

Aus diesem Heft	263
-----------------------	-----

Textteil

Das Recht der Europäischen Gemeinschaften und seine Auswirkungen auf die amtliche Statistik ..	265
Input-Output-Rechnung in konstanten Preisen ...	270
Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1984	282
Buchführung in den landwirtschaftlichen Betrieben	289
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1984	294
Zur Entwicklung des Handwerks 1984	303
Bautätigkeit 1984	309
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1984	314
Sozialhilfeempfänger 1983	321
Öffentliche Finanzen 1984	331
Zur Neuberechnung des Index der Grundstoffpreise auf Basis 1980	337
Preise im März 1985	343

Tabellenteil

Übersicht	115*
Statistische Monatszahlen	116*
Ausgewählte Tabellen	130*

Herausgeber

Statistisches Bundesamt

Verlag

W. Kohlhammer, Stuttgart und Mainz

Die Angaben beziehen sich auf das
Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

Contents	Page
In this issue	263

Texts

The law of the European Communities and its implications for official statistics	265
Input-output calculations at constant prices	270
Development of employment, 1984	282
Bookkeeping in the agricultural holdings	289
Mining and manufacturing, 1984	294
Development of handicrafts in 1984	303
Building activity, 1984	309
Enterprises of inland water transport, 1984	314
Recipients of public assistance, 1983	321
Public finance in 1984	331
New calculation of the index of prices for basic materials on base 1980	337
Prices in March 1985	343

Tables

Summary survey	115*
Monthly statistical figures	116*
Selected tables	130*

Table des matières	Pages
Dans ce numéro	263

Textes

Le droit des Communautés européennes et ses incidences sur la statistique officielle	265
Calculs des tableaux entrées/sorties à prix constant	270
Evolution de l'emploi en 1984	282
Comptabilité aux exploitations agricoles	289
Industries extractives et manufacturières en 1984 ..	294
Evolution de l'artisanat en 1984	303
Construction en 1984	309
Entreprises de la navigation fluviale en 1984	314
Bénéficiaires d'aide sociale en 1983	321
Finances publiques en 1984	331
Nouveau calcul de l'indice des prix des produits de base à base 1980	337
Prix en mars 1985	343

Tableaux

Résumé	115*
Chiffres statistiques mensuels	116*
Quelques tableaux sélectionnés	130*

Data relate to the Federal Republic; they include Berlin (West).

Les données se rapportent au territoire de la République fédérale; Berlin-Ouest y est inclus.

Aus diesem Heft

Das Recht der Europäischen Gemeinschaften und seine Auswirkungen auf die amtliche Statistik

Mit der Intensivierung der internationalen Zusammenarbeit nach dem Zweiten Weltkrieg sind die Anforderungen an eine über Ländergrenzen hinweg vergleichbare Statistik stark gewachsen. Dieser Beitrag untersucht die juristischen Auswirkungen der Verträge zur Gründung der Europäischen Gemeinschaften auf die amtliche Statistik der Bundesrepublik Deutschland und stellt, nach einem Rückblick auf die Entstehungsgeschichte dieser supranationalen Gemeinschaft, die rechtlichen Gestaltungsmöglichkeiten der Gemeinschaftsorgane dar. Breiter Raum wird dabei dem Verhältnis von nationalem zu supranationalem Recht und dem Bedarf an ergänzenden Regelungen in der Bundesrepublik Deutschland gewidmet. In diesem Zusammenhang wird auch auf einige sich aus dem Volkszählungs-Urteil des Bundesverfassungsgerichts ergebende neue Gesichtspunkte eingegangen.

Input-Output-Rechnung in konstanten Preisen

Die im Rahmen der Input-Output-Rechnung des Statistischen Bundesamts in tiefer Gliederung nach etwa 3 000 Güterarten ermittelten Preisindizes für das Güteraufkommen und die Güterverwendung werden bisher vor allem zur Deflationierung von Größen der Sozialproduktberechnung (z. B. von Produktionswerten, Vorleistungen, Aus- und Einfuhr) verwendet. Inzwischen konnten die Arbeiten an der Deflationierung von Input-Output-Tabellen so weit fortgeführt werden, daß erstmals eine vollständige — allerdings noch stark aggregierte — Input-Output-Tabelle (für das Berichtsjahr 1980) in konstanten Preisen (von 1976) vorgelegt werden kann.

Der Aufsatz gibt zunächst einen Überblick über die Aufgaben und Verwendungszwecke von Input-Output-Daten in konstanten Preisen. Dabei wird insbesondere auf die Verwendung zur Deflationierung von Größen der Sozialproduktberechnung eingegangen.

Anschließend werden — nach kurzer Erläuterung der verschiedenen Typen von Input-Output-Tabellen — ausführlich die angewandten Berechnungsgrundlagen und -methoden dargestellt. Abschließend werden ausgewählte Berechnungsergebnisse für das Berichtsjahr 1980 dargestellt.

Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1984

In regelmäßigen Abständen berechnet das Statistische Bundesamt im Rahmen des Gesamtsystems der Erwerbstätigkeitsstatistik unter Auswertung einer Vielzahl von Erhebungen Durchschnittszahlen für Erwerbspersonen und Erwerbstätige sowie aus den monatlichen Meldungen der Bundesanstalt für Arbeit Durchschnittszahlen für Arbeitslose. Die Ergebnisse für 1984 lassen erkennen, daß sich die Zahl der Erwerbstätigen kaum noch vermindert hat. Mit 25, 173 Mill. war sie nur um 55 000 oder 0,2 % niedriger als im Vorjahr. Eine Zunahme war nur im Dienstleistungsbereich zu verzeichnen.

Buchführung in den landwirtschaftlichen Betrieben

Im März-Heft 1982 dieser Zeitschrift wurde letztmals über die landwirtschaftlichen Betriebe mit Buchführung berichtet. Hierbei waren Ergebnisse der Agrarberichterstattung 1979 den Zahlen der Landwirtschaftszählung 1971 gegenübergestellt worden. Aus der Agrarberichterstattung 1983 liegt nun aktuelles Material vor, das trotz zwischenzeitlicher Änderungen in der Buchführungspflicht für Land- und Forstwirte Vergleiche ermöglicht und die allgemeine Entwicklung aufzeigt.

1983 wurden in der Agrarberichterstattung rund 786 000 landwirtschaftliche Betriebe und rund 102 000 Forstbetriebe ermittelt. 19,0 bzw. 11,5 % von ihnen verfügten über eine Buchführung mit Jahresabschluß. 1971 hatten diese Anteilswerte 7,9 bzw. 10,9 % betragen. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt gegenüber 1971 um 26,4 % zurückgegangen ist. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe und die Zahl der buchführenden landwirtschaftlichen Betriebe entwickeln sich mithin gegenläufig.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1984

Die wichtigsten kurzfristigen Wirtschaftsindikatoren im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe wiesen 1984 fast durchweg eine positive Entwicklung auf. Das Auftragsvolumen wuchs um 6,3 %; maßgeblich trug zu diesem Ergebnis die Auslandsnachfrage bei, die als Folge einer weltweiten Konjunkturbelebung im Berichtsjahr um 12 % anstieg. Die negativen Auswirkungen der Tarifauseinandersetzungen im Frühsommer 1984 auf die Produktion konnten daher weitgehend ausgeglichen werden; mit 3,9 % realem Umsatzzuwachs wurde das Ergebnis des Vorjahres (+ 1,5 % 1983 gegenüber 1982) deutlich übertroffen. Bei der Zahl der Beschäftigten zeichnete sich erst im Jahresverlauf eine aufwärts gerichtete Tendenz ab; im Durchschnitt des Jahres 1984 verminderte sich die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe um rund 1,1 %.

Zur Entwicklung des Handwerks 1984

Basierend auf den Ergebnissen der repräsentativen vierteljährlichen Handwerksberichterstattung wird über die Entwicklung des Handwerks im Jahr 1984 berichtet. In die Darstellung wurden erstmals auch saisonbereinigte Werte einbezogen. Ferner werden zum ersten Mal einige Gesamtergebnisse für Bundesländer gebracht, um die zum Teil unterschiedliche regionale Entwicklung zu beleuchten.

Mit 3 733 700 tätigen Personen blieb im Handwerksbereich die Beschäftigung im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr stabil (+ 0,2 %). Die Handwerksunternehmen erzielten bundesweit einen um 1,7 % auf 329,1 Mrd. DM gestiegenen Umsatz (ohne Umsatzsteuer), wobei die Länder Rheinland-Pfalz (+ 2,1 %), Hamburg (+ 2,3 %), Bayern (+ 2,8 %) und Berlin [West] (+ 4,4 %) besser abschnitten als zum Beispiel Bremen (— 1,5 %), Niedersachsen (+ 0,5 %), Schleswig-Holstein (+ 0,8 %) und Hessen (+ 0,9 %). Die drei übrigen Länder hatten Zuwachsraten zwischen 1 und knapp 2 %.

Bautätigkeit 1984

Die Bauaufsichtsbehörden im Bundesgebiet erteilten 1984 nach vorläufigen Ergebnissen Baugenehmigungen für 336 200 Wohnungen; das waren 20 % weniger als 1983. 307 000 Einheiten entfielen auf neu zu errichtende Wohngebäude (— 20 % gegenüber

1983). Anhand des vorliegenden Datenmaterials wird die Entwicklung auf diesem Wirtschaftssektor in differenzierter Weise sichtbar. So ist z. B. auffallend, daß die Zahl der in Zweifamilienhäusern genehmigten Wohnungen um 22 %, die Zahl der genehmigten Einfamilienhäuser aber nur um 14 % abgenommen hat.

Unternehmen der Binnenschifffahrt 1984

Über die Tätigkeit der Unternehmen der Binnenschifffahrt, die eingesetzten Schiffe, die Struktur der Beschäftigten sowie die Umsätze in diesem Verkehrszweig wird jährlich berichtet. Ein längerfristiger Vergleich, wie er in diesem Beitrag gebracht wird, läßt u. a. die Härte des Konkurrenzkampfes, den Verdrängungswettbewerb und die Tendenz zu größeren Unternehmenseinheiten erkennen.

Am 30. Juni 1984 waren 1904 Unternehmen (1983: 1963) in der Binnenschifffahrt tätig. Sie verfügten über 2 865 Güterschiffe mit einer Transportkapazität von 3,1 Mill. t. Die Erlöse der gewerblichen Binnenschifffahrt betragen im Jahr 1983 1 324,3 Mill. DM, das waren 13,1 Mill. DM oder 1,0 % weniger als 1982.

Sozialhilfeempfänger 1983

Die Sozialhilfeempfänger werden seit 1980 nur noch in jedem zweiten Jahr total und in den Zwischenjahren mit einer Stichprobe von 20 v. H. erfaßt. Nach 1981 war 1983 das zweite Jahr, in dem die Empfängerzahlen repräsentativ auf der Grundlage einer Buchstabenauswahl ermittelt wurden.

Gegenüber 1982 hat die Zahl der Empfänger von Sozialhilfe um 117 000 oder 5,1 % auf 2,4 Mill. zugenommen. Hier von waren 1,4 Mill. Frauen und 1 Mill. Männer. Während die Zahl der Personen, die Hilfe außerhalb von Einrichtungen erhielten, binnen Jahresfrist um 7 % gestiegen ist, nahm die Zahl der Hilfeempfänger in Einrichtungen um 1 % ab.

Öffentliche Finanzen 1984

Die Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik ermöglichen einen ersten Überblick über die Entwicklung von Einnahmen und Ausgaben sowie über den Schuldenstand der öffentlichen Haushalte im Haushaltsjahr 1984. In dem gegenüber 1983 nur um 2,2 % gestiegenen Ausgabevolumen der öffentlichen Hand von 566,2 Mrd. DM werden die Konsolidierungsbe-

mühungen deutlich. Da die Einnahmen gleichzeitig fast doppelt so stark zunahmen, nämlich um 4,2 % auf insgesamt 520,3 Mrd. DM, reduzierte sich das Finanzierungsdefizit gegenüber dem Vorjahr um 8,7 Mrd. DM auf 46,1 Mrd. DM.

Zur Neuberechnung des Index der Grundstoffpreise auf Basis 1980

Im Rahmen der Umstellung aller Preisindizes auf die Basis 1980 wurde vom Statistischen Bundesamt Anfang 1985 auch der Index der Grundstoffpreise neu berechnet. Er mißt auf repräsentativer Grundlage die durchschnittliche Entwicklung der effektiven Preise von Vorprodukten sowie Hilfs- und Betriebsstoffen, die im Produzierenden Gewerbe eingesetzt werden. Dabei wird monatlich nach drei gütersystematischen Gliederungen unterschieden, und zwar nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang, nach dem Grad der Bearbeitung und nach dem vorwiegenden Verwendungszweck der Grundstoffe. Erstmals werden auf der Basis 1980 auch Inputpreisindizes ausgewählter Wirtschaftszweige als selbständige „Branchenindizes“ berechnet. Im Vergleich zur alten Berechnung zeigen die neuen Indexergebnisse einen stärkeren Anstieg, der vor allem auf die Auswirkung der Verteuerungen bei importierten Grundstoffen, insbesondere bei eingeführten Zwischenprodukten, zurückzuführen ist.

Preise im März 1985

Im März 1985 schwächte sich der Preisauftrieb gegenüber den ersten beiden Monaten des Jahres 1985 weiter ab.

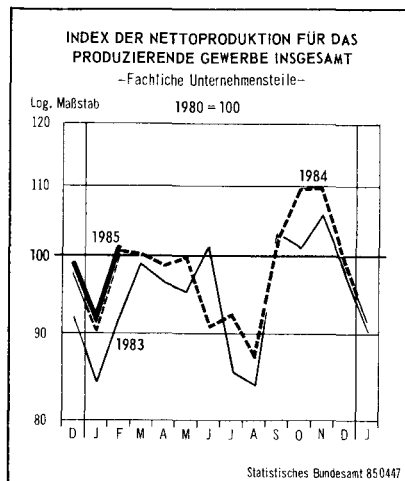
Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (1980 = 100) stieg gegenüber dem Vormonat um 0,2 % und gegenüber März 1984 um 3,0 %.

Der Preisindex für die Lebenshaltung (1980 = 100) erhöhte sich gegenüber Februar 1985 um 0,3 %; die Steigerung gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat betrug 2,5 %.

Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

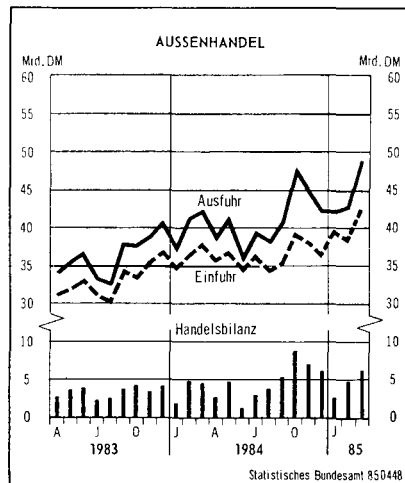
Der von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigte Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewerbes lag im März



1985 mit einem Stand von 103,5 (1980 = 100) um 2,7 % über dem Stand des Vormonats und um 3,1 % höher als im März 1984.

Außenhandel

Im März 1985 lag der Wert der Einfuhr mit 42,5 Mrd. DM um 12,4 % und der Wert der Ausfuhr mit 48,9 Mrd. um 15,4 % höher als im März 1984.



Im Zeitraum Januar/März 1985 war die Einfuhr mit 120,2 Mrd. DM um 10,5 % und die Ausfuhr mit 133,8 Mrd. DM um 11,4 % gegenüber Januar/März 1984 angestiegen. *Ha./St.*

Das Recht der Europäischen Gemeinschaften und seine Auswirkungen auf die amtliche Statistik

1 Zur Entwicklung der Europäischen Gemeinschaften

Bestrebungen, Europa mit seiner jahrhundertelangen Geschichte und geistigen Tradition sowie seiner stark verflochtenen industriellen Produktion politisch und wirtschaftlich zu vereinigen, gibt es nicht erst seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges. Aber der Zwang, neue Wege für das Zusammenleben der Staaten Europas zu finden, war in der Nachkriegszeit größer als je zuvor. Entscheidend beeinflusst wurde dieser Prozeß, für den es in der Geschichte keine übertragbaren Vorbilder gibt, dadurch, daß schon bald nach Ende des Zweiten Weltkrieges durch Schaffung von Organisationen, wie des sogenannten Brüsseler Paktes¹⁾, des Europäischen Wirtschaftsrates²⁾ und des Europarates³⁾, bedeutsame und wirkungsvolle Ansätze zu einer stärkeren Verflechtung aller oder der meisten europäischen Staaten auf verschiedenen Gebieten des öffentlichen Lebens zu verzeichnen waren und von bedeutenden Staatsmännern und Politikern getragen wurden.

Diese durch die politische und wirtschaftliche Situation am Ende des Zweiten Weltkrieges notwendig gewordene engere Kooperation in Europa führte zu dem gegenseitigen Vertrauensverhältnis, das für das Erreichen des angestrebten Zieles der Europäischen Bewegung, nämlich der unauflösbaren Verbindung möglichst aller oder wenigstens des größten Teils der europäischen Staaten, unbedingte Voraussetzung ist.

Sichtbarer Beweis dieses ständig wachsenden Vertrauens, vor allem der westeuropäischen Länder zueinander, das insbesondere durch die schrittweise Aussöhnung Frankreichs mit der Bundesrepublik Deutschland, aber auch durch die Bereitschaft zu Souveränitätsverzicht, maßgeblich gefördert wurde, war die Gründung der

Montanunion⁴⁾, mit deren Inkrafttreten am 23. Juli 1952 die sechs europäischen Vertragsstaaten ihre Grundstoffindustrien Kohle und Stahl aus den nationalen Wirtschaften ausgliederten und sie vier Gemeinschaftsorganen, als den ersten derartigen internationalen Einrichtungen, unterstellten: der Hohen Behörde, dem Rat, der Versammlung und dem Gerichtshof.

Die supranationale Institution der Montanunion hat sich in der Folgezeit als eine tragende Säule der westeuropäischen Wirtschaft erwiesen. Es war deshalb kein Zufall, daß gerade die sechs EGKS-Staaten am 25. März 1957 die Europaverträge — die sogenannten Römischen Verträge — über einen Gemeinsamen Markt⁵⁾ für alle Waren und Dienstleistungen und über eine Atomgemeinschaft⁶⁾ zur Ausnutzung der Atomenergie für friedliche Zwecke unterzeichneten, die dann am 1. Januar 1958 in Kraft traten.

2 Die Organe der Gemeinschaften

Nach den Gründungsverträgen verfügte jede der Europäischen Gemeinschaften (EG) über vier Organe. Obwohl inzwischen Rat, Kommission, Versammlung und Gerichtshof gemeinsame Organe der EGKS, der EWG und der Euratom sind, wird die rechtliche Selbständigkeit der drei Gemeinschaften nicht berührt; sie bilden lediglich eine einzige funktionale Organisationseinheit, was z. B. auch für die Auslegung des Gemeinschaftsrechts von Bedeutung sein kann.

Der gemeinsame Rat, auch als Ministerrat bezeichnet, ist das zentrale politische Leitungsorgan der Gemeinschaften; er hat das Budgetrecht sowie Gesetzgebungsbefugnisse zur Ergänzung des in den Gründungsverträgen der EGKS, der EWG und der Euratom festgelegten Gemeinschaftsrechts. Seine Entscheidungsbefugnis ist jedoch überwiegend an Vorschläge der Kommission gebunden, über die er sich nur einstimmig hinwegsetzen kann.

Die Kommission ist das Ausführungsorgan der Gemeinschaften. In ihr verkörpern sich die Gemeinschaften als selbständige von den Mitgliedstaaten unabhängige Einheiten mit eigenen Interessen. Der Kommission obliegt im wesentlichen die verwaltungsmäßige Ausführung des Gemeinschaftsrechts (ohne Verwaltungsunterbau in den Mitgliedsländern). Ferner verfügt die Kommission über ein allgemeines Auskunfts- und Nachprüfungsrecht gegenüber den Mitgliedsländern, soweit dies zur Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlich ist. Die Verpflichtung des einzelnen „Gemeinschaftsbürgers“⁷⁾, gemäß Art. 213 EWG-Vertrag und Art. 187 Euratom-Vertrag Auskünfte zu erteilen und Nachprüfungen zu dulden, setzt einen entsprechenden

¹⁾ Vertrag über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Zusammenarbeit und über kollektive Selbstverteidigung; geschlossen von England, Frankreich, den Niederlanden, Belgien und Luxemburg am 17. März 1948. Durch die Pariser Verträge vom 23. Oktober 1954 wurden Italien und die Bundesrepublik Deutschland in den Pakt aufgenommen; dadurch entstand die Westeuropäische Union.

²⁾ Organization for European Economic Cooperation — OEEC; gegründet von 17 europäischen Teilnehmerstaaten am 16. April 1948, umgewandelt 1960 in die Organization for Economic Cooperation and Development — OECD. Die Bundesrepublik Deutschland erhielt 1949 die volle Gleichberechtigung in der OEEC.

³⁾ Das Abkommen über das Statut des Europarates wurde am 5. Mai 1949 von 10 europäischen Staaten in London unterzeichnet; es trat am 3. August 1949 in Kraft. Die Bundesrepublik Deutschland ist seit 1951 Mitglied.

⁴⁾ Vertrag über die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS); geschlossen von Frankreich, Italien, Belgien, den Niederlanden, Luxemburg und der Bundesrepublik Deutschland am 18. April 1951; BGBl. II S. 445 m. Änd. BGBl. 1960 II S. 1573.

⁵⁾ Vertrag über die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG), BGBl. II S. 766.

⁶⁾ Vertrag über die Europäische Atomgemeinschaft (Euratom), BGBl. II S. 1014.

⁷⁾ Bürgerrechte im eigentlichen Sinn werden den Einwohnern der Mitgliedstaaten durch Gemeinschaftsrecht nicht verliehen; das Staatsangehörigkeitsrecht wird durch das Gemeinschaftsrecht nicht berührt. Allerdings werden dem einzelnen vom Gemeinschaftsrecht auch unmittelbare Rechte gewährt, z. B. zur Freizügigkeit.

Ratsbeschluß voraus, wobei an das Kriterium der Erforderlichkeit solcher Verpflichtungen für die Erfüllung der Aufgaben der Kommission ein strenger Maßstab angelegt wird. Die Mitglieder der Kommission unterliegen nicht den Weisungen der Mitgliedstaaten. Alle Beschlüsse der Kommission müssen mit der Mehrheit ihrer 14 Mitglieder gefaßt werden.⁸⁾ Die Kommission ist derzeit beschlußfähig, wenn mindestens acht Kommissionsmitglieder anwesend sind.⁹⁾

Die **Versammlung**, die sich durch Entschluß¹⁰⁾ in „Europäisches Parlament“ umbenannt hat, ist das gemeinsame parlamentarische Organ der drei Gemeinschaften. Die Gründungsverträge weisen der Versammlung kraft Einzelermächtigungen zwar Beratungs-, Mitsprache- und Kontrollbefugnisse zu — letztere insbesondere gegenüber der Kommission —, sie besitzt jedoch keine Gesetzgebungskompetenz und auch nicht die Befugnis zur Verabschiedung des Haushalts; sie hat lediglich das Recht, den Haushalt global abzulehnen.

Der **Europäische Gerichtshof** ist das rechtsprechende Organ der Gemeinschaften. Seine Aufgabe ist es, das Recht bei der Auslegung und Anwendung der Gründungsverträge einschließlich des auf ihrer Grundlage erlassenen Sekundärrechts und der Allgemeinen Rechtsgrundsätze zu wahren. Damit obliegt dem Gerichtshof die Sicherung der Einheit des Gemeinschaftsrechts, aber auch der Rechtsschutz der Bürger in der Gemeinschaft.

3 Die Handlungsermächtigungen

Zur Erreichung der Vertragsziele sind die Organe der Gemeinschaft auf den Einblick in die wirtschaftlichen Verhältnisse der Mitgliedstaaten angewiesen. Artikel 213 des EWG-Vertrages begründet daher ein allgemeines Auskunftsrecht der Kommission; er besagt: „Zur Erfüllung der ihr übertragenen Aufgaben kann die Kommission alle erforderlichen Auskünfte einholen und alle erforderlichen Nachprüfungen vornehmen; der Rahmen und die nähere Maßgabe hierfür werden vom Rat gemäß den Bestimmungen dieses Vertrages festgelegt.“¹¹⁾ Grundlage für das Auskunftsverlangen können vom Rat oder von der Kommission erlassene Rechtsakte (Handlungsermächtigungen) sein.

Die Gründungsverträge erteilen den Gemeinschaftsorganen jedoch keine generelle Handlungsermächtigung, sondern legen in den jeweiligen Vertragsartikeln die Rechtshandlungen fest, die den Gemeinschaftsorganen zur Erfüllung der ihnen übertragenen Aufgaben zur Verfügung stehen. Die dort aufgezählten, beschriebenen und in Kataloge zusammengefaßten „Handlungsarten“ werden zwar im EWG- und im Euratom-Vertrag einerseits und im EGKS-Vertrag andererseits unterschiedlich bezeichnet, lassen sich jedoch nach ihren Rechtswirkungen und Adressaten wie folgt gruppieren:

⁸⁾ Art. 17 Fusionsvertrag, BGBl. II 1965 S. 1453.

⁹⁾ Beschluß der Kommission vom 6. Januar 1981 (Geschäftsordnung), Amtsbl. der EG 1981 L 8/16.

¹⁰⁾ Amtsbl. der EG 1962, 1045.

¹¹⁾ Wörtlich übereinstimmend Art. 187 des Vertrages über die Gründung der Euratom; ähnlich auch Art. 47 Abs. 1 des Vertrages über die Gründung der EGKS.

Verordnung und allgemeine EGKS-Entscheidung

Die Verordnung ist eine Rechtsnorm im materiellen Sinne, die vom Rat oder von der Kommission — in der Regel aufgrund entsprechender Ermächtigungen durch den Rat — erlassen werden kann. In Art. 189 Abs. 2 des EWG-Vertrages und Art. 161 Abs. 2 des Euratom-Vertrages wird sie als Rechtsakt beschrieben, der allgemeine Geltung hat, in allen seinen Teilen verbindlich ist und in jedem Mitgliedstaat unmittelbar gilt. Der Verordnung der Römischen Verträge entspricht die allgemeine Entscheidung des EGKS-Vertrages; sie ist gemäß Art. 14 Abs. 2 ebenfalls in allen ihren Teilen verbindlich und hat nach der vom Europäischen Gerichtshof inzwischen vorgenommenen Begriffsbestimmung auch allgemeine und unmittelbare Geltung.¹²⁾ Danach gilt für Verordnung und allgemeine EGKS-Entscheidung übereinstimmend folgendes: Sie haben allgemeine Geltung, d. h. sie gelten generell für eine unbestimmte Vielzahl von Fällen, in denen die in ihr abstrakt umschriebenen Voraussetzungen erfüllt sind. Sie sind in allen ihren Teilen verbindlich und gelten unmittelbar in jedem Mitgliedsland. Dies bedeutet einmal, daß beide Rechtsnormen für den Adressaten Rechte und Pflichten begründen; zum weiteren, daß die rechtlichen Wirkungen ohne jegliche Mitwirkung der Mitgliedstaaten eintreten. Zur Geltung gegenüber den Bürgern der Mitgliedstaaten bedarf es also keiner „Umsetzung“ in nationales Recht; beide Rechtsnormen entfalten vielmehr vom Zeitpunkt ihres Inkrafttretens an verbindliche Wirkungen sowohl für die Behörden als auch für die Gemeinschaftsbürger. Zu ihrer Gültigkeit ist lediglich ihre Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften (Amtsbl. der EG) erforderlich.

Richtlinie und EGKS-Empfehlung

Diese besonderen Rechtsakte des Gemeinschaftsrechts werden vom Rat oder von der Kommission erlassen; sie schaffen kein unmittelbar für die Allgemeinheit geltendes Recht. Sie können an alle oder einzelne Mitgliedstaaten gerichtet sein, die EGKS-Empfehlung darüber hinaus auch an den Gemeinschaftsbürger. Sie sind nur für diejenigen verbindlich, die sie bezeichnen und auch da nur hinsichtlich der in der jeweiligen Rechtsakte genannten Ziele. In welcher Form und mit welchen Mitteln — allerdings innerhalb einer gesetzten Frist — das „vorgeschriebene Ergebnis“ erreicht wird, bleibt den Mitgliedstaaten im Rahmen ihrer Rechtsordnungen überlassen, d. h. die Mitgliedstaaten können entscheiden, ob die „Umsetzung“ durch Erlass eines neuen Gesetzes, einer Gesetzesnovelle oder einer Rechtsverordnung erfolgen soll. Insoweit ist die Richtlinie/EGKS-Empfehlung eine typische Form eines mittelbaren Rechtsetzungsinstruments, d. h. sie verpflichtet die Mitgliedstaaten, entsprechende Vorschriften zu erlassen; die EG-Länder sind jedoch nicht nur zur vollständigen und richtigen „Umsetzung“ verpflichtet, sondern dürfen auch später grundsätzlich kein diesem Gemeinschaftsrecht widersprechendes Recht setzen oder die Umsetzungsakte aufheben.

¹²⁾ Kommission der Europäischen Gemeinschaften „Dreißig Jahre Gemeinschaftsrecht“, in: Europäische Perspektiven 1981, S. 92.

Entscheidung und individuelle EGKS-Entscheidung

Diese Rechtshandlungen beziehen sich ausschließlich auf Einzelfälle, sie sind zwar in allen ihren Teilen verbindlich, jedoch wie die Richtlinie/EGKS-Empfehlung nur für die Adressaten. Diese können sein: Ein oder mehrere Mitgliedstaaten oder aber auch eine oder mehrere natürliche oder juristische Personen. Die an natürliche und juristische Personen gerichtete Entscheidung ist mit dem Verwaltungsakt des deutschen Rechts vergleichbar. Die an einen oder mehrere Mitgliedstaaten gerichtete Entscheidung ist nach der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs unter den gleichen Voraussetzungen anwendbar wie die Richtlinie, sie ist also lediglich verbindlich hinsichtlich der Verwirklichung des Zieles. Unmittelbare Rechtswirkungen gegenüber dem einzelnen begründet sie indessen nicht.

Empfehlung und Stellungnahme

Die in den Römischen Verträgen vorgesehene Empfehlung und die allen drei Gründungsverträgen gemeinsame Stellungnahme sind abweichend von den vorstehend genannten Handlungsarten beide nicht verbindlich und begründen deshalb keine rechtlichen Verpflichtungen für die Adressaten. Insoweit unterscheiden sich die beiden Handlungsarten nicht voneinander. Die Unterschiede zwischen den beiden bestehen in der Regel vielmehr darin, daß die Empfehlung vom Rat oder von der Kommission aus eigener Initiative — meist Mitgliedstaaten gegenüber — abgegeben wird, die Stellungnahme indessen eine Reaktion auf ein Verhalten, einen Vorschlag oder eine Anfrage eines anderen Gemeinschaftsorgans oder auch eines Mitgliedstaates darstellt. Beide haben also nur politisches und moralisches Gewicht.

4 Statistik für die Zwecke der Gemeinschaften

4.1 Die Auswirkungen supranationaler Rechtsetzung auf die Bundesstatistik

Die Organe der Gemeinschaften haben ebenso wie die Parlamente, Regierungen und Verwaltungen der Mitgliedsländer einen großen und ständig steigenden Informationsbedarf an umfassendem und verlässlichem statistischen Material für politische Zwecke, dessen Bereitstellung dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (SAEG) obliegt.

Zu diesem Zweck stellt das SAEG seit 1973 jeweils für einen Zeitraum von drei Jahren ein Statistisches Arbeitsprogramm für die Gemeinschaft auf und schreibt es jährlich fort.¹³⁾ An diesen Statistischen Arbeitsplanungen wir-

ken verschiedene Gremien beratend oder beschlußfassend mit; wichtigstes Gremium ist dabei die „Konferenz der Leiter der Statistischen Zentralämter“¹⁴⁾. Die Arbeitsprogramme enthalten u. a. auch alle statistischen Vorhaben, mit deren Ergebnissen der spezielle Bedarf der Gemeinschaft an vergleichbarem Zahlenmaterial gedeckt werden soll und die deshalb auch weitgehend nach einheitlichen Erhebungsverfahren in den Mitgliedstaaten durchgeführt werden sollen.

Um die gestellten Anforderungen, vor allem kurzfristig, aber auch ohne Ausweitung der nationalen Statistiken und ohne zusätzliche Belastungen für die Befragten realisieren zu können, greift das SAEG im Regelfall auf Angaben zurück, die bereits für nationale Zwecke gewonnen wurden. Diese Ausgangsdaten müssen teilweise ergänzt und vielfach harmonisiert, d. h. ohne verbindliche Anordnungen auf andere Begriffe und Gruppierungen umgestellt oder anderen Abgrenzungen, Klassifizierungen usw. angeglichen werden, um zu vergleichbaren und für die Gemeinschaft addierbaren Ergebnissen zu kommen. Beispiele¹⁵⁾ für harmonisierte Statistiken sind: auf dem Gebiet des Binnenhandels u. a. ein gemeinschaftliches Programm für Jahreserhebungen im Groß- und Einzelhandel, im Verkehrsbereich ein Rahmenprogramm für gemeinschaftliche Strukturserhebungen und auf preisstatistischem Gebiet zur Gewinnung vergleichbarer Preisdaten eine gemeinschaftliche Erhebung über Verbraucherpreise. Die angestrebte Harmonisierung und Synchronisierung der Volkszählungen in den EG-Staaten und die Entwicklung gemeinschaftlicher Tabellenprogramme konnten indessen noch nicht bei allen Merkmalen und Merkmalsausprägungen erreicht werden.

Harmonisierung, Synchronisierung und Koordinierung bereits vorhandener oder in Aussicht genommener innerstaatlicher Statistiken reichen jedoch nicht immer für die Zwecke der Gemeinschaft aus. Deshalb nutzen ihre Organe, insbesondere der Rat, die gebotenen Möglichkeiten, „supranationales Recht“ zu setzen. Bisher hat die EG von ihren hoheitlichen Befugnissen, unmittelbaren Einfluß auf die nationalen statistischen Arbeiten zu nehmen, zwar mehrfach Gebrauch gemacht, aber immer nur dann, wenn Zahlenmaterial, das zur Erfüllung vertraglicher Verpflichtungen benötigt wurde, ganz oder teilweise fehlte oder wenn vorhandene Angaben nicht zuverlässig und zwischen den Ländern nicht vergleichbar waren oder wenn vorgeschaltete Bemühungen zur Harmonisierung bestehender Statistiken nicht zum Erfolg geführt hatten, weil vorhandene nationale statistische Rechtsgrundlagen eine Anpassung der Statistiken an die Anforderungen der Gemeinschaft nicht zuließen. In den von der EG erlassenen Rechtsakten werden Konzepte, Begriffe, Erhebungsunterlagen und Aufbereitungsmethoden usw. teilweise sehr eingehend und präzise festgelegt. Dabei wirken die nationalen Statistischen Zentralämter maßgeblich mit, ferner — ähnlich wie im nationalen Bereich auf fast allen Fachgebieten der Statistik — eine Reihe beratender Ausschüsse, Arbeits- und Sachverständigengruppen. Mit der Abstim-

¹³⁾ Das gegenwärtig gültige Sechste Statistische Programm der EG erstreckt sich auf den Zeitraum von 1985 bis 1987 (Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Dokument KOM (84) 364 endg., Brüssel 1984). Wichtige Aspekte des Programms sind eine verbesserte Koordinierung der statistischen Arbeiten innerhalb der EG und im internationalen Rahmen, eine verbesserte Analyse und Auswertung der verfügbaren Gemeinschaftsstatistiken und die Formulierung des Datenbedarfs für politisch prioritäre, jedoch noch wenig transparente Sektoren. Das Sechste Programm hat sich hinsichtlich der Hauptziele gegenüber dem Fünften Statistischen Programm nicht wesentlich verändert. Zu den Inhalten und Schwerpunkten der früheren statistischen Arbeitsprogramme der EG sowie zum Verfahren ihrer Aufstellung siehe Hamer, G.: „Aufgaben und Probleme der amtlichen Statistik in der Bundesrepublik Deutschland aus ihren internationalen Kooperationsverpflichtungen“, in: Allgemeines Statistisches Archiv 1981, S. 47—49.

¹⁴⁾ Siehe hierzu „Das Arbeitsgebiet der Bundesstatistik“, zuletzt in Ausgabe 1981, S. 73.

¹⁵⁾ Siehe hierzu „Das Arbeitsgebiet der Bundesstatistik“, Ausgabe 1981 a. a. O.

mung der Anforderungen aus dem Bereich der EG und der nationalen statistischen Arbeiten befaßt sich in der Bundesrepublik Deutschland vor allem der „Interministerielle Ausschuß für Koordinierung und Rationalisierung der Statistik“ sowie der „Abteilungsleiterausschuß Statistik“.

In welcher Form die Gemeinschaftsorgane ihre Rechtsakte erlassen, ist für die amtliche Statistik in der Bundesrepublik Deutschland von wesentlicher Bedeutung. Während nämlich die Durchführung von Erhebungen aufgrund von Richtlinien oder an Mitgliedstaaten gerichtete Entscheidungen in der Regel die Schaffung einer zusätzlichen Rechtsgrundlage erfordert, also nach deutschem Recht erfolgt, sind durch EG-Verordnungen angeordnete Statistiken unmittelbar, d. h. ohne rechtliche Einwirkungen der Bundesrepublik Deutschland, zu erheben.

Auf Richtlinien der Gemeinschaft sind, z. B. im Produzierenden Gewerbe, die jährlichen Investitionserhebungen zurückzuführen, die in der Bundesrepublik Deutschland durch Gesetz angeordnet und damit zum Bestandteil der Bundesstatistik wurden¹⁶⁾, sowie die gemeinschaftliche Jahreserhebung und die kurzfristige gemeinschaftliche Industriestatistik (einschl. Bauindustrie). Weitere Beispiele für wichtige statistische Erhebungen, mit denen auch EG-Richtlinien erfüllt werden, sind im Fachgebiet Viehwirtschaft die jährlichen Viehzählungen und im Verkehrswesen die Statistik des (grenzüberschreitenden) Güterverkehrs.

Beispiele für Entscheidungen der EG finden sich vor allem im Bereich der Landwirtschaftsstatistik.¹⁷⁾ Aber auch auf dem Gebiete des Verkehrs ist vor Jahren eine Entscheidung über die Durchführung einer Enquête über die Wegekosten des Eisenbahn-, Straßen- und Binnenschiffsverkehrs erlassen worden, die notwendigerweise einer entsprechenden Rechtsgrundlage bedurfte.¹⁸⁾

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben haben Rat und Kommission der EG auch auf statistischem Gebiet vielfach von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Verordnungen zu erlassen. So wurde aufgrund einer solchen Rechtsnorm eine Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte im Frühjahr 1984¹⁹⁾ durchgeführt. Auf dem Gebiet der Lohnstatistiken ist nahezu das ganze System der gemeinschaftlichen Gehalts-, Lohnstruktur-, Personalkosten- und Verdiensterhebungen für das Produzierende Gewerbe, den Groß- und Einzelhandel sowie das Bank- und Versicherungsgewerbe auf EG-Verordnung²⁰⁾ aufgebaut und im Bereich der Agrarstatistik beruhen u. a. die Erhebungen der Gemeinschaft über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe auf EG-Verordnungen²¹⁾. In der Außenhandelsstatistik sind durch solche generelle Rechtsetzungsakte ein Einheitspapier zur Vereinheitlichung und Vereinfachung der Handelsstatistik zwischen den Mitgliedstaaten eingeführt

worden, ferner die gemeinschaftliche Außenhandelssystematik (NIMEXE).²²⁾

4.2 Der Vorrang des Gemeinschaftsrechts

Das Gemeinschaftsrecht ist eine eigene, autonome Rechtsordnung, die weder dem Völkerrecht zuzuordnen, noch von den Rechtsordnungen der EG-Staaten abgeleitet ist. Das Gemeinschaftsrecht bildet mit den nationalen Rechtsordnungen auch keine Einheit, sondern ist von diesen nach Inhalt und Geltungsgrund getrennt; es besteht aus dem primären und sekundären Gemeinschaftsrecht.

Zum primären Gemeinschaftsrecht zählen in erster Linie die erwähnten Verträge über die Gründungen der EGKS, der EWG und der Euratom, nebst ihren Anhängen, Anlagen und Protokollen. Primäres Gemeinschaftsrecht sind auch die im Zusammenhang mit dem Beitritt neuer Mitgliedstaaten (Großbritannien, Dänemark usw.) unterzeichneten Urkunden; diese haben denselben Rang wie die Gründungsverträge. Durch eine Reihe weiterer Abkommen und Vereinbarungen sind die Gemeinschaftsverträge inzwischen einander angeglichen, miteinander in Einzelpunkten verknüpft und/oder in gleicher Weise geändert worden. Auch diese Abänderungen zählen schließlich zum primären Gemeinschaftsrecht.

Unter dem sekundären Gemeinschaftsrecht versteht man das von den Gemeinschaftsorganen geschaffene Recht. Es entsteht vorwiegend durch die von den Gründungsverträgen ausdrücklich vorgesehenen Rechtshandlungen. Das ist der Fall bei den von den Organen erlassenen Hoheitsakten, z. B. der Verordnung oder der Richtlinie (siehe hierzu Ziff. 4.1). Das sekundäre Gemeinschaftsrecht muß sich stets in dem durch das primäre Recht gesetzten Rahmen halten.

In die vorgenommene Zweiteilung, primäres und sekundäres Gemeinschaftsrecht, lassen sich nicht ohne weiteres die Allgemeinen Rechtsgrundsätze einordnen, die in der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs als Bestandteil des Gemeinschaftsrechts verbindlich anerkannt sind.

Das Gemeinschaftsrecht hat in allen Mitgliedstaaten die gleiche Geltung und besitzt im Falle einer Kollision mit nationalem Recht Vorrang vor diesem. Eine Kollision tritt ein, wenn eine Bestimmung des Gemeinschaftsrechts inhaltlich mit einer Norm des nationalen Rechts in Widerspruch steht. Dieser Konflikt ist nur zu lösen, wenn eine der beiden Rechtsordnungen zurücktritt.

Das Gemeinschaftsrecht enthält keine Bestimmung darüber, ob es nationalem Recht vorgeht, oder ob es dahinter zurücktritt. Aus dem Grundgedanken des Gemeinschaftsrechts, der „Funktionsfähigkeit der Gemeinschaften“, läßt sich jedoch der Vorrang des Gemeinschaftsrechts ableiten. Die Mitgliedstaaten haben die Gemeinschaft zur Erfüllung ihrer Aufgaben mit Rechtsbefugnissen ausgestattet. Diese Aufgabenerfüllung ließe sich nicht realisieren, wenn die von den Organen der Gemeinschaft erlassenen Rechtsakte keine Verbindlichkeit enthielten. Der Bestand

¹⁶⁾ Siehe Hamer, G.: a. O., S. 52.

¹⁷⁾ „Das Arbeitsgebiet der Bundesstatistik“, Ausgabe 1981, S. 27.

¹⁸⁾ „Das Arbeitsgebiet der Bundesstatistik“, Ausgabe 1976, S. 22.

¹⁹⁾ Verordnung (EWG) Nr. 267/84 des Rates vom 31. Januar 1984, Amtsbl. der EG Nr. L 32 S. 6.

²⁰⁾ Verordnung (EWG) Nr. 3149/83 des Rates vom 4. November 1983, Amtsbl. der EG Nr. L 309 S. 2.

²¹⁾ Verordnung (EWG) Nr. 1463/84 des Rates vom 24. Mai 1984, Amtsbl. der EG Nr. L 142 S. 3.

²²⁾ „Das Arbeitsgebiet der Bundesstatistik“, Ausgabe 1981, S. 73.

des Gemeinschaftsrechts und damit das Bestehen der EG wären gefährdet, wenn durch entgegenstehende nationale Rechtsetzung die gemeinschaftsrechtliche Maßnahme außer Kraft gesetzt werden könnte. Voraussetzung für die Funktionsfähigkeit der EG ist deshalb eine einheitliche und gleichmäßige Geltung des Gemeinschaftsrechts in allen Mitgliedstaaten. Diese Wirkung kann jedoch nur dadurch erreicht werden, wenn dem Gemeinschaftsrecht Vorrang vor dem nationalen Recht eingeräumt wird.

Dieser Grundsatz findet auch in den Gemeinschaftsverträgen seinen Niederschlag (Artikel 189 EWG-Vertrag). Auch der Europäische Gerichtshof hat den Vorrang des Gemeinschaftsrechts vor innerstaatlichen Normen in ständiger Rechtsprechung bejaht, da ansonsten der Charakter des Gemeinschaftsrechts und die Rechtsgrundlage der Gemeinschaft in Frage gestellt wären.

Der Vorrang des Gemeinschaftsrechts gilt uneingeschränkt auch im Bereich statistischer Rechtsgrundlagen, mit der Folge, daß die supranationale Rechtsetzung innerstaatliche Statistikvorschriften verdrängt, d. h., daß Vorschriften des BStatG²³⁾ auf statistische Erhebungen, die z. B. durch EG-Verordnungen angeordnet werden, nur anwendbar sind, soweit diese Verordnung überhaupt noch nationale Regelungen zuläßt. Das Verhältnis von Gemeinschaftsrecht zu nationalem Recht wird jedoch nicht durch die Kollision der beiden Rechtsordnungen gekennzeichnet, sondern vielmehr durch das Zusammenwirken des nationalen und des Gemeinschaftsrechts bestimmt.

Im Bereich der Statistik kommt dabei dem Problemkreis, daß der EG-Verordnungsgeber Regelungen ausklammert und diese dem nationalen Gesetzgeber überläßt, besondere Bedeutung zu. So stellt sich die Frage, ob § 10 Abs. 1 BStatG, der grundsätzlich eine Auskunftspflicht vorsieht, auch dann eingreift, wenn der supranationale Gesetzgeber, der die statistische Erhebung angeordnet hat, keine Entscheidung darüber getroffen hat. Dafür spricht zunächst § 12 BStatG. Danach ist bestimmt, daß die Vorschriften des BStatG auch für die durch unmittelbar geltende Rechtsakte der EG angeordnete Statistiken gelten, soweit sich aus diesen Rechtsakten nichts anderes ergibt. Die Bestimmungen des BStatG sollen dabei ergänzend eingreifen, wenn und soweit die supranationale Rechtsgrundlage keine abschließende Regelung getroffen hat, wobei insbesondere an die Regelungen über Auskunftspflicht und Geheimhaltungspflicht sowie an die Bußgeldbestimmungen gedacht ist (siehe Begründung zum BStatG²⁴⁾).

Es ist jedoch fraglich, ob die Regelung des § 10 Abs. 1 BStatG den vom Bundesverfassungsgericht im Volkszählungsurteil an statistische Erhebungen gestellten Anforderungen genügt, insbesondere dem Recht auf „informationelle Selbstbestimmung“. Zu diesen Anforderungen gehört es nach Auffassung des Gerichts, daß die Erforderlichkeit der Auskunftspflicht bei jeder Anordnung einer statistischen Erhebung vom Gesetzgeber nach dem neuesten Erkenntnisstand zu prüfen ist.²⁵⁾ Die Regelung des § 10 BStatG ist dabei unter ökonomischen Gesichtspunk-

ten zu sehen. Sie besagt, daß grundsätzlich Auskunftspflicht für Bundesstatistiken besteht, soweit im Einzelstatistikgesetz die Erteilung der Auskunft nicht ausdrücklich freigestellt ist. Damit erübrigt sich im Falle der Entscheidung für eine Auskunftspflicht eine zusätzliche Regelung im Einzelgesetz.

Dieser Gedanke setzt jedoch voraus, daß der Gesetzgeber in Anlehnung an § 10 BStatG bei jeder Anordnung einer konkreten statistischen Erhebung das Erfordernis einer Auskunftspflicht geprüft hat. Diese Voraussetzung ist bei einer EG-Verordnung, die die Frage der Auskunftspflicht gerade offen läßt und damit die Entscheidung den Mitgliedstaaten überläßt, allerdings nicht erfüllt. In diesen Fällen wird die Verhältnismäßigkeit der Auskunftspflicht für die konkrete Erhebung weder durch die Rechtsetzungsorgane der EG noch durch den deutschen Gesetzgeber geprüft.

Es empfiehlt sich daher, wie auch von Seiten der Datenschutzbeauftragten²⁶⁾ gefordert wird, daß der Bundesgesetzgeber für solche unmittelbar geltenden statistischen Rechtsakte der EG im konkreten Einzelfall eine Regelung der Auskunftspflicht trifft.

Darüber hinaus dürften zukünftig auch die weiteren Anforderungen des BVerfG an statistische Erhebungen, wie Durchführung und Organisation der Datenerhebung und Datenverarbeitung, Weiterleitungsmöglichkeiten von Einzelangaben sowie die Vorschriften über die Trennung und Löschung personenbezogener Daten, den Bundesgesetzgeber zu Regelungen veranlassen.

Erste Bemühungen finden ihren Niederschlag im Entwurf eines Gesetzes zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt (Mikrozensusgesetz)²⁷⁾. Dort ist in § 14 eine Regelung dahingehend getroffen, daß u. a. die Vorschriften des Mikrozensusgesetzes über die Auskunftspflicht, das Erhebungsverfahren sowie die Trennung und Löschung auch für die Stichprobenerhebungen über Arbeitskräfte in den Europäischen Gemeinschaften entsprechende Anwendung finden.

Marion Engelter

²⁵⁾ BVerfGE 65, 1, 66.

²⁶⁾ Siehe Jahresbericht 1984 des Berliner Datenschutzbeauftragten (Abgeordnetenhaus von Berlin Drucks. 9/2277, S. 23) sowie dritter Tätigkeitsbericht des Hamburger Datenschutzbeauftragten für das Jahr 1984, S. 44, 45 (Bürgerschaftsdrucks. 11/3529 vom 8. Januar 1985).

²⁷⁾ Deutscher Bundestag, Drucks. 10/2600, 10. Dezember 1984.

²³⁾ Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz — BStatG) vom 14. März 1980, BGBl. I S. 289.

²⁴⁾ BT-Drucks. Nr. 8/2517 vom 26. Januar 1979.

Input-Output-Rechnung in konstanten Preisen

Vorbemerkung

In dem 1983 erschienenen Aufsatz über die Input-Output-Rechnung des Statistischen Bundesamtes wurde auf die Berechnung von Input-Output-Daten in konstanten Preisen nur kurz eingegangen¹⁾. Erwähnt wurde, daß die im Rahmen der Input-Output-Rechnung in tiefer Gliederung nach ca. 3 000 Güterarten vorliegenden Preisindizes vor allem zur Deflationierung von Größen der Sozialproduktsberechnung (z. B. von Produktionswerten, Vorleistungen, Aus- und Einfuhr) verwendet werden. Veröffentlichungsfreie Input-Output-Tabellen in konstanten Preisen lagen zum damaligen Zeitpunkt noch nicht vor. Inzwischen konnten die Arbeiten an der Deflationierung von Input-Output-Tabellen so weit fortgeführt werden, daß erstmals eine vollständige Input-Output-Tabelle in konstanten Preisen in stark aggregierter Form vorgelegt werden kann.

Anhand der in diesem Aufsatz vorgestellten Tabelle für 1980 in Preisen von 1976 sollen die Grundzüge der Berechnung von Input-Output-Tabellen in konstanten Preisen veranschaulicht werden. Ausführlich eingegangen wird auf die dabei angewandten Berechnungsgrundlagen und -methoden. Gezeigt wird außerdem, wie die Angaben der Input-Output-Rechnung zur Deflationierung von Größen der Sozialproduktsberechnung verwendet werden bzw. verwendet werden können. Schließlich werden ausgewählte Berechnungsergebnisse für das Berichtsjahr 1980 erläutert.

Die Frage einer regelmäßigen Veröffentlichung von Input-Output-Tabellen in konstanten Preisen ist noch nicht entschieden. Möglich erscheint eine Veröffentlichungsform wie in dem vorliegenden Beitrag: neben vollständigen Tabellen in konstanten Preisen in stärker aggregierter Form könnten ausgewählte Größen über Güteraufkommen und -verwendung in tieferer Gliederung nach etwa 60 Gütergruppen gebracht werden.

1 Aufgaben und Anforderungen

Bis vor einigen Jahren waren die beiden großen Teilbereiche der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, die Input-Output-Rechnung und die Sozialproduktsberechnung, nur über Gesamtgrößen miteinander verbunden und wichen gemäß ihren speziellen Zielsetzungen im Hinblick auf die dargestellten wirtschaftlichen Vorgänge und die Abgrenzung der Wirtschaftseinheiten deutlich voneinander ab. Die Sozialproduktsberechnung richtet sich primär auf die Darstellung von Marktvorgängen aus. Als Darstellungseinheiten werden Institutionen verwendet. Die Input-Output-Rechnung zielt dagegen auf den

Nachweis von Güterproduktion und Güterverwendung in tiefer Gliederung nach gütermäßig abgegrenzten Produktionsbereichen ab. Trotz dieser unterschiedlichen Zielsetzungen wurden inzwischen Gemeinsamkeiten im Hinblick auf den Nachweis und die Gliederung der Ergebnisse in vielfältiger Form entwickelt, mit denen eine vollständige Integration der beiden Teilbereiche ermöglicht werden soll. So werden im Rahmen der Sozialproduktsberechnung auch Angaben in der Gütergliederung der Input-Output-Rechnung veröffentlicht, wie beispielsweise für den Privaten Verbrauch, sowie die Aus- und Einfuhr. Im Rahmen der Input-Output-Rechnung werden nun auch die Produktionswerte und Vorleistungen der Wirtschaftsbereiche in der Gliederung nach Gütergruppen gezeigt. Diese Darstellungen der Produktionswerte und der Vorleistungen in kombinierter Gliederung nach institutionellen Bereichen und nach der Art der Güter bilden die Basistabellen für die Berechnung der Input-Output-Tabellen mit rein gütermäßig abgegrenzten Zeilen und Spalten. Sie ermöglichen außerdem, ein umfassendes Berichtssystem aufzubauen, das die Zusammenhänge zwischen den am Wirtschaftsgeschehen beteiligten Institutionen und den von ihnen getätigten Gütertransaktionen in umfassender Weise darstellen kann. Gleichzeitig ist damit die Voraussetzung geschaffen, die Angaben in den Basisstatistiken, die häufig in der Gliederung nach Gütergruppen vorliegen, jedoch für institutionelle Einheiten (z. B. Unternehmen) erhoben werden, unmittelbar in die Berechnungen einzubeziehen.

Die angestrebte enge Verknüpfung von Sozialproduktsberechnung und Input-Output-Rechnung ist auch für die Preisbereinigung von Größen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen von besonderer Bedeutung. Im Rahmen der Input-Output-Rechnung wird in detaillierter Gliederung nach bis zu 3 000 Güterarten die Entwicklung der Güterpreise dargestellt. Dieses Preismaterial kann zur Deflationierung der Aggregate der Sozialproduktsberechnung in Gütergliederung herangezogen werden. Dazu gehören vor allem Größen der Verwendungsrechnung des Sozialprodukts (Privater Verbrauch, Aus- und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen). Auch die Preisbereinigung der Anlageinvestitionen nach Gütergruppen wird in enger Abstimmung mit der Input-Output-Rechnung vorgenommen. Bei der Deflationierung der institutionell abgegrenzten Angaben der Entstehungsrechnung des Sozialprodukts werden Informationen über die Güterzusammensetzung von Vorleistungen und Produktionswerten herangezogen, die von den Basistabellen der Input-Output-Rechnung geliefert werden. Diese Basistabellen, in denen institutionelle Daten über die Entstehung des Sozialprodukts neben gütermäßig abgegrenzten Angaben über die Verwendung des Sozialprodukts ausgewiesen werden, können gleichzeitig für Konsistenzuntersuchungen der Ergebnisse der Entstehungs- und Verwendungsrechnung des Sozialprodukts in konstanten Preisen dienen. Während in der Sozialproduktsberechnung beide Rechenwege im wesentlichen nur über die Gesamtgröße des Sozialprodukts verbunden sind, werden durch die Aufgliederung der Vorleistungen und Produktionswerte der Wirtschaftsbereiche nach Gütergruppen die Zusam-

¹⁾ Siehe Stahmer, C.: „Input-Output-Rechnung des Statistischen Bundesamtes“ in WiSta 8/1983, S. 609.

menhänge von Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts auch in tiefer Gliederung hergestellt.

Eine wirksame Hilfestellung der Input-Output-Rechnung bei der Berechnung des Sozialprodukts in konstanten Preisen setzt allerdings weitere Verbesserungen im Berichtssystem der Input-Output-Rechnung voraus. Die hohen Anforderungen an die Sozialproduktsberechnung hinsichtlich ihrer Aktualität und der notwendigerweise langwierigere Prozeß der Erstellung von Input-Output-Tabellen führen dazu, daß die Daten der Sozialproduktsberechnung weit früher als die meisten Angaben der Input-Output-Rechnung vorliegen. Dadurch können zwar die Ergebnisse der Sozialproduktsberechnung für Input-Output-Berechnungen genutzt werden, eine Hilfestellung der Input-Output-Rechnung für die Sozialproduktsberechnung ist dagegen erschwert. Es bestehen daher Überlegungen, durch die Berechnung von vorläufigen Input-Output-Tabellen die Aktualität zu erhöhen.

Für eine noch engere Verbindung der Input-Output-Rechnung mit der Sozialproduktsberechnung auf dem Gebiet der Preisbereinigung wäre auch das Vorliegen von Zeilen vergleichbarer Tabellen von Bedeutung. Bei der Berechnung des Sozialprodukts steht nicht so sehr das absolute Niveau, sondern seine Entwicklung als Indikator für das Wirtschaftswachstum im Vordergrund. Gerade die detaillierten Input-Output-Tabellen könnten Strukturveränderungen in der Volkswirtschaft aufzeigen, die über Änderungen der Preisstrukturen auch die Entwicklung des Preisniveaus der Aggregate des Sozialprodukts beeinflussen.

Solange noch keine vollständigen Input-Output-Tabellen in konstanten Preisen vorlagen, stand die Mithilfe bei der Preisbereinigung einzelner Aggregate der Sozialproduktsberechnung im Vordergrund der Aufgaben. Diese Priorität bei der Verwendung der Angaben wird auch mit der Erstellung erster kompletter Input-Output-Tabellen in konstanten Preisen weiterbestehen. Doch lassen sich neue Anwendungsbereiche denken, die allerdings erst dann voll zur Geltung kommen können, wenn nicht nur einzelne, sondern jährlich preisbereinigte Tabellen vorliegen.

Vergleichbare Input-Output-Tabellen für mehrere Jahre sind vor allem zu Untersuchungen des Strukturwandels innerhalb der Volkswirtschaft von hoher Bedeutung. Durch Ausschalten der Preiseinflüsse können z. B. Veränderungen der Relationen von eingesetzten Inputs zu den produzierten Gütern sichtbar gemacht werden, die auf Änderungen der Produktionsverfahren beruhen. Von hohem Interesse ist in diesem Zusammenhang auch, ob und inwieweit die Verschiebung von Preisrelationen zum realen Strukturwandel beiträgt. Neben Untersuchungen der Unterschiede in der Preisentwicklung von eingesetzten Vorleistungsgütern zu produzierten Gütern („internal terms of trade“) sind auch Analysen der Preisdifferenzierung nach Abnehmergruppen von Interesse. Aufschlußreich sind außerdem Analysen der unterschiedlichen Preisentwicklung der Güter innerhalb eines Aggregats der letzten Verwendung (z. B. Privater Verbrauch oder Investitionen) sowie Vergleiche der Ein- und Ausführpreise („external terms of trade“).

Input-Output-Tabellen in konstanten Preisen bilden — zusammen mit den entsprechenden Angaben in jeweiligen Preisen — die Grundlage für Modellrechnungen, in denen die Aufteilung der Wertgrößen in Preis- und Mengenkomponekte verwendet wird, um Einflüsse veränderter Preisstrukturen auf Mengenstrukturen (und umgekehrt) zu untersuchen. Eine simultane Erklärung der Entwicklung von Mengen und Preisen kann dabei u. a. im Rahmen von ökonomischen Modellen vorgenommen werden²⁾. Diese Modellrechnungen können nicht nur für Kausalanalysen der Wirtschaftsentwicklung in der Vergangenheit, sondern auch für prognostische Zwecke eingesetzt werden.

2 Inhalt und Aufbau der Input-Output-Rechnung

Inhalt und Aufbau der verschiedenen im Rahmen der Input-Output-Rechnung erstellten Tabellentypen sind in mehreren Beiträgen bereits ausführlich dargestellt worden³⁾. Daher werden im folgenden nur kurze Erläuterungen gegeben. Zu den vom Statistischen Bundesamt aufgestellten Tabellen gehören Basistabellen, in denen die wirtschaftlichen Vorgänge im Zusammenhang mit Güterproduktion und -verwendung in kombinierter Gliederung nach Gütergruppen und institutionell abgegrenzten Wirtschaftsbereichen dargestellt werden, und Produktionsverflechtungstabellen mit rein gütermäßig abgegrenzter Zeilen- und Spaltengliederung.

Die Basistabellen werden nach zwei Konzepten aufgestellt. Nach dem Konzept der Sozialproduktsberechnung werden schwerpunktmäßig Marktvorgänge dargestellt, nach dem Konzept der Input-Output-Rechnung wird eine möglichst vollständige Erfassung der Güterströme angestrebt. Die Tabellen 1 und 2 zeigen die Basistabellen nach dem Konzept der Sozialproduktsberechnung für das Berichtsjahr 1980 in Preisen von 1976, gegliedert nach 12 Gütergruppen bzw. Wirtschaftsbereichen. Die entsprechenden Angaben in jeweiligen Preisen und die abgeleiteten Preisindizes werden im Zahlenteil dieses Heftes (S. 152* ff.) gebracht.

In Tabelle 1 werden die Inputs von 12 institutionell abgegrenzten Wirtschaftsbereichen nach Gütergruppen bzw. nach Komponenten der Bruttowertschöpfung aufgliedert (Spalten 1 bis 12). Die Angaben über die Vorleistungen insgesamt, die Bruttowertschöpfung und die Produktionswerte der Wirtschaftsbereiche (Zeilen 13 bis 15) entsprechen den Daten der Entstehungsrechnung des Sozialprodukts⁴⁾. In den Zeilen 1 bis 13 von Tabelle 1

²⁾ Siehe Dieckheuer, G./Meyer, U./Schumann, J.: „Ein dynamisches Input-Output-Modell zur simultanen Erklärung der Entwicklung von Mengen und Preisen, angewendet auf die Bundesrepublik Deutschland 1954–1967“, in Setzgen, J./Krengel, R./Kortzfleisch, G. V. (Hrsg.): Makroökonomische Modelle zur Erfassung technischer Entwicklungen, Basel 1979. Siehe auch Conrad, K.: „Input-Output-Analyse bei preisabhängigen Koeffizienten“, in Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft, Heft 4/1979, S. 629 ff.

³⁾ Siehe Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 2 „Input-Output-Tabellen 1980“, sowie Stahmer, C.: „Überlegungen zu einem System von Input-Output-Tabellen für die Bundesrepublik Deutschland“, in Reich, U. P./Stahmer, C., u. a.: „Darstellungskonzepte der Input-Output-Rechnung“, Band 2 der Schriftenreihe des Statistischen Bundesamtes „Forum der Bundesstatistik“, Wiesbaden 1984, S. 41 ff.

⁴⁾ Siehe Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 1 „Konten und Standardtabellen“, Jahresband 1983, Tabellen 3.4 und 3.7.

Tabelle 1: Input-Tabelle¹⁾ 1980 nach Gütergruppen
Konzept der Sozial
Mill.

Lfd. Nr.	Verwendung Aufkommen	Input der Wirt							
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	Chem. Ind., Mineralölverarbeitung, Gew. von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	Stahl-, Maschinen- u. Fahrzeugbau, H. v. ADV-Einr.	Elektrotechnik, Feinmechanik, H. v. EBM-Waren usw.	Holz-, Papier-, Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	Ernährungs-gewerbe, Tabakverarbeitung
		1	2	3	4	5	6	7	8
	Output ²⁾ nach Gütergruppen (Z. 1 bis Z. 12):								
1	Produkte der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3 632	131	1 561	62	169	157	5 868	55 085
2	Energie, Wasser, Bergbauerzeugnisse	1 307	47 216	34 585	13 957	2 395	1 581	2 277	1 654
3	Chemische und Mineralöl-erzeugnisse, Steine und Erden usw.	8 867	4 103	85 252	5 066	14 326	9 942	12 561	6 517
4	Eisen, Stahl, NE-Metalle, Gießereierzeugnisse u. ä.	686	1 936	4 762	34 985	32 765	17 688	846	73
5	Stahl- und Maschinenbauerzeugnisse, ADV-Einrichtungen, Fahrzeuge	1 360	3 566	5 442	1 843	68 310	4 512	1 902	1 175
6	Elektrotechnische und feinmechanische Erzeugnisse, EBM-Waren usw.	493	1 918	3 672	2 824	20 291	38 612	2 375	2 009
7	Holz-, Papier- und Lederwaren, Textilien, Bekleidung	595	609	7 191	688	3 746	3 575	45 782	3 262
8	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	10 140	152	2 564	239	457	293	891	40 722
9	Bauleistungen	464	1 605	623	411	442	238	210	233
10	Dienstleistungen des Handels, Verkehrs, Postdienstes usw.	1 018	862	9 998	5 532	6 063	3 563	4 773	4 580
11	Übrige marktbestimmte Dienstleistungen ..	1 858	2 436	15 342	4 493	17 592	11 273	8 211	5 842
12	Nichtmarktbestimmte Dienstleistungen	290	306	1 328	410	1 274	436	394	578
13	Vorleistungen der Wirtschaftsbereiche (Sp. 1 bis Sp. 13) bzw. letzte Verwendung von Gütern (Sp. 14 bis Sp. 19)	30 710	64 840	172 320	70 510	167 830	91 870	86 090	121 730
14	Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen	32 540	48 020	95 690	35 200	113 480	76 480	54 690	50 040
15	Produktionswert	63 250	112 860	268 010	105 710	281 310	168 350	140 780	171 770

¹⁾ Zu Anschaffungspreisen (einschl. nichtabzugsfähiger Umsatzsteuer), Produktionswerte zu Ab-Werk-Preisen (ohne Umsatzsteuer). — ²⁾ Spezialhandelskonzept. — ³⁾ Einschl. Einfuhr gleichartiger Güter.

werden die Güter aus inländischer Produktion und Einfuhr nach verwendenden Wirtschaftsbereichen und Kategorien der letzten Verwendung aufgeteilt. Bewertet sind diese

Angaben entsprechend dem Nachweis im statistischen Basismaterial zu Anschaffungspreisen einschließlich nichtabzugsfähiger Umsatzsteuer. Einige Aggregate der

Tabelle 2: Output-Tabelle 1980 nach Gütergruppen
Konzept der Sozial
Mill.

Lfd. Nr.	Gütergruppe	Produktionswerte der Wirt							
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	Chem. Ind., Mineralölverarbeitung, Gew. von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, H. v. ADV-Einr.	Elektrotechnik, Feinmechanik, H. v. EBM-Waren usw.	Holz-, Papier-, Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	Ernährungs-gewerbe, Tabakverarbeitung
		1	2	3	4	5	6	7	8
1	Produkte der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	61 862	—	—	—	—	—	—	79
2	Energie, Wasser, Bergbauerzeugnisse	—	104 175	2 206	1 958	121	2	35	15
3	Chemische und Mineralöl-erzeugnisse, Steine und Erden usw.	—	277	211 867	1 016	1 113	1 667	1 961	420
4	Eisen, Stahl, NE-Metalle, Gießereierzeugnisse u. ä.	—	563	2 014	87 836	3 149	3 102	19	—
5	Stahl- und Maschinenbauerzeugnisse, ADV-Einrichtungen, Fahrzeuge	73	142	812	2 519	234 753	7 250	297	1
6	Elektrotechnische und feinmechanische Erzeugnisse, EBM-Waren usw.	9	635	1 886	2 466	3 593	131 115	647	17
7	Holz-, Papier- und Lederwaren, Textilien, Bekleidung	—	—	2 897	33	255	738	125 522	48
8	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	424	—	561	—	—	—	149	152 152
9	Bauleistungen	292	2 125	940	207	431	640	202	58
10	Dienstleistungen des Handels, Verkehrs, Postdienstes usw.	300	2 961	41 592	8 723	32 982	22 144	10 724	17 748
11	Übrige marktbestimmte Dienstleistungen ..	290	1 982	3 235	952	4 913	1 692	1 224	1 232
12	Nichtmarktbestimmte Dienstleistungen	—	—	—	—	—	—	—	—
13	Alle Gütergruppen	63 250	112 860	268 010	105 710	281 310	168 350	140 780	171 770

¹⁾ Einschl. in Rechnung gestellter Frachtkosten, ohne Umsatzsteuer. — ²⁾ Spezialhandelskonzept. — ³⁾ Umbuchung der auf den Gütern liegenden Verkehrsleistungen.

und Wirtschaftsbereichen in Preisen von 1976
produktsberechnung

DM

Wirtschaftsbereiche					Letzte Verwendung von Gütern						Gesamte Verwendung von Gütern	Lfd. Nr.
Bau-gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst-leistungs-unter-nehmen	Staat, priv. Haushalte und priv. Org. ohne Er-werbszweck	alle Wirtschafts-bereiche	Privater Verbrauch im Inland	Staats-verbrauch	Anlage-investitionen	Vorrats-veränderung	Ausfuhr von Waren und Dienst-leistungen ²⁾	zusammen		
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
191	51 678	6 478	1 926	126 938	22 644	—	291	— 436	3 238	25 737	152 675	1
814	25 212	6 623	5 235	142 856	21 650	—	—	950	8 166	30 766	173 622	2
30 622	153 540	14 771	21 114	366 681	67 850	—	14	4 408	59 016	131 288	497 969	3
5 737	51 610	357	288	151 733	260	—	4 985	1 534	29 478	36 257	187 990	4
5 642	113 657	2 429	9 005	218 843	46 160	—	85 954	5 495	105 162	242 771	461 614	5
7 544	89 193	9 419	9 843	188 193	40 460	—	37 579	1 497	50 996	130 532	318 725	6
8 677	98 450	13 966	5 001	191 542	110 860	—	5 653	2 322	24 855	143 690	335 232	7
225	194 034	19 388	5 595	274 700	143 176	—	—	— 470	14 673	157 379	432 079	8
5 618	1 686	8 131	5 616	25 277	2 319	—	132 764	—	5 367	140 450	165 727	9
2 539	48 634	6 580	6 176	100 318	33 043	—	— 3 580	—	18 181	47 644	147 962	10
7 145	30 869	95 513	46 950	247 524	186 658	—	8 750	—	8 708	204 116	451 640	11
706	1 247	5 195	31 131	43 295	23 390	247 610	—	—	440	271 440	314 735	12
75 460	859 810	188 850	147 880	2 077 900	698 470	247 610	272 410	15 300	328 280	1 562 070	3 639 970	13
75 350	203 920	228 800	165 390	1 179 600	x	x	x	x	x	x	x	14
150 810	1 063 730	417 650	313 270	3 257 500	x	x	x	x	x	x	x	15

letzten Verwendung von Gütern (Privater Verbrauch, Anlageinvestitionen, Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen) werden bereits im Rahmen der Sozialproduktsberechnung

nach Gütergruppen in konstanten Preisen veröffentlicht (siehe Fachserie 18, Reihe 1 [1983], Tabellen 3.16, 3.20 und 3.23). Preisbereinigte Angaben über die Güterverwen-

und Wirtschaftsbereichen in Preisen von 1976
produktsberechnung

DM

Wirtschaftsbereiche zu Marktpreisen ¹⁾					Einfuhr gleichartiger Güter zu Ab-Zoll-Preisen ²⁾	Gesamtes Aufkommen an Gütern (Sp. 13 + Sp. 14)	Umbuchung der Handels-umsätze	Übergang auf Anschaffungs-preise ³⁾	Auf den Gütern lastende Umsatzsteuer	Gesamtes Aufkommen zu Anschaffungs-preisen (Sp. 15 bis Sp. 18)	Lfd. Nr.
Bau-gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst-leistungs-unter-nehmen	Staat, priv. Haushalte und priv. Org. ohne Er-werbszweck	alle Wirtschafts-bereiche							
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
—	—	—	—	61 941	29 397	91 338	58 770	1 227	1 340	152 675	1
—	42	—	—	108 554	36 660	145 214	22 521	3 160	2 727	173 622	2
2 124	1 229	119	—	221 793	55 145	276 938	206 235	6 145	8 651	497 969	3
—	272	—	—	96 955	23 642	120 597	63 273	3 600	520	187 990	4
211	8 666	21	—	254 745	41 666	296 411	156 796	1 782	6 625	461 614	5
180	3 368	—	—	143 916	34 619	178 535	132 323	2 030	5 837	318 725	6
111	1 566	1 608	—	132 778	44 261	177 039	142 736	4 123	11 334	335 232	7
—	1 761	392	—	155 439	22 822	178 261	242 289	2 557	8 972	432 079	8
143 446	3 057	—	209	151 607	3 722	155 329	—	—	10 398	165 727	9
4 239	1 040 061	8 335	—	1 189 809	9 576	1 199 385	— 1 028 494	— 24 640	1 711	147 962	10
499	3 708	407 175	—	426 902	12 728	439 630	3 551	16	8 443	451 640	11
—	—	—	313 061	313 061	82	313 143	—	—	1 592	314 735	12
150 810	1 063 730	417 650	313 270	3 257 500	314 320	3 571 820	—	—	68 150	3 639 970	13

dung insgesamt und die intermediäre Verwendung nach Verwenderebenen werden in dem vorliegenden Aufsatz erstmals publiziert.

Der Übergang von den Produktionswerten der institutionell abgegrenzten Wirtschaftsbereiche (Zeile 15 von Tabelle 1) zu den insgesamt für die Verwendung zur Verfügung stehenden Güterwerten in der Aufgliederung nach Gütergruppen (Spalte 20 von Tabelle 1) wird in Tabelle 2 gegeben. Die Spalten 1 bis 12 der Tabelle 2 zeigen die Aufgliederung der Produktionswerte der Wirtschaftsbereiche nach Gütergruppen, das „Produktionsprogramm“ dieser Bereiche also. Spalte 13 zeigt die gesamte Inlandsproduktion in Gütergruppengliederung. Um zum gesamten Güteraufkommen (Spalte 15) zu gelangen, muß die in Spalte 14 dargestellte Einfuhr von Waren und Dienstleistungen der jeweils gleichen Güterart hinzugefügt werden. In den Spalten 16 bis 18 wird der Übergang vom Marktpreiskonzept (Ab-Werk-Preise zuzüglich in Rechnung gestellter Ausgangsfrachten, ohne Umsatzsteuer) auf das Anschaffungspreiskonzept (einschl. der auf den Gütern lastenden nichtabzugsfähigen Umsatzsteuer) dargestellt. Soweit Güter über den Handel bezogen wurden,

werden ferner in Spalte 17 die Handelsumsätze den Gütergruppen zugeordnet, zu denen sie ihrer Art nach gehören. Von den preisbereinigten Angaben der Tabelle 2 werden bisher im Rahmen der Sozialproduktberechnung nur die Produktionswerte nach Wirtschaftsbereichen und die Einfuhr nach Gütergruppen veröffentlicht (siehe Fachserie 18, Reihe 1 [1983], Tabellen 3.7 und 3.23).

Aus den Basistabellen werden Produktionsverflechtungstabellen abgeleitet mit einer Zeilengliederung nach Gütergruppen und einer Spaltengliederung nach gütermäßig abgegrenzten Produktionsbereichen. Diese Tabellen werden nur nach dem Konzept der Input-Output-Rechnung aufgestellt: bei der Abgrenzung der dargestellten Tatbestände werden über die Absatzproduktion hinaus auch bestimmte firmeninterne Lieferungen und Leistungen (Weiterverarbeitungsproduktion) in den Produktionswerten und Vorleistungen erfaßt, um die Inputstrukturen der Bereiche vollständig ermitteln zu können. Andererseits werden die Handelsleistungen netto, also lediglich mit der Verteilerleistung dargestellt, um die Zusammenhänge zwischen der Produktion der Güter und ihrer Verwendung möglichst deutlich zu zeigen. Produktionsver-

Tabelle 3: Input-Output-Tabelle¹⁾ 1980
Inländische Produktion
Mill.

Lfd. Nr.	Verwendung Aufkommen	Input der Produk							
		Erzeugung von Produkten der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Erzeugung von Energie, Gewinnung von Wasser und Bergbauerzeugnissen	H. v. chemischen u. Mineralölerzeugnissen, Gew. von Steinen, Erden	Erzeugung und Bearbeitung von Eisen, Stahl und NE-Metallen	H. v. Stahl- und Maschinenbauerzeugnissen, ADV-Einr., Fahrzeugen	H. v. elektro-techn., fein-mech. Erzeugnissen, EBM-Waren usw.	H. v. Holz-, Papier-, Lederwaren, Textilien, Bekleidung	H. v. Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren
		1	2	3	4	5	6	7	8
	Output ²⁾ nach Gütergruppen ³⁾ (Z. 1 bis Z. 12):								
1	Produkte der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	10 203	112	1 035	17	49	86	5 326	55 410
2	Energie, Wasser, Bergbauerzeugnisse	1 185	28 288	34 420	14 483	2 033	996	2 469	1 585
3	Chemische und Mineralölerzeugnisse, Steine und Erden usw.	8 104	3 354	73 280	4 939	12 601	8 409	11 299	5 219
4	Eisen, Stahl, NE-Metalle, Gießereierzeugnisse u. ä.	630	1 578	2 426	89 687	32 590	15 914	632	56
5	Stahl- und Maschinenbauerzeugnisse, ADV-Einrichtungen, Fahrzeuge	1 291	3 664	4 919	1 132	50 626	3 109	1 780	1 110
6	Elektrotechnische und feinmechanische Erzeugnisse, EBM-Waren usw.	426	1 606	3 044	1 560	18 578	22 086	2 127	1 847
7	Holz-, Papier- und Lederwaren, Textilien, Bekleidung	505	335	5 454	488	3 089	2 829	41 611	2 828
8	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	9 157	53	1 985	116	112	94	679	27 033
9	Bauleistungen	448	1 636	375	232	329	106	151	160
10	Dienstleistungen des Handels, Verkehrs, Postdienstes usw.	2 958	2 460	14 593	9 566	13 105	6 593	10 388	10 453
11	Übrige marktbestimmte Dienstleistungen	1 746	2 172	14 182	4 154	16 831	10 428	7 915	5 328
12	Nichtmarktbestimmte Dienstleistungen	281	278	1 246	375	1 246	373	367	546
13	Vorleistungen der Produktionsbereiche (Sp. 1 bis Sp. 13) bzw. letzte Verwendung von Gütern (Sp. 14 bis Sp. 19) ohne Umsatzsteuer	36 934	45 536	156 959	126 749	151 189	71 023	84 744	111 575
14	Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer	—	—	—	—	—	—	—	—
15	Vorleistungen der Produktionsbereiche (Sp. 1 bis Sp. 13) bzw. letzte Verwendung von Gütern (Sp. 14 bis Sp. 19) einschl. nichtabzugsfähiger Umsatzsteuer	36 934	45 536	156 959	126 749	151 189	71 023	84 744	111 575
16	Bruttowertschöpfung	31 804	49 341	86 236	33 905	108 945	72 861	53 760	47 471
17	Produktionswert	68 738	94 477	243 595	160 654	260 134	143 884	138 504	159 046
18	Einfuhr gleichartiger Güter zu Ab-Zoll-Preisen	29 397	36 660	55 145	23 642	41 666	34 619	44 261	22 822
19	Gesamtes Aufkommen an Gütern	98 135	131 137	298 740	184 296	301 800	178 503	182 765	181 868

¹⁾ Zu Ab-Werk-Preisen (ohne Umsatzsteuer). — ²⁾ Einschl. Einfuhr gleichartiger Güter. — ³⁾ Abgrenzung entspricht derjenigen für Produktionsbereiche.

flechtungstabellen können nach verschiedenen Preiskonzepten aufgestellt werden. Das Statistische Bundesamt stellt Tabellen in stark aggregierter Form sowohl zu Anschaffungspreisen als auch zu Ab-Werk-Preisen zur Verfügung. Den tiefgegliederten Input-Output-Tabellen liegt das Ab-Werk-(bzw. Ab-Zoll-)Preiskonzept zugrunde.

Die Güterströme werden zu Ab-Werk-Preisen ohne Umsatzsteuer gezeigt, die nichtabzugsfähige Umsatzsteuer wird in einer Zeile bei den nicht zum Vorsteuerabzug berechtigten Bereichen bzw. Kategorien der letzten Verwendung ausgewiesen. Tabelle 3 enthält die Angaben der Input-Output-Rechnung nach diesem Preiskonzept für das Berichtsjahr 1980 in Preisen von 1976. Die entsprechenden Daten in jeweiligen Preisen und über die Preisentwicklung von 1976 bis 1980 werden im Zahlenteil dieses Heftes (siehe S. 156*f.) wiedergegeben. Die Tabellen 1980 in jeweiligen Preisen nach 58 Gütergruppen bzw. Produktionsbereichen wurden in Fachserie 18, Reihe 2, „Input-Output-Tabellen 1980“, veröffentlicht. Tabelle 3 zeigt

- das gesamte Aufkommen an Gütern (Waren und Dienstleistungen) aus inländischer Produktion und Einfuhr (Zeilen 17 bis 19),
- die Güterverwendung (Zeilen 1 bis 13), wobei zwischen der intermediären Verwendung der einzelnen produzierenden Bereiche und der letzten Verwendung unterschieden wird,
- den Einsatz von Inputs bei der Produktion der Güter (Spalten 1 bis 13), und zwar den Vorleistungsverbrauch und die Bruttowertschöpfung.

3 Berechnungsgrundlagen und -methoden

3.1 Allgemeine Hinweise

Bei den in den Input-Output-Tabellen dargestellten wirtschaftlichen Vorgängen ist eine Aufgliederung der wertmäßigen Entwicklung in eine Preis- und Mengen-

in Preisen von 1976
tion und Einfuhr
DM

Produktionsbereiche					Letzte Verwendung von Gütern						Gesamte Verwendung von Gütern	Lfd. Nr.	
Bau	Leistg. des Handels, Verkehrs, Postdienstes u. ä.	Übrige marktbestimmte Dienstleistungen	Nichtmarktbestimmte Dienstleistungen	Alle Produktionsbereiche	Privater Verbrauch im Inland	Staatsverbrauch	Anlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	zusammen			
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20		
	151	319	6 096	1 799	80 603	14 660	—	271	— 430	3 031	17 532	98 135	1
	755	5 620	6 428	4 947	103 209	19 147	—	—	883	7 898	27 928	131 137	2
	26 145	12 175	9 388	14 419	189 332	49 276	—	13	4 266	55 853	109 408	298 740	3
	5 453	1 192	367	256	150 781	138	—	4 622	1 443	27 312	33 515	184 296	4
	5 212	6 392	2 301	7 858	89 394	33 562	—	73 842	5 432	99 570	212 406	301 800	5
	6 460	2 529	8 817	8 335	77 415	20 123	—	31 734	1 454	47 777	101 088	178 503	6
	7 869	6 333	12 400	4 197	87 938	64 066	—	4 809	2 259	23 693	94 827	182 765	7
	90	1 088	16 292	4 644	61 343	107 122	—	—	— 508	13 911	120 525	181 868	8
	5 526	1 493	8 386	5 082	23 924	2 314	—	123 724	—	5 367	131 405	155 329	9
	8 991	23 630	12 855	13 498	129 090	142 085	—	12 857	501	34 500	189 943	319 033	10
	7 155	34 195	95 120	45 593	244 819	177 964	—	8 140	—	8 708	194 812	439 631	11
	735	1 125	5 278	30 713	42 563	22 530	247 610	—	—	440	270 580	313 143	12
	74 542	96 091	183 728	141 341	1 280 411	652 987	247 610	260 012	15 300	328 060	1 503 969	2 784 380	13
	—	298	3 300	6 451	10 049	45 483	—	12 398	—	220	58 101	68 150	14
	74 542	96 389	187 028	147 792	1 290 460	698 470	247 610	272 410	15 300	328 280	1 562 070	2 852 530	15
	77 065	213 068	239 875	165 269	1 179 600	x	x	x	x	x	x	x	16
	151 607	309 457	426 903	313 061	2 470 060	x	x	x	x	x	x	x	17
	3 722	9 576	12 728	82	314 320	x	x	x	x	x	x	x	18
	155 329	319 033	439 631	313 143	2 784 380	x	x	x	x	x	x	x	19

k o m p o n e n t e in unterschiedlichem Maße⁵⁾ möglich:

- Güterströme (Waren und Dienstleistungen), die über den Markt gehen (Marktvorgänge), lassen sich zumindest theoretisch — abgesehen insbesondere von einigen Dienstleistungen — relativ unproblematisch in Menge und Preis zerlegen. Die für die Preisbereinigung benötigten Ausgangsdaten liegen in der Regel vor. Bei der statistischen Erfassung der Preis- und Mengenkomponeute treten allerdings teilweise erhebliche Probleme auf, die sich u. a. aus der weiter unten angesprochenen Abgrenzungsproblematik der Mengenkomponeute ergeben.
- Bei Güterströmen, die sich außerhalb des Marktes vollziehen (z. B. staatlichen Dienstleistungen), bereitet die Aufteilung in Menge und Preis wegen fehlender Preisangaben größere Schwierigkeiten. Daher geschieht die Berechnung in der Regel von der Inputseite her.
- Größen, die als Differenz zweier Güterströme ermittelt werden (z. B. Bruttowertschöpfung), können nicht direkt in Preis und Menge zerlegt werden. Allerdings können hier Angaben über die Preis- und Mengenentwicklung der Güterströme, aus denen die Differenz gebildet wird, herangezogen werden (Methode der doppelten Deflationierung). Das führt jedoch zu Schwierigkeiten bei der Interpretation, wenn sich die Preise der beiden Güterströme unterschiedlich entwickeln⁶⁾.
- Die in den Input-Output-Tabellen dargestellten Einkommens- und Verteilungsströme (Produktionssteuern, Subventionen, Einkommen aus unselbständiger Arbeit sowie aus Unternehmertätigkeit und Vermögen) lassen sich nicht eindeutig in Preis und Menge zerlegen. Die reale Entwicklung dieser Größen kann behelfsweise unter Verwendung von Indizes für die Güterströme dargestellt werden, die unter dem Gesichtspunkt der Kaufkraftentwicklung in einem sachlichen Zusammenhang mit den genannten Größen stehen. Unter dem Aspekt des Einsatzes als Produktionsfaktor können als Mengenkomponeute der Einkommen aus unselbständiger Arbeit die entsprechenden Arbeitsstunden verwendet werden.

Im Rahmen der Input-Output-Rechnung des Statistischen Bundesamtes wird nur für die ersten drei genannten Gruppen wirtschaftlicher Vorgänge eine Berechnung in jeweiligen und in konstanten Preisen vorgenommen, da die Darstellung der Volumensentwicklung und nicht der Kaufkraftentwicklung im Vordergrund der Betrachtung steht. Der

⁵⁾ Siehe dazu Bartels, H.: „Sozialprodukt zu konstanten Preisen — Probleme und Methoden“ in WiSta 2/1953, S. 47 ff.; Bartels, H.: „Preisindizes in der Sozialproduktberechnung“ in WiSta 1/1963, S. 15 ff.; Bartels, H.: „National Product at Constant Prices in the Federal Republic of Germany“ in Review of Income and Wealth, Heft 4/1968, S. 387 ff.; Angermann, O./Stahmer, C.: „Preisindizes und Geldwertmessung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“ in Fürst, G. (Hrsg.): „Messung der Kaufkraft des Geldes“, Sonderhefte zum Allgemeinen Statistischen Archiv, Heft 10, Göttingen 1976, S. 101 ff.

⁶⁾ Siehe Neubauer, W.: „Über Typen gesamtwirtschaftlicher Verflechtungsdarstellungen und ihnen adäquate Deflationierungsmethoden“ und Härtel, H.-H.: „Deflationierung der Bruttowertschöpfung“, in Reich, U.-P./Stahmer, C. (Hrsg.): „Input-Output-Rechnung: Energiemodelle und Methoden der Preisbereinigung“, Frankfurt/New York 1981, S. 115 ff. bzw. S. 179 ff.

Aussagewert der preisbereinigten Bruttowertschöpfung der Bereiche ist dabei allerdings eingeschränkt. Die Größe zeigt die Bruttowertschöpfung, die sich ergeben hätte, wenn bei unveränderter Produktionsstruktur des Berichtsjahres die Preisrelationen des Preisbasisjahres gegolten hätten.

Bei der Aufteilung der Werte in Preis- und Mengenkomponeute kann die Mengengröße nicht allein mit Hilfe von physischen Einheiten definiert werden. Die Mengenkomponeute umfaßt auch Qualitätsänderungen, d. h. bessere Güterqualität wird als Mengenzunahme, eine Verschlechterung der Güterqualität als Mengenabnahme betrachtet. Auch sind z. B. Änderungen bei den mit dem physischen Gut verbundenen Leistungen der Verkäufer in die Mengenkomponeute einzubeziehen. Statt von „Mengenentwicklung“ wird hier auch von „Volumensentwicklung“ gesprochen. Die richtige Erfassung von Qualitätsänderungen im Zeitablauf stellt eines der schwierigsten Probleme der Preisstatistik dar⁷⁾. Bei den relativ hoch aggregierten Größen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ist es ferner nicht möglich, als Mengengröße die einzelnen physischen Einheiten auszuweisen. Zur Darstellung dieser Größe werden daher mit konstanten Preisen bewertete Mengen bzw. Volumina verwendet.

Die volumenmäßige Entwicklung der Größen der Input-Output-Rechnung wird — soweit eine Trennung in Preis- und Mengenkomponeute möglich ist — aus der Wertentwicklung mittels Division durch einen Preisindex nach folgender I n d e x f o r m e l ermittelt:

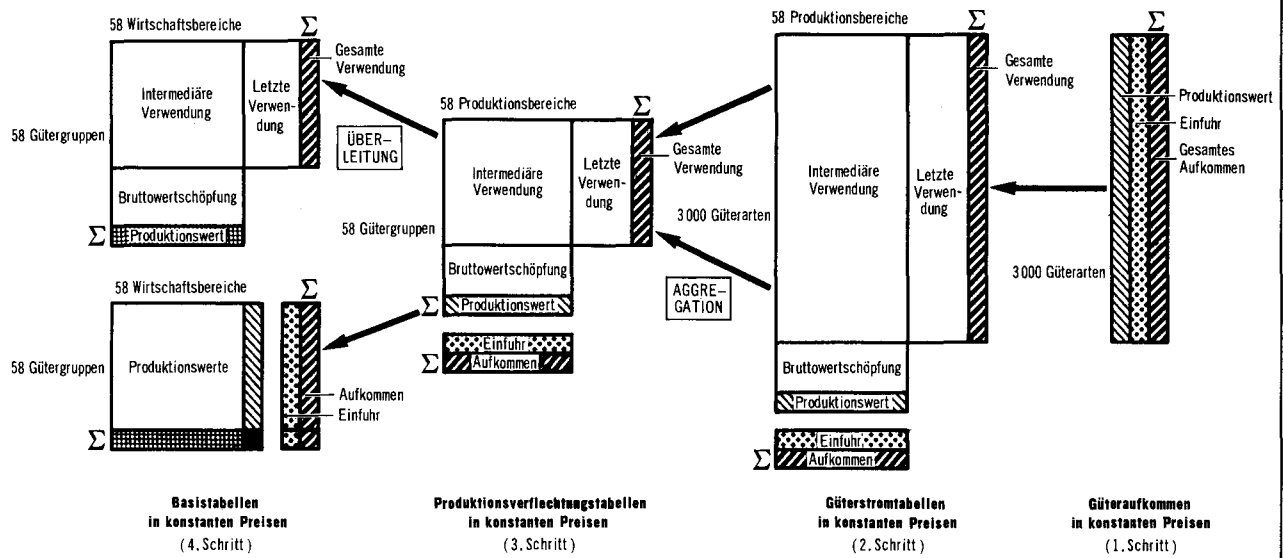
$$\frac{\sum q_n \cdot p_o}{\sum q_o \cdot p_o} = \frac{\sum q_n \cdot p_n}{\sum q_o \cdot p_o} : \frac{\sum p_n \cdot q_n}{\sum p_o \cdot q_n}$$

Um die mengen-(volumen-)mäßige Entwicklung von Jahr zu Jahr vergleichbar darstellen zu können, werden die Mengen des Berichts- und Basisjahres (q_n bzw. q_o) mit den Preisen des Basisjahres (p_o) bewertet. Man erhält damit als Quotient der Angaben beider Jahre einen Mengen-(Volumen-)Index vom Laspeyres-Typ. Mit der Wahl des Laspeyres-Volumenindex ist auch der Typ des benötigten Preisindex festgelegt, denn einen Laspeyres-Volumenindex erhält man aus einem Wertindex mit Hilfe eines Paasche-Preisindex. Ihm liegt als Gewichtungsschema die Mengenstruktur des Berichtsjahres zugrunde.

Die für die Deflationierung benötigten Paasche-Preisindizes werden von der Preisstatistik in nur wenigen Fällen zur Verfügung gestellt. Die vorhandenen Preisindizes sind in der Regel Indizes vom Laspeyres-Typ. Die Wertangaben des Berichtsjahres werden in diesem Fall in möglichst tiefer Gliederung mit Laspeyres-Indizes deflationiert. Bei der Aggregation bewirkt die Gewichtung des Berichtsjahres eine „V e r p a a s c h u n g“ der Preisindizes, die den angestrebten Paasche-Preisindizes um so mehr entsprechen, je feiner die Berechnung durchgeführt wird. Da im Rahmen der Input-Output-Rechnung in einer Gliede-

⁷⁾ Siehe Kunz, D.: „Ausgewählte methodische und praktische Probleme des zeitlichen Preisvergleichs“ und Fürst, G.: „Was ist Menge, was ist Preis?“, in Allgemeines Statistisches Archiv, Heft 1/1971, S. 23 ff. bzw. S. 10 ff.

ABLAUFSCHEMA DER BERECHNUNG VON INPUT-OUTPUT-TABELLEN IN KONSTANTEN PREISEN



Statistisches Bundesamt 85 0421

rungstiefe nach bis zu 3 000 Güterarten gerechnet wird, kann die „Verpaaschung“ der Preisindizes als sehr weitgehend angesehen werden.

Im folgenden wird auf die Berechnung von preisbereinigten Input-Output-Tabellen im einzelnen eingegangen. Bei der Ermittlung von Angaben der Input-Output-Rechnung in konstanten Preisen können vier Arbeitsphasen unterschieden werden (siehe die Übersicht):

- Zunächst wird in tiefer Disaggregation nach bis zu 3 000 Güterarten das Güteraufkommen getrennt nach inländischer Produktion und Einfuhr deflationiert.
- Anschließend werden im Rahmen von Güterstromtabellen die intermediäre und letzte Verwendung von Gütern ebenfalls in der tiefen Aufteilung nach etwa 3 000 Güterarten preisbereinigt.
- Die Angaben in konstanten Preisen in den Güterstromtabellen werden zeilenweise zu den 58 Gütergruppen der Input-Output-Tabelle zusammengefaßt. Mit Hilfe der entsprechenden Angaben in jeweiligen Preisen werden dann felderweise Preisindizes ermittelt, die zur Deflationierung der (ausgeglichenen) Produktionsverflechtungstabelle verwendet werden.
- Mit Hilfe der Angaben der Produktionsverflechtungstabellen in jeweiligen und konstanten Preisen werden nach Übergang auf das Anschaffungspreiskonzept und Überleitung auf Angaben nach institutionell abgegrenzten Wirtschaftsbereichen die Basistabellen deflationiert.

Diese vier Arbeitsphasen werden im folgenden im einzelnen beschrieben.

3.2 Güteraufkommen

Das Güteraufkommen aus inländischer Produktion und Einfuhr zu Ab-Werk-(bzw. Ab-Zoll-)Preisen wird in der

Gliederung der Systematik der Produktionsbereiche in Input-Output-Rechnungen (SIO) nach ca. 3 000 Güterarten deflationiert. Die Preisbereinigung der im Inland produzierten Güter wird dabei getrennt nach im Inland verwendeten und ausgeführten Gütern vorgenommen, da für beide Verwendungsarten spezielle Preisangaben verfügbar sind.

Die Deflationierung des Inlandsabsatzes von Waren aus inländischer Produktion geschieht vor allem mit Indizes der Erzeugerpreise. Erzeugerpreise werden für land- und forstwirtschaftliche Produkte, für Energieträger, für bergbauliche Erzeugnisse und Waren des Verarbeitenden Gewerbes ermittelt. Diese Preisangaben reichen für die Deflationierung der Warenproduktion (ohne Baugewerbe) weitgehend aus. Sonderrechnungen sind lediglich für einzelne Energieträger mit Preisangaben der Energiestatistiken des Bundesministeriums für Wirtschaft notwendig. Für die Bauleistungen stehen Preisindizes für Bauwerke zur Verfügung. Zur Deflationierung wird das Preismaterial in der tiefsten intern vorliegenden Gliederung, zum Teil bis zur Ebene von Preismeßzahlen, verwendet. Dadurch können den einzelnen SIO-Positionen in der Regel direkt die passenden Preisreihen zugeordnet werden. In Einzelfällen werden aber auch durch Zusammenfassung von Preisreihen spezielle Indizes für SIO-Positionen gebildet.

Die Deflationierung der marktbestimmten Dienstleistungen stellt ein besonderes Problem dar, weil sich die erbrachte Leistung in vielen Fällen nicht befriedigend in Menge und Preis zerlegen läßt. Da sowohl die vorhandenen Preisindizes als auch die verfügbaren Angaben über die mengenmäßige Entwicklung der Dienstleistungen relativ lückenhaft sind, sind nach Möglichkeit Deflationierung und Volumenfortschreibung in den einzelnen Produktionsbereichen nebeneinander anzuwenden, um zu plausiblen Ergebnissen zu kommen. Die Handelsleistungen in konstanten Preisen werden als Differenz der mit Groß- bzw. Einzelhandelspreisindizes defla-

tionierten Handelsumsätze und der mit Erzeuger- bzw. Einfuhrpreisen preisbereinigten Einstandswerte der Handelsware ermittelt. Bei den Verkehrsleistungen werden zur Deflationierung neben Indizes für Frachtraten vor allem Mengenindikatoren (z. B. über die Entwicklung des Frachtaufkommens) verwendet. Die Dienstleistungen der Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen werden in erster Linie mit Hilfe von Indikatoren über die Volumensentwicklung finanzieller Leistungen deflationiert. Besonders schwierig ist die Preisbereinigung der sonstigen marktbestimmten Dienstleistungen, die teils durch Volumenfortschreibung, teils mit Meßziffern aus dem Preisindex für die Lebenshaltung geschieht.

Ein besonderes Problem stellt die Berechnung der vom Staat, den privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und von dem in privaten Haushalten (entgeltlich) beschäftigten Personal erbrachten nichtmarktbestimmten Dienstleistungen in konstanten Preisen dar. Diese Dienstleistungen werden nicht am Markt verkauft, eine Preisbereinigung scheidet also aus. Vorgeschlagen wird⁸⁾, zwischen individuell zurechenbaren Dienstleistungen (z. B. im Erziehungs- und Gesundheitswesen) oder rein kollektiven Dienstleistungen (z. B. allgemeine Verwaltungs- oder Verteidigungsleistungen) zu unterscheiden⁹⁾. Für die erste Gruppe erscheint grundsätzlich eine Volumenfortschreibung möglich, während bei der zweiten Gruppe nur eine Berechnung von der Inputseite durch Addition der Vorleistungen und Abschreibungen in konstanten Preisen sowie der geleisteten Einkommen zu Lohnsätzen des Preisbasisjahres in Frage kommt. Die Volumenfortschreibung bereitet allerdings erhebliche Probleme, da eine reine Mengenfortschreibung (z. B. Anzahl der Bettenbelegungstage in Krankenhäusern) nicht ausreicht, sondern die qualitative Veränderung (z. B. Intensität und Art der Krankenbehandlung) mit zu berücksichtigen ist. Die hierfür erforderlichen statistischen Informationen stehen in ausreichender Detaillierung nicht zur Verfügung. Außerdem ist noch ungelöst, wie die qualitativen Faktoren quantifiziert und gewichtet werden sollen. Wegen dieser Schwierigkeiten werden die nichtmarktbestimmten Dienstleistungen in der Bundesrepublik Deutschland, wie in praktisch allen anderen Ländern auch, von der Inputseite her in konstanten Preisen ermittelt. Die Berechnung der Vorleistungen in konstanten Preisen erfolgt durch Deflationierung in Gütergliederung mit speziellen Preisindizes. Die Abschreibungen in konstanten Preisen fallen im Rahmen der Kapitalstockberechnungen an. Die Berechnung der geleisteten Einkommen in konstanten Preisen geschieht durch Deflationierung der Einkommen in den einzelnen Beschäftigtengruppen mit Lohn- und Gehaltsindizes. Diese wiederum geben die durchschnittliche Lohn- und Gehaltsentwicklung je Beschäftigten innerhalb einer Beschäftigtengruppe gegenüber dem Preisbasisjahr wieder. Die Volumenkomponente wird also durch die Zahl der Beschäftigten und

durch Veränderungen ihrer Zusammensetzung nach Gehaltsgruppen beeinflusst. Zusätzlich wird ein geringfügiger Zuschlag für die Zunahme der Arbeitsproduktivität von rund einem halben Prozentpunkt pro Jahr in die Rechnung eingestellt. Statistische Informationen über die Veränderung der „Produktivität“ der beim Staat Beschäftigten stehen nicht zur Verfügung. Bei den privaten Organisationen und den häuslich Bediensteten wird die Entwicklung der Einkommen in konstanten Preisen anhand der Veränderung der Zahl der Beschäftigten geschätzt.

Die Deflationierung der Ein- und Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen, ebenfalls in der vollen Gliederung nach rund 3 000 Güterarten, ist bei den Transaktionen mit Waren relativ unproblematisch. Zur Preisbereinigung werden die Angaben der Preisstatistik über die Preise der Ein- und Ausfuhr Güter verwendet. Da diese Preise zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses, nicht jedoch beim Grenzübertritt erfaßt werden, wird bei der Deflationierung hilfsweise eine Zeitverschiebung des verwendeten Preismaterials um einen Monat vorgenommen. Die Verwendung von Durchschnittspreisen aus der Außenhandelsstatistik würde zwar zu einer Preiserfassung zum richtigen Zeitpunkt (Grenzübergang) führen, doch wäre von großem Nachteil, daß bei der Durchschnittsbildung Qualitätsänderungen oder strukturelle Änderungen innerhalb einer Position nicht berücksichtigt werden¹⁰⁾. Schwierig ist die Preisbereinigung der eingeführten Dienstleistungen. Neben Mengenindikatoren muß hilfsweise auf Preismaterial für inländische Dienstleistungen zurückgegriffen werden.

3.3 Güterverwendung

Die deflationierten Angaben über das Güteraufkommen aus inländischer Produktion und Einfuhr stellen die Eckgrößen der Produktionsverflechtungstabellen in konstanten Preisen dar. Tabelle 3 zeigt das Güteraufkommen 1980 in stark aggregierter Form in den Zeilen 17 bis 19. Das gesamte Güteraufkommen (Zeile 19) entspricht auch in konstanten Preisen der gesamten Güterverwendung (Spalte 20).

Die Berechnung von Produktionsverflechtungstabellen in konstanten Preisen geht von Güterstromtabellen aus, in denen die Güterverwendung von ca. 3 000 Güterarten nach 58 verwendenden Produktionsbereichen und sechs Kategorien der letzten Verwendung dargestellt wird. Die letzte Verwendung von Gütern in jeweiligen Preisen wird auch in der tiefen Gliederung auf die Angaben der Sozialproduktsberechnung abgestimmt, so daß die Werte in der Verwendungsrechnung des Sozialprodukts mit der Gliederung nach 58 Gütergruppen in der Produktionsverflechtungstabelle und in der tiefen Gliederung stimmig sind. Bei der intermediären Verwendung werden die Angaben nach der Output-Methode mit Informationen über die Inputstrukturen der Bereiche kombiniert. Eine Abstimmung der Werte erfolgt nur in der Produktionsverflechtungstabelle, nicht jedoch auch in der tiefgegliederten Güterstromtabelle. Diese Berechnungsunterschiede be-

⁸⁾ Siehe Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften: „European System of Integrated Economic Accounts“, zweite Auflage, Luxemburg 1979, S. 152 sowie Vereinte Nationen: „Manual on National Accounts at Constant Prices“, New York 1979, S. 42 ff.

⁹⁾ Siehe auch Kopsch, G.: „Staatsverbrauch nach dem Ausgaben- und dem Verbrauchskonzept“ in WiSta 4/1984, S. 297 ff.

¹⁰⁾ Siehe Angermann, O.: „External Terms of Trade of the Federal Republic of Germany Using Differing Methods of Deflation“ in Review of Income and Wealth, Heft 4/1980, S. 367 ff.

stimmen auch die Deflationierungsmethoden. Die im Rahmen der Güterstromtabellen in tiefer Gütergliederung preisbereinigten Daten über die letzte Verwendung von Gütern bilden nach entsprechender Aggregation und Abstimmung mit den Ergebnissen der Sozialproduktsberechnung unmittelbar die Größen des zweiten Quadranten der Produktionsverflechtungstabelle. Dagegen können bei der Ermittlung der intermediären Verwendung nicht unmittelbar die Angaben der Güterstromtabellen in konstanten Preisen verwendet werden, sondern anhand der nichtabgestimmten Angaben in jeweiligen und konstanten Preisen werden nach Aggregation auf 58 Gütergruppen Preisindizes für jedes Feld der 58 x 58-Tabelle ermittelt. Diese wiederum dienen der Preisbereinigung der Vorleistungen in der abgestimmten Produktionsverflechtungstabelle.

Die Güterstromtabellen in jeweiligen Preisen werden getrennt für Güter aus inländischer Produktion (zu Ab-Werk-Preisen ohne Mehrwertsteuer) und für eingeführte Güter (zu Ab-Zoll-Preisen ohne Einfuhrumsatzsteuer) aufgestellt. Im Zuge der Deflationierung werden für die Tabelle der Güterströme aus inländischer Produktion die für die Produktionswerte ermittelten Preisindizes in tiefer Gütergliederung nach 3 000 Güterarten verwendet. Für die Tabelle der Einfuhrgüterströme werden die Einfuhrpreisindizes — ebenfalls in der gleichen Gliederungstiefe nach 3 000 Güterarten — herangezogen.

Bei der Preisbereinigung der Güterstromtabelle (zu Ab-Werk- bzw. Ab-Zoll-Preisen) wird in der tiefen Gütergliederung nach 3 000 Güterarten überwiegend unterstellt, daß die Preisentwicklung bei den verschiedenen Verwendern gleich ist. Eine stärkere Berücksichtigung der Preisdifferenzierung nach Abnehmergruppen scheidet daran, daß die Preisstatistik in der Regel nur Erzeugerpreise ohne Differenzierung nach Käufern erfaßt. Abgesehen von einzelnen Güterarten, für die Preismaterial auch in tieferer Gliederung nach Abnehmergruppen vorliegt (z. B. für bestimmte Energieträger), liegen spezielle Preisangaben nur über die von privaten Haushalten gekauften sowie über die ausgeführten Güter vor. Auf die Preisindizes für Ausfuhrgüter wurde bereits kurz eingegangen.

Bei den Preisangaben für die Käufe privater Haushalte handelt es sich um Preisindizes für die Lebenshaltung der privaten Haushalte und Indizes der Einzelhandelspreise. Diese Preisindizes beziehen sich — im Gegensatz zu den Erzeugerpreisen — auf die Anschaffungswerte der von privaten Haushalten gekauften Güter. Um den Privaten Verbrauch nach Gütergruppen im Rahmen der Güterstromtabellen zu Ab-Werk-Preisen deflationieren zu können, muß daher noch die Preisentwicklung der in den Anschaffungspreisen enthaltenen Handels- und Transportleistungen herausgerechnet werden. Die weitere Aufteilung des Privaten Verbrauchs zu Ab-Werk-Preisen nach 3 000 Güterarten und Herkunft aus inländischer Produktion bzw. Einfuhr wird mit den im Zuge der Aufkommensberechnung ermittelten Preisindizes (Erzeugerpreise, Einfuhrpreise) vorgenommen.

Da die Preisindizes der Tabelle der intermediären Verwendung mit Hilfe von unabgestimmten Güterstromtabellen ermittelt werden, müssen die deflationierten

Werte des 1. Quadranten der Produktionsverflechtungstabellen noch auf die vorgegebene intermediäre Verwendung insgesamt in konstanten Preisen abgestimmt werden. Diese Vorgabegrößen (siehe Tabelle 3, Spalte 13) werden als Differenz von gesamter und letzter Güterverwendung in konstanten Preisen ermittelt (Tabelle 3, Spalte 20 abzüglich Spalte 19). Der Abstimmungsprozeß wird getrennt nach inländischer Produktion und Einfuhr vorgenommen.

Die Güterströme der Produktionsverflechtungstabellen werden — wie bereits ausgeführt — zu Ab-Werk-Preisen ohne Umsatzsteuer ausgewiesen. Die bei nicht zum Vorsteuerabzug berechtigten Produzenten als Kostenbestandteil verbleibende nichtabzugsfähige Umsatzsteuer auf Vorleistungen wird als Korrekturzeile (Tabelle 3, Zeile 14) nachgewiesen. Als Umsatzsteuer „in konstanten Preisen“ wird der Betrag angesetzt, der sich nach Anlegen der Umsatzsteuersätze des Basisjahres an die belasteten Güter in konstanten Preisen ergibt. Als Saldo der deflationierten Produktionswerte ohne Umsatzsteuer und der Vorleistungen (einschl. nichtabzugsfähiger Umsatzsteuer) in konstanten Preisen erhält man die Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen.

3.4 Basistabellen in konstanten Preisen

Die Angaben der Produktionsverflechtungstabellen in konstanten Preisen dienen auch der Berechnung von preisbereinigten Basistabellen, in denen die Produktionswerte sowie die Vorleistungen der 58 Wirtschaftsbereiche in der Aufgliederung nach 58 Gütergruppen gezeigt werden. Zunächst werden Basistabellen nach dem Konzept der Input-Output-Rechnung erstellt. Dazu sind folgende Rechenschritte notwendig:

- Die Tabelle der Produktionswerte nach Gütergruppen und Wirtschaftsbereichen (Output-Tabelle, siehe Tabelle 2) wird mit Güterpreisindizes deflationiert. Dabei werden nach Möglichkeit Unterschiede in der Güterzusammensetzung einer Gütergruppe je nach produzierendem Wirtschaftsbereich berücksichtigt.
- Um die Input-Tabelle in konstanten Preisen (siehe Tabelle 1) ermitteln zu können, ist zunächst die Umrechnung der Güterverwendung in der Produktionsverflechtungstabelle vom Ab-Werk-Preiskonzept (ohne Umsatzsteuer) auf das Anschaffungspreiskonzept (einschl. nichtabzugsfähiger Umsatzsteuer) notwendig. Anschließend werden die intermediären Inputs (Vorleistungsverbrauch) der Produktionsbereiche mit Hilfe eines Überleitungsmodells zu Inputgrößen institutionell abgegrenzter Wirtschaftsbereiche umgeformt¹¹⁾. Die Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche in konstanten Preisen ergibt sich als Differenz von deflationierten Vorleistungen und Produktionswerten der Bereiche. Die Angaben über die letzte Verwendung nach Gütergruppen in der Produktionsverflechtungstabelle zu Anschaffungs-

¹¹⁾ Siehe Stahmer, C.: „Verbindung von Ergebnissen der herkömmlichen Sozialproduktsberechnung und der Input-Output-Rechnung: Überleitungsmodell des Statistischen Bundesamtes“ in Allgemeines Statistisches Archiv, Heft 4/1979, S. 340 ff.

preisen bilden ohne weitere Umrechnungen den zweiten Quadranten der Input-Tabelle.

Bei dem Übergang vom Konzept der Input-Output-Rechnung auf das Konzept der Sozialproduktberechnung sind insbesondere die unterschiedlichen Abgrenzungen von Produktionswert und Vorleistungen zu berücksichtigen. So wird die Weiterverarbeitungsproduktion, die mit entsprechenden Preisindizes der Absatzproduktion deflationiert wird, abgezogen, die Einstandswerte der Handelsware, für deren Preisbereinigung in erster Linie Erzeuger- und Einfuhrpreisindizes verwendet werden, werden dagegen zugerechnet. Von diesen Umrechnungen bleibt die Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen unberührt, da sich Vorleistungen und Produktionswerte in gleichem Maße ändern.

Die Angaben der preisbereinigten Basistabellen nach dem Konzept der Sozialproduktberechnung sind unmittelbar mit den im Rahmen der Sozialproduktberechnung veröffentlichten Daten in konstanten Preisen vergleichbar. Gegenwärtig ist es — wie bereits in Abschnitt 1 ausgeführt — noch nicht möglich, die Ergebnisse der Sozialproduktberechnung vollständig mit Hilfe der Input-Output-Rechnung zu deflationieren, wie es für die Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen seit längerem bereits praktiziert wird. Notwendig ist es insbesondere, daß die Angaben der Input-Output-Rechnung in konstanten Preisen jährlich so früh zur Verfügung stehen, daß sie in der Sozialproduktberechnung noch verwendet werden können. Für diesen Zweck dürfte es ausreichen, vorgezogen vorläufige Input-Output-Tabellen aufzustellen, die nach etwa 1½ Jahren intern bereitstehen müßten.

4 Ergebnisse

Ausgewählte Angaben der Input-Output-Rechnung in konstanten Preisen werden — wie bereits erwähnt — schon seit einigen Jahren veröffentlicht. Dazu gehören Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen nach 58 Gütergruppen und der Private Verbrauch nach 15 zusammengefaßten Gütergruppen¹²⁾. Die Außenhandelsdaten werden zu Fob- bzw. Cif-Preisen, die Angaben über den Privaten Verbrauch zu Anschaffungspreisen nachgewiesen. Im folgenden wird kurz auf die erstmals vorgelegten vollständigen Angaben über Güteraufkommen und -verwendung im Berichtsjahr 1980 in Preisen von 1976 eingegangen.

Tabelle 4 zeigt die Preisentwicklung von 12 zusammengefaßten Gütergruppen von 1980 gegenüber 1976 für zwei Aufkommens- und sieben Verwendungskategorien. Entsprechende Indizes nach 58 Gütergruppen werden — zusammen mit den Angaben in jeweiligen und konstanten Preisen — im Zahlenteil dieses Heftes gebracht (siehe S. 158*ff.).

Die Preise des Güteraufkommens insgesamt sind nach diesen Berechnungen von 1976 bis 1980 um 17,4 % gestiegen. Dabei war der Preisanstieg der eingeführten Güter (+ 20,4 %) etwas stärker als der der Güter aus inländischer Produktion (+ 17,0 %). Besonders hoch war die Preissteigerung von eingeführter Energie, verursacht durch Preiserhöhungen bei Rohöl, das überwiegend im-

¹²⁾ Siehe Fachserie 18, Reihe 1 (1983), Tabellen 3.16 und 3.23.

Tabelle 4: Aufkommen und Verwendung von Gütern¹⁾ 1980 — Preisentwicklung gegenüber 1976
Konzept der Input-Output-Rechnung
1976 = 100

Lfd. Nr.	Gütergruppe	Produktionswert	Einfuhr von Waren und Dienstlsg.	Gesamtes Aufkommen von Gütern	Vorleistungen	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Ausrüstungsinvestitionen	Bauinvestitionen	Vorratsveränderung	Ausfuhr von Waren und Dienstlsg.	Letzte Verwendung	Gesamte Verwendung von Gütern
1	Produkte der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	100,3	102,9	101,1	99,4	108,1	—	—	118,5	107,9	109,9	108,6	101,1
2	Energie, Wasser, Bergbauerzeugnisse	119,2	165,2	132,0	137,0	113,7	—	—	—	149,5	109,3	113,6	132,0
3	Chemische und Mineralölzeugnisse, Steine und Erden usw.	125,5	126,2	125,6	127,5	128,2	—	—	123,1	132,6	116,2	122,2	125,6
4	Eisen, Stahl, NE-Metalle, Gießereierzeugnisse u. ä.	108,9	124,4	110,9	110,1	192,8	—	118,9	126,7	110,4	112,2	114,3	110,9
5	Stahl- und Maschinenbauerzeugnisse, ADV-Einrichtungen, Fahrzeuge	115,3	108,0	114,3	112,2	119,3	—	112,4	119,7	105,8	115,7	115,2	114,3
6	Elektrotechnische und feinmechanische Erzeugnisse, EBM-Waren usw.	113,9	109,1	113,0	112,6	115,8	—	112,0	111,7	162,7	111,6	113,3	113,0
7	Holz-, Papier- und Lederwaren, Textilien, Bekleidung	117,9	111,9	116,5	116,4	117,5	—	127,5	123,6	116,7	111,9	116,6	116,5
8	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	108,2	104,4	107,7	102,9	110,3	—	—	—	100,8	109,1	110,2	107,7
9	Bauleistungen	130,3	134,5	130,4	122,9	110,2	—	—	132,1	—	134,3	131,8	130,4
10	Dienstleistungen des Handels, Verkehrs, Postdienstes usw.	111,1	120,0	111,3	111,1	110,6	—	107,1	—	111,2	116,9	111,5	111,3
11	Übrige marktbestimmte Dienstleistungen	119,7	124,3	119,9	122,1	116,1	—	—	130,0	—	123,9	117,0	119,9
12	Nichtmarktbestimmte Dienstleistungen	120,5	122,0	120,5	120,2	122,9	120,3	—	—	—	121,8	120,5	120,5
13	Alle Gütergruppen	117,0	120,4	117,4	117,5	115,1	120,3	112,4	130,6	123,5	114,8	117,3	117,4

¹⁾ Zu Ab-Werk-Preisen (ohne nichtabzugsfähige Umsatzsteuer).

portiert wird. Ein geringerer Anstieg der Einfuhrpreise gegenüber dem der Inlandspreise war lediglich bei Investitions- und Konsumgütern zu verzeichnen.

Von den Kategorien der Güterverwendung sind die Preise der Bauinvestitionen mit 30,6 % von 1976 bis 1980 am stärksten gestiegen. Überdurchschnittliche Preiserhöhungen waren in dem genannten Zeitraum auch beim Staatsverbrauch (+ 20,3 %) und der Vorratsveränderung (+ 23,5 %) zu beobachten. Unter dem Durchschnitt der Güterverwendung insgesamt (+ 17,4 %) stiegen die Preise des Privaten Verbrauchs (+ 15,1 %), der Ausrüstungsinvestitionen (+ 12,4 %) und der Ausfuhrgüter (+ 14,8 %).

Die Preisentwicklung der einzelnen Gütergruppen weist auch bei der Güterverwendung größere Unterschiede aus als die der Gesamtaggregate. Den starken Preiserhöhungen bei Energie, chemischen und Mineralölzeugnissen stehen relativ geringe Steigerungen insbesondere bei Eisen und Stahl sowie einzelnen Konsumgütern gegenüber. Der hohe Preisanstieg für Käufe von Gütern der Gütergruppe „Eisen, Stahl, NE-Metalle, Gießereierzeugnisse u. ä.“ von privaten Haushalten (+ 92,8 %) erklärt sich durch die stark gestiegenen Goldpreise. Weniger groß als die Preisunterschiede von Gütergruppe zu Gütergruppe (Spalten der Tabelle 4) sind die Differenzen nach Abnehmern (Zeilen der Tabelle 4). Diese Unterschiede treten vor allem dann auf, wenn die Güterzusammensetzung der Gütergruppe je nach Verwendungskategorie sehr verschieden ist und sich die Preise der Güterarten unterschiedlich entwickelt haben. Wie die Tabelle des Aufkommens und der Verwendung von Gütern nach 58 Gütergruppen im Zahlenteil dieses Heftes (siehe S. 158*ff.) zeigt, sind die Preisunterschiede nach Abnehmern bereits erheblich reduziert, wenn statt zwölf 58 Gütergruppen ausgewiesen werden. Doch auch diese Darstellung ist gegenüber der Ausgangsberechnung nach 3 000 Güterarten hoch aggregiert.

Dr. Carsten Stahmer/Dipl.-Volkswirt Helmut Mayer

Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1984

Methodische Vorbemerkung

In regelmäßigen Abständen berechnet das Statistische Bundesamt im Rahmen des Gesamtsystems der Erwerbstätigkeitsstatistik Durchschnittszahlen für Erwerbspersonen und Erwerbstätige sowie Arbeitslose. Diese Ergebnisse dienen sowohl

- der Betrachtung der Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung unter Berücksichtigung der wichtigsten demographischen, wirtschaftlichen und sozialen Einflußfaktoren als auch
- der saisonalen und konjunkturellen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung des Arbeitsmarktes.

Durch diese laufende Beobachtung des Arbeitsmarktes und dessen Veränderungen im zeitlichen Ablauf wird eine der wichtigsten Anforderungen an die Erwerbsstatistik erfüllt. Ein Schwergewicht der Erwerbsstatistik liegt in der kurzfristigen Beobachtung des Arbeitsmarktes; entsprechende Durchschnittszahlen können — unter Berücksichtigung der verfügbaren Basisstatistiken — nur nach einigen wenigen wichtigen Merkmalen berechnet und veröffentlicht werden. So werden die Jahresdurchschnittszahlen über Erwerbstätige nur nach Geschlecht, Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf und die Halb- und Vierteljahresdurchschnitte nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf gegliedert.

In die Berechnungen¹⁾ fließen alle zum Schätzzeitpunkt verfügbaren erwerbsstatistischen Informationen ein, insbesondere die kurzfristigen Statistiken für Teilbereiche der Wirtschaft wie z. B.

- Monatsbericht im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe,
- Monatsbericht im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe,
- Monatsbericht im Groß- und Einzelhandel,
- Handwerksberichterstattung,
- Personalstandstatistik.

In die Schätzungen einbezogen werden außerdem der

- Mikrozensus bzw. die Arbeitskräftestichprobe der Europäischen Gemeinschaften und die
- Beschäftigtenstatistik.

Für alle Wirtschaftsbereiche liegen grundsätzlich einheitliche Angaben aus den jährlichen Mikrozensus-Erhebungen vor, die als Personenbefragungen auf eine Berichtswoche bezogene Ergebnisse für alle Erwerbstätigen be-

reitstellen und somit die Statistiken für Teilbereiche ergänzen²⁾. Sie bilden zugleich die Grundlage für die weitere Differenzierung der Gesamtzahlen in den Wirtschaftszweigen nach Geschlecht und Stellung im Beruf. Für 1983 und 1984 standen allerdings die erwerbsstatistischen Informationen des Mikrozensus nicht zur Verfügung, da diese nationale Bevölkerungs- und Arbeitskräftestichprobe wegen des vor dem Bundesverfassungsgericht laufenden Verfahrens und des später ergangenen Urteils zur vorgesehenen Volkszählung 1983 ausgesetzt wurde. Ersatzweise wurden die Ergebnisse des im Vergleich zum Mikrozensus reduzierten Frageprogramms der EG-Arbeitskräftestichprobe herangezogen. Neben dem Mikrozensus sind für die sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeiter und Angestellten Angaben aus der Beschäftigtenstatistik verfügbar. In dieser Statistik werden knapp 80 % aller Erwerbstätigen vierteljährlich über alle Wirtschaftszweige hinweg nachgewiesen, wodurch die Schätzergebnisse für die abhängig Erwerbstätigen in konjunktureller und saisonaler Hinsicht erheblich verbessert wurden³⁾.

Die Genauigkeit der Schätzergebnisse hängt vor allem von dem jeweils zum Zeitpunkt der Schätzung verfügbaren statistischen Ausgangsmaterial ab. Die Zuverlässigkeit der Schätzergebnisse ist für einzelne Wirtschaftsbereiche unterschiedlich groß. Während in den Wirtschaftsbereichen „Produzierendes Gewerbe“ und „Handel und Verkehr“ die Teilstatistiken den größten Teil der Beschäftigten laufend erfassen, ist dies für die Teilbereiche der „Sonstigen Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)“ sowie für die „Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei“ nicht der Fall. Hier müssen in größerem Umfang Annahmen, insbesondere über den Verlauf der Beschäftigung innerhalb eines Jahres, getroffen werden⁴⁾.

Die Ergebnisdarstellung erfolgt nach dem Inländer- und Inlandskonzept⁵⁾; beide Verfahren sind voll aufeinander abgestimmt. Angaben nach dem Inlandskonzept werden, der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgend, nach dem Unternehmenskonzept und nach der Systematik der Wirtschaftszweige 1979, Fassung für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dargestellt. Beim Inländerkonzept erfolgt die wirt-

²⁾ Das Berichtswochenkonzept (d. h. die Einbeziehung aller in der Berichtswoche bestehenden Erwerbstätigkeiten, auch der in dieser Zeit begonnenen und/oder beendeten) sowie die Anpassung der bei der Erhebung ermittelten Daten an die Eckzahlen der — mit zunehmendem Abstand zur letzten Volkszählung unsicherer werdenden und erfahrungsgemäß überhöhten — Bevölkerungsfortschreibung führen neben anderen Gründen dazu, daß die Gesamtzahl der Erwerbstätigen nach dem Mikrozensus jeweils über der aus allen verfügbaren statistischen Quellen ermittelten durchschnittlichen Erwerbstätigenzahlen des zweiten Vierteljahres bzw. des Jahres liegt.

³⁾ Zur Stellung der Beschäftigtenstatistik im erwerbsstatistischen Gesamtbild siehe Herberger, L./Becker, B.: „Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Beschäftigtenstatistik und im Mikrozensus“ in WiSta 4/1983, S. 290 ff.

⁴⁾ Siehe auch Herberger, L./Mayer, H. L.: „Überblick über die derzeitigen Statistiken des Arbeitsmarktes und der Beschäftigung“, Beilage zu WiSta 2/1984.

⁵⁾ Beim Inländerkonzept werden alle Erwerbstätigen berücksichtigt, die, unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit, ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland haben, einschl. des deutschen Personals bei den deutschen diplomatischen und konsularischen Vertretungen im Ausland. Im Gegensatz dazu erfaßt das Inlandskonzept auch Grenzgänger aus dem Ausland und Ausländer, die bei den deutschen diplomatischen und konsularischen Vertretungen im Ausland beschäftigt sind. Ausgeschlossen sind jedoch Inländer, die als Grenzgänger im Ausland beschäftigt sind, sowie deutsches Personal bei ausländischen Vertretungen und ausländischen Streitkräften im Inland. In den Angaben sowohl nach dem Inländer- als auch nach dem Inlandskonzept sind die in der Bundesrepublik Deutschland wohnenden Ausländer enthalten. Ausländische Streitkräfte im Bundesgebiet bleiben dagegen nach beiden Konzepten unberücksichtigt.

¹⁾ Einzelheiten zum Berechnungsverfahren siehe Wollny, H./Schoer, K.: „Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1970 bis 1981 — Ergebnisse einer Revision der Erwerbstätigenzahlen“ in WiSta 11/1982, S. 769 ff.

schaftliche Zuordnung nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt der Betriebe und zur Zeit noch nach der Systematik der Wirtschaftszweige 1970, Fassung für die Volks- und Berufszählung. Personen, die mehr als einer Tätigkeit nachgehen, werden wirtschaftssystematisch dem Betrieb bzw. Unternehmen zugeordnet, in dem sie ihre Haupttätigkeit ausüben. Es werden also keine Tätigkeitsfälle und keine Zweittätigkeiten nachgewiesen. Die Ergebnisse beziehen sich jeweils auf einen Zeitraum und nicht auf einen Stichtag, d. h. es werden Jahres-, Halbjahres- und Vierteljahresdurchschnitte ermittelt.

Der Übergang von den zunächst berechneten Erwerbstätigenzahlen zu Erwerbspersonenzahlen erfolgt mit Hilfe der — gegenüber der Definition der im Mikrozensus etwas anders abgegrenzten — Arbeitslosenzahlen der Bundesanstalt für Arbeit⁶⁾. Da diese Ergebnisse monatlich vorliegen, können somit auch quartalsmäßige Veränderungen in den Erwerbspersonenzahlen dargestellt werden.

Um die Anforderungen an die kurzfristige Verfügbarkeit der Schätzergebnisse zu erfüllen, können — zum jeweiligen Zeitpunkt der Schätzung — nur die zu diesem Zeitpunkt verfügbaren erwerbsstatistischen Unterlagen berücksichtigt werden. Es ist daher erforderlich, bei Vorliegen neuer oder korrigierter Rahmeninformationen Schätzergebnisse zumindest in vierteljährlichem Abstand auf ihre Aktualität hin zu prüfen und eventuell eine Korrektur der Ergebnisse vorzunehmen. Die Erfahrung der letzten Jahre hat jedoch gezeigt, daß der spätere verbesserte Informationsstand im allgemeinen keine großen Auswirkungen auf die geschätzten Gesamtzahlen hat. Ausgenommen davon sind umfassende Revisionen der Schätzergebnisse, die in größeren zeitlichen Abständen, z. B. nach Vorliegen der Ergebnisse aus einer neuen Volks- und Berufszählung, vorgenommen werden. Da die letzte Volkszählung bereits 15 Jahre zurückliegt, werden die aus der für 1986 vorgesehenen Volkszählung zu erwartenden Basiszahlen dringender denn je als Grundlage für aktualisierte vielfältige Schätzungen der Erwerbstätigkeit benötigt.

Aufgrund der nunmehr vorliegenden endgültigen Ergebnisse aus den Bereichsstatistiken, der Quartalswerte aus der Beschäftigtenstatistik und der aktualisierten Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mußten die zuletzt publizierten Zahlen⁷⁾ für das Jahr 1983 zum Teil korrigiert werden. Für das Jahr 1983 wurde die jahresdurchschnittliche Zahl der Erwerbstätigen insgesamt um 41 000 oder 0,2 % auf nunmehr 25,228 Mill. „nach oben“ korrigiert. Die qualitativ größte Änderung ergab sich 1983 mit + 34 000 oder + 0,4 % im Dienstleistungsbereich.

⁶⁾ Der in der Statistik verwendete Begriff der Erwerbslosen ist hinsichtlich der nicht über das Arbeitsamt Arbeitsuchenden umfassender als der von der Bundesanstalt für Arbeit verwendete Begriff der Arbeitslosen (Personen ohne Arbeitsverhältnis, die als Arbeitsuchende beim Arbeitsamt registriert sind). Andererseits zählen Arbeitslose, die vorübergehend geringfügige Tätigkeiten ausüben, nach dem Erwerbskonzept nicht zu den Erwerbslosen, sondern zu den Erwerbstätigen. Beide Einflüsse gleichen sich, zahlenmäßig betrachtet, weitgehend aus, so daß bei Zeitpunktvergleichen die Gesamtzahl der Erwerbslosen in etwa der Gesamtzahl der Arbeitslosen entspricht. Methodische Erläuterungen zum Vergleich Arbeitslose/Erwerbslose siehe Mayer, H. L.: „Zur Abgrenzung und Struktur der Erwerbslosigkeit“ in WiSta 1/1979, S. 22 ff.

⁷⁾ Siehe Becker, B.: „Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1983“ in WiSta 5/1984, S. 401 ff.

Ergebnisse

Jahresdurchschnittszahlen 1984

Kaum noch Rückgang der Erwerbstätigen

Im Jahresdurchschnitt 1984 betrug die Zahl der Erwerbspersonen 27,439 Mill. und war damit um 48 000 oder 0,2 % niedriger als im Vorjahr (siehe Tabelle 1). Damit hat sich der bis 1982/83 zu beobachtende Anstieg der Erwerbspersonenzahlen nicht weiter fortgesetzt (siehe Schaubild 1). Die 1984 weiterhin ungünstige Arbeitsmarktlage führte gegenüber dem Vorjahr zu einem geringfügigen Anstieg der Arbeitslosen um 7 000 oder 0,3 % auf 2,266 Mill. Im Vergleich zu 1983 war die Zunahme der Arbeitslosenzahl jedoch nur noch unbedeutend (1983 gegenüber 1982: + 425 000 oder + 23,2 %). Der seit 1980 anhaltende Anstieg der Arbeitslosigkeit ist damit zum Stillstand gekommen. Im Durchschnitt des Jahres 1984 waren 25,173 Mill. in der Bundesrepublik Deutschland wohnende Personen erwerbstätig (erwerbstätige Inländer). Die Zahl

Tabelle 1: Erwerbspersonen, Erwerbstätige und Arbeitslose
Jahresdurchschnittszahlen¹⁾²⁾

Merkmal	1982	1983	1984
1 000			
Erwerbspersonen	27 465	27 486	27 439
– Arbeitslose ³⁾	1 833	2 258	2 266
dar.: Ausländer ³⁾	246	292	270
= Erwerbstätige Inländer ⁴⁾	25 632	25 228	25 173
Selbständige und Mit helfende			
Familienangehörige	3 237	3 225	3 229
Abhängige	22 395	22 003	21 944
+ im Inland erwerbstätige Einpendler	78	78	78
– im Ausland erwerbstätige Auspendler	138	139	140
= Erwerbstätige im Inland	25 572	25 167	25 111
dar.: Beschäftigte Arbeitnehmer	22 335	21 941	21 882
dar.: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte ausländische Arbeitnehmer ³⁾	1 787	1 694	1 593 ⁵⁾
Arbeitslosenquote in % ³⁾	7,5	9,1	9,1
Arbeitslosenquote der Ausländer in % ³⁾	11,9	14,7	14,0
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in 1 000			
Erwerbspersonen	+ 93	+ 21	– 48
Arbeitslose ³⁾	+ 562	+ 425	+ 7
dar.: Ausländer ³⁾	+ 77	+ 46	– 22
Erwerbstätige Inländer ⁴⁾	– 469	– 404	– 55
Selbständige und Mit helfende			
Familienangehörige	– 18	– 12	+ 4
Abhängige	– 451	– 392	– 59
im Inland erwerbstätige Einpendler	–	–	–
im Ausland erwerbstätige Auspendler	+ 7	+ 1	+ 1
Erwerbstätige im Inland	– 476	– 405	– 56
dar.: Beschäftigte Arbeitnehmer	– 458	– 394	– 59
dar.: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte ausländische Arbeitnehmer ³⁾	– 125	– 93	– 121
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
Erwerbspersonen	+ 0,3	+ 0,1	– 0,2
Arbeitslose ³⁾	+ 44,2	+ 23,2	+ 0,3
dar.: Ausländer ³⁾	+ 45,8	+ 18,9	– 7,5
Erwerbstätige Inländer ⁴⁾	– 1,8	– 1,6	– 0,2
Selbständige und Mit helfende			
Familienangehörige	– 0,6	– 0,4	+ 0,1
Abhängige	– 2,0	– 1,8	– 0,3
im Inland erwerbstätige Einpendler	–	–	–
im Ausland erwerbstätige Auspendler	+ 5,3	+ 0,7	+ 0,7
Erwerbstätige im Inland	– 1,8	– 1,6	– 0,2
dar.: Beschäftigte Arbeitnehmer	– 2,0	– 1,8	– 0,3
dar.: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte ausländische Arbeitnehmer ³⁾	– 6,5	– 5,2	– 7,1

¹⁾ Geschätzt. – ²⁾ Vorläufiges Ergebnis; Arbeitslose und Arbeitslosenquoten = endgültiges Ergebnis. – ³⁾ Ergebnis der Bundesanstalt für Arbeit. – ⁴⁾ Beim Inländerkonzept werden alle Erwerbstätigen erfaßt, die ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland haben. – ⁵⁾ Ergebnis Ende Juni.

Schaubild 1

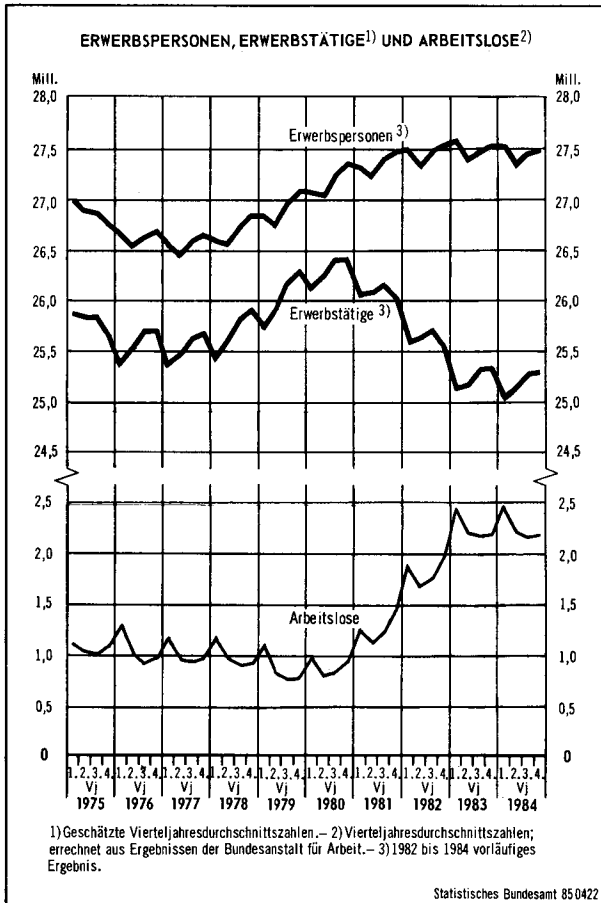


Tabelle 2: Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und Wirtschaftsabteilungen
Jahresdurchschnittszahlen¹⁾²⁾

Wirtschaftsbereich Wirtschaftsabteilung	1982	1983	1984	Veränderung gegenüber Vorjahr		
				1982	1983	1984
	1000			%		
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	1 381	1 372	1 370	- 1,7	- 0,7	- 0,1
Produzierendes Gewerbe ... Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	501	495	486	-	- 1,2	- 1,8
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	8 808	8 473	8 381	- 3,6	- 3,8	- 1,1
Baugewerbe	1 641	1 605	1 597	- 5,2	- 2,2	- 0,5
Handel und Verkehr	4 700	4 605	4 595	- 2,0	- 2,0	- 0,2
Handel	3 171	3 097	3 102	- 2,8	- 2,3	+ 0,2
Verkehr und Nach- richtenübermittlung	1 529	1 508	1 493	- 0,5	- 1,4	- 1,0
Sonstige Wirtschafts- bereiche (Dienst- leistungen)	8 601	8 678	8 744	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,8
Kreditinstitute und Ver- sicherungsgewerbe	802	811	816	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,6
Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt ³⁾	4 775	4 812	4 860	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,0
Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte ⁴⁾	462	476	483	+ 2,4	+ 3,0	+ 1,5
Gebietskörperschaften und Sozial- versicherung ⁴⁾	2 562	2 579	2 585	- 0,2	+ 0,7	+ 0,2
Insgesamt ...	25 632	25 228	25 173	- 1,8	- 1,6	- 0,2

1) Geschätzt. — 2) Vorläufiges Ergebnis. — 3) Einschl. bestimmter Anstalten und Einrichtungen, auch wenn sie nicht als Unternehmen (oder Teil eines Unternehmens) betrieben werden. — 4) Ohne bestimmte Anstalten und Einrichtungen.

der bei den inländischen Betrieben Erwerbstätigen betrug 25,111 Mill. (Erwerbstätige im Inland). Damit war der Rückgang der Erwerbstätigenzahl im Jahr 1984 (— 55 000 bzw. — 56 000 oder — 0,2 %) wesentlich niedriger als im Jahr zuvor (1983: Rückgang gut 400 000 oder 1,6 %).

Die Gruppe der Abhängigen (Beamte, Angestellte, Arbeiter) war 1984 vom Beschäftigungsrückgang betroffen, während die Anzahl der Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen leicht zunahm. Der Rückgang der Zahl der Abhängigen gegenüber dem Vorjahr war mit — 0,3 % deutlich niedriger als im Vorjahr (— 1,8 %). Absolut betrachtet nahm damit die Zahl der abhängigen Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt um 59 000 ab. Die Anzahl der Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen nahm 1984 nach vorläufiger Schätzung um 4 000 oder 0,1 % zu, während sie 1983 noch um 12 000 oder 0,4 % abgenommen hatte.

Im Durchschnitt des Jahres 1984 betrug die Zahl der Arbeitslosen 2,266 Mill. Die Arbeitslosenquote lag — nach Berechnungen der Bundesanstalt für Arbeit — wie im Vorjahr bei 9,1 %. Während die Arbeitslosenquote im Vergleich zum Vorjahr insgesamt konstant blieb, nahm sie bei den Ausländern um 0,7 Prozentpunkte ab (1984: 14,0 %; 1983: 14,7 %).

Weiterhin Zunahme der Beschäftigung im Dienstleistungsbereich

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich nur noch im Dienstleistungsbereich (ohne „Handel und Verkehr“) die jahres-

durchschnittliche Zahl der Erwerbstätigen (+ 66 000; siehe Tabelle 2). Die Veränderungsrate von + 0,8 % im Jahr 1984 liegt in etwa auf dem Niveau der Vorjahre in diesem Wirtschaftsbereich (1982: + 0,8 %; 1983: + 0,9 %). Insgesamt waren im Durchschnitt des Jahres 1984 in den „Sonstigen Wirtschaftsbereichen (Dienstleistungen)“ 8,744

Schaubild 2

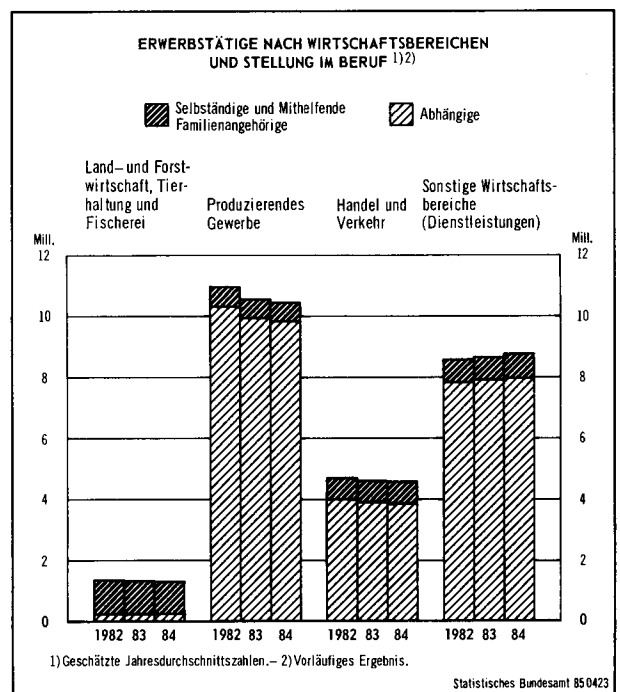
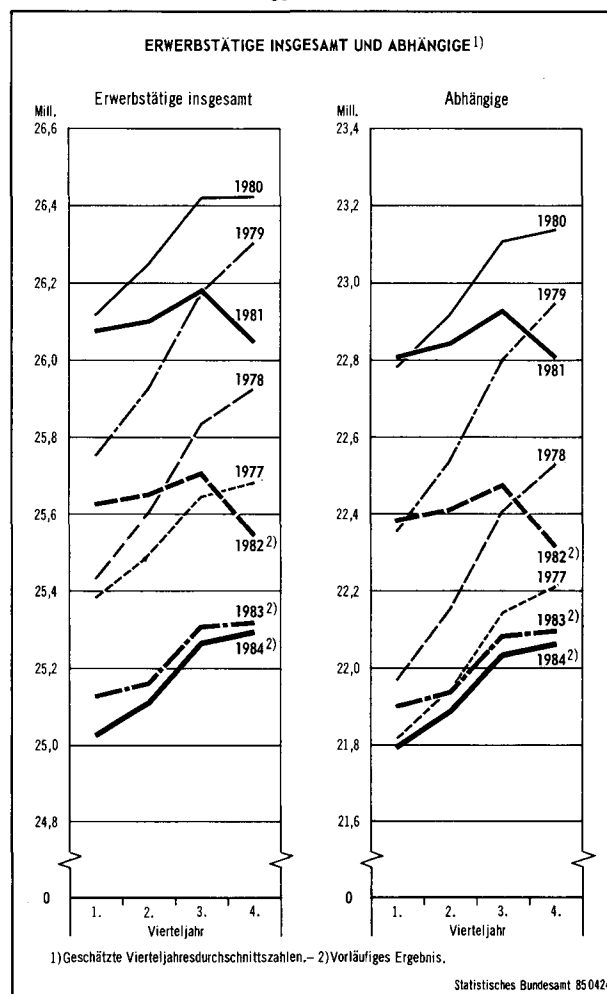


Schaubild 3



Mill. Personen beschäftigt. Innerhalb dieses Wirtschaftsbereichs lag die Wachstumsrate bei den „Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte“ (+ 7 000 oder + 1,5 %) sowie bei den „Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt“ (+ 48 000 oder + 1,0 %) — hierzu zählen insbesondere der Bildungsbereich, das Gesundheitswesen, die Rechts- und Wirtschaftsberatung und das Gastgewerbe — über der durchschnittlichen Entwicklung im Dienstleistungsbereich. Die Erwerbstätigenzahl bei den „Gebietskörperschaften und Sozialversicherung“ wurde für 1984 auf 2,585 Mill. geschätzt. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr betrug + 0,2 %.

Wie im Vorjahr nahm in den übrigen Wirtschaftsbereichen die jahresdurchschnittliche Beschäftigung ab. Mit — 1,0 % war der Rückgang im Produzierenden Gewerbe relativ stark; 1983 war er jedoch mit — 3,4 % wesentlich ausgeprägter. Der Rückgang von 109 000 bedeutet, daß im Berichtsjahr nur noch 10,464 Mill. Personen oder 41,6 % aller Erwerbstätigen (1982 waren es noch 42,7 %) in diesem Wirtschaftsbereich beschäftigt waren.

Im „Verarbeitenden Gewerbe“, der größten Wirtschaftsabteilung des Produzierenden Gewerbes, war die Zahl der Erwerbstätigen 1984 im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 % oder 92 000 Personen niedriger. Im „Baugewerbe“ waren im Durchschnitt des Jahres 1984 1,597 Mill. Personen erwerbstätig, d. h. 0,5 % oder 8 000 weniger als im Vorjahr. Innerhalb des „Baugewerbes“ war die Entwicklung im Ausbaugewerbe wesentlich günstiger als im Bauhauptgewerbe.

Mit einem Rückgang von 0,2 % war die Zahl der Erwerbstätigen im „Handel und Verkehr“ um 10 000 niedriger als im Vorjahr. Im einzelnen nahm die Zahl der Erwerbstätigen in der Wirtschaftsabteilung „Handel“ um 0,2 % oder 5 000 zu, während sie im Bereich „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ um 1,0 % oder 15 000 abnahm. Innerhalb des „Handels“ war die Entwicklung beim Einzelhandel ungünstiger als beim Großhandel. Im Verkehrsbereich war der Rückgang bei der Deutschen Bundesbahn relativ stärker als z. B. bei der Deutschen Bundespost. Die jahresdurchschnittliche Zahl der Erwerbstätigen verminderte sich in der „Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei“ nur geringfügig (1982: — 1,7 %; 1983: — 0,7 %).

Anstieg bei den Angestellten

Von den 25,173 Mill. Erwerbstätigen waren im Durchschnitt des Jahres 1984 12,8 % als Selbständige und Mit-helfende Familienangehörige und 87,2 % als Abhängige tätig. In der Gliederung nach der Stellung im Beruf ist festzustellen, daß der Rückgang der Erwerbstätigen von 1983 nach 1984 die einzelnen Erwerbstätigengruppen ungleichmäßig traf (siehe Tabelle 3). Während der Rückgang der Abhängigen 59 000 oder 0,3 % betrug, nahm die Zahl der Selbständigen und Mit-helfenden Familienangehörigen

Tabelle 3: Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf
Jahresdurchschnittszahlen^{1) 2)}

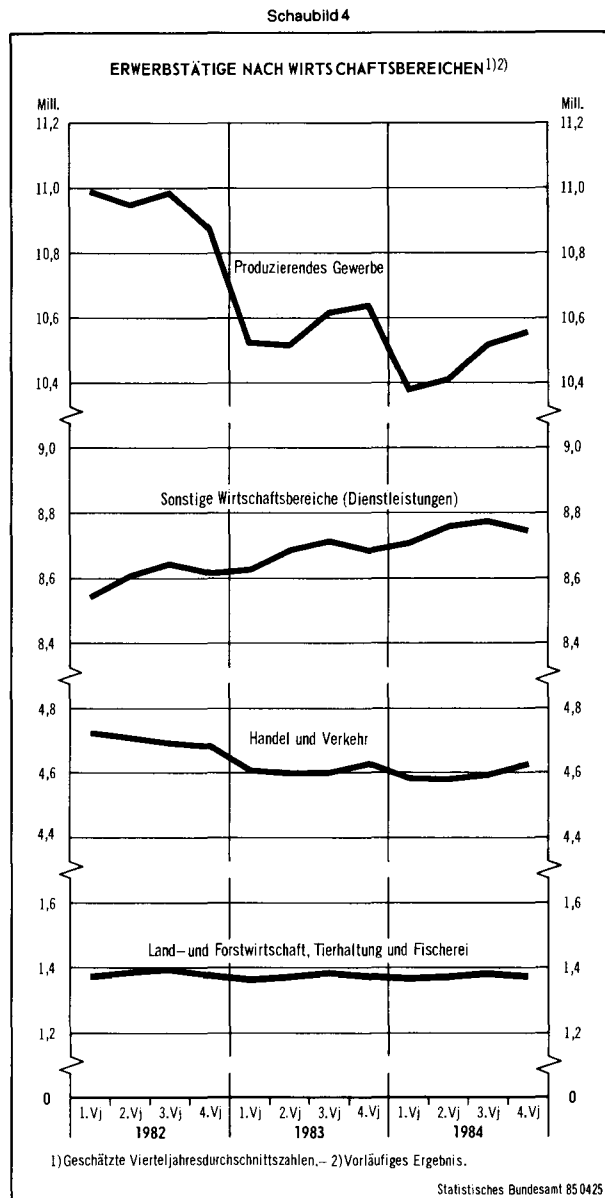
Stellung im Beruf	1982			1983			1984		
	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
	1 000								
Insgesamt	25 632	15 941	9 691	25 228	15 650	9 578	25 173	15 590	9 583
Selbständige	2 353	1 856	497	2 354	1 855	499	2 360	1 859	501
Mithelfende Familienangehörige	884	116	768	871	114	757	869	114	755
Beamte	2 376	1 894	482	2 389	1 899	490	2 389	1 897	492
Angestellte	9 604	4 569	5 035	9 549	4 550	4 999	9 573	4 557	5 016
Arbeiter	10 415	7 506	2 909	10 065	7 232	2 833	9 982	7 163	2 819
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Insgesamt	- 1,8	- 2,1	- 1,2	- 1,6	- 1,8	- 1,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,1
Selbständige	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,0	- 0,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4
Mithelfende Familienangehörige	- 3,8	- 3,3	- 3,9	- 1,5	- 1,7	- 1,4	- 0,2	-	- 0,3
Beamte	+ 1,2	+ 0,3	+ 5,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 1,7	-	- 0,1	+ 0,4
Angestellte	- 0,8	- 0,8	- 0,7	- 0,6	- 0,4	- 0,7	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3
Arbeiter	- 3,7	- 4,2	- 2,5	- 3,4	- 3,7	- 2,6	- 0,8	- 1,0	- 0,5

¹⁾ Geschätzt. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis.

gen zusammen um 4 000 oder 0,1 % zu. Im einzelnen verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr die Anzahl der Mithelfenden Familienangehörigen um 0,2 %, während die Anzahl der Selbständigen nach der bisher möglichen vorläufigen Schätzung um rund 0,3 % zunahm. (Erste Arbeitsergebnisse aus der gemeinsamen Arbeitskräftestichprobe der Europäischen Gemeinschaften vom Juni 1984 deuten hier auf einen stärkeren Anstieg der Zahl der Selbständigen im Jahr 1984 hin). Innerhalb der Gruppe der Abhängigen war der Rückgang bei den Arbeitern mit 0,8 % oder — 83 000 am stärksten. Damit sind 1984 mit 9,982 Mill. erstmals weniger als 10 Mill. Erwerbstätige als Arbeiter beschäftigt (1982: 10,415 Mill.; 1983: 10,065 Mill.). Die Anzahl der Beamten stagnierte im Vergleich zum Vorjahr, nachdem sie 1983 noch um 13 000 oder 0,5 % zugenommen hatte. Dagegen nahm 1984 die Zahl der Angestellten um 24 000 oder 0,3 % wieder zu. Damit waren 1984 9,573 Mill. als Angestellte erwerbstätig.

Nach Wirtschaftsabteilungen untergliedert, hat sich die Zahl der Selbständigen 1984 unterschiedlich entwickelt (siehe Tabelle auf S. 130*). Der Schrumpfungsprozeß der Selbständigenzahl in der „Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei“ hat sich im Berichtsjahr geringfügig fortgesetzt (1983 und 1984: — 2 000), während der Anstieg in den „Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt“ mit + 7 000 im Vergleich zum Vorjahr weiter anhielt. Der Rückgang bei den Mithelfenden Familienangehörigen um 0,2 % im Jahr 1984 entfiel zum größten Teil auf die „Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei“. In den Wirtschaftsabteilungen außerhalb der Landwirtschaft blieb die Zahl der Mithelfenden Familienangehörigen nahezu unverändert.

Unterscheidet man nach dem Geschlecht, so zeigt sich, daß im Berichtsjahr die Zahl der erwerbstätigen Männer um 0,4 % abgenommen hat, während die der Frauen um 0,1 % zunahm. Nach der Stellung im Beruf ergeben sich weitere geschlechtsspezifische Unterschiede. Das wird vor allem bei den Arbeiterinnen deutlich, deren Zahl um 0,5 % zurückging, während die Zahl der Arbeiter sogar um 1,0 % abnahm. Auch bei den Beamten ergab sich für Männer und Frauen eine unterschiedliche Entwicklung. Bei



den männlichen Beamten ging die Anzahl um 0,1 % zurück, während die Zahl der Beamtinnen um 0,4 % anstieg.

Tabelle 4: Erwerbspersonen, Arbeitslose sowie Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf
Vierteljahresdurchschnittszahlen¹⁾²⁾

Vierteljahr	Erwerbspersonen		Arbeitslose ³⁾		Erwerbstätige					
					zusammen		Selbständige und Mithelfende Familienangehörige		Abhängige	
	1000	% ⁴⁾	1000	% ⁴⁾	1000	% ⁴⁾	1000	% ⁴⁾	1000	% ⁴⁾
1982 1. Vj	27 505	+ 0,6	1 881	+ 49,6	25 624	- 1,7	3 242	- 0,8	22 382	- 1,9
2. Vj	27 346	+ 0,4	1 696	+ 48,6	25 650	- 1,7	3 240	- 0,6	22 410	- 1,9
3. Vj	27 471	+ 0,2	1 763	+ 42,0	25 708	- 1,8	3 236	- 0,5	22 472	- 2,0
4. Vj	27 539	+ 0,2	1 993	+ 37,9	25 546	- 1,9	3 230	- 0,3	22 316	- 2,2
1983 1. Vj	27 569	+ 0,2	2 443	+ 29,9	25 126	- 1,9	3 226	- 0,5	21 900	- 2,2
2. Vj	27 380	+ 0,1	2 220	+ 30,9	25 160	- 1,9	3 224	- 0,5	21 936	- 2,1
3. Vj	27 483	+ 0,0	2 176	+ 23,4	25 307	- 1,6	3 226	- 0,3	22 081	- 1,7
4. Vj	27 513	- 0,1	2 194	+ 10,1	25 319	- 0,9	3 224	- 0,2	22 095	- 1,0
1984 1. Vj	27 506	- 0,2	2 482	+ 1,6	25 024	- 0,4	3 229	+ 0,1	21 795	- 0,5
2. Vj	27 323	- 0,2	2 213	- 0,3	25 110	- 0,2	3 223	- 0,0	21 887	- 0,2
3. Vj	27 441	- 0,2	2 177	+ 0,0	25 264	- 0,2	3 232	+ 0,2	22 032	- 0,2
4. Vj	27 483	- 0,1	2 189	- 0,2	25 294	- 0,1	3 232	+ 0,2	22 062	- 0,1

1) Geschätzt. — 2) Vorläufiges Ergebnis; Arbeitslose = endgültiges Ergebnis. — 3) Errechnet aus Ergebnissen der Bundesanstalt für Arbeit. — 4) Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vierteljahr des Vorjahres.

Vierteljahreszahlen

Rückgänge im Verlauf des Jahres geringer

Die Vierteljahresdurchschnittszahlen der Erwerbspersonen, Erwerbstätigen und Arbeitslosen zeigen im Zeitablauf — vorwiegend durch Saisoneinflüsse bedingte — wiederkehrende periodische Schwankungen, die durch die konjunkturelle Situation und durch Sondereinflüsse überlagert werden.

Die Entwicklung der Vierteljahresdurchschnitte der Erwerbspersonen stellt sich im Jahresverlauf wie folgt dar: Einer Abnahme von 7 000 zwischen dem vierten Quartal 1983 und dem ersten Vierteljahr 1984 (siehe Tabelle 4) folgte im zweiten Vierteljahr ein weiterer Rückgang der Erwerbspersonenzahl gegenüber dem ersten Vierteljahr um 183 000. Danach war ein Anstieg im dritten Quartal um 118 000 und im vierten Quartal um 42 000 zu verzeichnen, jeweils gemessen am Vorquartal. Beim Vergleich der Vierteljahresergebnisse mit den entsprechenden Werten des Vorjahres ist bemerkenswert, daß die Erwerbspersonenzahl im vierten Quartal 1983 zum ersten Mal seit 1977 unter dem Stand des Vorjahres lag, und zwar um 26 000 Personen oder 0,1 %. In den ersten drei Quartalen des Berichtsjahres 1984 nahm die Erwerbspersonenzahl im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal sogar um 0,2 % ab. Im vierten Quartal lag der Rückgang bei 0,1 %.

Der Verlauf der Erwerbstätigenzahlen weist im zweiten und dritten Quartal des Jahres 1984 ein ähnliches Bild wie in

den Vorjahren auf, und zwar gegenüber dem Vorquartal steigende Erwerbstätigenzahlen. Im ersten Vierteljahr 1984 ging die Beschäftigung gegenüber dem vierten Quartal 1983 deutlich zurück (— 295 000), im dritten Quartal 1984 nahm sie dagegen im Vergleich zum Vorquartal saisonal bedingt deutlich (+ 154 000) zu. Das Niveau der Quartalswerte lag unter den entsprechenden Vergleichszahlen des Vorjahres. Abnehmende Veränderungsrate der Erwerbstätigen in allen Quartalen gegenüber den entsprechenden Werten des Vorjahres (siehe Tabelle 4) werden allerdings seit 1983 festgestellt.

Betrag der Rückgang der Erwerbstätigen im ersten und zweiten Quartal 1983 noch 1,9 % (im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal), so ging 1984 die Veränderungsrate gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal über — 0,4 % im ersten Quartal und — 0,2 % im zweiten und dritten Quartal auf — 0,1 % im vierten Quartal 1984 zurück.

Einen ähnlichen Verlauf wie die Ergebnisse für die Erwerbstätigen insgesamt weisen 1984 auch die Zahlen für Abhängige aus. Gegenüber den entsprechenden Werten des Vorjahres war ihr Niveau deutlich niedriger. Mit Rückgängen von 0,5 % (erstes Quartal) bis 0,1 % (viertes Quartal) gegenüber den entsprechenden Vorjahresquartalen wurden die relativen Abnahmen im Jahresverlauf 1984 geringer. Für die Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen ist festzustellen, daß die Veränderungsrate 1984 in der Mehrzahl leicht positiv waren. Sie haben

Tabelle 5: Erwerbstätige insgesamt und abhängig Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen
(Vierteljahresdurchschnittszahlen¹⁾²⁾)

Vierteljahr	Insgesamt		Davon im Wirtschaftsbereich							
			Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei		Produzierendes Gewerbe		Handel und Verkehr		Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	
	1 000	% ³⁾	1 000	% ³⁾	1 000	% ³⁾	1 000	% ³⁾	1 000	% ³⁾
Erwerbstätige										
1982 1. Vj	25 624	-1,7	1 372	-1,7	10 989	-3,7	4 722	-1,9	8 541	+1,0
2. Vj	25 650	-1,7	1 386	-2,1	10 949	-3,6	4 706	-2,0	8 609	+1,0
3. Vj	25 708	-1,8	1 393	-1,9	10 984	-3,6	4 691	-2,0	8 640	+0,7
4. Vj	25 546	-1,9	1 373	-1,1	10 878	-3,9	4 681	-2,2	8 614	+0,7
1983 1. Vj	25 126	-1,9	1 362	-0,7	10 529	-4,2	4 606	-2,5	8 629	+1,0
2. Vj	25 160	-1,9	1 370	-1,2	10 513	-4,0	4 592	-2,4	8 685	+0,9
3. Vj	25 307	-1,6	1 384	-0,6	10 614	-3,4	4 596	-2,0	8 713	+0,8
4. Vj	25 319	-0,9	1 372	-0,1	10 636	-2,2	4 626	-1,2	8 685	+0,8
1984 1. Vj	25 024	-0,4	1 360	-0,1	10 377	-1,4	4 584	-0,5	8 703	+0,9
2. Vj	25 110	-0,2	1 368	-0,1	10 409	-1,0	4 580	-0,3	8 753	+0,8
3. Vj	25 264	-0,2	1 382	-0,1	10 517	-0,9	4 588	-0,2	8 777	+0,7
4. Vj	25 294	-0,1	1 370	-0,1	10 553	-0,8	4 628	+0,0	8 743	+0,7
Abhängige										
1982 1. Vj	22 382	-1,9	233	+0,9	10 361	-3,8	4 018	-2,2	7 770	+1,0
2. Vj	22 410	-1,9	249	-1,6	10 321	-3,8	4 002	-2,3	7 838	+1,0
3. Vj	22 472	-2,0	256	-1,9	10 358	-3,8	3 989	-2,4	7 869	+0,7
4. Vj	22 316	-2,2	242	-0,4	10 252	-4,1	3 979	-2,6	7 843	+0,7
1983 1. Vj	21 900	-2,2	233	—	9 904	-4,4	3 906	-2,8	7 857	+1,1
2. Vj	21 936	-2,1	245	-1,6	9 886	-4,2	3 890	-2,8	7 915	+1,0
3. Vj	22 081	-1,7	258	+0,8	9 988	-3,6	3 893	-2,4	7 942	+0,9
4. Vj	22 095	-1,0	248	+2,5	10 010	-2,4	3 923	-1,4	7 914	+0,9
1984 1. Vj	21 795	-0,5	238	+2,1	9 754	-1,5	3 881	-0,6	7 922	+0,8
2. Vj	21 887	-0,2	250	+2,0	9 786	-1,0	3 875	-0,4	7 976	+0,8
3. Vj	22 032	-0,2	263	+1,9	9 891	-1,0	3 880	-0,3	7 998	+0,7
4. Vj	22 062	-0,1	253	+2,0	9 925	-0,8	3 920	-0,1	7 964	+0,6

1) Geschätzt. — 2) Vorläufiges Ergebnis. — 3) Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vierteljahr des Vorjahres.

sich allerdings im Jahresverlauf 1984 kaum verändert (erstes Vierteljahr: + 0,1 %; viertes Vierteljahr: + 0,2 %). Die Anzahl der Arbeitslosen blieb 1984 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal nahezu konstant.

Nach Wirtschaftsbereichen untergliedert (siehe Tabelle 5 und Schaubild 4), ist festzustellen, daß die geringer werdenden Abnahmeraten bei den Erwerbstätigen im Jahr 1984 vor allem auf die Wirtschaftsbereiche „Produzierendes Gewerbe“ und „Handel und Verkehr“ zurückzuführen sind. Im „Produzierenden Gewerbe“ wurden (im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal) — 1,4 % im ersten Quartal 1984 und 0,8 % im vierten Quartal verzeichnet. Im „Handel und Verkehr“ betrug der Rückgang im ersten Quartal noch 0,5 %, während der entsprechende Wert im vierten Quartal bei 0 lag. Im Dienstleistungsbereich verminderten sich dagegen die positiven Wachstumsraten im Jahr 1984 von + 0,9 % im ersten Quartal 1984 auf + 0,7 % im vierten Quartal. Die Ergebnisse gelten annähernd auch für die Abhängigen.

Dr. Bernd Becker

Buchführung in den landwirtschaftlichen Betrieben

Ergebnis der Agrarberichterstattung

Vorbemerkung

In Handel, Gewerbe und Industrie ist die Buchführung meist selbstverständliche Voraussetzung für die unternehmerische Betätigung und auch als Grundlage der Besteuerung zwingend vorgeschrieben; im landwirtschaftlichen Bereich war demgegenüber lange Zeit die Buchführung im wesentlichen auf die größeren Betriebe beschränkt. Trotz nachhaltiger Strukturveränderungen in den letzten 25 Jahren, wie z. B. dem Rückgang der Zahl landwirtschaftlicher Betriebe auf knapp die Hälfte, dem Ansteigen der durchschnittlichen Betriebsgröße, der weitgehenden Technisierung und der zunehmenden Marktorientierung der Produktion, ist der „bäuerliche Familienbetrieb“ auch heute noch die bei weitem vorherrschende Betriebsart. Aufgrund steuerlicher Vorschriften hatten nach den Feststellungen im Rahmen der Agrarberichterstattung 1983 rund 16,5 % der landwirtschaftlichen Betriebe Buchführung mit Jahresabschluß; insgesamt waren es rund 19 %. Der weitaus überwiegende Teil der Landwirte wird also nach anderen Kriterien als denen der Buchführung einkommensteuerlich herangezogen.

Immerhin ergibt sich gegenüber den Ergebnissen der Landwirtschaftszählung 1971 eine Zunahme der Zahl aller buchführenden landwirtschaftlichen Betriebe um rund 65 500.

Über die landwirtschaftlichen Betriebe mit Buchführung wurde zuletzt in Heft 3/1982 dieser Zeitschrift berichtet, wobei Ergebnisse der Agrarberichterstattung 1979 denen der Landwirtschaftszählung 1971 gegenübergestellt wurden. Dabei wurden auch die Vorschriften, die bei der jeweiligen Erhebung für die Einbeziehung der Betriebe in die Buchführung maßgebend waren (wie Kriterien für die Buchführungspflicht; sonstige Gründe für die Aufnahme der Buchführung, wie z. B. das Interesse der Betriebsinhaber an Betriebsplanung und -überwachung; gesetzliche und vertragliche Auflagen, z. B. in Verbindung mit einzelbetrieblichen Förderungsmaßnahmen; Verpflichtung zur Buchführung aufgrund der Rechtsform des Betriebes), ausführlich dargelegt.

Die nachstehenden Erläuterungen werden daher auf ergänzende Ausführungen beschränkt, die im Hinblick auf die bei der Befragung im Rahmen der Agrarberichterstattung 1983 geltenden geänderten Bestimmungen benötigt werden, soweit sie für einen Vergleich mit den entsprechenden Ergebnissen der beiden vorstehend genannten Betriebserhebungen der Jahre 1971 und 1979 von Bedeutung sind.

Durch das Gesetz zur Neuregelung der Einkommensbesteuerung der Land- und Forstwirtschaft vom 25. Juni 1980¹⁾ wurden zwei der drei Kriterien, nach denen die Finanzverwaltung verpflichtet ist, Land- und Forstwirte zur Buchführung vom Beginn des nächsten Wirtschaftsjahres an aufzufordern, geändert: Die Buchführungspflicht setzt nunmehr bei einem Wirtschaftswert seiner land- und forstwirtschaftlichen Flächen (nach § 46 des Bewertungsgesetzes) von 40 000 DM statt zuvor bei einem land- und forstwirtschaftlichen Vermögen von mehr als 100 000 DM ein; für den Gewinn aus Land- und Forstwirtschaft wurde die Schwelle von 15 000 DM (Agrarberichterstattung 1979) auf mehr als 36 000 DM im Kalenderjahr angehoben. Das dritte bestimmende Kriterium, Umsatz von mehr als 360 000 DM im Kalenderjahr, blieb gegenüber 1979 unverändert bestehen.

Durch die Anhebung der Buchführungspflichtgrenze auf 36 000 DM Betriebsgewinn im Kalenderjahr²⁾ wird die Zahl der über dieses Kriterium in die Buchführung einbezogenen Betriebe verringert; die Umstellung des Kriteriums „Land- und forstwirtschaftliches Vermögen von mehr als 100 000 DM“ auf einen „Wirtschaftswert von mehr als 40 000 DM“ wirkt dagegen, und zwar verstärkt, in entgegengesetzter Richtung.

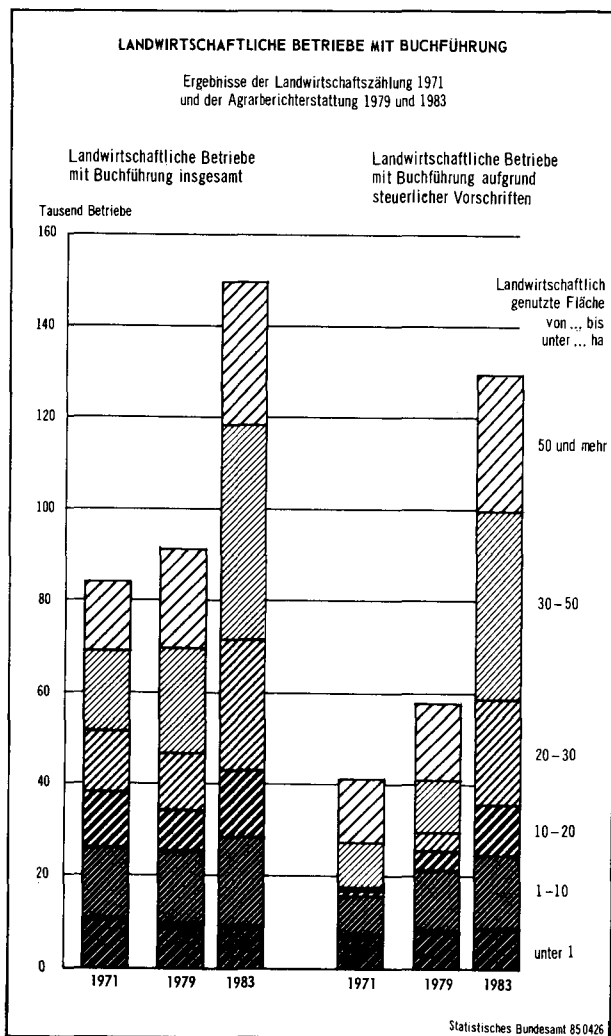
Ergebnisse

Im Rahmen der Agrarberichterstattung 1983 sind 149 643 landwirtschaftliche Betriebe in der Abgrenzung nach der Hauptproduktionsrichtung und 11 714 Forstbetriebe ermittelt worden (siehe Tabelle 1), die über eine Buchführung mit Jahresabschluß verfügen. Nahezu jeder fünfte der insgesamt 785 729 landwirtschaftlichen Betriebe und mehr als 10 % der insgesamt 101 599 Forstbetriebe verfügen damit über einen jährlichen Nachweis ihres Betriebsergebnisses. Gegenüber 1971 mit 7,9 % oder 84 151 buchführenden landwirtschaftlichen Betrieben — gemessen an deren Gesamtzahl von 1 067 500 — bedeutet das eine Steigerung dieses Anteils auf rund 19 % in den Ergebnissen der Agrarberichterstattung 1983. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt gegenüber 1971 um 26,4 % auf 785 729 zurückgegangen ist, wobei der Abgang im unteren Betriebsgrößenbereich in erster Linie keine buchführenden Betriebe betroffen hat; andererseits sind Betriebe durch Aufstockung der Flächen und/oder des Viehbestandes sowie der allgemeinen Steigerung der Naturalerträge und der Preissteigerungen in die Buchführungspflicht hineingewachsen.

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe und die Zahl der buchführenden Betriebe weisen mithin eine gegenläufige Bewegung auf. Hierbei ist der Rückgang bei der Zahl der

¹⁾ BGBl. I S. 732.

²⁾ Die Anhebung galt nach dem Gesetz zur Neuregelung der Einkommensbesteuerung der Land- und Forstwirtschaft erstmals für das Kalenderjahr 1980; praktisch hat sich diese Änderung aufgrund des Beginns der Buchführung mit dem Anfang des Wirtschaftsjahres, das auf die entsprechende Aufforderung durch die Finanzverwaltung folgt, aber erst zu Beginn des Wirtschaftsjahres 1981/82 auswirken können; sie findet also ihren Niederschlag erstmals in der Agrarberichterstattung 1983.



buchführenden landwirtschaftlichen Betriebe in den acht Jahren zwischen 1971 und 1979, also vor dem Wirksamwerden des Gesetzes zur Neuregelung der Einkommensbesteuerung der Land- und Forstwirtschaft, um 8,2 % nur einen Bruchteil des Anstiegs zwischen 1979 und 1983 mit rund 64,3 %.

Noch krasser schlägt sich die Verschiebung nieder in dem Verhältnis der buchführenden landwirtschaftlichen Betriebe, die die Buchführung aufgrund steuerlicher Vorschriften vornehmen. Während 1971 mit 41 007 von 84 151 buchführenden Betrieben nur knapp die Hälfte (48,7 %) aufgrund von Auflagen der Finanzverwaltung Bücher führten, ist deren Anzahl infolge der Änderungen in steuergesetzlichen Vorschriften zur Buchführung 1983 auf 129 276, das waren 86,4 % der insgesamt 149 643 buchführenden landwirtschaftlichen Betriebe, angewachsen.

Die Zahl der buchführenden Forstbetriebe hat ebenfalls zugenommen, und zwar von 8 484 (1971) auf 11 714 Forstbetriebe im Jahr 1983, das heißt um 38,1 %. Im gleichen Zeitraum hat sich aber auch die Zahl der Forstbetriebe insgesamt vermehrt, und zwar von 77 815 um rund 23 800 auf 101 599, das heißt um 30,6 %. Diese Zunahme ist allerdings größtenteils darauf zurückzuführen, daß aus der Landbewirtschaftung ausscheidende Betriebe (z. B. durch Verkauf, Verpachtung, Vererbung oder durch Verkleinerung ihrer landwirtschaftlich genutzten Fläche unter die Erfassungsgrenze) vielfach die zugehörigen Waldflächen zurückbehalten, so daß diese, wenn sie größer als 1 ha sind, in nachfolgenden Statistiken als Forstbetriebe nachgewiesen werden; als weiterer Grund ist die Umsetzung solcher landwirtschaftlicher Betriebe denkbar, die zwischen 1 und 9,90 ha Waldfläche und eine landwirtschaftlich genutzte Fläche unter 1 ha mit einer Fruchtart bewirtschaften, sofern die auf dieser Fläche angebauten Fruchtarten

landwirtschaftlichen Betriebe in der Zeit zwischen 1971 und 1979 (acht Jahre) mit 20,4 % erheblich höher als in der Zeit zwischen 1979 und 1983 (vier Jahre) mit lediglich 7,6 %; demgegenüber beträgt der Anstieg in der Zahl der

Tabelle 1: Betriebe mit Buchführung
Ergebnisse der Agrarberichterstattung 1979, 1983 und der Landwirtschaftszählung 1971 (totaler Erhebungsteil)

Jahr	Landwirtschaftliche Betriebe ¹⁾ und Forstbetriebe ²⁾								
	insgesamt	darunter mit Buchführung mit Jahresabschluß		Landwirtschaftliche Betriebe zusammen	darunter mit Buchführung mit Jahresabschluß		Forstbetriebe zusammen	darunter mit Buchführung mit Jahresabschluß	
		zusammen	aufgrund steuerlicher Vorschriften		zusammen	aufgrund steuerlicher Vorschriften		zusammen	aufgrund steuerlicher Vorschriften
1971	1 145 315	92 635	44 012	1 067 500	84 151	41 007	77 815	8 484	3 005
1979	947 510	103 805	61 825	850 147	91 093	57 511	97 363	12 712	4 314
1983	887 328	161 357	133 391	785 729	149 643	129 276	101 599	11 714	4 115
				Anteil in %					
1971	100	8,1	3,8	100	7,9	3,8	100	10,9	3,9
1979	100	11,0	6,5	100	10,7	6,8	100	13,1	4,4
1983	100	18,2	15,0	100	19,0	16,5	100	11,5	4,1
				1971 = 100					
1979	82,7	112,1	140,5	79,6	108,2	140,2	125,1	149,8	143,6
1983	77,5	174,2	303,1	73,6	177,8	315,3	130,6	138,1	136,9

¹⁾ Landwirtschaftliche Betriebe in der Abgrenzung nach der Hauptproduktionsrichtung (HPR) mit 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) und mehr; unterhalb 1 ha LF (einschließlich der Betriebe ohne LF) nur landwirtschaftliche Betriebe, deren natürliche Erzeugungseinheiten mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen (1971 einschließlich landwirtschaftliche Betriebe mit weniger als 1 ha LF (0,01 - 0,99), ohne die Mindestgröße an Erzeugungseinheiten, aber mit 1 bis höchstens 9,90 ha Waldfläche). Zur HPR landwirtschaftliche Betriebe zählen alle Betriebe, deren LF gleich oder größer als 10 % der Waldfläche ist. — ²⁾ Forstbetriebe in der Abgrenzung nach der Hauptproduktionsrichtung (HPR) mit 1 ha Waldfläche und mehr. Zur HPR Forstbetriebe zählen alle Betriebe, deren LF kleiner als 10 % der Waldfläche ist.

nicht im Katalog der Erzeugungseinheiten³⁾ aufgeführt sind oder die dort genannten Erzeugungseinheiten für intensivere Kulturen nicht überschreiten.

Im Gegensatz zu den landwirtschaftlichen Betrieben mit Buchführung aufgrund steuerlicher Vorschriften liegen zwischen den Steigerungsraten bei den buchführenden Forstbetrieben insgesamt und denen, die Buchführung aufgrund steuerlicher Vorschriften durchführen, nur unwesentliche Abweichungen vor.

In Anbetracht der wesentlich stärker hervortretenden Unterschiede bei den landwirtschaftlichen Betrieben werden sich die nachfolgenden Erörterungen im wesentlichen auf die Verhältnisse bei den buchführenden landwirtschaftlichen Betrieben beschränken.

Für eine Unterteilung der Gesamtzahl buchführender landwirtschaftlicher Betriebe bieten sich die Aufgliederung nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche und nach dem unter Verwendung statistischer Quellen berechneten Standardbetriebseinkommen⁴⁾ an.

Oberhalb von 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche zeigt der Prozentsatz buchführender Betriebe an der Gesamtzahl landwirtschaftlicher Betriebe in den Ergebnissen der Agrarberichterstattung 1983 von Größenklasse zu Größenklasse höhere Anteile, und zwar von 5,2 % in der Größenklasse von 1 bis unter 10 ha und 89,4 % in der Größenklasse von 50 ha und mehr. Dies ist deshalb verständlich, weil mit zunehmender Betriebsgröße der zu erwartende Einkommensbeitrag höher wird und damit die Verpflichtung der Betriebe zur Buchführung einsetzt; rund 52 % der buchführenden Betriebe der Agrarberichterstattung 1983 sind in den Größenklassen von 30 und mehr ha landwirtschaftlich genutzter Fläche zu finden, während der Anteil dieser Größenklassen an den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt nur 14,1 % beträgt.

Hervorzuheben ist mit 21,7 % aber auch der Anteil der buchführenden Betriebe unter 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche; dieser hohe Wert ist darauf zurückzuführen, daß in dieser Größenklasse eine größere Zahl von Betrieben zu finden ist, deren Produktion wenig oder überhaupt nicht flächengebunden ist (z. B. Schweine- oder Geflügelhaltungen) oder deren Bodennutzung sehr intensiv ist (wie z. B. auf Garten- oder Weinbau sowie Sonderkulturen spezialisierte Betriebe) und die aus diesem

Tabelle 2: Buchführende landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und des Standardbetriebseinkommens

Ergebnisse der Agrarberichterstattung 1983 (totaler Erhebungsteil)

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha Standardbetriebs-einkommen von ... bis unter ... DM	Landwirtschaftliche Betriebe insgesamt ¹⁾		Darunter buchführende Betriebe					
			zusammen			darunter aufgrund steuerlicher Vorschriften		
	Anzahl	% ²⁾	Anzahl	% ³⁾	% ²⁾	Anzahl	% ⁴⁾	% ²⁾
nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche								
unter 1	41 918	5,3	9 076	21,7	6,1	8 430	92,9	6,5
1 – 10	368 946	47,0	19 304	5,2	12,9	16 403	85,0	12,7
10 – 20	167 041	21,3	14 545	8,7	9,7	10 847	74,6	8,4
20 – 30	97 027	12,4	28 866	29,8	19,3	22 977	79,6	17,8
30 – 50	76 026	9,7	46 754	61,5	31,2	41 104	87,9	31,8
50 und mehr	34 771	4,4	31 098	89,4	20,8	29 515	94,9	22,8
Insgesamt	785 729	100,0	149 643	19,1	100,0	129 276	86,4	100,0
nach Größenklassen des Standardbetriebseinkommens								
unter 5 000	279 594	35,6	7 228	2,6	4,8	5 420	75,0	4,2
5 000 – 10 000	100 467	12,8	4 552	4,5	3,0	3 647	80,1	2,8
10 000 – 15 000	66 777	8,5	4 300	6,4	2,9	3 476	80,8	2,7
15 000 – 20 000	51 562	6,6	4 707	9,1	3,2	3 823	81,2	3,0
20 000 – 25 000	43 290	5,5	5 416	12,5	3,6	4 302	79,4	3,3
25 000 – 30 000	36 741	4,7	6 370	17,3	4,3	4 942	77,6	3,8
30 000 und mehr	207 298	26,4	117 070	56,5	78,2	103 666	88,6	80,2

1) Landwirtschaftliche Betriebe in der Abgrenzung nach der Hauptproduktionsrichtung (HRP) mit 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) und mehr; unterhalb 1 ha LF (einschließlich der Betriebe ohne LF) nur landwirtschaftliche Betriebe, deren natürliche Erzeugungseinheiten mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen. — 2) Anteil der Größenklassen. — 3) Anteil an den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt. — 4) Anteil an den buchführenden Betrieben zusammen.

Grund eine der Grenzen für die Buchführungspflicht überschreiten. Dies wird dadurch bestätigt, daß in dieser Größenklasse 92,9 % der Betriebe aufgrund steuergesetzlicher Vorschriften Bücher führen, ein Anteil, der lediglich mit 94,9 % in der Betriebsgrößenklasse 50 ha und mehr landwirtschaftlich genutzte Fläche überschritten wird; bei den buchführenden Betrieben insgesamt beträgt dieser Anteil 86,4 %.

Erwartungsgemäß nimmt auch bei der Gliederung nach dem Standardbetriebseinkommen der Anteil der buchführenden Betriebe an der Gesamtzahl der landwirtschaftlichen Betriebe mit steigendem Standardbetriebseinkommen zu, und zwar von 2,6 % in der Größenklasse unter 5 000 DM auf 17,3 % oder 6 370 Betriebe in der Größenklasse von 25 000 bis unter 30 000 DM; mit 56,5 % oder 117 070 aller Betriebe steht allerdings die Größenklasse des Standardbetriebseinkommens 30 000 DM und mehr weitaus an der Spitze. Sie umfaßt 78,2 % der buchführenden landwirtschaftlichen Betriebe überhaupt. In ihr ist auch mit 88,6 % der höchste Anteil der Betriebe mit Buchführung aufgrund steuergesetzlicher Vorschriften zu finden.

Einen Überblick über die Aufteilung der buchführenden Betriebe nach Betriebsformen im Sinne der nach monetären Kriterien entwickelten landwirtschaftlichen Betriebssystematik⁵⁾ vermittelt Tabelle 3. Von den 149 643 buchfüh-

³⁾ Katalog der Erzeugungseinheiten:

30 Ar Bestocktes Rebland	8 Stück Rindvieh
30 Ar Obstanlagen (im Ertrag oder nicht im Ertrag)	gleich welchen Alters
30 Ar Hopfen	8 Schweine
30 Ar Tabak	gleich welchen Gewichts
30 Ar Baumschulen	50 Schafe
30 Ar Gemüsebau im Freiland	gleich welchen Alters
10 Ar Blumen und Zierpflanzen im Freiland	200 Legehennen
1 Ar Anbau unter Glas von Gemüse für Erwerbszwecke	200 Schlacht-, Masthähne und -hühner, sonstige Hähne
1 Ar Anbau unter Glas von Blumen und Zierpflanzen für Erwerbszwecke	200 Gänse, Enten, Truthühner

⁴⁾ Das Standardbetriebseinkommen entspricht vom Konzept her etwa der Nettowertschöpfung zu Faktorkosten. Es wird unter Verwendung von Durchschnittsangaben berechnet und ist eine Maßeinheit für die wirtschaftliche Größe eines Betriebes.

⁵⁾ Die Ergebnisse der Betriebsklassifizierung werden in Kürze in dieser Zeitschrift veröffentlicht.

Tabelle 3: Buchführende landwirtschaftliche Betriebe im Betriebsbereich Landwirtschaft nach Betriebsformen

Ergebnisse der Agrarberichterstattung 1983 (totaler Erhebungsteil)

Standardbetriebs-einkommen von ... bis unter ... DM	Buch-füh-rende landw. Betriebe ins-ge-samt ¹⁾	Buchführende Betriebe des Betriebsbereichs Landwirtschaft ²⁾					
		zu-sammen	davon Betriebsform				
			Markt-frucht-be-triebe	Futter-bau-be-triebe	Ver-edlungs-be-triebe	Dauer-kultur-be-triebe	landw. Ge-mischt-be-triebe
unter 5 000	7 228	5 201	1 796	2 178	470	631	126
5 000 - 10 000	4 552	2 880	1 159	757	295	526	143
10 000 - 15 000	4 300	2 898	1 189	785	275	443	206
15 000 - 20 000	4 707	3 392	1 362	1 023	260	448	299
20 000 - 30 000	11 786	9 698	3 264	3 500	700	1 149	1 085
30 000 und mehr	117 070	108 028	29 190	51 092	8 453	8 725	10 568
insgesamt	149 643	132 097	37 960	59 335	10 453	11 922	12 427
Anteil des Betriebsbereichs Landwirtschaft und der Betriebsformen in %							
unter 5 000	100	72,0	24,8	30,1	6,5	8,7	1,7
5 000 - 10 000	100	63,3	25,5	16,6	6,5	11,6	3,1
10 000 - 15 000	100	67,4	27,7	18,3	6,4	10,3	4,8
15 000 - 20 000	100	72,1	28,9	21,7	5,5	9,5	6,4
20 000 - 30 000	100	82,3	27,7	29,7	5,9	9,8	9,2
30 000 und mehr	100	92,3	24,9	43,6	7,2	7,5	9,0
insgesamt	100	88,3	25,4	39,7	7,0	8,0	8,3
Anteil der buchführenden Betriebe an den Betrieben insgesamt der jeweiligen Kategorie in %							
unter 5 000	2,6	2,1	1,7	2,5	2,4	2,6	0,9
5 000 - 10 000	4,5	3,0	6,7	1,4	4,8	5,2	1,8
10 000 - 15 000	6,4	4,6	13,1	2,0	7,5	8,7	3,6
15 000 - 20 000	9,1	6,9	21,7	3,2	10,5	12,5	6,6
20 000 - 30 000	14,7	12,7	35,3	6,9	19,4	22,2	15,0
30 000 und mehr	56,5	55,1	76,2	45,7	63,7	60,4	58,6
insgesamt	19,0	18,1	20,7	15,8	21,4	19,0	21,4
1979 = 100							
unter 5 000	111,6	112,7	119,0	106,5	97,1	129,8	141,6
5 000 - 10 000	124,7	139,5	176,9	131,9	127,7	106,9	126,5
10 000 - 15 000	131,9	164,4	221,0	148,7	136,8	114,5	189,0
15 000 - 20 000	149,4	182,5	251,8	154,3	149,4	132,2	210,6
20 000 - 30 000	175,3	211,9	295,4	178,6	180,9	153,0	290,1
30 000 und mehr	172,6	181,3	177,9	198,5	159,8	149,2	168,2
insgesamt	164,3	177,4	182,9	188,3	154,4	143,6	174,8

¹⁾ Landwirtschaftliche Betriebe in der Abgrenzung nach der Hauptproduktionsrichtung (HPR) mit 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) und mehr; unterhalb 1 ha LF (einschließlich der Betriebe ohne LF) nur landwirtschaftliche Betriebe, deren natürliche Erzeugungseinheiten mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen. - ²⁾ In der Abgrenzung nach der Betriebssystematik für die Landwirtschaft. Zum Betriebsbereich Landwirtschaft gehören die Betriebe, die mindestens 75% ihres gesamten Standarddeckungsbeitrags aus den auf Landwirtschaft ausgerichteten Produktionszweigen erzielen; wird dieser Prozentsatz nicht erreicht, so werden die Betriebe den Betriebsbereichen Gartenbau, Forstwirtschaft oder den Kombinationsbetrieben zugeordnet.

renden landwirtschaftlichen Betrieben in der Abgrenzung nach der Hauptproduktionsrichtung aufgrund des Flächenverhältnisses der landwirtschaftlich genutzten Fläche zur Waldfläche gehören 1983 132 097 zum Betriebsbereich Landwirtschaft⁶⁾. Mit 59 335 Betrieben oder 44,9 % sind die Futterbaubetriebe am stärksten vertreten; als zweitstärkste Gruppe folgen die 37 960 Marktfruchtbetriebe (28,7 %). Landwirtschaftliche Gemischtbetriebe, Dauerkulturbetriebe und Veredlungsbetriebe bilden mit Besetzungszahlen zwischen 12 500 und 10 500 und zwischen 8 und 10 % den Abschluß. In allen Betriebsformen ist weit-

⁶⁾ Zum Betriebsbereich Landwirtschaft gehören Betriebe, die mindestens 75 % ihres gesamten Standarddeckungsbeitrags aus den landwirtschaftlich ausgerichteten Produktionszweigen erzielen; wird dieser Prozentsatz nicht erreicht, so werden die Betriebe den Betriebsbereichen Gartenbau, Forstwirtschaft oder den Kombinationsbetrieben zugeordnet.

Tabelle 4: Anteil ausgewählter Produktionsgrundlagen in buchführenden Betrieben an den landwirtschaftlichen Betrieben und Forstbetrieben insgesamt
Ergebnisse der Agrarberichterstattung 1979 und 1983 (totaler Erhebungsteil)

Merkmal	Jahr	Betriebe insgesamt ¹⁾	Darunter buchführende Betriebe	
			ha	% ²⁾
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	1979	12 232 274	3 219 126	26,3
	1983	12 025 800	5 333 252	44,3
Dauergrünland	1979	4 743 016	954 407	20,1
	1983	4 595 589	1 610 665	35,0
Getreide	1979	5 225 364	1 544 353	29,6
	1983	5 037 846	2 479 702	49,2
Waldfläche	1979	6 875 051	4 415 506	64,2
	1983	6 885 365	4 332 591	62,9
Anzahl				
Milchkühe	1979	5 431 625	993 903	18,3
	1983	5 519 469	1 977 987	35,8
Schweine ohne Ferkel	1979	15 973 757	5 428 753	34,0
	1983	16 165 279	9 154 176	56,6
Legehennen 1/2 Jahr und älter	1979	41 092 671	23 393 700	56,9
	1983	42 120 068	29 465 999	70,0
Schlacht-, Masthähne und -hühner	1979	21 129 795	15 516 888	73,4
	1983	21 886 797	18 305 335	83,6

¹⁾ Landwirtschaftliche Betriebe mit 1 ha und mehr landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) und Forstbetriebe mit 1 ha und mehr Waldfläche; unterhalb 1 ha LF (einschl. der Betriebe ohne LF) nur landwirtschaftliche Betriebe, deren natürliche Erzeugungseinheiten mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen. - ²⁾ Anteil an insgesamt.

aus die größte Zahl der zugehörigen buchführenden Betriebe in der Größenklasse von 30 000 DM und mehr Standardbetriebseinkommen zu finden.

Die Übersicht über den Anteil der buchführenden Betriebe des Betriebsbereiches Landwirtschaft an den Betrieben der einzelnen Betriebsformen zeigt die stärkste Verbreitung in der obersten Größenklasse des Standardbetriebseinkommens von 30 000 DM und mehr. 76,2 % aller Betriebe der Betriebsform Marktfruchtbetriebe und rund 64 % aller Veredlungsbetriebe mit einem Standardbetriebseinkommen von 30 000 DM und mehr führen Buch. Mit 45,7 % ist der Anteil der buchführenden Futterbaubetriebe innerhalb der Betriebsformen des Betriebsbereichs Landwirtschaft am geringsten. Gegenüber 1979 weisen die Futterbaubetriebe der Größenklasse von 30 000 DM und mehr Standardbetriebseinkommen mit 198,5 % die stärkste Zunahme auf, gefolgt von den Marktfruchtbetrieben mit 177,9 %. Erheblich unterhalb des Durchschnittswertes von 164,3 % liegen bei dem Vergleich mit 1979 = 100 in dieser Größenklasse lediglich die Veredlungsbetriebe mit 159,8 % und die Dauerkulturbetriebe mit 149,2 %. Allerdings sind Gegenüberstellungen dieser Art nur von begrenzter Aussagekraft, weil die Auswirkungen der Änderungen in der Gesamtzahl der Betriebe sich auch in den aufgeführten Teilbereichen niederschlagen; dennoch stellen Vergleiche dieser Art eine anschauliche Ergänzung dar. Beachtenswert ist in diesem Zusammenhang auch die kräftige Zunahme gegenüber 1979 in der Zahl der buchführenden Betriebe bei den Marktfruchtbetrieben und den landwirtschaftlichen Gemischtbetrieben in den Größenklassen von 15 000 bis unter 30 000 DM Standardbetriebseinkommen mit einem Ansteigen auf zwischen 200 % und knapp 300 % der Werte des Jahres 1979.

Einen Überblick über die in den buchführenden Betrieben vorhandenen Produktionsanteile gibt Tabelle 4. In sie sind,

um ein Gesamtbild zu vermitteln, im Gegensatz zu den Tabellen 2 und 3 auch die buchführenden Forstbetriebe einbezogen worden.

Die Aufnahme von Ergebnissen für ausgewählte Flächen- und Tierarten muß sich dabei auf die Agrarberichterstattungen 1979 (Bodennutzungshaupterhebung 1979, Viehzählung am 3. Dezember 1979) und 1983 (Bodennutzungshaupterhebung 1983, Viehzählung am 3. Dezember 1982) beschränken, weil in der Landwirtschaftszählung 1971 entsprechende Angaben für die buchführenden Betriebe nicht nachgewiesen worden sind.

Gegenüber den für alle Betriebe des Darstellungsbereiches registrierten Flächenangaben und Tierbeständen, die sich in dem Zeitraum zwischen 1979 und 1983 nur unbedeutend verändert haben, zeigen die entsprechenden Angaben für die buchführenden Betriebe teilweise erhebliche Steigerungen, und zwar zwischen 13 Prozentpunkten (bei den Legehennen $\frac{1}{2}$ Jahr und älter) und fast 23 Prozentpunkten (bei Schweinen, ohne Ferkel). Im Jahr 1983 befanden sich von der Produktionskapazität aller Betriebe im Darstellungsbereich der Agrarberichterstattung (in Klammern dahinter die entsprechenden Werte für 1979)

- rund 45 % (rund 25 %) der landwirtschaftlich genutzten Fläche,
 - knapp die Hälfte (knapp 30 %) der Getreidefläche,
 - mehr als ein Drittel (rund 18 %) der Milchkühe,
 - knapp drei Fünftel (rund ein Drittel) der Bestände an Schweinen (ohne Ferkel),
 - mehr als zwei Drittel (rund 57 %) der Legehennen von $\frac{1}{2}$ Jahr und älter,
 - mehr als vier Fünftel (rund drei Viertel) der Bestände an Schlacht- und Masthähnen und -hühnern
- in den buchführenden landwirtschaftlichen Betrieben und Forstbetrieben.

Weitere Ergebnisse über buchführende landwirtschaftliche Betriebe werden im Rahmen der in diesem Jahr repräsentativ durchgeführten Agrarberichterstattung anfallen sowie im Rahmen der für 1987 allgemein vorgesehenen Agrarberichterstattung.

Diplomlandwirt Gerhart Friese

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1984

Vorbemerkung

Die wirtschaftliche Entwicklung des Produzierenden Gewerbes in der Bundesrepublik Deutschland wird von einem System aufeinander abgestimmter Statistiken unterschiedlicher Periodizität erfaßt. Im Rahmen dieses Systems haben die Auftragseingangsstatistik, der Monatsbericht für Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe und die Produktionsstatistiken als kurzfristige Konjunkturstatistiken eine besondere Bedeutung. Zu diesem Berichtssystem melden monatlich bzw. vierteljährlich bundesweit rund 45 000 Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes; in den Berichtskreis sind im wesentlichen alle Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten einbezogen.

In diesem Aufsatz wird die Produktionsentwicklung anhand der monatlichen Produktionsindizes für fachliche Unternehmensteile beschrieben. Dementsprechend werden die Auftragseingangs- und Umsatzentwicklungen anhand der monatlich ermittelten Volumenindizes (also wie bei den Produktionsindizes unter Ausschaltung der Preisentwicklung) dargestellt. Diese Ergebnisse beruhen ebenfalls auf Angaben für fachliche Teile (hier allerdings fachliche Betriebsteile). Die Entwicklungen von Auftragseingang, Umsatz und Produktion werden insoweit — cum grano salis — auf vergleichbarer Datenbasis nachgewiesen. Der Darstellung der Beschäftigtenentwicklung, der Löhne und Gehälter sowie der geleisteten Arbeiterstunden liegen dagegen Betriebsergebnisse aus dem Monatsbericht für Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe zugrunde.

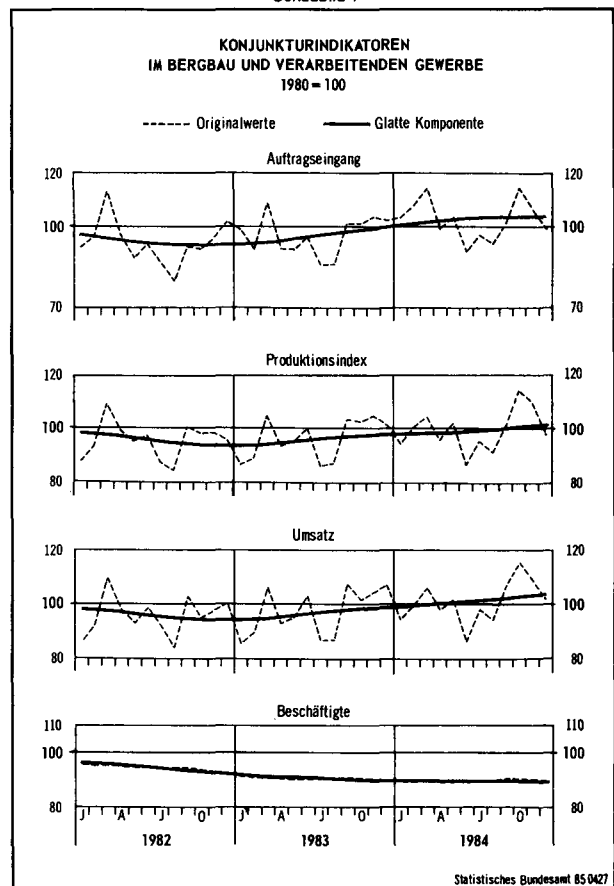
Die Unterschiede zwischen den Darstellungseinheiten fachliche Betriebs- bzw. Unternehmensteile auf der einen Seite und Betriebe auf der anderen Seite sind — zumindest auf dem in diesem Aufsatz gewählten Aggregationsniveau der Wirtschaftsgruppen (SYPRO-Zweisteller) — im allgemeinen von geringerer Bedeutung. In den Tabellen zu diesem Aufsatz im Tabellenteil¹⁾ sind zusätzlich auch die absoluten Umsatzangaben sowie die Exportquoten, definiert als Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, angegeben.

Ausführliche Ergebnisdarstellungen für 1984 mit detaillierten Angaben für Wirtschaftszweige sind im Rahmen der Fachserie 4²⁾ erschienen.

¹⁾ Siehe S. 135 *ff.

²⁾ Fachserie 4, Reihe 4.1.1 Beschäftigung, Umsatz und Energieversorgung der Unternehmen und Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1984; Reihe 2.1 Indizes der Produktion und der Arbeitsproduktivität, Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe Februar 1985; Reihe 2.2 Auftragseingang und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe, Auftragseingang und Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe — Indizes — Februar 1985.

Schaubild 1



Nachhaltiger Konjunkturaufschwung

Die wirtschaftliche Entwicklung im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe war 1984 durch eine nachhaltige konjunkturelle Aufwärtstendenz gekennzeichnet. Im Frühjahr 1984 kam es durch die Arbeitskämpfe zwar vorübergehend zu deutlichen Rückschlägen; seit der Jahresmitte zeigten die Konjunkturindikatoren jedoch wieder kräftig nach oben. Die entscheidenden Wachstumsimpulse gingen 1984 vom Ausland aus. Ausschlaggebend für die hohe Exportnachfrage in allen Bereichen des Verarbeitenden Gewerbes waren die konjunkturellen Erholungsprozesse, die ausgehend von den Vereinigten Staaten 1984 weltweit an Kraft gewonnen haben. Besonders stark belebt hat sich dabei die ausländische Nachfrage nach Erzeugnissen des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes. Im Gegensatz zu dem außerordentlich erfolgreichen Exportgeschäft blieb die Inlandsnachfrage 1984 dagegen verhalten.

Die konjunkturelle Erholung reichte 1984 jedoch noch nicht für einen Anstieg der Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe aus. Der seit 1981 zu verzeichnende Beschäftigtenabbau setzte sich weiter fort, wenngleich deutlich geringer als in den Vorjahren.

Auslandsnachfrage als Konjunkturmotor

Die 1983 im Verarbeitenden Gewerbe eingetretene Nachfragebelebung setzte sich 1984 mit einer deutlichen Aufwärtstendenz fort. So überstiegen die Auftragseingänge das Vorjahresniveau dem Volumen nach um 6,3 %. Im

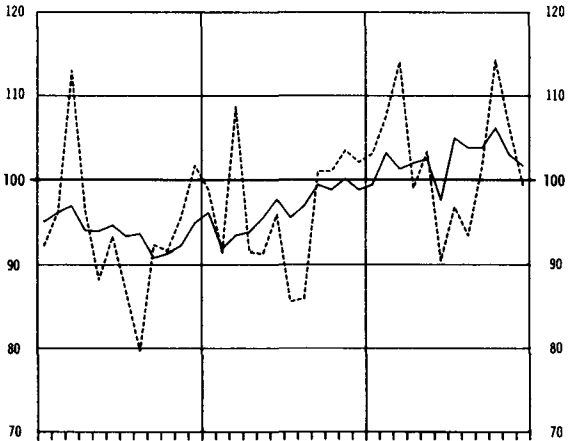
Schaubild 2

AUFTRAGSEINGANG IM VERARBEITENDEN GEWERBE
Volumenindex 1980 = 100

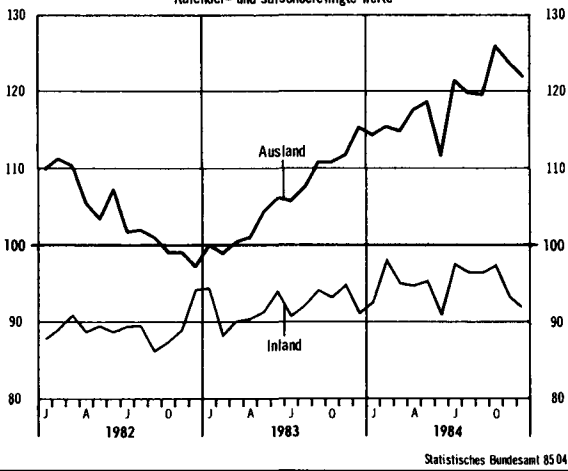
Insgesamt

----- Originalwerte

———— Kalender- und saisonbereinigte Werte



Auftragseingänge aus dem In- und Ausland
Kalender- und saisonbereinigte Werte



Statistisches Bundesamt 85 0428

Jahr 1983 hatte die entsprechende Zuwachsrate dagegen nur bei 2,7 % gelegen.

Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe
Volumenindex 1980 = 100

Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Prozent

	Insgesamt	Inland	Ausland
1982	- 5,6	- 5,2	- 6,2
1983	+ 2,7	+ 3,1	+ 1,8
1984	+ 6,3	+ 3,1	+ 12,0
1984 1. Vj	+ 8,7	+ 5,4	+ 15,0
2. Vj	+ 5,1	+ 1,8	+ 11,7
3. Vj	+ 7,0	+ 4,6	+ 11,5
4. Vj	+ 4,4	+ 1,0	+ 10,1

Während 1983 die für die wirtschaftliche Erholung maßgeblichen Nachfrageimpulse von den Inlandsbestellungen ausgingen, erwiesen sich im Jahr 1984 die Auslandsorders als entscheidende Stütze der Konjunktur. Resultierend aus den im vergangenen Jahr sich weltweit verstärkenden konjunkturellen Auftriebskräften und der mit dem hohen Dollarkurs verbundenen verbesserten preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Anbieter konnte das

Verarbeitende Gewerbe einen kräftigen Anstieg der Auslandsnachfrage in Höhe von 12 % verbuchen. Demgegenüber betrug der Zuwachs bei den Auftragseingängen aus dem Inland nur 3,1 %.

Von dem anhaltenden Konjunkturaufschwung, der alle Hauptgruppen des Verarbeitenden Gewerbes erfaßte, profitierten das Investitionsgüter produzierende Gewerbe und das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe am stärksten.

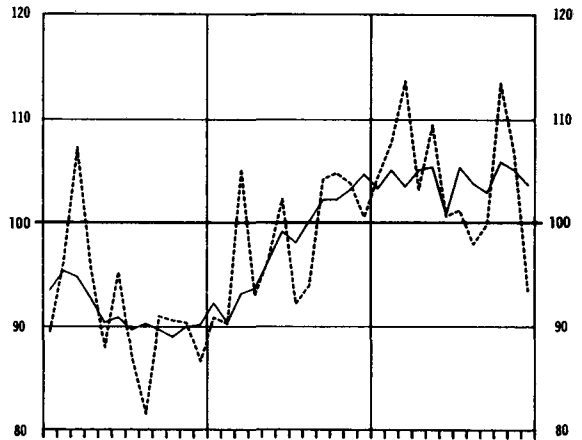
Schaubild 3

AUFTRAGSEINGANG IM GRUNDSTOFF- UND PRODUKTIONSGÜTERGEWERBE
Volumenindex 1980 = 100

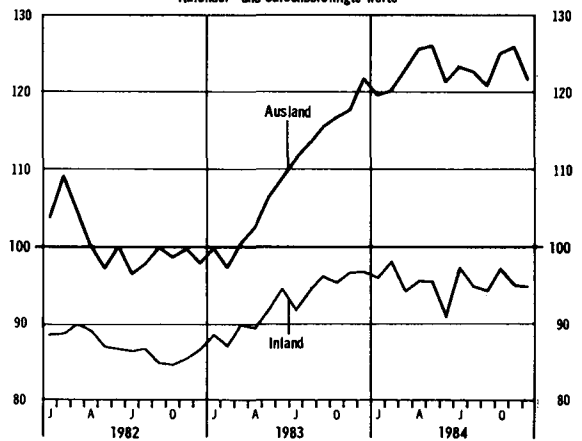
Insgesamt

----- Originalwerte

———— Kalender- und saisonbereinigte Werte



Auftragseingänge aus dem In- und Ausland
Kalender- und saisonbereinigte Werte



Statistisches Bundesamt 85 0429

Die Hersteller von Grundstoff- und Produktionsgütern erzielten aufgrund einer ausgesprochen regen Bestelltätigkeit ausländischer Kunden (+ 12,4 %) und einer gegenüber 1983 verringerten Zunahme der Inlandsnachfrage von 2,9 % einen Auftragszuwachs von insgesamt 6,3 %. Der 1983 in diesem Bereich eingetretene konjunkturelle Erholungsprozeß konnte sich somit auch 1984 fortsetzen, wenngleich auch etwas abgeschwächt.

Die höchsten Auftragszuwächse innerhalb der Wirtschaftsgruppen des Grundstoff- und Produktionsgüterge-

Auftragseingang im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe
Volumenindex 1980 = 100

Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Prozent

	Insgesamt	Inland	Ausland
1982	- 7,1	- 7,7	- 5,7
1983	+ 7,2	+ 6,3	+ 8,7
1984	+ 6,3	+ 2,9	+ 12,4
1984 1. Vj	+ 13,8	+ 9,9	+ 20,8
2. Vj	+ 7,4	+ 1,8	+ 18,0
3. Vj	+ 3,0	+ 0,4	+ 7,6
4. Vj	+ 1,5	- 0,3	+ 4,1

werbes erzielte der Wirtschaftsbereich Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Herstellung von (H. v.) Stahlrohren (+ 10,3 %). Begünstigt durch die Wechselkursentwicklung ergab sich bei den Auslandsorders ein kräftiger Anstieg von 17,9 %. Die Inlandsaufträge erhöhten sich im Jahresdurchschnitt um 5,3 %.

Die infolge des weltweiten „Papierbooms“ expansiven Bestellungen ausländischer Kunden (+ 17,7 %) waren auch in der Wirtschaftsgruppe Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung die wesentliche Stütze des Konjunkturverlaufs; insgesamt konnten die Unternehmen dieses Wirtschaftsbereichs ein gegenüber 1983 um 9,6 % höheres Auftragsvolumen entgegennehmen.

Tabelle 1: Nachfrageentwicklung in den Wirtschaftsgruppen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes

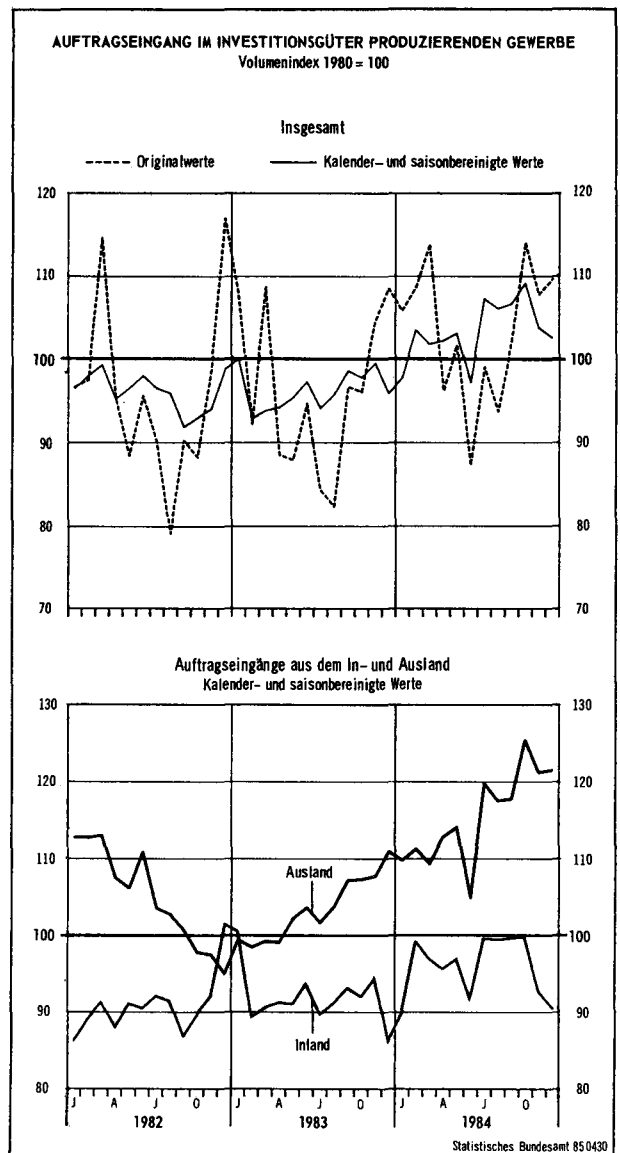
Auftragseingang Volumenindex 1980 = 100
Veränderung in Prozent

Wirtschaftsgliederung	1983 gegen 1982			1984 gegen 1983		
	Ins-gesamt	In-land	Aus-land	Ins-gesamt	In-land	Aus-land
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 2,8	+ 3,4	- 2,9	+ 1,0	+ 0,2	+ 8,5
Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, H. v. Stahlrohren	+ 7,3	+ 10,7	+ 2,5	+ 10,3	+ 5,3	+ 17,9
NE-Metallhalbzeugwerke	+ 8,3	+ 9,6	+ 6,3	- 1,9	- 5,5	+ 4,9
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	- 3,3	- 4,0	- 0,6	+ 2,9	+ 0,5	+ 12,1
Ziehereien und Kaltwalzwerke	+ 6,8	+ 9,1	+ 1,0	+ 5,6	+ 1,6	+ 16,2
Chemische Industrie	+ 8,1	+ 6,1	+ 11,0	+ 7,1	+ 4,0	+ 11,2
Holzbearbeitung	+ 7,5	+ 8,4	+ 0,5	+ 3,8	+ 1,9	+ 16,5
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	+ 14,0	+ 10,7	+ 20,4	+ 9,6	+ 5,3	+ 17,7
Gummiverarbeitung	+ 1,1	+ 0,5	+ 2,3	+ 2,0	- 0,1	+ 8,9

Auch im bedeutendsten Wirtschaftsbereich des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes, der Chemischen Industrie, setzte sich 1984 der konjunkturelle Aufschwung fort. Die entscheidenden Nachfrageimpulse gingen dabei wie 1983 von den Auslandsorders aus (+ 11,2 %). Der Bestellanstieg inländischer Kunden schwächte sich dagegen leicht ab. Die Chemische Industrie konnte insgesamt ein um 7,1 % höheres Nachfrageniveau erzielen.

Die Wirtschaftsgruppe Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden verzeichnete mit einem Plus von 1,0 % den geringsten Auftragszuwachs innerhalb des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes. Infolge der stark rückläufigen Baukonjunktur lag 1984 die Auftragsvergabe

Schaubild 4



inländischer Kunden nur unwesentlich über dem Niveau des Vorjahres.

Der Konjunkturaufschwung, der 1983 im wesentlichen das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe und das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe erfaßt hatte, übertrug sich 1984 kräftig auch auf das Investitionsgüter produzierende Gewerbe. Nach der stagnierenden Auftragslage im Jahr 1983 verzeichnete das Investitionsgüter produzierende Gewerbe 1984 einen starken Bestellzuwachs von 7,6 % und erzielte somit im Vergleich zu den anderen Hauptgruppen des Verarbeitenden Gewerbes das beste Ergebnis.

Auftragseingang im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe
Volumenindex 1980 = 100

Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Prozent

	Insgesamt	Inland	Ausland
1982	- 5,5	- 3,7	- 7,7
1983	+ 0,1	+ 1,2	- 1,7
1984	+ 7,6	+ 4,6	+ 12,0
1984 1. Vj	+ 6,3	+ 3,0	+ 11,5
2. Vj	+ 5,2	+ 3,0	+ 8,4
3. Vj	+ 12,0	+ 10,1	+ 14,4
4. Vj	+ 7,3	+ 3,1	+ 13,3

Wichtigste Triebkraft der konjunkturellen Aufwärtsentwicklung war 1984 die expansive Auslandsnachfrage. Deutsche Exporteure profitierten von der in fast allen Industrieländern steigenden Investitionsneigung und konnten somit auf dem Weltmarkt neue Marktanteile zugewinnen. Auch der hohe Dollarkurs dürfte hier eine wesentliche Rolle gespielt haben.

Aber auch die Bereitschaft inländischer Unternehmen, die Investitionen auszuweiten, ist im Jahresverlauf 1984 als Folge der günstiger werdenden Rahmenbedingungen — höhere Absatzerwartungen, geringerer Kostenanstieg, mehr eigene Mittel — deutlich gestiegen. Das inländische Auftragsvolumen im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe nahm um 4,6 % zu.

Die Belebung der Investitionskonjunktur wirkte sich auf fast alle Wirtschaftsgruppen des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes aus.

Tabelle 2: Nachfrageentwicklung in den Wirtschaftsgruppen des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes
Auftragsseingang Volumenindex 1980 = 100
Veränderung in Prozent

Wirtschaftsgliederung	1983 gegen 1982			1984 gegen 1983		
	Ins-gesamt	In-land	Aus-land	ins-gesamt	In-land	Aus-land
Stahlverformung, Oberflächenveredelung, Härtung, Preß-, Zieh- und Stanzteile . . .	+ 2,0	+ 1,7	+ 4,3	+ 6,5	+ 3,1	+ 24,3
Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau . . .	- 9,9	- 10,2	- 9,3	- 1,0	+ 3,0	- 14,3
Maschinenbau	- 3,0	- 3,6	- 2,1	+ 8,8	+ 3,9	+ 14,7
Straßenfahrzeugbau	+ 4,6	+ 14,9	- 3,1	+ 3,5	- 1,9	+ 8,4
Schiffbau	- 23,9	- 42,9	+ 4,1	+ 16,8	+ 39,7	- 1,7
Elektrotechnik	+ 0,2	+ 2,0	- 3,2	+ 10,3	+ 7,6	+ 15,7
Feinmechanik, Optik	- 1,3	- 3,5	+ 2,7	+ 8,4	+ 6,9	+ 10,6
Herstellung von EBM-Waren	+ 3,7	+ 4,2	+ 2,1	+ 4,6	+ 2,9	+ 9,4
Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen	+ 15,2	+ 11,7	+ 18,5	+ 21,3	+ 23,6	+ 18,8

Die bedeutendsten Wirtschaftsbereiche des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes, der Maschinenbau und die Elektrotechnik, erzielten im Gegensatz zu der unbefriedigenden Nachfrageentwicklung im Vorjahr 1984 ein deutliches Ansteigen der Bestelleingänge, und zwar sowohl von inländischen als auch von ausländischen Auftraggebern. Im Mittelpunkt der Nachfrage nach Erzeugnissen des Maschinenbaus standen dabei vor allem Metallbearbeitungs-, Textil- und Nähmaschinen, Maschinen für die Nahrungs- und Genußmittelindustrie sowie Zahnräder, Getriebe, Lager u. ä. Von der Nachfrage nach elektrotechnischen Gütern profitierten vor allem die Wirtschaftszweige Herstellung von Zählern, Fernmelde-, Meß- und Regelgeräten usw. und die Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -umwandlung und -verteilung.

Der Straßenfahrzeugbau verzeichnete gegenüber dem Vorjahr mit einem Plus von 3,5 % ein abgeschwächtes Bestellergebnis. Bedingt durch die lang anhaltenden Arbeitskämpfe kam es im Frühjahr 1984 zu einem scharfen

Rückgang der Auftragsvergabe an den Straßenfahrzeugbau, und zwar sowohl aus dem In- als auch dem Ausland. Seit der Jahresmitte stieg die Exportnachfrage jedoch rasch wieder an, so daß mit ausländischen Kunden im Jahresdurchschnitt immerhin um 8,4 % mehr Kontrakte getätigt werden konnten. Die Inlandsnachfrage blieb dagegen auch nach den Arbeitskämpfen äußerst verhalten. Ein wesentlicher Grund hierfür dürfte die aus den politischen Diskussionen über die mögliche Einführung von Umweltschutzmaßnahmen resultierende abwartende Haltung der inländischen Kaufinteressenten sein. Im Jahresdurchschnitt ergab sich ein Rückgang der inländischen Bestellungen um 1,9 %.

Die Hersteller von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen konnten 1984 noch eindrucksvollere zweistellige Zuwachsraten des Ordereingangs als im Vorjahr verbuchen; damit setzte sich 1984 die aufwärts gerichtete Tendenz der Vorjahre verstärkt fort.

Die Nachfragesteigerung nach Erzeugnissen des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes entsprach 1984 mit 2,7 % in etwa der des Vorjahres.

Im Gegensatz zur dominierenden Inlandsnachfrage im Jahr 1983 gingen 1984 auch im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe die entscheidenden Impulse von der ausländischen Ordertätigkeit aus (+ 11,3 %). Die Bestellungen inländischer Kunden nahmen dagegen nur um 0,8 % zu.

Auftragsseingang im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe
Volumenindex 1980 = 100
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Prozent

	Insgesamt	Inland	Ausland
1982	- 3,8	- 5,0	+ 1,9
1983	+ 2,9	+ 3,0	+ 2,7
1984	+ 2,7	+ 0,8	+ 11,3
1984 1. Vj	+ 8,0	+ 5,7	+ 18,0
2. Vj	+ 1,3	- 0,8	+ 10,4
3. Vj	+ 0,7	- 0,8	+ 7,0
4. Vj	+ 0,9	- 1,2	+ 9,7

Deutliche Bestellzuwächse verzeichneten die Wirtschaftsbereiche Herstellung von Kunststoffwaren (+ 6,9 %), Bekleidungsgewerbe (+ 5,1 %), Feinkeramik (+ 5,2 %) und trotz der Arbeitskämpfe im Frühling 1984 die Druckerei und Vervielfältigung (+ 5,1 %). Die Verbesserung der Auftragslage in der Druckerei und Vervielfältigung geht dabei im wesentlichen auf einen überdurchschnittlichen Anstieg der Auslandsbestellungen (+ 22,1 %) zurück. Auch in den Wirtschaftsbereichen Herstellung und Verarbeitung von Glas und Textilgewerbe erwiesen sich bei rückläufigen Inlandsbestellungen die Auslandsorders als konjunkturelles Zugpferd. Insgesamt schwächte sich in diesen Bereichen die Aufwärtstendenz der Nachfrage gegenüber 1983 ab. Rückläufig war die Nachfrageentwicklung dagegen in den Wirtschaftsgruppen Herstellung von Holz- und Polstermöbeln, der Ledererzeugung und der Lederverarbeitung. In der Lederverarbeitung, die seit 1979 rückläufige Auftragsseingänge verzeichnet, kam es 1984 zu einem besonders starken Nachfrageeinbruch (- 7,5 %), der gleichermaßen auf eine gesunkene in- und ausländische Bestelltätigkeit zurückgeht.

Tabelle 3: Nachfrageentwicklung in den Wirtschaftsgruppen des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes
 Auftragsingang Volumenindex 1980 = 100
 Veränderung in Prozent

Wirtschaftsgliederung	1983 gegen 1982			1984 gegen 1983		
	Ins-gesamt	In-land	Aus-land	Ins-gesamt	In-land	Aus-land
Feinkeramik	- 0,5	+ 4,1	- 8,5	+ 5,2	+ 2,7	+ 9,8
Herstellung und Verarbeitung von Glas	+ 8,4	+ 7,5	+ 10,6	+ 2,5	- 1,2	+ 12,9
Herstellung von Holzmöbeln, Polstermöbeln	- 1,6	- 1,7	- 0,2	- 0,9	- 2,2	+ 8,8
Papier- und Papierverarbeitung	+ 3,2	+ 2,2	+ 8,2	+ 1,9	+ 1,4	+ 5,1
Druckerei, Vielfältigung	- 0,4	+ 0,8	- 15,8	+ 5,1	+ 4,0	+ 22,1
H. v. Kunststoffwaren	+ 9,2	+ 8,8	+ 10,3	+ 6,9	+ 4,8	+ 14,1
Ledererzeugung	+ 13,0	+ 15,6	+ 5,0	- 3,0	- 3,9	- 0,6
Lederverarbeitung	- 1,1	- 1,3	+ 0,1	- 7,5	- 7,4	- 8,2
Textilgewerbe	+ 3,2	+ 4,6	- 1,0	+ 0,1	- 3,2	+ 11,1
Bekleidungs-gewerbe	+ 0,4	- 0,2	+ 4,2	+ 5,1	+ 2,6	+ 17,3

Produktionsbelegung auf breiter Front

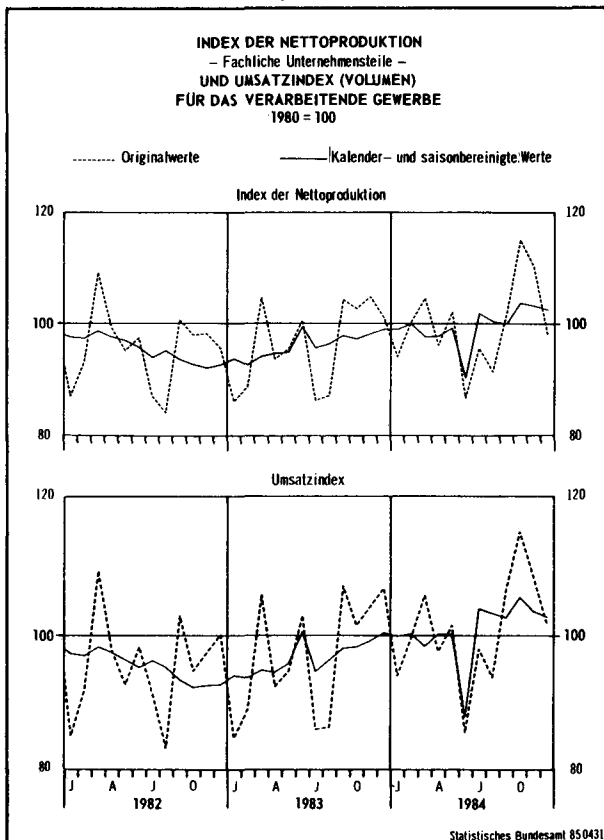
Bei der Produktion im Verarbeitenden Gewerbe setzte sich im Berichtsjahr die seit Anfang 1983 zu beobachtende konjunkturelle Aufwärtsentwicklung nachhaltig durch. Im Jahresverlauf 1984 wurde ein Zuwachs von 3,4 % erreicht, wobei positive Wachstumsraten bei Produktion und Umsatz in allen Hauptgruppen des Verarbeitenden Gewerbes verzeichnet werden konnten. Die in-

ternationale Währungskonstellation begünstigte die Exportwirtschaft, die ihren Umsatz um 9,1 % steigerte, während im Inland — angesichts einer vergleichsweise verhaltenen Binnenkonjunktur — lediglich 1,1 % mehr umgesetzt werden konnte.

Tabelle 4: Produktionsentwicklung in den Wirtschaftsgruppen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes
 Index der Nettoproduktion (kalendermonatlich) — Fachliche Unternehmensteile
 Veränderung in Prozent

Wirtschaftsgliederung	1984 gegen 1983	1983 gegen 1982	1. Vj 1984 gegen 1. Vj 1983		2. Vj 1984 gegen 2. Vj 1983		3. Vj 1984 gegen 3. Vj 1983		4. Vj 1984 gegen 4. Vj 1983	
			1. Vj 1984	2. Vj 1984	3. Vj 1984	4. Vj 1984				
Mineralölverarbeitung ..	- 0,2	- 4,4	+ 6,3	- 1,1	- 3,2	- 2,9				
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	- 0,8	+ 2,0	+ 9,9	+ 0,1	- 4,9	- 4,6				
Eisenschaffende Industrie	+ 9,5	- 1,8	+ 9,6	+ 8,7	+ 13,5	+ 6,7				
Ne-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	+ 3,4	+ 7,7	+ 11,5	+ 5,7	+ 0,3	- 3,5				
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	+ 2,3	- 6,6	+ 6,0	- 6,1	+ 3,5	+ 6,0				
NE-Metallgießerei	+ 10,6	+ 1,7	+ 19,0	- 2,9	+ 16,9	+ 10,8				
Ziehereien, Kaltwalzwerke, Mechanik a. n. g.	± 0	+ 3,5	+ 10,1	+ 0,9	- 6,5	- 4,3				
Chemische Industrie	+ 5,2	+ 7,3	+ 10,7	+ 4,7	+ 4,2	+ 1,8				
Herstellung, Verarbeitung und Veredlung von Flachglas	- 1,3	+ 7,7	+ 8,0	- 7,3	+ 1,0	- 5,7				
Holzbearbeitung	+ 5,3	+ 5,9	+ 7,8	+ 2,8	+ 7,8	+ 3,1				
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Papiererzeugung	+ 9,7	+ 5,9	+ 10,2	+ 9,4	+ 12,1	+ 7,3				
Gummiverarbeitung	+ 4,9	+ 2,3	+ 10,0	+ 2,3	+ 3,6	+ 3,6				
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe ..	+ 4,3	+ 3,2	+ 9,8	+ 3,1	+ 3,2	+ 1,1				

Schaubild 5



Das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe schnitt 1984 mit 4,3 % Produktionssteigerung und 6,1 % Umsatzwachstum von allen Hauptgruppen am besten ab. Die von anhaltenden Strukturproblemen geprägte Wirtschaftsgruppe der Eisenschaffenden Industrie registrierte dabei mit + 9,5 % erstmals seit vier Jahren wieder einen Zuwachs der Produktion; mit einem Indexstand von 89,7 liegt diese Branche allerdings noch deutlich unter dem Niveau des Basisjahres 1980. Der Inlandsumsatz nahm 1984 um 6,9 % zu, und der Export (mit fast 40 % Anteil am Gesamtumsatz) konnte — trotz der hoch subventionierten internationalen Konkurrenz — sogar um 13,3 % gesteigert werden. Die Chemische Industrie als dominierende Wirtschaftsgruppe des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes setzte die kräftige Produktionssteigerung des Vorjahres (+ 7,3 %) mit einem Zuwachs von + 5,2 % im Jahr 1984 fort. Auf einen verstärkten Lagerabbau deutet die Umsatzentwicklung hin, die mit + 7,1 % sogar die Rate des Jahres 1983 (+ 7,0 %) noch leicht übertraf. Das Inlandsgeschäft blieb zwar mit + 4,0 % Zuwachs knapp unter der Marke von 1983 (+ 5,3 %), der Auslandsumsatz — über 40 % der Erzeugung der Chemischen Industrie ist für den Export bestimmt — konnte aber dank der konjunkturellen Erholung in den wichtigsten Ab-

nehmerländern mit + 11,2 % weiter deutlich gesteigert werden (1983: + 9,5 %).

Die konjunkturell unbefriedigende Lage in der Bauwirtschaft prägte maßgeblich das Produktionsergebnis und die Umsatzentwicklung in der Wirtschaftsgruppe „Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden“, diese Branche wird überwiegend von der Baustoffherstellung bestimmt. Besonders im Verlauf des zweiten Halbjah-

Tabelle 5: Umsatzentwicklung in den Wirtschaftsgruppen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes

Volumenindex 1980 = 100
Veränderung in Prozent

Wirtschaftsgliederung	1983 gegen 1982			1984 gegen 1983		
	Ins-gesamt	In-land	Aus-land	Ins-gesamt	In-land	Aus-land
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden ...	+ 1,6	+ 2,2	- 4,4	+ 0,7	+ 0,1	+ 6,5
Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, H. v. Stahlrohren ...	- 2,9	+ 2,0	- 9,5	+ 9,5	+ 6,9	+ 13,3
NE-Metallhalbzeugwerke ...	+ 1,5	+ 2,2	0	+ 2,0	- 2,7	+ 11,1
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei ...	- 8,4	- 8,9	- 6,2	+ 1,2	- 0,9	+ 9,5
Ziehereien und Kaltwalzwerke ...	+ 2,4	+ 3,7	- 1,0	+ 3,2	- 0,6	+ 13,7
Chemische Industrie ...	+ 7,0	+ 5,3	+ 9,5	+ 7,1	+ 4,0	+ 11,2
Holzbearbeitung ...	+ 6,3	+ 7,0	- 0,5	+ 3,2	+ 1,3	+ 17,7
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeherzeugung ...	+ 8,7	+ 5,8	+ 15,0	+ 8,7	+ 4,8	+ 16,0
Gummiverarbeitung ...	+ 2,1	+ 1,7	+ 3,7	+ 0,6	- 1,6	+ 7,2
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe ...	+ 3,9	+ 3,7	+ 4,4	+ 6,1	+ 2,9	+ 11,7

res 1984 zeigte die Produktion eine stark rückläufige Tendenz.

Das Investitionsgüter produzierende Gewerbe konnte die durch den Arbeitskampf verursachten Produktionseinbußen des zweiten Quartals trotz einer kräftigen Steigerung der Ausbringung im weiteren Verlauf des Jahres nur bedingt ausgleichen. Die günstigen Wachstumsimpulse aus dem Ausland kompensierten die leicht rückläufige Umsatzentwicklung im Inland, so daß insgesamt mit + 3,0 % noch ein befriedigendes Ergebnis registriert wurde.

Eine geradezu spektakuläre Dynamik kennzeichnete die Wirtschaftsgruppe „Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen“; die Zuwachsrate der Produktion des Jahres 1983 (+ 15,5 %) konnte im Berichtszeitraum mit + 28,6 % nochmals nahezu verdoppelt werden. In der etwas gedämpfteren Entwicklung des Umsatzindex (+ 18,4 %) könnten allerdings schon gewisse Tendenzen einer Marktsättigung gesehen werden.

Die Elektrotechnik erzielte mit + 7,6 % das zweitgrößte Produktionswachstum aller Wirtschaftsgruppen des Investitionsgütersektors. Die vom Streik im Juni betroffenen Zulieferbranchen für den Straßenfahrzeugbau wirkten sich auf das Gesamtergebnis dieser Wirtschaftsgruppe vergleichsweise gering aus. Die entscheidenden Wachstumsimpulse lagen vor allem im Wirtschaftszweig Herstel-

Tabelle 6: Produktionsentwicklung in den Wirtschaftsgruppen des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes

Index der Nettoproduktion (kalendermonatlich) – Fachliche Unternehmensteile
Veränderung in Prozent

Wirtschaftsgliederung	1984 gegen 1983	1983 gegen 1982	1. Vj 1984 gegen 1. Vj 1983	2. Vj 1984 gegen 2. Vj 1983	3. Vj 1984 gegen 3. Vj 1983	4. Vj 1984 gegen 4. Vj 1983
	Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung ...	+ 5,1	- 4,4	+ 10,5	- 1,0	+ 5,6	+ 5,3
Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau ...	- 6,4	- 6,1	- 9,4	- 12,1	- 5,7	+ 0,5
Maschinenbau ...	+ 0,4	- 3,7	- 2,3	- 0,4	+ 1,4	+ 2,6
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw. ...	- 0,6	+ 0,7	+ 13,0	- 28,0	+ 7,7	+ 6,6
Schiffbau ...	- 12,5	- 17,0	- 25,0	- 15,8	- 8,1	+ 2,6
Elektrotechnik ...	+ 7,6	+ 1,1	+ 10,2	+ 3,2	+ 7,7	+ 9,2
Feinmechanik, Optik, H. v. Uhren ...	+ 4,0	- 1,6	+ 3,0	- 0,2	+ 4,1	+ 8,8
H. v. Eisen-, Blech- und Metalwaren ...	+ 5,0	+ 2,5	+ 9,2	+ 0,4	+ 6,3	+ 4,1
H. v. Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen ...	+ 28,6	+ 15,5	+ 18,3	+ 24,2	+ 28,5	+ 40,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe ...	+ 3,5	- 0,3	+ 6,4	- 5,9	+ 6,1	+ 7,7

lung von Zählern, Fernmelde-, Meß- und Regelgeräten; diese Branche profitierte von der günstigen Entwicklung im Bereich der ADV-Geräte und weitete die Produktion im Jahresverlauf um 15,1 % aus.

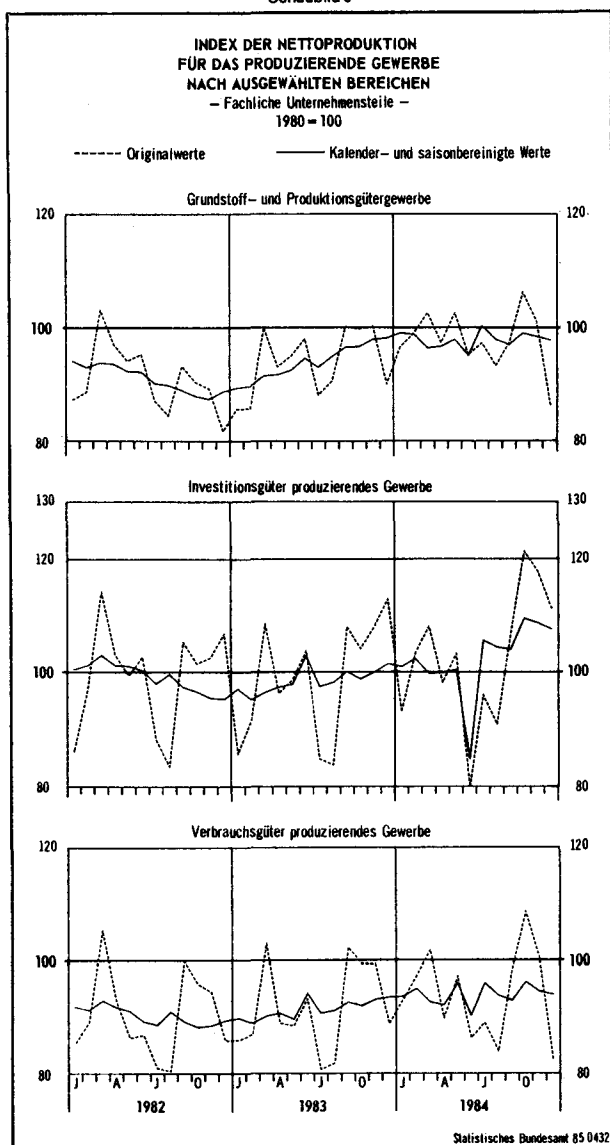
Der Straßenfahrzeugbau war die Schlüsselbranche in den Tarifauseinandersetzungen des Jahres 1984. Nach einer vergleichsweise hohen Produktion zu Jahresbeginn — als

Tabelle 7: Umsatzentwicklung in den Wirtschaftsgruppen des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes

Volumenindex 1980 = 100
Veränderung in Prozent

Wirtschaftsgliederung	1983 gegen 1982			1984 gegen 1983		
	Ins-gesamt	Inland	Ausland	Ins-gesamt	Inland	Ausland
Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung, Preß-, Zieh- und Stanzteile ...	- 2,9	- 3,6	+ 0,7	+ 5,7	+ 3,3	+ 18,3
Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau ...	- 7,1	- 6,3	- 10,0	+ 2,2	+ 1,0	+ 7,2
Maschinenbau ...	- 2,6	- 0,4	- 5,4	+ 3,8	+ 0,1	+ 8,3
Straßenfahrzeugbau ...	+ 2,7	+ 12,7	- 4,8	- 3,0	- 9,8	+ 3,3
Schiffbau ...	+ 12,6	+ 18,5	+ 4,5	- 6,4	- 27,2	+ 26,4
Elektrotechnik ...	+ 0,4	+ 1,0	- 1,0	+ 5,9	+ 4,2	+ 9,0
Feinmechanik, Optik ...	- 0,4	- 0,8	+ 0,2	+ 4,3	+ 4,2	+ 4,4
H. v. EBM-Waren ...	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,5	+ 4,5	+ 2,5	+ 10,3
H. v. Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen ...	+ 16,5	+ 18,9	+ 14,2	+ 18,4	+ 16,0	+ 20,6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe ...	+ 0,2	+ 2,5	- 3,1	+ 3,0	- 0,2	+ 7,8

Schaubild 6



Vorzieheffekt im Blick auf den sich abzeichnenden Streik — konnte der Straßenfahrzeugbau den Einbruch im Mai und Juni im Laufe des zweiten Halbjahres nicht mehr ganz aufholen. Während der Absatz im Inland, bedingt durch ungeklärte Richtlinien für die Katalysatorausrüstung, gegen Jahresende stagnierte, wuchs der Auslandsumsatz um 3,3 % im Vorjahresvergleich. Der hohe Wechselkurs des US-Dollar stärkte die Wettbewerbsposition in wichtigen Exportmärkten der Pkw-Produktion; hier konnte ein Umsatzzuwachs von 8,2 % erzielt werden. Im Bereich der Nutzfahrzeugherstellung setzte sich allerdings die unbefriedigende Entwicklung auch 1984 weiter fort; bei starkem Wettbewerbsdruck und zurückhaltender Nachfrage verliefen das Inlandsgeschäft (— 14,4 %) und der Auslandsumsatz (— 13,0 %) gleichermaßen enttäuschend.

Die günstigen Währungsverhältnisse für die DM führten auch im traditionell exportorientierten Maschinenbau zu nachhaltigem Wachstum beim Auslandsumsatz (+ 8,3 %). Die Branche blieb zwar von dem Tarifkonflikt nicht unbeeinflusst, konnte jedoch im zweiten Halbjahr mit einer Steigerung der Produktion um 2 % der Nachfrageentwicklung annähernd gerecht werden. Während sich in weiten Berei-

chen des Maschinenbaus eine steigende Kapazitätsauslastung bei gleichzeitiger Reduzierung der Kurzarbeiterzahl abzeichnete, führte bei den Bau- und Baustoffmaschinen und besonders den Landmaschinen und Acker-schleppern die konjunkturell und strukturell bedingte Marktschwäche zu kräftigen Produktionseinbußen.

Tabelle 8: Produktionsentwicklung in den Wirtschaftsgruppen des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes
Index der Nettoproduktion (kalendermonatlich) — Fachliche Unternehmensteile
Veränderung in Prozent

Wirtschaftsgliederung	1984 gegen 1983	1983 gegen 1982	1. Vj 1984 gegen 1. Vj 1983	2. Vj 1984 gegen 2. Vj 1983	3. Vj 1984 gegen 3. Vj 1983	4. Vj 1984 gegen 4. Vj 1983
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Füllhaltern usw.	+0,4	- 3,0	+ 1,8	- 3,6	- 0,1	+ 3,4
Feinkeramik	+0,2	+ 0,7	+ 5,5	- 0,6	- 0,5	- 3,4
Herstellung, Verarbeitung und Veredlung von Hohlglas	+ 7,1	- 1,0	+ 7,0	+ 5,6	+ 7,9	+ 8,1
Holzverarbeitung	- 1,0	+ 2,5	+ 0,1	- 3,7	+ 0,4	- 0,5
Papier- und Papierverarbeitung	+ 2,8	+ 1,5	+ 5,0	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,2
Druckerei, Vervielfältigung	+ 4,6	- 0,7	+ 6,8	+ 3,4	+ 5,4	+ 2,7
Herstellung von Kunststoffwaren	+ 6,4	+ 7,5	+ 11,3	+ 3,4	+ 5,8	+ 5,5
Ledererzeugung	- 4,9	+ 6,6	+ 6,4	- 8,0	- 9,3	- 9,0
Lederverarbeitung	+ 1,3	- 5,3	+ 8,9	+ 4,3	- 1,3	- 5,7
Textilgewerbe	+ 2,6	+ 0,6	+ 6,8	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,5
Bekleidungs-gewerbe	+ 0,1	- 1,1	+ 4,5	- 0,6	- 0,8	- 3,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,7	+ 1,4	+ 6,0	+ 1,0	+ 2,4	+ 1,6

Im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe wurde die Absatzsituation ebenfalls durch die ausländischen Markteinflüsse bestimmt. Die Umsatzsteigerung im Inland fiel dagegen mit + 1,2 % deutlich ab. Bei

Tabelle 9: Umsatzentwicklung in den Wirtschaftsgruppen des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes
Volumenindex 1980 = 100
Veränderung in Prozent

Wirtschaftsgliederung	1983 gegen 1982			1984 gegen 1983		
	Ins-gesamt	In-land	Aus-land	Ins-gesamt	In-land	Aus-land
Feinkeramik	- 2,8	+ 1,9	- 11,2	+ 1,4	- 0,3	+ 4,8
Herstellung und Verarbeitung von Glas	+ 3,3	+ 1,5	+ 7,9	+ 3,7	+ 1,3	+ 10,4
Herstellung von Holzmöbeln, Polstermöbeln	0	+ 0,5	- 3,0	- 1,5	- 3,0	+ 8,6
Papier- und Papierverarbeitung	+ 1,9	+ 0,5	+ 9,4	+ 2,3	+ 1,6	+ 7,3
Druckerei, Vervielfältigung	- 0,9	+ 0,1	- 14,9	+ 4,6	+ 3,6	+ 20,9
H. v. Kunststoffwaren	+ 7,5	+ 7,3	+ 8,1	+ 6,0	+ 3,9	+ 13,6
Ledererzeugung	+ 10,8	+ 15,4	- 1,3	- 3,4	- 5,3	+ 1,9
Lederverarbeitung	- 1,4	- 2,9	+ 6,7	- 2,8	- 3,0	- 1,2
Textilgewerbe	- 0,8	- 0,2	- 1,9	+ 1,7	- 0,7	+ 9,1
Bekleidungs-gewerbe	- 2,5	- 3,1	+ 1,0	+ 4,8	+ 3,2	+ 12,4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,9	+ 1,2	+ 10,2

den einzelnen Wirtschaftsgruppen zeigte die Herstellung von Kunststoffwaren mit + 6,4 % die stärkste Produktionssteigerung, eine Fortsetzung der bereits 1983 (+ 7,5 %) beobachteten positiven Entwicklung. Das Textilgewerbe setzte die um 2,6 % erhöhte Produktion vorwiegend im Ausland ab, der Inlandsumsatz war mit - 0,7 % leicht rückläufig. Das Bekleidungs-gewerbe verharzte nahezu unverändert auf dem Produktionsniveau von 1983; der Umsatzzuwachs von + 4,8 % scheint auf eine steigende Fertigung in ausländischen Produktionsstätten zurückzuführen zu sein.

Das von konjunkturellen Wechsellagen weniger betroffene Nahrungs- und Genußmittelgewerbe wies 1984 ein mäßiges Wachstum auf. Mit + 1,7 % wurde der geringste Produktionsanstieg aller Hauptgruppen des Verarbeitenden Gewerbes verzeichnet.

Beschäftigtenentwicklung noch rückläufig

Trotz der günstigen Entwicklung von Auftragseingang, Produktion und Umsatz nahm die Zahl der Beschäftigten in den Betrieben des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes 1984 gegenüber dem Vorjahr um durchschnittlich 1,1 % auf 6,85 Mill. Personen ab. Damit setzte sich zwar auch 1984 der 1981 (- 2,2 %) einsetzende Beschäftigtenabbau weiter fort, er fiel aber gegenüber der Entwicklung in den Vorjahren (1982: - 3,5 %; 1983: - 4,1 %) bereits erheblich geringer aus. Anhand der Quartalsergebnisse wird die Tendenz zu einem schwächer werdenden Personalabbau noch deutlicher. Betrug der Be-

schäftigtenrückgang im ersten Quartal gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum noch 2,0 %, so belief sich die Abnahme im zweiten und dritten Quartal auf 1,3 bzw. 0,7 % und verminderte sich im vierten Quartal sogar auf 0,2 %. Dieser Verlauf deutet darauf hin, daß die im Jahr 1984 zu beobachtende Verbesserung der konjunkturellen Situation allmählich auch zu einer Stabilisierung der Beschäftigtenzahl - vielleicht sogar zu einer Tendenzumkehr - führen wird. Für diese Vermutung spricht auch die rückläufige Entwicklung der Zahl der Kurzarbeiter sowie die - wenngleich auch verhaltene - Zunahme der offenen Stellen.

Im Jahresdurchschnitt belief sich 1984 die Zahl der Arbeiter auf 4,7 Mill. und die der Angestellten auf 2,15 Mill. Anders als in früheren Jahren, als Personaleinsparungen sich insbesondere im Rückgang der Zahl der Arbeiter niederschlugen, verringerte sich 1984 deren Zahl (- 1,1 %) nur geringfügig stärker als die der Angestellten (- 0,9 %). Dementsprechend veränderte sich der Anteil der Angestellten an der Gesamtzahl der im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe beschäftigten Personen (31,4 %) gegenüber dem Vorjahr (31,3 %) nur unwesentlich.

Die Abnahme der Zahl der Beschäftigten im Jahr 1984 betraf alle Hauptgruppen des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus (siehe Tabelle S. 135*ff.).

Sieht man einmal vom Rückgang der tätigen Personen im Bergbau ab, ergeben sich alles in allem keine sehr großen Unterschiede beim Personalabbau der einzelnen Hauptgruppen. Innerhalb der verschiedenen Hauptgruppen verlief die Entwicklung jedoch differenzierter, sofern man die einzelnen Wirtschaftsgruppen (SYPRO-Zweisteller) betrachtet.

Im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe hat die Zahl der Beschäftigten der Chemischen Industrie, in der rund 40 % der Beschäftigten dieser Hauptgruppe tätig sind, geringfügig zugenommen (+ 0,3 %); fast dasselbe Resultat ergibt sich auch für die Gummiverarbeitung (+ 0,2 %).

Andererseits ist der erneut starke Beschäftigtenabbau in der Eisenschaffenden Industrie (- 6,8 %; 1983: - 7,3 %; 1982: - 5,8 %) auffällig, insbesondere wenn man den Anstieg der Nachfrage und Produktion in diesem Bereich vor Augen hat. In dieser Branche bestand offenbar noch ein erheblicher Zwang zur Rationalisierung bzw. zum Abbau von Überkapazitäten. Letzteres gilt allem Anschein nach auch für die Mineralölverarbeitung, bei der es 1984 (- 4,5 %) ebenfalls zu ähnlich großen Personalfreisetzung kam wie 1983 (- 5,8 %).

Starke Unterschiede in der Beschäftigtenentwicklung ergaben sich innerhalb des überwiegend Investitionsgüter produzierenden Gewerbes, auf das mehr als die Hälfte aller im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe tätigen Personen entfallen.

Eine Ausnahmestellung hat hier - ebenso wie bei der Entwicklung der Nachfrage, der Produktion und des Verkaufs - der Bereich Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen, in dem 1984 8,5 % mehr Personal beschäftigt wurde als 1983. Für die Gesamtent-

Tabelle 10: Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Bruttolohn- und -gehaltssumme im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1984¹⁾

Jahr Vierteljahr	Beschäftigte 2) 3)	Darunter		Geleistete Arbeiter- stunden Mill. Std.	Brutto-	
		Arbeiter 4)	Angestellte 5)		lohn-	gehalt-
	1 000			Mill. DM		
1979	7 607	5 392	2 215	9 254	146 744	91 771
1980	7 660	5 411	2 249	9 153	157 295	99 881
1981	7 489	5 232	2 257	8 707	159 258	106 322
1982	7 226	5 000	2 226	8 271	157 692	110 037
1983	6 927	4 758	2 169	7 918	155 153	111 592
1984	6 854	4 704	2 149	7 841	158 621	115 031
1983 1. Vj	6 963	4 776	2 188	2 014	34 668	25 828
2. Vj	6 907	4 742	2 165	1 979	38 108	27 939
3. Vj	6 930	4 771	2 160	1 915	39 429	26 843
4. Vj	6 908	4 745	2 163	2 011	42 948	30 982
1984 1. Vj	6 826	4 679	2 147	2 049	37 258	27 218
2. Vj	6 815	4 674	2 141	1 886	36 983	27 926
3. Vj	6 882	4 734	2 149	1 894	39 780	27 737
4. Vj	6 892	4 731	2 161	2 012	44 599	32 150
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum in %						
1980	+0,7	+0,3	+1,5	-1,1	+7,2	+8,8
1981	-2,2	-3,3	+0,4	-4,9	+1,2	+6,4
1982	-3,5	-4,4	-1,4	-5,0	-1,0	+3,5
1983	-4,1	-4,8	-2,6	-4,3	-1,6	+1,4
1984	-1,1	-1,1	-0,9	-1,0	+2,2	+3,1
1984 1. Vj	-2,0	-2,0	-1,8	+1,8	+7,5	+5,4
2. Vj	-1,3	-1,4	-1,1	-4,7	-3,0	-
3. Vj	-0,7	-0,8	-0,5	-1,1	+0,9	+3,3
4. Vj	-0,2	-0,3	-0,1	+0,1	+3,8	+3,8

¹⁾ Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk. - ²⁾ Durchschnitt errechnet aus 12 Monaten. - ³⁾ Einschl. Tätige Inhaber und Mithelfende Familienangehörige. - ⁴⁾ Einschl. Auszubildende in den gewerblichen Lehrberufen. - ⁵⁾ Einschl. Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Lehrberufen.

wicklung noch bedeutsamer ist allerdings — aufgrund des hohen Beschäftigtenstandes in diesen Teilbereichen der Personalaufbau im Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw. (+ 1,1 %) und — andererseits — der Rückgang der Beschäftigten im Maschinenbau um 2,7 %. Die stärkste Abnahme der Beschäftigtenzahl innerhalb dieser Hauptgruppe ergab sich für den Schiffbau (— 14,6 %).

Im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe schwächte sich 1984 der Beschäftigtenabbau (— 1,0 %) verglichen mit der Entwicklung im Jahr 1983 (— 5,5 % gegenüber 1982) am deutlichsten ab. Dies gilt, wenngleich von Bereich zu Bereich in unterschiedlichem Ausmaß, für beinahe alle der hier betrachteten Wirtschaftsgruppen. Im Bereich Herstellung von Kunststoffwaren kam es sogar zu einer Personalzunahme von 3,9 %, die mit der Entwicklung der Aufträge und Umsätze dieser Branche in Einklang steht.

Auch im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe hat sich der Personalabbau gegenüber dem Vorjahr deutlich verlangsamt (1984: — 0,9 %; 1983: — 3,9 %; 1982: — 3,3 %). Der Beschäftigtenrückgang im Berichtsjahr betraf das Ernährungsgewerbe (— 0,9 %) und die Tabakverarbeitung (— 0,8 %) etwa in gleicher Weise.

Geleistete Arbeiterstunden, Lohn- und Gehaltssumme

Die Veränderung der geleisteten Arbeiterstunden im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Jahr 1984 (— 1,0 %) korrespondierte 1984 nahezu vollkommen mit der Entwicklung der Zahl der Arbeiter (— 1,1 %). Im Jahresdurchschnitt und je Arbeiter betrachtet, haben sich also Arbeitszeitverkürzungen (z. B. in Form von Kurzarbeit) und -verlängerungen (z. B. in Form von Überstunden) etwa die Waage gehalten. Vergleicht man dagegen die vierteljährlichen Veränderungsdaten dieser beiden Merkmale, so zeigen sich allerdings Unterschiede. Insbesondere ergibt sich im zweiten Quartal — bedingt durch die Streiks in den Monaten Mai und Juni — ein erheblich stärkerer Rückgang bei den geleisteten Arbeiterstunden als bei den Arbeitern.

Zu einer Verkürzung der tariflichen Arbeitszeit kam es 1984 in der Eisen- und Stahlindustrie, in der ab Oktober 1984 die wöchentliche Arbeitszeit von 40 auf 38 Stunden herabgesetzt wurde. Insgesamt belief sich die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe auf 7,84 Mrd. Stunden. Im Monatsdurchschnitt ergaben sich 1984 je Arbeiter 138,9 Stunden.

Die Bruttolohnsumme erhöhte sich 1984 gegenüber 1983 um 2,2 % auf 158,6 Mrd. DM; sie nahm damit erstmals seit 1981 (+ 1,2 %) wieder zu, nachdem sie sich 1982 um 1,0 % und 1983 um 1,6 % vermindert hatte. Der durchschnittliche Bruttomonatslohn eines Arbeiters im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe betrug 1984 2 810 DM, dies bedeutet einen Anstieg um 3,4 % gegenüber 1983. Die Bruttogehaltssumme nahm 1984 gegenüber dem Vorjahr um 3,1 % auf 115,0 Mrd. DM zu. Das

durchschnittliche Monatsgehalt eines Angestellten betrug 1984 4 460 DM, was einer Erhöhung um 4,0 % gegenüber 1983 entspricht.

*Dipl.-Volkswirt Angela Schaff-Bohinger
Dr. Norbert Herbel / Dipl.-Volkswirt Wolfgang Strohm*

Zur Entwicklung des Handwerks 1984

Ausführliche Ergebnisse sind im Tabellenteil auf S. 138*ff dieses Heftes zusammengestellt.

Zunahme der Beschäftigung

Die Zahl der im Handwerk Beschäftigten stieg im abgelaufenen Jahr 1984 gegenüber 1983 um 0,2 %. Sie betrug im Jahresdurchschnitt 3 733 700. Damit ist seit 1980 erstmals wieder eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Die Entwicklung verlief in den einzelnen Wirtschaftsbereichen des Handwerks unterschiedlich.

Im Baugewerbe, mit 1,5 Mill. Beschäftigten der größte Wirtschaftsbereich des Handwerks, nahm die Beschäftigung 1984 gegenüber dem Vorjahr um 0,1 % zu. Dieses positive Ergebnis ist auf die Entwicklung im Ausbaugewerbe zurückzuführen (+ 1,0 %), wogegen im Bauhauptgewerbe die Beschäftigung um 0,6 % abnahm⁴⁾.

Im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt ging 1984 die Beschäftigtenzahl im Handwerk um 2 400 (— 0,2 %) auf 1,364 Mill. zurück. Die Entwicklung war in den einzelnen Zweigen des Verarbeitenden Gewerbes uneinheitlich. Bei der Herstellung und Reparatur von Gebrauchsgütern wurden in der Regel weniger Beschäftigte eingesetzt, während sich die Zahl der Beschäftigten in den Handwerkszweigen des Investitionsgüter produzierenden Bereichs erhöht hat. In diesen Bewegungen spiegelt sich einerseits die sinkende Nachfrage der privaten Haushalte nach Bekleidung und Möbeln, andererseits die langsam zunehmende Produktion im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe wider. In einigen Handwerkszweigen machten sich 1984 die ersten positiven Auswirkungen der Ratio-

Vorbemerkung

Mit diesem Aufsatz wird die Reihe der bisher erschienenen Jahresbeiträge „Beschäftigte und Umsatz des Handwerks“ fortgesetzt, in denen die neuesten Jahresergebnisse der als Stichprobe auf der Basis der Handwerkszählung 1977 durchgeführten repräsentativen vierteljährlichen Handwerksberichterstattung analysiert werden. Die Ergebnisse beziehen sich auf das selbständige Handwerk ohne handwerkliche Nebenbetriebe und ohne das handwerksähnliche Gewerbe. Sie liegen in der Gliederung nach Wirtschafts-¹⁾ und Gewerbebezweigen²⁾ vor. Um dem Benutzer zusätzliche Informationen über die konjunkturelle Entwicklung im Handwerk zur Verfügung zu stellen, wurden erstmals die Originalwerte einer Saisonbereinigung unterworfen und in die Darstellung einbezogen. Angewandt wurde dabei das sogenannte „Berliner Verfahren“ in der Version BV 4³⁾.

Außerdem werden in diesem Aufsatz — ebenfalls zum ersten Mal — einige Gesamtergebnisse für Bundesländer veröffentlicht. Sie vermitteln einen Eindruck über die Entwicklung des Handwerks in den einzelnen Bundesländern in den letzten Jahren.

¹⁾ Systematik der Wirtschaftszweige (WZ) Rev., Fassung für die Handwerkszählung 1977.

²⁾ Nach dem Verzeichnis der Gewerbe, die als Handwerk betrieben werden können (Anlage A der Handwerksordnung vom 28. 12. 1965 in der Fassung vom 1. 8. 1978).

³⁾ Siehe Nourney, M.: „Umstellung der Zeitreihenanalyse“ in WiSta 11/1983, S. 841 ff.

⁴⁾ Siehe Dr. Schmid, O.: „Struktur des Bauhauptgewerbes“, Beschäftigtenstand um 1,4 % unter Vorjahresniveau, in WiSta 2/1985, S. 122 ff.

Tabelle 1: Beschäftigte des Handwerks¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

1 000

Jahr ³⁾ Vierteljahr ⁴⁾	Handwerk insgesamt	Verarbeitendes Gewerbe					Baugewerbe			Handel	Dienst- leistungen
		zusammen	darunter				zusammen	Bauhaupt- gewerbe ⁵⁾	Ausbau- gewerbe		
			Stahl-, Ma- schinen- und Fahrzeugbau, H. v. ADV-Ein- richtungen	Elektro- technik, Feinmecha- nik, H. v. EBM-Waren usw.	Holz-, Papier- und Druck- gewerbe	Ernährungs- gewerbe, Tabak- verarbeitung					
1982	3 793,1	1 392,3	336,8	199,1	185,5	430,5	1 534,5	831,8	702,6	231,9	631,9
1. Vj	3 746,4	1 385,0	336,0	199,5	186,5	425,2	1 492,8	803,2	689,7	235,4	630,8
2. Vj	3 773,6	1 377,5	333,5	197,1	184,5	424,6	1 535,9	841,7	694,2	231,5	626,3
3. Vj	3 839,3	1 400,2	338,2	199,8	183,4	436,1	1 567,5	851,2	716,2	232,8	636,4
4. Vj	3 760,1	1 383,7	333,0	197,2	181,9	432,9	1 516,0	814,0	702,0	230,2	627,8
1983	3 727,7	1 366,8	328,7	193,1	179,0	432,5	1 500,0	807,2	692,8	226,6	631,8
1. Vj	3 616,8	1 349,9	324,8	191,0	177,5	426,6	1 416,2	747,9	668,3	226,2	622,1
2. Vj	3 714,7	1 353,1	324,8	190,6	176,5	429,8	1 505,9	821,0	684,9	224,5	628,7
3. Vj	3 818,2	1 381,8	332,3	195,0	180,8	437,9	1 561,9	848,1	713,8	227,3	644,6
4. Vj	3 762,0	1 381,1	333,2	194,4	180,5	438,2	1 516,0	809,8	706,2	226,6	635,8
1984	3 733,7	1 364,5	326,9	193,6	176,9	437,2	1 501,5	802,1	699,4	223,4	641,8
1. Vj	3 661,1	1 353,0	325,3	191,3	176,2	434,1	1 450,8	771,4	679,4	222,8	631,9
2. Vj	3 714,8	1 348,7	322,7	191,8	175,2	431,6	1 506,4	814,6	691,8	221,3	635,9
3. Vj	3 804,5	1 377,5	329,0	195,6	177,5	442,6	1 542,4	826,3	716,2	224,4	657,6
4. Vj	3 746,7	1 376,4	328,2	197,1	177,1	442,7	1 496,6	782,1	714,5	223,3	647,8

H. v. = Herstellung von.

¹⁾ Ohne die Beschäftigten der handwerklichen Nebenbetriebe. — ²⁾ Systematik der Wirtschaftszweige (WZ) rev., Fassung für die Handwerkszählung 1977. — ³⁾ Durchschnitt aus den Beschäftigtenzahlen am jeweiligen Vierteljahresende wie folgt berechnet: ein Achtel des 4. Vj des Vorjahres plus ein Viertel des 1. bis 3. Vj plus ein Achtel des 4. Vj des Berichtsjahres. — ⁴⁾ Beschäftigtenstand am jeweiligen Vierteljahresende. — ⁵⁾ Für das handwerkliche Bauhauptgewerbe werden jeweils die vorläufigen Angaben der monatlichen Berichterstattung im Bauhauptgewerbe übernommen.

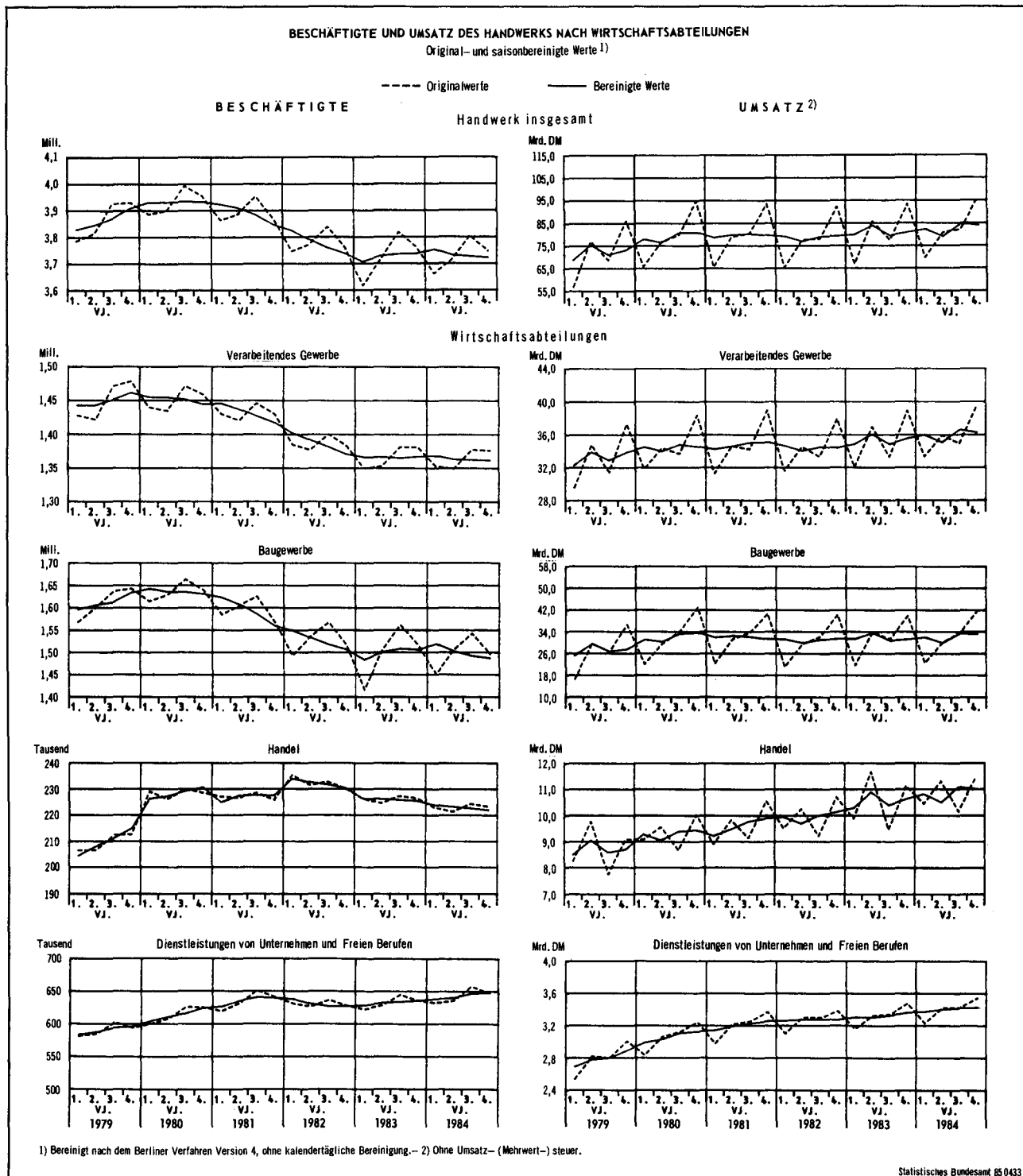
nalisierungsbemühungen vergangener Jahre bemerkbar. So stieg zum Beispiel erstmals wieder die Beschäftigung in den handwerklichen Druckereien im Jahr 1984 gegenüber dem Vorjahr um 1,7 %, nachdem die Modernisierung in den Jahren 1980 bis 1983, verbunden mit einem jährlichen Beschäftigungsrückgang von durchschnittlich 2,5 %, die Wettbewerbsfähigkeit und damit die Geschäftstätigkeit gesteigert hatte.

In den Handwerksunternehmen des Handels nahm die Beschäftigung 1984 nur noch um 1,4 % ab, nachdem sie im Jahr zuvor noch um 2,3 % zurückgegangen war. Im

Gegensatz zum Verarbeitenden Gewerbe zeigte der Handel über nahezu alle Zweige hinweg diese rückläufige Tendenz.

Im Dienstleistungs-Bereich war im Jahr 1984 bei den Handwerksunternehmen ein Anstieg der Beschäftigung zu verzeichnen. Im Zweig Gebäudereinigung stieg die Beschäftigtenzahl um 10 000 auf rund 391 000 tätige Personen. Im Friseurgewerbe erhöhte sie sich um 0,3 %, im Fotografischen Gewerbe um 0,5 %. Im Zweig Wäscherei, Reinigung dagegen ging die Zahl der Beschäftigten wie 1983 erneut um 3,9 % zurück.

Schaubild 1



Eine deutlichere Aussage zur konjunkturellen Lage im Handwerk, gemessen an den Beschäftigten, läßt sich erreichen, wenn die Originalwerte saisonbereinigt werden. Das Schaubild 1 auf S. 304 zeigt über die Jahre 1979 bis 1984 hinweg die Entwicklung der Originalwerte und der entsprechenden saisonbereinigten Werte für das Handwerk insgesamt sowie für die großen Bereiche Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Handel und Dienstleistungen. Danach verläuft die saisonbereinigte Kurve in fast allen Bereichen des Handwerks im Jahr 1979 zunächst steigend, kehrt sich dann aber in den Jahren 1980 bis 1982 um und verharrt schließlich in den letzten zwei Jahren der betrachteten Periode in etwa auf gleicher Höhe. Lediglich bei den Handwerksunternehmen des Dienstleistungsbereichs zeigen die saisonbereinigten Quartalsergebnisse in den betrachteten fünf Jahren stetig eine steigende Tendenz.

Auch in der Gliederung nach Gewerbebezweigen streut die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen 1984 gegenüber dem Vorjahr in den einzelnen Handwerksberufen stark um den Durchschnittswert von + 0,2 % für das Handwerk insgesamt. Eine besonders starke Zunahme verbuchten die Stukkateure (+ 3,6 %), Bäcker (+ 2,3 %) und Gebäudereiniger (+ 2,6 %), während die Zahl der Beschäftigten in den Gewerbebezweigen Schmiede (- 4,7 %), Uhrmacher (- 2,1 %), Schneider (- 2,4 %), Schuhmacher (- 7,5 %) und Textilreiniger (- 3,8 %) erheblich zurückging. Bei den genannten Handwerken handelt es sich aber durchweg um Zweige mit relativ wenigen Beschäftigten.

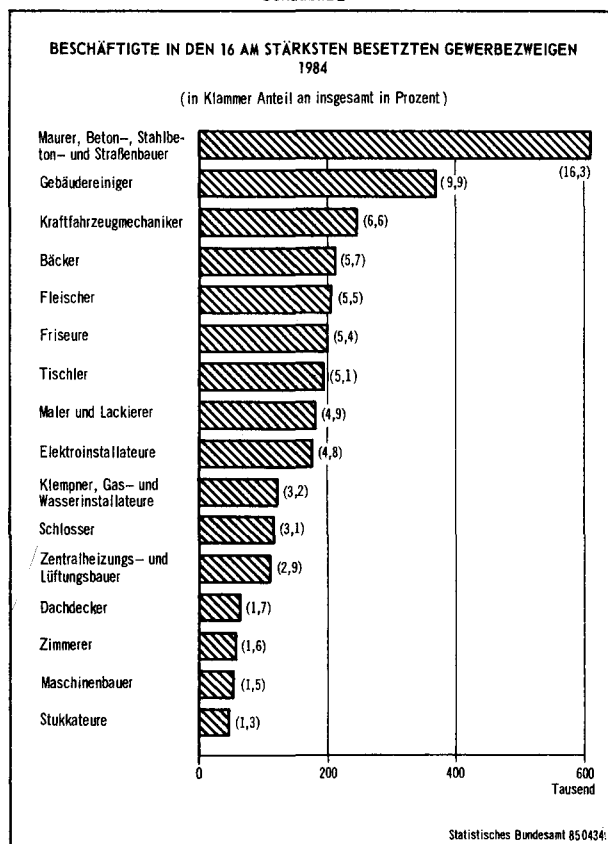
Interessant ist daher die Entwicklung in den Gewerbebezweigen mit einer hohen Beschäftigtenzahl. Sie sind mit ihrer Entwicklung in Schaubild 2 im einzelnen aufgeführt. In 16 von insgesamt 125 Gewerbebezweigen sind knapp 80 % aller im Handwerk tätigen Personen beschäftigt. Besonders auffallend ist die starke Bedeutung, die der Gewerbebezweig der Gebäudereiniger in den letzten Jahren gewonnen hat. 1978 betrug sein Anteil an der Beschäftigtenzahl im Handwerk noch 7,6 %. 1981 war er jedoch bereits auf 9,1 % gestiegen und erreichte 1984 schließlich 9,9 %. Es muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß diese steigende Tendenz bei den Gebäudereinigern nicht ausschließlich mit einer überdurchschnittlichen Ausweitung des Geschäftsvolumens zu begründen ist. Vielmehr ist die Zunahme der Beschäftigtenzahl auch auf den verstärkten Einsatz von Teilzeitbeschäftigten zurückzuführen, eine Personalpolitik, die auch in anderen Gewerbebezweigen, beispielsweise denen im Baugewerbe, zu erkennen ist.

Zunahme des Umsatzes

Im abgelaufenen Jahr 1984 erwirtschafteten die Handwerksunternehmen einen Gesamtumsatz ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer von 329,1 Mrd. DM. Das waren rund 6 Mrd. DM oder nominal 1,7 % mehr als 1983. Unter Ausschaltung der Preisentwicklung hat das Umsatzvolumen die gleiche Größenordnung wie im Jahr zuvor erreicht.

Im Baugewerbe konnte das Vorjahresergebnis um 1,1 % übertroffen werden. Dieses Ergebnis wurde durch

Schaubild 2



das recht gute Abschneiden im Ausbaugewerbe (+ 3,2 %) bestimmt. Im handwerklichen Bauhauptgewerbe dagegen war der Umsatz 1984 mit 70,9 Mrd. DM um 0,6 % geringer als im Jahr 1983.

Hinter der Umsatzsteigerung im Verarbeitenden Gewerbe um 1,9 % stehen überwiegend Umsatzzunahmen in den einzelnen Handwerkszweigen des Verarbeitenden Gewerbes. Lediglich die Reparaturwerkstätten für Landmaschinen (- 4,2 %) sowie die Zweige Reparatur von Gebrauchsgütern (- 4,8 %) und Reparatur von Schuhen (- 3,7 %) mußten größere Umsatzeinbußen melden. Ein Indiz für die Rationalisierungsbemühungen auch im Handwerk sowie für die größere Kapazitätsauslastung im Jahr 1984 sind die in der Regel beobachteten gegenläufigen Entwicklungen bei Beschäftigung und Umsatz. In zahlreichen Zweigen des Verarbeitenden Gewerbes nahmen wie im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt die Umsätze zu und die Beschäftigung ab. In anderen Zweigen entwickelten sich beide Größen in dieselbe Richtung. Aber auch hier war in der Regel die Abnahme der Beschäftigung stärker als die des Umsatzes bzw. die Zunahme der Zahl der tätigen Personen schwächer als die Zunahme des Umsatzes. Ausnahmen von dieser generellen Erscheinung bilden lediglich der Zweig Reparatur von Gebrauchsgütern sowie Zweige des Ernährungsgewerbes. So sank z. B. bei der Fleischverarbeitung die Beschäftigung um 0,3 %, der Umsatz dagegen um 2,5 %.

Auch bei den Zweigen des Handels, dessen Umsatz 1984 um 2,9 % höher lag als im Vorjahr, verminderte sich in der Mehrzahl der Fälle die Beschäftigung bei steigenden Umsätzen. Eine erkennbare Ausnahme in diesem Hand-

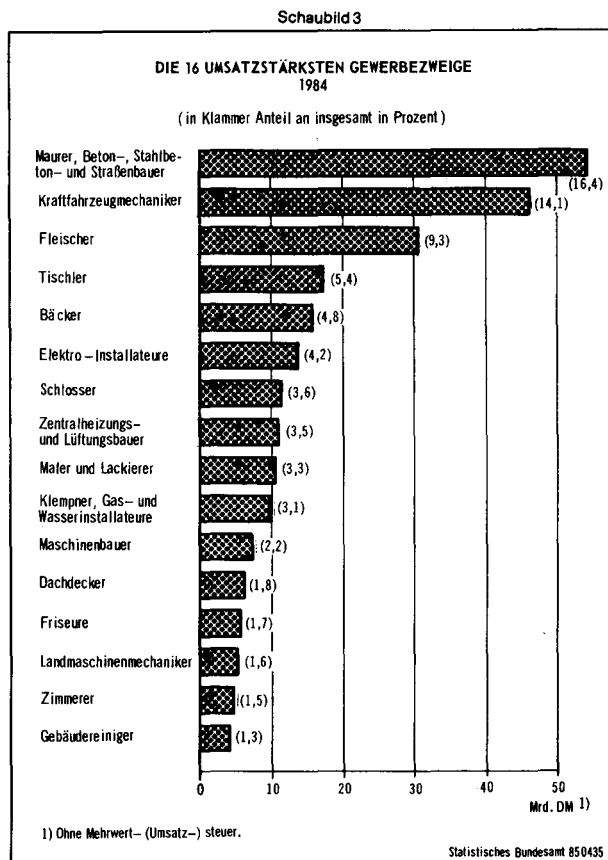
werksbereich war lediglich der Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren. Hier ging die Zahl der Beschäftigten um 3,7 % und der Umsatz um 5,8 % zurück.

Die Umsätze im Dienstleistungs-Bereich des Handwerks stiegen mit + 2,4 % überdurchschnittlich. Wie bei den Beschäftigten entfiel auch hier die höchste Zunahmerate auf die Gebäudereinigung (+ 3,2 %).

Die im Schaubild 1 ausgewiesenen Kurven saisonbereinigter Umsatzzahlen für das Handwerk insgesamt und die großen Handwerksbereiche unterscheiden sich von den entsprechenden Ergebnissen für die Beschäftigung deutlich. Die Entwicklung der saisonbereinigten Umsätze verlief in allen betrachteten Bereichen über die Jahre 1979 bis 1984 hinweg mit Ausnahme eines Rückgangs vom vierten Quartal 1981 bis zum zweiten Quartal 1982 im allgemeinen leicht steigend. Etwas deutlicher ausgeprägt war die positive Tendenz in den Bereichen des Handels und der Dienstleistungen.

Die Spitzen der Kurven im zweiten Quartal 1983 und die schwachen Einbrüche im nachfolgenden Vierteljahr sind Folge der Mehrwertsteuererhöhung zum 1. Juli 1983. Sie hatte eine vorgezogene Rechnungslegung bewirkt. Aus demselben Grunde ist der Vierteljahresvergleich 1984/83 hinsichtlich des zweiten und in gewissem Umfang auch des dritten Quartals gestört.

Die Umsatzentwicklung in den einzelnen Gewerbezweigen verlief 1984 weitgehend positiv. Nennenswerte Rückgänge gegenüber dem Vorjahr zeigten sich lediglich bei den Maurern, Beton- und Stahlbetonbauern und Straßenbauern (- 2,4 %), Schuhmachern (- 3,8 %) und Fleischern (- 1,6 %). Andererseits sind dies, mit Ausnahme der Schuhmacher, Zweige mit einem hohen Umsatzanteil. 16 % des Gesamtumsatzes im Handwerk entfallen allein auf den erstgenannten bauhauptgewerblichen Ge-



werbezweig. Etwas über 9 % des Gesamtumsatzes im Handwerk erbringen die Fleischer.

Ein Blick auf die beiden Schaubilder 2 und 3 zeigt im übrigen, daß unter den jeweils anteilmäßig an der Spitze liegenden 16 Gewerbezweigen fast stets dieselben erscheinen, wenn auch in anderer Reihenfolge. Aus dem Rahmen fällt lediglich der Zweig der Gebäudereiniger, der mit 9,9 % auf dem zweiten Platz in der Beschäftigtentabel-

Tabelle 2: Umsatz des Handwerks¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und Wirtschaftsunterabteilungen²⁾
Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Handwerk insgesamt	Verarbeitendes Gewerbe					Baugewerbe			Handel	Dienstleistungen
		zusammen	darunter				zusammen	Bauhauptgewerbe ³⁾	Ausbaugewerbe		
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeug- bau, H. v. ADV-Ein- richtungen	Elektro- technik, Fein- mechanik, H. v. EBM- Waren usw.		Holz-, Papier- und Druck- gewerbe	Ernährungs- gewerbe, Tabakver- arbeitung							
1982	313 376,3	137 336,0	38 198,8	17 001,7	15 630,4	46 684,3	122 990,9	68 990,1	54 000,8	39 677,5	13 080,6
1. Vj	65 341,5	31 558,3	8 976,3	4 092,2	3 446,6	10 981,3	21 111,5	10 711,4	10 400,1	9 506,0	3 100,8
2. Vj	77 638,3	34 542,9	10 030,4	4 162,7	3 853,7	11 661,1	29 467,7	16 973,5	12 494,2	10 253,6	3 301,5
3. Vj	78 067,8	33 316,8	9 275,2	3 886,5	3 719,8	11 487,5	32 164,7	18 548,3	13 616,4	9 218,1	3 297,0
4. Vj	92 328,7	37 918,0	9 917,0	4 860,2	4 610,3	12 554,4	40 246,9	22 756,9	17 490,0	10 699,7	3 381,3
1983	323 586,1	141 187,7	41 362,7	17 261,2	15 949,3	46 418,4	126 638,8	71 281,2	55 357,6	42 148,7	13 301,4
1. Vj	66 820,6	32 030,6	9 433,9	3 938,6	3 484,3	11 082,2	21 678,9	11 025,4	10 653,4	9 884,3	3 158,4
2. Vj	85 838,4	36 950,9	11 281,9	4 278,5	4 269,1	11 519,0	33 807,6	19 376,1	14 431,4	11 673,3	3 325,0
3. Vj	77 455,7	33 290,9	9 807,6	3 937,3	3 517,5	11 434,9	31 290,2	18 556,4	12 733,7	9 462,6	3 340,1
4. Vj	93 471,3	38 915,3	10 839,3	5 106,8	4 678,3	12 382,2	39 862,2	22 323,2	17 539,0	11 128,5	3 477,9
1984	329 139,3	143 815,3	42 742,4	18 158,4	16 113,9	46 357,3	128 003,1	70 861,3	57 141,9	43 383,7	13 618,7
1. Vj	69 655,7	33 330,0	10 307,9	4 251,2	3 523,8	11 112,6	22 582,0	11 465,2	11 116,8	10 441,8	3 230,7
2. Vj	80 850,4	35 945,2	11 025,8	4 402,6	3 967,9	11 526,4	30 092,0	17 005,2	13 086,7	11 314,4	3 420,0
3. Vj	82 187,0	34 943,7	10 301,2	4 302,7	3 858,7	11 444,9	33 588,1	19 263,8	14 324,2	10 153,3	3 424,4
4. Vj	96 446,2	39 596,4	11 107,5	5 202,0	4 763,5	12 273,4	41 741,1	23 127,0	18 614,1	11 474,2	3 543,7

H. v. = Herstellung von.

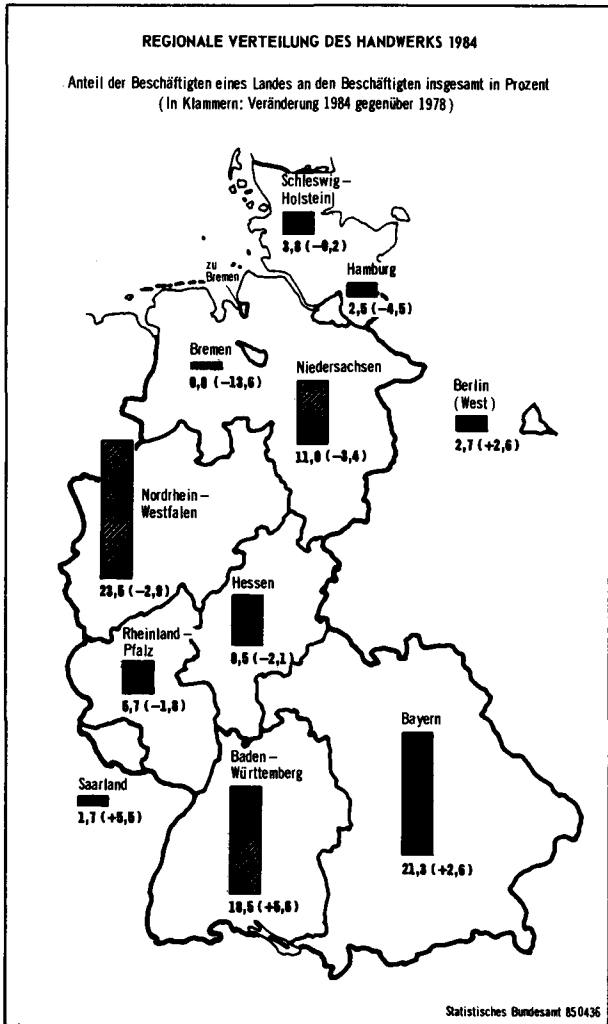
¹⁾ Ohne den Umsatz der handwerklichen Nebenbetriebe, ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - ²⁾ Systematik der Wirtschaftszweige (WZ) rev., Fassung für die Handwerkszählung 1977. - ³⁾ Für das handwerkliche Bauhauptgewerbe werden die vorläufigen Angaben der monatlichen Berichterstattung im Bauhauptgewerbe übernommen.

le, mit 1,3 % aber nur auf dem 16. Platz in der Umsatztabelle steht.

Das Handwerk in den einzelnen Bundesländern

Die regionale Verteilung des Handwerks auf die Bundesländer zeigte 1984 eine ähnliche Struktur, wie sie sich bereits 1978 zu Beginn der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung ergeben hatte. Gemessen sowohl an der Zahl der Beschäftigten als auch am Umsatz lagen die Schwerpunkte des Handwerks in den Flächenländern Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern. Am schwächsten war das Handwerk in den Bundesländern Bremen und Saarland vertreten.

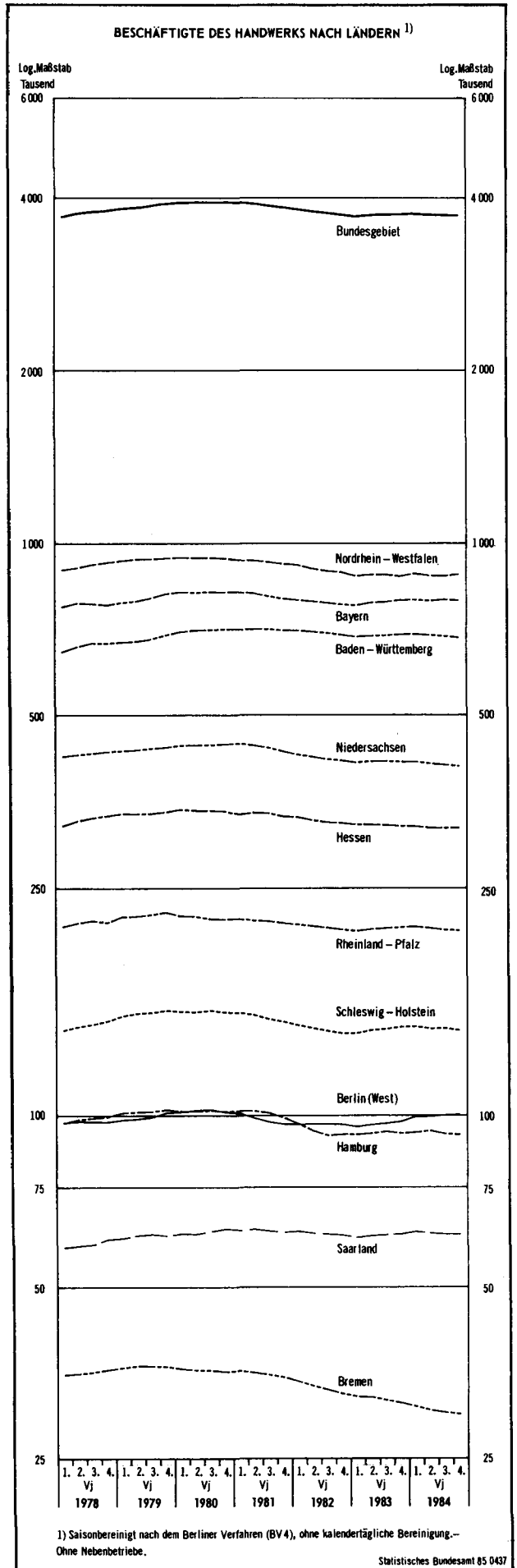
Schaubild 4



Die Entwicklung von Beschäftigung und Umsatz vom ersten Quartal 1978 (Basisquartal) bis heute zeigt in den einzelnen Bundesländern trotz gewisser Unterschiede einen ziemlich übereinstimmenden Verlauf. Dies wird sehr deutlich in Schaubild 5, das die saisonbereinigten Werte darstellt. Darüber hinaus lassen die Ergebnisse erkennen, wie sich das Handwerk in den einzelnen Bundesländern in Wachstumsperioden oder in Zeiten allgemeinen wirtschaftlichen Rückgangs verhält.

Im allgemeinen zeichnete sich die Aufschwung-Phase durch eine rasche Zunahme der Beschäftigung und des Umsatzes aus. Im Bundesdurchschnitt wurde der Höchst-

Schaubild 5



stand der Beschäftigung und des Umsatzes im dritten bzw. vierten Quartal 1980 erreicht. Bis zu diesem Zeitpunkt stieg die Beschäftigung gegenüber dem ersten Quartal 1978 saisonbereinigt um 6,2 %, der Umsatz um 27,7 %.

In den einzelnen Ländern wurde der Beschäftigungshöchststand jedoch zu unterschiedlichen Zeitpunkten erzielt. In Bremen wurde er bereits im zweiten Quartal 1979 und in Baden-Württemberg im dritten Quartal 1981 erreicht, mit Wachstumsraten der Beschäftigtenzahl jeweils von 3,6 und 9,6 % gegenüber dem Basisquartal. Die Werte der übrigen Bundesländer lagen zwischen diesen beiden Grenzpunkten.

Hinsichtlich des Umsatzes endete die Aufschwungphase in den meisten Ländern mit dem vierten Quartal des Jahres 1980. Lediglich in den Stadtstaaten Hamburg und Bremen verzögerte sich die Umkehr bis zum dritten bzw. vierten Quartal 1981.

Etwas differenzierter verliefen die Entwicklungen in den Bundesländern während der sich anschließenden *A b - s c h w u n g* - Phase. Ein starker Beschäftigungsabbau erfolgte in dieser Periode vor allem in den norddeutschen Ländern sowie in Hessen und Rheinland-Pfalz. Hier lagen die Werte Ende 1984 unter den Basiswerten. Auch die Umsatzentwicklung war in den genannten Bundesländern, mit Ausnahme Hessens, schwächer als im Bundesdurchschnitt. Diese unterschiedlichen Auswirkungen des Konjunkturverlaufs auf das Handwerk der einzelnen Bundesländer haben ihre Ursachen in erster Linie in der jeweiligen Struktur des Handwerks der einzelnen Länder und in der im allgemeinen unterschiedlichen Entwicklung der einzelnen Handwerkszweige. So wurde das Handwerk insgesamt dort härter getroffen, wo der Handwerksbereich Baugewerbe gegenüber dem Verarbeitenden Gewerbe anteilmäßig stark dominiert (Ausnahme: Berlin [West]). Wie der Verlauf des Produktionsindex für Unternehmen des Produzierenden Gewerbes zeigt, war die Entwicklung der Produktion im Verarbeitenden Gewerbe günstiger als im Baugewerbe. Auf der Basis von 1980 = 100 belief sich der Index 1984 für das Verarbeitende Gewerbe auf 98,9 %, im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe sogar auf 101,5 %, während der im Bauhauptgewerbe lediglich 89,4 % erreichte⁵⁾. Somit profitierte in jüngster Zeit das Handwerk mehr von der vom Export getragenen Konjunktur (als Zulieferer ist das Handwerk indirekt am Export beteiligt) im Investitionsgüterbereich in den Ländern, in denen der Anteil des Verarbeitenden Gewerbes am Gesamthandwerk hoch lag. Die stärkere Spezialisierung auf das Verarbeitende Gewerbe begünstigte das Handwerk in Baden-Württemberg, Saarland und Bayern mehr als in Nordrhein-Westfalen.

Dipl.-Volkswirt Erwin Wartenberg

⁵⁾ Produzierendes Gewerbe, Fachserie 4, Reihe 2.1, „Indizes der Produktion und der Arbeitsproduktivität, Februar 1985“.

Bautätigkeit 1984

Vorläufiges Ergebnis

Überblick

Nachdem im Jahr 1983 ein Anstieg der Baugenehmigungen nach mehreren Jahren rückläufiger Entwicklung zu verzeichnen war, ist die Zahl der genehmigten Wohnungen im Jahr 1984 wieder auf das Niveau von 1982 zurückgefallen, das durch das niedrigste Ergebnis seit 1950 gekennzeichnet war. Der Nachfragezuwachs des Jahres 1983 war dabei vor allem auf das wohnungspolitische Sofortprogramm der Bundesregierung zur Jahreswende 1982/83 zurückzuführen. Allerdings konnten die Hilfen zur Bauparzwischenfinanzierung und die Möglichkeit des erweiterten Schuldzinsenabzuges offensichtlich keine Anstoß-Wirkung zur Erholung der Baukonjunktur erzielen.

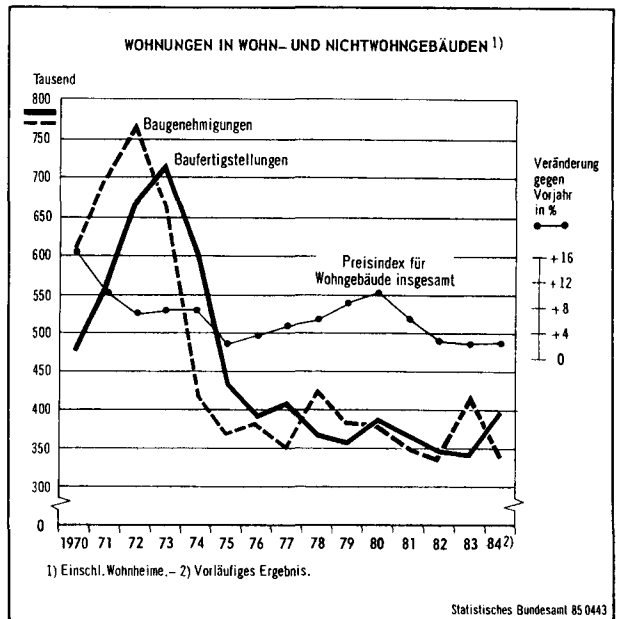
Am Wohnungsmarkt führten die zunehmende Zahl leerstehender Wohnungen, die Preisrückgänge bei Eigentumswohnungen sowie die Entwicklung der allgemeinen Kosten- und Mietsituation 1984 zu einem weiteren Rückgang der Investitionsneigung. Im Nichtwohnbau wurde trotz der zum Jahresende 1984 deutlich niedrigeren Zinssätze diese Tendenz durch das rückläufige Investitionsvolumen der öffentlichen Hand noch verstärkt. Die Gemeinden als größte öffentliche Auftraggeber führten einen erheblichen Teil ihrer Haushaltskonsolidierung zu Lasten der Ausgaben für Bauinvestitionen durch. Im Wohnungsbau kommt noch

Tabelle 1: Genehmigte Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden

Jahr	Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau insgesamt	Darunter Errichtung neuer Gebäude			
		Wohnungen in		darunter in Wohngebäuden mit	
		Nichtwohngebäuden	Wohngebäuden	1 und 2 Wohnungen	3 und mehr Wohnungen ¹⁾
				zusammen	darunter Eigentumswohng.
1961 ...	648 766	9 657	592 063	.	.
1962 ...	648 101	9 870	590 098	.	.
1963 ...	575 677	9 052	524 921	.	.
1964 ...	601 021	9 755	545 950	.	.
1965 ...	622 772	10 969	569 989	.	.
1966 ...	581 549	10 425	527 503	.	.
1967 ...	532 752	10 785	479 425	.	.
1968 ...	536 840	11 713	499 509	206 329	293 180
1969 ...	560 218	13 265	522 894	221 031	301 863
1970 ...	609 356	13 308	571 767	233 508	338 259
1971 ...	705 417	13 111	665 710	265 252	400 458
1972 ...	768 636	15 304	726 182	277 656	448 526
1973 ...	658 918	13 697	618 439	253 726	364 713
1974 ...	417 783	10 107	384 527	201 614	182 913
1975 ...	368 718	10 669	336 205	193 989	142 216
1976 ...	380 352	8 577	350 130	228 424	121 706
1977 ...	352 035	7 276	324 669	230 292	94 377
1978 ...	425 751	9 004	395 143	271 443	123 700
1979 ...	383 638	8 103	362 769	250 111	108 719
1980 ...	380 609	8 862	355 589	229 494	121 993
1981 ...	355 981	8 415	328 635	194 724	130 451
1982 ...	335 007	8 632	305 476	150 953	148 636
1983 ...	419 655	10 383	384 859	185 279	192 489
1984 ²⁾ ...	336 245	7 175	307 036	152 412	149 332
					67 428
					74 770
					106 720
					87 088

1) Ohne Wohnheime. — 2) Vorläufiges Ergebnis.

Schaubild 1



1) Einschl. Wohnheime. — 2) Vorläufiges Ergebnis.

Statistisches Bundesamt 85 0443

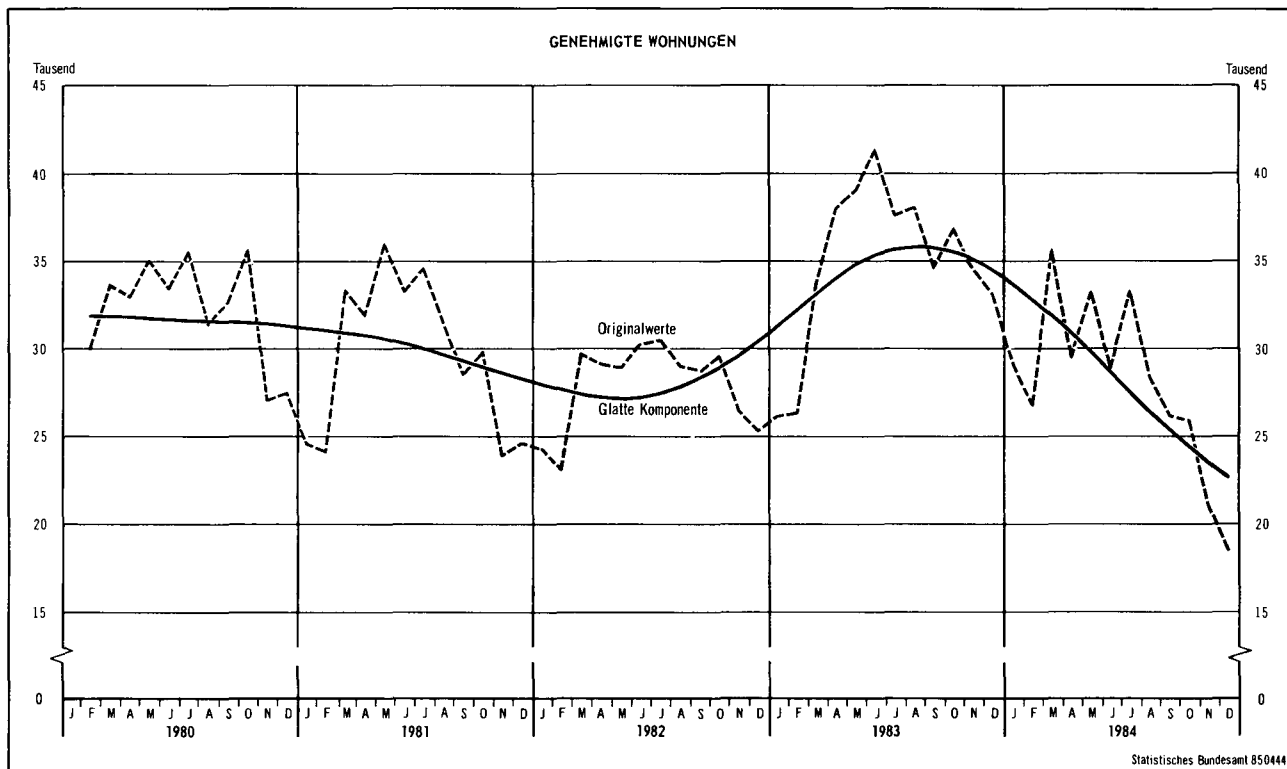
hinzu, daß durch das Auslaufen der Mehrwertsteueroption bei den Bauherrenmodellen vermutlich viele dieser Projekte zeitlich vorgezogen und damit die Genehmigungszahlen des Jahres 1983 weiter erhöht wurden. Der Rückgang der Baugenehmigungen für Eigentumswohnungen ist deshalb 1984 — insbesondere in der zweiten Jahreshälfte — sehr hoch ausgefallen.

Die längerfristige Nachfrageentwicklung läßt in der wohnungspolitischen Diskussion die Frage aufkommen, ob im Wohnungsbau — von bestimmten Disparitäten auf einzelnen Teilmärkten, z. B. in Ballungsgebieten oder für verschiedene Bevölkerungsgruppen abgesehen — möglicherweise eine Sättigung des Marktes erreicht ist. Trotz der gesamtwirtschaftlichen konjunkturellen Lage ist die Situation des Bausektors nach wie vor kritisch. Die Wohnungsnachfrage zeigt einen abwärtsgerichteten Trend, und die Nachfrage im Bereich des Nichtwohnbaus ist nach wie vor durch die Zurückhaltung der öffentlichen Auftraggeber geprägt, obwohl hier bereits zu Jahresbeginn 1985 leichte Besserungstendenzen erkennbar sind, weil die Gemeinden ihre Bauinvestitionen allmählich wieder verstärken. Es ist allerdings zu befürchten, daß trotz rückläufiger Zinsentwicklung und teilweise stagnierender Bodenpreise längerfristig vom privaten Sektor wenig Anstoßwirkungen für die Baukonjunktur zu erwarten sind.

Rückgang der Baugenehmigungen im Hochbau

Insgesamt wurden 1984 im Bundesgebiet Baugenehmigungen für 336 200 Wohnungen erteilt, 20 % weniger als 1983. Diesem Nachfragerückgang auf das Niveau von 1982 (334 800 genehmigte Wohnungen) standen 1984 mit 398 600 Einheiten 17 % mehr fertiggestellte Wohnungen als im Vorjahr gegenüber. Dem Nachfragerückgang entspricht auch die Abnahme des Bauüberhangs (genehmigte, aber noch nicht fertiggestellte Wohnungen) um 11 % gegenüber 1983 auf insgesamt 521 000 Wohnungen. Das bedeutet, daß der Bauvorrat als noch nicht produktionswirksame Nachfrage ebenfalls abgenommen hat.

Schaubild 2



Statistisches Bundesamt 85 0444

Die bereits genannten unterschiedlichen Gründe für diese Entwicklung werden bei den verschiedenen Gebäudearten sichtbar: Von den 1984 insgesamt genehmigten 336 200 Wohnungen entfielen 307 000 Einheiten auf neu zu errichtende Wohngebäude (— 20 % gegenüber dem Vorjahr), 7 200 Einheiten auf neu zu errichtende Nichtwohngebäude. Weitere 22 000 Wohnungen wurden in bereits bestehenden Gebäuden genehmigt. Die Nachfrage nach Wohnungen aus dem Bestand ist dabei mit — 9 % gegenüber dem Vorjahr deutlich weniger stark zurückgegangen als die Neubaunachfrage.

Innerhalb des Neubaubereichs ist die Entwicklung noch differenzierter zu sehen. Von den 307 000 Neubauwohnungen in Wohngebäuden wurde weniger als die Hälfte (149 300 Einheiten) in Geschosßbauten genehmigt, gegen-

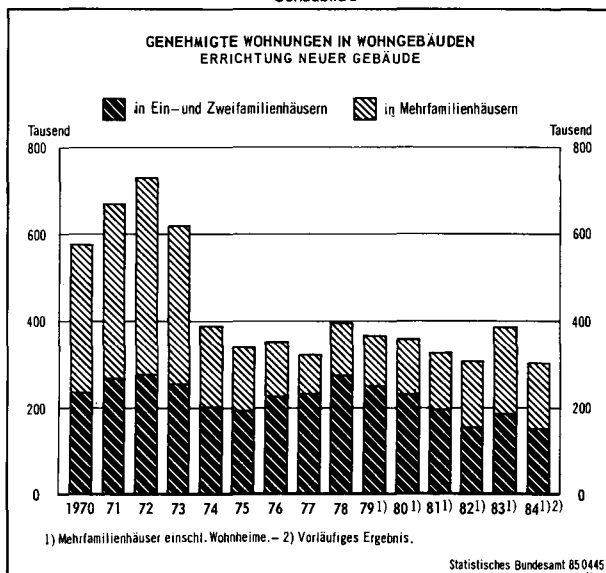
über dem Vorjahr ein Rückgang um 22 %. 152 400 Wohnungen entfielen auf Eigenheime, 18 % weniger als 1983. Auffallend dabei ist, daß die Zahl der in Zweifamilienhäusern genehmigten Wohnungen um 22 %, die Zahl der genehmigten Einfamilienhäuser lediglich um 14 % abgenommen hat. In den im Geschosßwohnungsbau genehmigten Wohnungen sind 87 100 Eigentumswohnungen enthalten, 18 % weniger als im Vorjahr. Der Anteil der Eigentumswohnungen am Geschosßwohnungsbau hat sich damit nochmals von 55 auf 58 % erhöht; allerdings ist die Tendenz abnehmend: Im ersten Halbjahr 1984 betrug der entsprechende Anteil noch 60 %, im zweiten Halbjahr 1984 nur noch 56 %, im Januar 1985 lediglich noch 49 %.

Die Entwicklung der Baugenehmigungen im Wohnungsbau 1984 ist auch regional differenziert zu betrachten. Während die Zahl der genehmigten Wohnungen in den Ballungsräumen der Bundesrepublik — vor allem im Umland der Ballungskerne — unterschiedlich stark abnahm, war außerhalb der Ballungsräume ein überdurchschnittlicher Rückgang zu verzeichnen. Dies gilt sowohl für den Eigenheim- wie auch für den Geschosßwohnungsbau. Auch das in den letzten Jahren — entsprechend der allgemeinen Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung — erkennbare Süd-Nord-Gefälle bei der Bautätigkeit hat sich weiter fortgesetzt. Der Rückgang der Baugenehmigungen war im Nordteil der Bundesrepublik in den Ballungsräumen und in den ländlichen Bereichen wesentlich ausgeprägter als im Süden.

Veranschlagte Baukosten

Entsprechend dem Rückgang der Baugenehmigungen im Jahr 1984 lagen die insgesamt für die genehmigten Gebäude im Wohn- und Nichtwohnbau veranschlagten reinen Baukosten mit 86,2 Mrd. DM um 20 % unter dem

Schaubild 3



1) Mehrfamilienhäuser einschl. Wohnheime. — 2) Vorläufiges Ergebnis.

Statistisches Bundesamt 85 0445

Tabelle 2: Baugenehmigungen insgesamt
(einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)

Gebietsgliederung ¹⁾	Genehmigte Wohnungen				
	1980	1981	1982	1983	1984
Hamburg					
Ballungsraum	15 180	14 207	12 874	16 874	13 597
Ballungskern	5 499	5 947	5 809	6 492	6 100
Umland	9 681	8 260	7 065	10 382	7 497
Bremen					
Ballungsraum	6 561	6 559	5 797	6 548	5 311
Ballungskerne	2 202	2 770	2 621	2 649	2 436
Umland	4 359	3 789	3 176	3 899	2 875
Hannover					
Ballungsraum	5 904	5 315	5 294	7 325	5 031
Ballungskern	1 583	1 787	2 064	3 325	2 351
Umland	4 321	3 528	3 230	4 000	2 680
Rhein-Ruhr-Gebiet					
Ballungsraum	57 107	53 508	51 969	68 007	55 327
Ballungskerne	25 547	23 165	27 158	35 376	26 709
Umland	31 560	30 343	24 811	32 631	28 618
Rhein-Main-Gebiet					
Ballungsraum	17 666	17 082	17 807	21 069	17 712
Ballungskerne	5 030	5 619	6 392	6 828	5 142
Umland	12 636	11 463	11 415	14 241	12 570
Rhein-Neckar-Gebiet					
Ballungsraum	9 480	8 712	9 522	12 244	10 549
Ballungskerne	2 709	2 227	3 492	4 087	3 839
Umland	6 771	6 485	6 030	8 157	6 710
Stuttgart					
Ballungsraum	13 936	13 768	13 954	18 137	16 079
Ballungskern	2 544	2 664	2 896	3 260	3 300
Umland	11 392	11 104	11 058	14 877	12 779
Nürnberg					
Ballungsraum	8 293	7 652	7 160	10 831	8 560
Ballungskerne	3 411	2 932	3 142	5 528	4 065
Umland	4 882	4 720	4 018	5 303	4 495
München					
Ballungsraum	15 863	15 150	14 952	20 317	18 075
Ballungskern	9 445	8 293	8 193	12 457	10 624
Umland	6 418	6 857	6 759	7 860	7 451
Berlin (West)					
Ballungsräume zusammen ..	156 436	148 115	147 738	192 595	158 755
Ballungskerne zusammen ..	64 416	61 566	70 176	91 245	73 080
Umland zusammen	92 020	86 549	77 562	101 350	85 675
Sonstiges Bundesgebiet ..	224 232	207 917	187 101	226 974	177 443
Bundesgebiet insgesamt ..	380 668	356 032	334 839	419 569	336 198

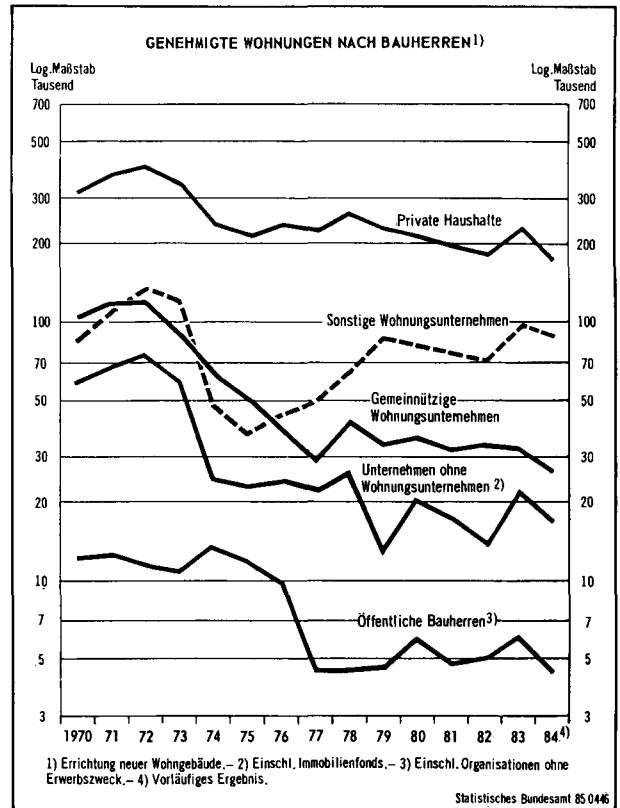
¹⁾ Die Abgrenzung der Ballungsräume wurde aufgrund von Datenmaterial über kreisfreie Städte und Landkreise vorgenommen. Die Landkreise, die gemeinsame Grenzen mit den Ballungskernen aufweisen, sind als Umland definiert.

Niveau des Vorjahres. Bezogen auf die Gesamtfläche (Wohn- und Nutzfläche) ergab sich 1984 im Wohnungsbau (Neubau) eine geringfügige Steigerung der veranschlagten Kosten um 1 % gegenüber 1983 von DM 1 691 je m² auf DM 1 706 je m². Bei Einfamilienhäusern sind die Kosten dabei nahezu unverändert, bei Zweifamilienhäusern ist eine Erhöhung um 2 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen, im Geschoßwohnungsbau ein Anstieg von 1 %.

Die veranschlagten Baukosten je Wohnung haben sich im Berichtsjahr in ähnlicher Weise verändert: Sie sind im Einfamilienhausbereich leicht zurückgegangen, bei Zweifamilienhäusern geringfügig gestiegen, im Geschoßwohnungsbau nahezu unverändert. Da sich die Wohnungsgrößen (gemessen an der durchschnittlichen Gesamtfläche je Wohnung) ebenfalls nur unerheblich geändert haben, andererseits die Preise für Bauleistungen am Bauwerk auch im Berichtsjahr um 2 % gestiegen sind, kann aus diesen Ergebnissen auf verstärkte Bemühungen um kostengün-

stigere Bauweisen geschlossen werden. Aufgrund der sehr unterschiedlichen Komponenten, aus denen sich die veranschlagten Kosten eines Bauwerkes zusammensetzen, ist allerdings keine Aussage darüber möglich, ob diese Entwicklung auf einfacherer Ausstattung der Gebäude beruht, ob kostengünstigere Konstruktionsweisen und Baumaterialien eingesetzt wurden oder ähnliches.

Schaubild 4



Die Differenzierung der Kostenentwicklung nach konventioneller und Fertigteilbauweise zeigt z. B. kein unterschiedliches Bild. Die veranschlagten Kosten je m² Gesamtfläche sind zwar im Fertigteilbau mit 1,6 % etwas stärker gestiegen als im konventionellen Bau mit 1 %, allerdings hat der Fertigteilbau (gemessen an der Zahl der Wohnungen) nach wie vor einen Anteil von 7 % am Wohnungsbau.

Da zur Zeit noch keine detaillierteren Daten aus der Baugenehmigungsstatistik für das Jahr 1984 vorliegen, bleibt eine weitergehende Untersuchung der möglichen Ursachen für die Kostenentwicklung einer späteren Analyse der endgültigen Daten vorbehalten, die z. B. Rückschlüsse aufgrund der Haustypen oder Zahl der Vollgeschosse ermöglichen.

Die Kostenentwicklung im Nichtwohnungsbau läßt ebenfalls teilweise auf eine Tendenz zur kostengünstigeren Bauweise schließen: Die veranschlagten Kosten je m³ Rauminhalt für die 1984 genehmigten neuen Nichtwohngebäude waren gegenüber 1983 zwar nahezu unverändert (- 0,3 %), im Bereich der nichtlandwirtschaftlichen Betriebsgebäude war jedoch ein Rückgang um 2 % zu verzeichnen, dem allerdings bei den Büro- und Verwaltungsgebäuden eine Zunahme von 3 % gegenübersteht.

Tabelle 3: Genehmigte und fertiggestellte Gebäude 1984¹⁾

Gebäudeart	Gebäude		Rauminhalt		Wohnungen		Wohn- Nutz- fläche				Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	
	Anzahl	% ²⁾	1 000 m ³	% ²⁾	Anzahl	% ²⁾	1 000 m ²	% ²⁾	1 000 m ²	% ²⁾	Mill. DM	% ²⁾
Baugenehmigungen												
Wohnbau												
Wohngebäude mit 1 Wohnung	85 006	- 14,0	66 673	- 17,6	85 006	- 14,0	10 214	- 15,4	1 426	- 18,3	21 178	- 16,0
2 Wohnungen	33 703	- 22,0	37 140	- 22,9	67 406	- 22,0	6 155	- 22,5	836	- 23,9	12 065	- 21,1
3 Wohnungen und mehr	17 031	- 21,0	54 115	- 24,0	149 332	- 22,4	10 181	- 23,8	1 383	- 18,3	18 084	- 22,6
Wohnheime	178	- 36,2	1 763	- 30,0	5 292	- 25,4	206	- 24,0	79	- 28,2	682	- 24,3
Wohngebäude zusammen	135 918	- 17,1	159 699	- 21,2	307 036	- 20,2	26 755	- 20,5	3 723	- 19,9	52 009	- 19,7
dar.: Wohngebäude mit Eigentumswohnungen	10 398	- 14,3	31 846	- 19,7	87 088	- 18,4	5 976	- 19,7	877	- 16,6	10 434	- 18,0
Nichtwohnbau												
Anstaltsgebäude	328	+ 2,2	2 863	- 26,3	344	- 42,6	15	- 37,5	550	- 20,3	1 536	- 28,1
Büro- und Verwaltungsgebäude	1 769	- 25,9	12 109	- 28,1	1 204	- 34,5	99	- 33,6	2 149	- 29,6	4 721	- 25,9
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude	10 543	- 30,2	17 900	- 36,7	244	- 15,3	29	- 40,8	3 236	- 38,3	1 565	- 35,9
Nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude	14 985	- 16,8	76 283	- 22,7	4 828	- 31,1	391	- 30,1	12 398	- 24,2	12 458	- 24,6
dar.: Fabrik- und Werkstattgebäude	4 736	- 19,8	30 343	- 23,9	678	- 31,3	73	- 32,4	4 517	- 27,6	4 582	- 28,1
Handels- einschl. Lagergebäude	6 851	- 17,1	36 508	- 22,7	3 733	- 26,8	283	- 26,7	5 782	- 22,8	5 437	- 22,8
Hotels und Gaststätten	572	- 21,5	2 231	- 23,3	276	- 46,5	23	- 37,8	442	- 21,1	767	- 27,2
Sonstige Nichtwohnbau	2 478	- 10,2	10 584	- 24,7	555	- 14,6	46	- 23,3	1 793	- 22,2	3 611	- 26,5
Nichtwohnbau zusammen	30 103	- 22,0	119 735	- 26,0	7 175	- 30,9	580	- 31,0	20 126	- 27,2	23 890	- 26,2
Öffentliche Bauherren	3 720	+ 0,4	17 154	- 13,9	703	- 30,3	49	- 23,4	2 965	- 15,2	6 943	- 17,3
Wirtschaftsbau	26 383	- 24,3	102 579	- 27,7	6 472	- 31,0	531	- 31,6	17 161	- 29,0	16 947	- 29,4
Baufertigstellungen												
Wohnbau												
Wohngebäude mit 1 Wohnung	93 521	+ 6,1	77 287	+ 4,8	93 521	+ 6,1	11 515	+ 5,3	1 579	+ 14,3	23 400	+ 10,1
2 Wohnungen	41 280	+ 4,6	46 072	+ 3,7	82 560	+ 4,6	7 608	+ 4,2	983	+ 13,8	14 333	+ 8,3
3 Wohnungen und mehr	20 278	+ 24,0	68 144	+ 27,2	183 522	+ 31,4	12 830	+ 26,5	1 630	+ 41,7	22 065	+ 32,2
Wohnheime	275	+ 6,6	2 395	+ 25,1	7 371	+ 34,0	282	+ 28,8	94	+ 25,3	888	+ 35,0
Wohngebäude zusammen	155 354	+ 7,7	193 896	+ 11,6	366 974	+ 17,5	32 235	+ 12,7	4 287	+ 23,5	60 686	+ 17,1
dar.: Wohngebäude mit Eigentumswohnungen	11 560	+ 42,0	38 054	+ 43,5	102 230	+ 49,2	7 200	+ 42,7	990	+ 62,3	12 089	+ 49,3
Nichtwohnbau												
Anstaltsgebäude	319	- 10,6	4 748	- 0,1	711	+ 50,3	29	+ 38,1	857	- 5,4	2 115	+ 4,0
Büro- und Verwaltungsgebäude	2 197	+ 6,8	17 463	+ 25,7	1 826	+ 15,6	146	+ 9,8	3 117	+ 24,4	6 788	+ 46,0
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude	12 491	- 5,9	22 815	- 2,5	301	+ 15,8	35	+ 12,9	4 115	- 2,9	1 974	- 0,7
Nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude	16 610	+ 2,1	91 902	+ 5,0	6 525	+ 17,1	529	+ 12,6	15 194	+ 6,1	15 128	+ 17,9
dar.: Fabrik- und Werkstattgebäude	5 423	+ 2,2	35 242	+ 1,3	938	+ 8,3	102	+ 7,4	5 487	+ 2,4	5 458	+ 14,9
Handels- einschl. Lagergebäude	5 773	- 22,1	45 919	+ 7,2	4 841	+ 17,1	369	+ 14,6	7 227	+ 7,0	6 941	+ 20,4
Hotels und Gaststätten	730	- 2,8	2 885	+ 4,7	522	+ 53,1	38	+ 26,7	569	+ 9,4	1 061	+ 25,6
Sonstige Nichtwohnbau	2 719	- 11,2	13 900	- 23,0	567	- 24,3	53	- 19,7	2 311	- 21,3	4 467	- 18,4
Nichtwohnbau zusammen	34 336	- 2,0	150 832	+ 2,2	9 930	+ 15,1	791	+ 9,9	25 594	+ 2,7	30 071	+ 11,5
Öffentliche Bauherren	3 715	- 13,3	22 546	- 13,7	972	- 1,3	59	- 14,5	3 954	- 13,3	8 355	- 8,5
Wirtschaftsbau	30 621	- 0,4	128 285	+ 5,6	8 958	+ 17,2	733	+ 12,6	21 640	+ 6,3	21 716	+ 21,8

1) Errichtung neuer Gebäude. — 2) Veränderung zum Vorjahr.

Entwicklung des Fertigteilbaus

Der Fertigteilbau war 1984 im Wohnbau in gleicher Weise vom Rückgang der Baugenehmigungen betroffen wie der konventionelle Bau. Hier wurden Genehmigungen für

21 100 Wohnungen in neu zu errichtenden Fertigteilbauten erteilt, 20 % weniger als im Vorjahr. Darunter entfielen 9 700 Einheiten auf Einfamilienhäuser, 7 900 auf Zweifamilienhäuser und weitere 3 100 Einheiten auf den Geschößwohnungsbau. Während bei den Zwei- und Mehrfamilienhäusern

Tabelle 4: Genehmigte Hochbauten 1984¹⁾ (Errichtung neuer Gebäude)

Merkmal	Einheit	Wohngebäude			Nichtwohnbau					
		insgesamt	mit		insgesamt	davon				
			1 und 2	3 und mehr ²⁾		Anstalts- gebäude	Büro- u. Ver- waltungs- gebäude	Landwirt- schaftliche Betriebsgebäude	Nichtland- wirtschaftl. gebäude	Sonstige Nichtwohn- gebäude
Hochbauten insgesamt										
Gebäude	Anzahl	135 918	118 709	17 031	30 103	328	1 769	10 543	14 985	2 478
Rauminhalt	1 000 m ³	159 699	103 813	54 115	119 735	2 863	12 109	17 900	76 283	10 584
Wohnungen	Anzahl	307 036	152 412	149 332	7 175	344	1 204	244	4 828	555
Wohnfläche	1 000 m ²	26 755	16 369	10 181	580	15	99	29	391	46
Nutzfläche	1 000 m ²	3 723	2 262	1 383	20 126	550	2 149	3 236	12 398	1 793
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	52 009	33 242	18 084	23 890	1 536	4 721	1 565	12 458	3 611
darunter Fertigteilbauten										
Gebäude	Anzahl	14 042	13 701	329	8 821	30	361	2 485	5 505	440
Rauminhalt	1 000 m ³	11 365	10 353	961	51 807	311	2 976	5 192	40 471	2 862
Wohnungen	Anzahl	21 116	17 653	3 095	488	3	60	12	382	31
Wohnfläche	1 000 m ²	1 940	1 727	205	47	0	6	2	36	3
Nutzfläche	1 000 m ²	219	198	18	8 269	56	572	944	6 243	454
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	3 813	3 436	359	7 294	164	963	361	5 079	727

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Wohnheime.

sern der Rückgang der Genehmigungen im Fertigteilbau in ähnlicher Größenordnung lag wie im konventionellen Bau (— 20 % im Vergleich zum Vorjahr), war die Entwicklung im Einfamilienhausbereich unterschiedlich: 1984 wurden mit 75 300 Einheiten 13 % weniger Einfamilienhäuser in konventioneller Bauweise genehmigt als 1983, bei den Einfamilienhäusern in Fertigteilbauweise belief sich der Rückgang auf 22 %.

Im Nichtwohnbau ergab sich für den Fertigteilbau ein weniger ungünstiges Bild als für den konventionellen Bau. Während Nichtwohngebäude in konventioneller Bauart mit einem Rauminhalt von 67,9 Mill. m³ (— 30 %) genehmigt wurden, gingen die Genehmigungen für Fertigteil-Nichtwohngebäude auf 51,8 Mill. m³ (— 20 %) zurück. Dabei handelt es sich überwiegend um nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude. Ein relativ starker Nachfrageeinbruch ist im Vergleich zum Vorjahr allerdings bei landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden (— 37 %) und bei Büro- und Verwaltungsgebäuden in Fertigteilbauweise (— 34 %) zu registrieren.

Anstieg der Baufertigstellungen

Im Jahr 1984 wurden insgesamt 398 600 Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden fertiggestellt, 17 % mehr als 1983. Aufgrund der Genehmigungszahlen der Vorjahre und des Bauüberhangs 1983 war ein derartiges Ergebnis zu erwarten. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr beruht überwiegend auf der Fertigstellung von Wohnungen in Mehrfamilienhäusern, insbesondere auf fertiggestellten Eigentumswohnungen. Mit 102 200 Einheiten wurden 1984 rund 49 % mehr Eigentumswohnungen fertiggestellt als 1983. Diese Entwicklung ist einerseits auf das wohnungspolitische Sofortprogramm von 1982 zurückzuführen, durch das ein Teil der Wohnungsnachfrage zeitlich vorgezogen wurde; zum anderen war die Möglichkeit der Mehrwertsteueroption beim Bauherrenmodell zunächst an die Fertigstellung zum Jahresende 1984 gebunden, so daß eine Reihe solcher Objekte zeitlich entsprechend geplant und realisiert wurde. Im Mietwohnungsbau (Mehrfamilienhäuser ohne Eigentumswohnungen) ist zwar mit 81 300 fertiggestellten Wohnungen gegenüber 1983 noch ein beachtlicher Zuwachs von 14 % zu verzeichnen, in Eigenheimen wurden jedoch 1984 mit 176 100 Einheiten nur 5 % mehr Wohnungen fertiggestellt als im Vorjahr. Das Fertigstellungsergebnis im Nichtwohnbau — gemessen am Rauminhalt — lag im Berichtsjahr lediglich 2 % über dem Vorjahresniveau. Insgesamt wurden 1984 Nichtwohngebäude mit 150,8 Mill. m³ Rauminhalt fertiggestellt. Wesentlicher Grund für diese Entwicklung ist die Zurückhaltung der öffentlichen Auftraggeber bei Bauinvestitionen, die auch 1984 dazu führte, daß mit 22,5 Mill. m³ Rauminhalt wiederum 14 % weniger Bauvolumen für öffentliche Bauherren fertiggestellt wurde als im Vorjahr. Der Wirtschaftsbau (nichtöffentliche Bauherren) hatte im Nichtwohnbau 1984 noch einen Zuwachs von 7 % an fertiggestelltem Rauminhalt zu verzeichnen.

Aufgrund der im Jahr 1984 rückläufigen Genehmigungszahlen und des am Jahresende gegenüber dem Vorjahr deutlich niedrigeren Bauüberhangs ist für 1985 mit einem niedrigeren Fertigstellungsergebnis zu rechnen. Die ge-

nannten Vorzieh-Effekte, insbesondere beim Bau von Eigentumswohnungen, lassen vor allem in diesem Bereich wesentlich niedrigere Fertigstellungszahlen erwarten.

Dipl.-Kaufmann Christoph Dubral

Unternehmen der Binnenschifffahrt 1984

Güterschifffahrt aus Beförderungsleistungen, Provisionen für die Weiterleitung von Transportaufträgen an Unterfrachtführer sowie aus Schub- und Schleppdiensten erhöhten sich im betrachteten Zeitabschnitt jedoch um 78 %.

Im folgenden werden die Ergebnisse der Erhebung des Jahres 1984 ausführlich dargestellt.

Gesamtüberblick

Auf dem ausgedehnten und gut ausgebauten Netz an Binnenwasserstraßen (Gesamtlänge: 4 429 km), über das die Bundesrepublik Deutschland verfügt, werden jährlich große Gütermengen befördert (1984: 237,4 Mill. t). Die Transporte werden fast zur Hälfte von Unternehmen durchgeführt, die ihren Sitz im Bundesgebiet haben.

Seit 1969 werden jährlich Angaben über die Tätigkeit dieser Unternehmen, ihre Schiffsflotte, die Struktur ihrer Beschäftigten sowie ihre Umsätze erhoben. Die jährlichen Ergebnisse dieser Erhebung spiegeln die Härte des Konkurrenzkampfes wider, dem die Unternehmen unterworfen sind. Im Zeitraum 1969 bis 1984 ging die Anzahl der Binnenschiffsunternehmen um 42 % zurück, ihre Flotte an Güterschiffen wurde um 48 % verringert, wobei jedoch die Transportkapazität, gemessen am Laderaum, nur um 23 % vermindert wurde. Im Zuge dieser Entwicklung gingen 40 % der zu Beginn der Erhebungen verfügbaren Arbeitsplätze verloren. Der Gesamterlös aus der gewerblichen

Unternehmen

Am 30. Juni 1984 bestanden im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) insgesamt 1 904 Unternehmen, die Binnenschifffahrt als Gewerbe (1 839 Unternehmen) betrieben oder Schiffe im Werkverkehr zur Güter- und/oder Personenbeförderung (65 Unternehmen) einsetzten. Unter Einbeziehung der im Berichtsjahr gegründeten Firmen verringerte sich die Gesamtzahl im Vergleich zur Vorjahreserhebung (30. 6. 1983) um 59, was einem Rückgang um 3,0 % entspricht. Damit setzte sich die Verminderung der Zahl der Binnenschifffahrtsunternehmen fort, wenn auch in etwas geringerem Umfang als im Vorjahr (- 90). Die Zahl der Firmenaufösungen — sie ergibt sich aus dem Vergleich der Unternehmensanzahl ohne Berücksichtigung der Neugründungen im Berichtsjahr — belief sich auf 116 (1983: 146). Neu gegründet wurden 1984 insgesamt 57 Firmen, geringfügig mehr als im Vorjahr (56).

In der gewerblichen Binnenschifffahrt waren am Erhebungstichtag 1 839 Unternehmen tätig, das sind 58

Tabelle 1: Unternehmen, verfügbare Schiffe, Beschäftigte und Umsatz der Binnenschifffahrt

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Unternehmen							mit Binnenschifffahrt nur im Werkverkehr
		insgesamt	mit gewerblicher Binnenschifffahrt				mit nebergewerblicher Binnenschifffahrtstätigkeit		
			zusammen	ausschl. in der Binnenschifffahrt tätig	mit wirtschaftl. Schwerpunkt in der Binnenschifffahrt	zusammen	davon Unternehmen mit Schwerpunkt	im sonstigen Verkehr		außerhalb des Verkehrs
Unternehmen am 30. 6. 1984	Anzahl	1 904 ¹⁾	1 839	1 602	163	74	26	48	65
Verfügbare Schiffe am 30. 6. 1984	Anzahl	2 865	2 621	1 740	675	206	126	80	244
Güterschiffe	1000 t Trgf.	3 149,0	2 955,6	1 601,8	1 123,7	230,1	149,2	80,9	193,4
Schubboote, Schub-Schleppboote und Schlepper	Anzahl	144	105	51	45	9	6	3	39
	1000 kW	88,6	76,2	15,9	55,6	4,7	3,9	0,8	12,4
Fahrgastschiffe	Anzahl	473	473	188	221	64	36	28	—
	1000 Pers.-Pl.	148,5	148,5	37,0	90,8	20,7	14,3	6,4	—
Beschäftigte am 30. 6. 1984	Anzahl	10 828	10 304	5 333	3 896	1 075	793	282	524
Fahrendes Personal	Anzahl	9 372	8 898	4 896	3 127	875	621	254	474
dar.: Schiffseigner und Mithelfende									
Familienangehörige	Anzahl	2 048	2 044	1 918	103	23	2	21	4
Landpersonal	Anzahl	1 456	1 406	437	769	200	172	28	50
Erzielter Umsatz ²⁾ 1983	Mill. DM	x	1 988,1	628,3	1 135,7	224,2	190,1	34,0	x
aus Schub-/Schleppleistungen für andere Unternehmen	Mill. DM	x	16,6	9,3	6,9	0,4	0,4	0,0	x
aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen sowie aus Güterbeförderung mit Hilfe von Unterfrachtführern	Mill. DM	x	1 971,5	619,0	1 128,8	223,8	189,8	34,0	x
in der Güterschifffahrt ³⁾	Mill. DM	x	1 287,3	433,4	736,8	117,2	97,7	19,5	x
Tankschifffahrt	Mill. DM	x	533,2	158,7	283,5	91,0	80,6	10,4	x
Personenschifffahrt	Mill. DM	x	151,0	27,0	108,4	15,6	11,5	4,1	x
aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen	Mill. DM	x	1 245,1	544,3	566,5	134,2	100,7	33,5	x
in der Güterschifffahrt ³⁾	Mill. DM	x	726,0	379,9	303,1	43,0	24,0	19,0	x
Tankschifffahrt	Mill. DM	x	368,1	137,5	155,0	75,6	65,2	10,4	x
Personenschifffahrt	Mill. DM	x	151,0	27,0	108,4	15,6	11,5	4,1	x
aus Beförderungsleistungen mit Hilfe von Unterfrachtführern	Mill. DM	x	726,5	74,7	562,2	89,5	89,0	0,5	x
dar.: an Unterfrachtführer weitergeleitet	Mill. DM	x	663,8	68,8	511,5	83,5	83,0	0,5	x

¹⁾ Darunter 1 635 Unternehmen in der gewerblichen Güterschifffahrt (einschl. Tankschifffahrt) und 189 Unternehmen in der Personenschifffahrt. — ²⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. —

³⁾ Ohne Tankschifffahrt.

weniger als am 30. Juni 1983 (— 3,1 %). Die Zahl der Unternehmen, die Binnenschifffahrt ausschließlich als Werkverkehr betrieben, verringerte sich nur um ein Unternehmen auf nunmehr 65. Diese Fluktuationen änderten nichts an der funktionellen Unternehmensstruktur: Wie auch im Vorjahr übten 96,6 % der 1 904 erfaßten Binnenschifffahrtsunternehmen gewerbliche Binnenschifffahrt aus, und 3,4 % betrieben Binnenschifffahrt nur im Werkverkehr.

Die größte Verringerung wurde bei den gewerblichen Binnenschifffahrtsunternehmen ermittelt, die ausschließlich in der Binnenschifffahrt tätig sind. Ihre Zahl nahm um 55 oder 3,3 % ab; sie stellten am Stichtag mit 1 602 Unternehmen 84,1 % aller Binnenschifffahrtsunternehmen (1983: 84,4 %).

Die Zahl jener Unternehmen, die auch noch andere Tätigkeiten ausüben, deren Wirtschaftsschwerpunkt jedoch die Binnenschifffahrt ist, nahm — wie auch im Vorjahr — etwas zu (um vier Einheiten). Damit entfiel auf die Unternehmen dieser Art ein Anteil von 8,6 % an allen Binnenschifffahrtsunternehmen (1983: 8,1 %).

Nur noch 74 Unternehmen, sieben weniger als im Vorjahr (— 8,6 %), betrieben zum Erhebungszeitpunkt Binnenschifffahrt als Nebengewerbe. Sie vereinigten damit einen Anteil von 3,9 % an der Gesamtzahl der Binnenschifffahrtsunternehmen auf sich (1983: 4,1 %).

Interessant ist eine Betrachtung jener Unternehmen, deren Schwerpunkt die gewerbliche Güterschifffahrt¹⁾ ist (siehe Tabelle 2). Ihre Zahl verringerte sich im Berichtsjahr um 67 (—3,9 %), und zwar nahezu ausschließlich durch Geschäftseinstellung von Partikulierunternehmen²⁾. Die obengenannte Verminderung — bei der vorangegangenen Erhebung gaben noch 1 702 Unternehmen an, gewerblich Güter zu befördern, am Erhebungsstichtag 1984 waren es nur noch 1 635 — beruht vor allem auf der Verringerung der Zahl der kleineren Partikulierunternehmen, die über weniger als 1 000 t Laderaum für Transporte verfügen. Die Zahl dieser Unternehmen ging von 1 075 auf 995 zurück, das heißt um 80 oder 7,4 %. Im Berichtsjahr wurden somit fast gleichviel Geschäftsaufgaben registriert wie im Vorjahr (— 87 oder — 7,5 %). 1970 hatten noch 2 323 dieser kleineren Partikulierunternehmen bestanden; im Zeitraum von 14 Jahren ging ihre Anzahl auf nur noch 43 % des Ausgangswertes zurück. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Veränderungsrate von — 5,9 %.

Die Zahl der übrigen Partikulierunternehmen, die zwischen 1 000 t und 2 000 t Laderaum einsetzen können, nahm 1984 etwas zu, nämlich von 490 um 19 oder 3,9 % auf 509. Dies ist ein wesentlich größerer Zuwachs als in den vorausgegangenen beiden Jahren, in denen Zunahmen um acht bzw. sieben Unternehmen ermittelt wurden (+ 1,7 % bzw. + 1,5 %).

1) Es werden nur Unternehmen berücksichtigt, die mindestens ein Schiff zur Beförderung von Trocken- oder Naßladung einsetzen können.

2) Partikulier (Privatschiffer, Kleinschiffer) ist derjenige Schiffseigner, der in der Regel mit nicht mehr als drei Binnenschiffen gewerblich Güter für andere befördert, Kleingewerbetreibender im Sinne des HGB ist und im allgemeinen seine Transporte nicht selbst akquiriert.

Weitere nennenswerte Änderungen traten bei den in Tabelle 2 aufgeführten übrigen Unternehmensgruppen nicht ein. Dagegen ging die Zahl der sogenannten Hauspartikuliere — das sind Privatschiffer, die aufgrund von Beschäftigungsverträgen für andere Binnenschifffahrtsunternehmen tätig sind —, denen als Unternehmen im Durchschnitt ebenfalls weniger als 1 000 t Schiffs-laderaum zur Verfügung stehen, von 686 im Vorjahr um 67 auf 619 zurück. Diese überproportionale Verringerung (— 9,8 %) kann als Zeichen einer angespannten Wirtschaftslage interpretiert werden, die auftraggebende Binnenschifffahrtsunternehmen veranlaßt, auslaufende Beschäftigungsverhältnisse nicht zu erneuern.

Schiffe

Am Erhebungsstichtag verfügten die Binnenschifffahrtsunternehmen mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland über 2 865 Güterschiffe (ohne Lagerschiffe) mit einer Beförderungskapazität von 3,1 Mill. t. Diese Flotte setzte sich wie folgt zusammen:

Schiffe für	Anzahl	Ladevermögen
Trockenladung	2 384	2,5 Mill. t
Naßladung	481	0,6 Mill. t

Außerdem konnten die erfaßten Unternehmen das folgende Traktionspotential einsetzen:

Schiffsart	Anzahl	Leistungsvermögen
Schubboote	35	57 872 kW
Schub-Schleppboote	30	12 181 kW
Schlepper	79	18 501 kW

Daneben standen den Unternehmen noch 473 Fahrgastschiffe mit insgesamt 148 520 Personenplätzen zur Verfügung³⁾.

Im Vergleich zur Vorjahreserhebung war die Güterschiff-flotte insgesamt um 153 Einheiten kleiner (— 5,1 %). Wie auch in früheren Jahren führte dies zu einem wesentlich geringeren Abbau der Transportkapazität (— 97 125 t oder — 3,0 %). Daraus folgt, daß auch im Berichtsjahr die Neigung bestand, größere Schiffe, gemessen am Beförderungsvolumen, einzusetzen. Gegenüber der Erhebung des Jahres 1983 war die durchschnittliche Tragfähigkeit aller Güterschiffe mit 1 099 t um 23 t größer (+ 2,1 %). Die Größenstruktur der einzelnen Schiffsarten ist jedoch recht unterschiedlich: Güterschiffe für Trockenladung sind mit einer durchschnittlichen Tragfähigkeit von 1 049 t, 21 t mehr als 1983 (+ 2,0 %), erheblich kleiner als Tankschiffe, deren mittleres Ladevolumen 1 346 t erreichte (+ 16 t oder

³⁾ Die hier vorliegenden Ergebnisse der Unternehmensstatistik sind mit den Daten über den Binnenschiffsbestand — er bezieht sich auf die in der Bundesrepublik Deutschland registrierten Schiffe — nur bedingt vergleichbar. Die in der Unternehmensstatistik erfaßten Schiffe schließen auch Einheiten ein, die von den im Bundesgebiet ansässigen Unternehmen aus dem Ausland angemietet waren. Die ins Ausland vermieteten Schiffe der befragten Unternehmen sind dementsprechend ausgeschlossen. Die auf der Grundlage des Binnenschiffsregisters erstellte Bestandsstatistik enthält auch solche Einheiten, die als Hafenschiffe eingesetzt waren; sie sind in der Unternehmensstatistik nicht enthalten. Die Angaben der Unternehmensstatistik gehen über diejenigen der Bestandsstatistik jedoch insoweit hinaus, als sie auch die Seeschiffe enthalten, die zur Beförderung im Binnenverkehr verwendet wurden. Beim Vergleich ist ferner zu berücksichtigen, daß die Binnenschiffsstatistik den Bestand am Jahresende, die Unternehmensstatistik dagegen die am 30. Juni eines jeden Jahres eingesetzten Schiffe nachweist.

+ 1,2 %). Seit 1970 haben sich damit außerordentliche Änderungen der Schiffsgößen ergeben: Güterschiffe für Trockenladung, deren durchschnittliche Beförderungskapazität 1970 nur 720 t betrug, sind nun im Mittel um 46 % größer; bei Tankschiffen, die heute im Durchschnitt um 368 t größer sind als 1970, beläuft sich die Kapazitätsausweitung auf 38 %.

Bei der Flottenverkleinerung wurde auch eine gewisse Bestandsmodernisierung durchgeführt, die hauptsächlich bei den Güterschiffen für Trockenladung realisiert wurde: Die Anzahl der Schleppkähne wurde um 14 % (9 Einheiten) und der zugehörige Transportraum um 25 % (5 648 t) vermindert; der Güterschubleichterbestand nahm um 35 Einheiten ab (— 12 %), der damit abgebaute Laderaum belief sich auf 63 244 t (— 11 %). Ferner standen 118 Güterschiffe weniger für Trockenladung zur Verfügung (— 5,4 %), deren Beförderungskapazität sich nur auf 47 512 t belief (— 2,3 %), das heißt es wurden kleine Schiffe (durchschnittlich 403 t Tragfähigkeit) aus dem Bestand genommen.

Bei der Tankschiffsflotte traten folgende Veränderungen ein: Es wurde nur ein Tankschubleichter weniger gemeldet (— 2,0 %), dagegen kamen 10 Tankmotorschiffe mehr zum Einsatz (+ 2,4 %), wobei es sich bei einer Durchschnittsgröße von 2 117 t um sehr große Schiffe handelte. Die Zunahme in der Transportkapazität belief sich dadurch auf 3,9 %.

Seit Beginn der Erhebungen hat der Güterschiffsbestand der erfaßten Unternehmen eine erhebliche Strukturveränderung erfahren, die mittels der folgenden Übersichten verdeutlicht werden soll:

Struktur des Güterschiffsbestandes aller Binnenschiffahrtsunternehmen am 30. Juni

Schiffsgattung	1970	1984
	%	
Gütermotorschiffe	74,9	72,1
Tankmotorschiffe	10,8	15,0
Güterschubleichter	2,2	9,1
Tankschubleichter	0,1	1,7
Güterschleppkähne	10,9	2,0
Tankschleppkähne	1,1	0,0

Betrachtet man die strukturelle Aufgliederung des Transportraumes, dann sind die relativen Veränderungen wesentlich stärker ausgeprägt:

Anteile am Transportraum der Güterschiffe am 30. Juni

Schiffsgattung	1970	1984
	%	
Gütermotorschiffe	68,1	62,7
Tankmotorschiffe	14,2	17,8
Güterschubleichter	4,5	16,2
Tankschubleichter	0,3	2,7
Güterschleppkähne	11,8	0,5
Tankschleppkähne	1,2	0,0

An Zugkrafteinheiten standen den 1 904 Unternehmen insgesamt 144 Schub- und Schub-Schleppboote sowie Schlepper mit einer Gesamtmaschinenleistung von 88 554 kW zur Verfügung. Gemessen an der Anzahl waren dies sieben Einheiten weniger als 1983 (— 4,6 %); gemessen

am Geamtleistungsvermögen trat sogar eine Verminderung um 6,5 % ein (— 6 143 kW). Diese Entwicklung entspricht nicht mehr ganz den bisherigen Beobachtungen, denen zufolge ständig leistungsstärkere Antriebseinheiten zum Einsatz kamen: Die Verringerung der Schub-Schleppboote sowie des Schlepperbestandes um 9,1 bzw. 1,3 % brachte auch eine Reduktion der durchschnittlichen Leistungsstärke dieser Schiffsgattungen mit sich (— 3,3 bzw. — 6,0 %). Lediglich bei den Schubbooten wurden auch im Berichtsjahr wieder etwas stärkere Einheiten eingesetzt: Die durchschnittliche Schubkraft je Einheit lag mit 1 653 kW um 51 kW oder 3,2 % über der entsprechenden Größe des Vorjahres.

Den in der Gewerblichen Güterschiffahrt⁴⁾ tätigen 1 635 Unternehmen standen insgesamt 2 621 Güterschiffe mit einer Gesamttonnage von fast 3,0 Mill. t Tragfähigkeit zur Verfügung, darunter 261 Güter- und Tankschubleichter mit einem Ladevermögen von zusammen 0,5 Mill. t Tragfähigkeit. Außerdem konnten sie 43 Schubboote (einschl. Schub-Schleppboote) und Schlepper mit einer Gesamtmaschinenleistung von 57 084 kW einsetzen. In der Gewerblichen Güterschiffahrt wurden insgesamt zwar um 5,5 % weniger Schiffe eingesetzt (— 153 Einheiten), der verfügbare Transportraum war dadurch aber nur um 3,1 % vermindert (— 95 086 t Tragfähigkeit).

Gliedert man die Unternehmen, die gewerbliche Güterschiffahrt betrieben, nach Größenklassen der verfügbaren Ladekapazität, dann zeigt sich, daß die sechs Unternehmen mit der größten disponiblen Ladekapazität — das sind 0,4 % aller in diese Teilgruppe gehörenden Unternehmen — über 14 % der für die gewerbliche Güterschiffahrt zur Disposition stehenden Güterschiffe (361 Einheiten) mit nicht weniger als 23 % des total einsatzbereiten Schiffsraumes (rund 0,7 Mill. t Tragfähigkeit) verfügten. Die Flotte dieser Unternehmen umfaßte außerdem von der Zahl der Schiffe her über zwei Drittel (68 %) und vom Laderaum her drei Viertel (75 %) der in der gewerblichen Güterschiffahrt einsatzbereiten Schubleichter. Zum Antrieb dieser Transporteinheiten konnten die genannten Unternehmen 23 Schub- und Schleppboote mit einer Gesamtantriebskraft von 37 386 kW heranziehen; dies entspricht Anteilen von 53 und 65 % an den jeweiligen Gesamtmengen. Das bedeutet, daß diese Unternehmen im Durchschnitt sowohl größere Schubleichter als auch leistungsstärkere Schubboote zum Einsatz brachten.

Den 995 Partikulierunternehmen (die weniger als 1 000 t Schiffsladeraum einsetzen konnten), das sind 61 % der gewerbliche Güterschiffahrt ausübenden Unternehmen, standen dagegen nur 1 008 Güterschiffe oder 38 % der Gesamtflotte von 2 621 Einheiten zur Verfügung. Der gesamte Laderaum der Partikulierunternehmen belief sich auf nicht ganz 0,7 Mill. t, was einem Anteil von 22 % am Gesamtladeraum entspricht. Diese Kleinschiffer konnten neben 21 Tankmotorschiffen (mit 17 604 t Tragfähigkeit) nur Güterschiffe für Trockenladung, bestehend aus 981 Gütermotorschiffen und 6 Güterschleppkähnen, einsetzen.

⁴⁾ Siehe Fußnote 1.

Tabelle 2: Unternehmen, verfügbare Güterschiffe, Beschäftigte und Umsatz der Binnenschifffahrt nach Ladekapazitätsgrößenklassen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Insgesamt	Unternehmen mit einer Ladekapazität von ... bis unter ... t				
			unter 1 000	1 000—2 000	2 000—10 000	10 000—50 000	50 000 und mehr
Gewerbliche Binnenschifffahrt							
Unternehmen mit Güterschifffahrt am 30. 6. 1984	Anzahl	1 635	995	509	96	29	6
Verfügbare Güterschiffe am 30. 6. 1984	Anzahl	2 621	1 008	545	292	415	361
	1 000 t Trgf.	2 955,6	661,9	645,0	343,7	626,4	678,7
Beschäftigte ¹⁾ am 30. 6. 1984	Anzahl	8 391	2 395	1 648	977	1 929	1 442
	dar.: Fahrendes Personal	7 450	2 282	1 522	838	1 585	1 223
Erzielter Umsatz ²⁾³⁾ 1983 dar.: Aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen in der Güterschifffahrt ⁴⁾ Tankschifffahrt Personenschifffahrt	Mill. DM	1 820,9	192,0	236,8	282,4	653,9	455,8
	Mill. DM	1 094,5	190,6	205,9	145,8	323,5	228,6
	Mill. DM	726,0	179,8	146,3	86,5	176,1	137,3
	Mill. DM	368,1	10,8	59,5	59,1	147,4	91,3
	Mill. DM	0,4	0,1	0,2	0,2	—	—
Werkverkehr							
Unternehmen mit Güterschifffahrt am 30. 6. 1984	Anzahl	65	27	16	19	3	—
Verfügbare Güterschiffe am 30. 6. 1984	Anzahl	244	42	42	103	57	—
	1 000 t Trgf.	193,4	14,7	23,2	80,8	74,7	—
Beschäftigte ¹⁾ am 30. 6. 1984	Anzahl	524	78	80	225	141	—
	dar.: Fahrendes Personal	474	64	72	206	132	—

¹⁾ In die Angaben über Beschäftigte sind ggf. Personen einbezogen, die auf Fahrgastschiffen und/oder Schubbooten/Schub-Schleppbooten/Schleppern eingesetzt waren. — ²⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — ³⁾ Nur Unternehmen mit mindestens einem Güterschiff. — ⁴⁾ Ohne Tankschifffahrt.

zen. Sie verfügten weder über Schubleichter noch Schubboote (einschl. Schub-Schleppboote) und hatten nur einen Schlepper.

Beschäftigte

Die 1 904 in der Bundesrepublik Deutschland ansässigen Binnenschifffahrtsunternehmen beschäftigten am Erhebungsstichtag, dem 30. Juni 1984, insgesamt 10 828 Personen, die entweder ausschließlich oder überwiegend in der Binnenschifffahrt tätig waren. Von diesen gehörten 9 372 (87 %) dem fahrenden Personal an, unter dem sich 2 048 Tätige Schiffseigner einschließlich Mithelfender Familienangehöriger befanden. Wie auch in den vorausgegangenen Jahren übten 95 % aller Beschäftigten (10 304 Personen) ihre Tätigkeit in Unternehmen der gewerblichen Binnenschifffahrt aus, die übrigen 524 Personen (4,8 %) waren bei Unternehmen beschäftigt, die Binnenschifffahrt nur als Werkverkehr betrieben.

Verglichen mit den Ergebnissen der letztjährigen Erhebung ist eine Abnahme der Beschäftigtenzahl um 515 Personen (— 4,5 %) eingetreten. Dieser Rückgang resultiert aus dem Abbau des fahrenden Personals um 401 Personen (— 4,1 %) sowie der Verminderung des Landpersonals um 114 Personen (— 7,3 %).

Aus dem Fahrdienst schieden 57 Tätige Schiffseigner (einschl. Mithelfender Familienangehöriger) und 344 Personen des übrigen Fahrpersonals aus. Diese Abnahmen, die bei den Tätigen Schiffseignern rund halb so groß wie im Vorjahr (1983: 104 Personen) und bei dem übrigen Fahrpersonal um 117 niedriger waren (1983: 461 Personen), führten zu relativen Veränderungen von — 2,7 % bei den Tätigen Schiffseignern und von — 4,5 % beim übrigen Fahrpersonal.

Durch diese erneute Verringerung der Beschäftigtenzahl sind seit Beginn der Erhebungen Änderungen eingetre-

ten, die aus der folgenden Übersicht ersehen werden können.

Art der Beschäftigung	Beschäftigte		Veränderung	
	1970	1984	1983 gegen 1970	%
	Anzahl			
Fahrendes Personal	15 461	9 372	— 6 089	— 39,4
Tätige Schiffseigner ¹⁾	3 944	2 048	— 1 896	— 48,1
Übriges fahrendes Personal	11 517	7 324	— 4 193	— 36,4
Landpersonal	2 679	1 456	— 1 223	— 45,7
Insgesamt	18 140	10 828	— 7 312	— 40,3

¹⁾ Einschl. Mithelfende Familienangehörige

Nennenswert ist, daß neben fast der Hälfte der Tätigen Schiffseigner (einschl. Mithelfender Familienangehöriger) auch ein fast gleich großer Anteil des Landpersonals aus seinem Beschäftigungsverhältnis ausschied.

Betrachtet man die strukturelle Aufteilung der Beschäftigten in den Jahren 1970 und 1984, die in der folgenden Übersicht aufgeführt ist, dann zeigen sich die eingetretenen Veränderungen insbesondere bei dem Anteil des „Übrigen fahrenden Personals“.

Art der Beschäftigung	Anteile	
	1970	1984
	%	
Fahrendes Personal	85,2	86,6
Tätige Schiffseigner ¹⁾	21,7	18,9
Übriges fahrendes Personal	63,5	67,6
Landpersonal	14,8	13,4

¹⁾ Einschl. Mithelfender Familienangehöriger

Im folgenden sollen nur die Erhebungsergebnisse der Gewerbliche Binnenschifffahrt betreibenden Unternehmen dargestellt werden. Auf die Berücksichtigung der als Werkverkehr ausgeübten Binnenschifffahrt wird verzichtet. Die Voraussetzungen für einen Vergleich mit der unter kommerziellen Bedingungen betriebenen Binnenschifffahrt sind nicht gegeben, weil einerseits nur

wenige Unternehmen sich der Binnenschifffahrt für betriebliche Zwecke bedienen, und andererseits diese fachlichen Unternehmensteile in größere, zum Teil sehr unterschiedliche Unternehmen eingebettet sind.

Die 1 839 Unternehmen der gewerblichen Binnenschifffahrt beschäftigten am Erhebungstag insgesamt 10 304 Personen, davon 8 898 Personen fahrendes Personal und 1 406 Personen Landpersonal; vom fahrenden Personal waren 2 044 Personen Tätige Schiffseigner (einschl. Mithelfender Familienangehöriger). Betrachtet man die Aufteilung der Beschäftigten auf die nach ihrer Beschäftigtenzahl gegliederten Unternehmen der gewerblichen Binnenschifffahrt, so stellt man fest, daß über die Hälfte der insgesamt Beschäftigten (5 452 Personen oder 53 %) in 119 Unternehmen mit 10 und mehr Beschäftigten tätig waren. Gegenüber dem Vorjahr ergeben sich damit nur geringfügige Änderungen. Auf diese Unternehmensgrößenklasse entfiel mit 4 376 Personen nahezu die Hälfte (49 %) des fahrenden Personals. Hierunter befanden sich 30 Tätige Schiffseigner (einschl. Mithelfender Familienangehöriger), was einem Anteil von nur 1,4 % an dieser Personengruppe innerhalb der gewerblichen Binnenschifffahrt entspricht (1983: 29 Schiffseigner oder 1,4 %). Wie auch im Vorjahr waren die Tätigen Schiffseigner nur in Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten tätig. Berücksichtigt man alle verfügbaren Schiffseinheiten (952 Güterschiffe, 57 Schubboote und Schlepper sowie 255 Fahrgastschiffe), dann ergibt sich für diese Unternehmensteilgruppe eine durchschnittliche Besatzungsstärke von knapp 3,5 Personen (1983: 3,4 Personen).

124 Unternehmen (1983: 121), das sind 6,7 % aller Unternehmen der gewerblichen Binnenschifffahrt, hatten jeweils zwischen 5 und 9 Personen beschäftigt. Ihr Anteil am Gesamtpersonal betrug 7,0 % (725 Personen) und am fahrenden Personal 6,8 % (604 Personen). Im Jahr 1983 waren es dagegen 6,8 bzw. 6,5 % gewesen (730 bzw. 599 Personen). In dieser Teilgruppe befanden sich 105 Tätige Schiffseigner (einschl. Mithelfender Familienangehöriger) im Einsatz; das entspricht einem Anteil von 5,1 % an dieser Personengruppe (1983: 100 Personen oder 4,8 %). Die mittlere Besatzungsstärke je Einheit der insgesamt 253 Schiffe belief sich auf rund 2,4 Personen (1983: 2,5 Personen).

Es verbleiben insgesamt 1 596 Unternehmen (87 %), die zusammen über 1 682 Schiffe, je Unternehmen also über rund ein Schiff verfügten, das heißt, es handelt sich um reine Partikulierunternehmen. Je Unternehmen beschäftigten sie höchstens vier Personen. In dieser Unternehmensteilgruppe waren — wie im Vorjahr — 40 % des Gesamtpersonals (4 127 Personen) und 44 % des gesamten fahrenden Personals (3 918 Personen) tätig. Bei diesen Unternehmen war, wie nicht anders zu erwarten, mit 1 909 Personen (93 %) die Mehrzahl der Tätigen Schiffseigner (einschl. Mithelfender Familienangehöriger) zu finden. Dagegen wurde mit 209 Personen (15 %) kaum Landpersonal beschäftigt; tatsächlich verfügten im Durchschnitt von 15 Unternehmen nur zwei über Landpersonal. Die Partikulierunternehmen ließen ihre Schiffe im Durchschnitt mit einer Besatzung von je 2,5 Personen fahren (1983: 2,3 Personen).

Am Erhebungsstichtag wurden von 65 Unternehmen, die mit ihren fachlichen Unternehmensteilen „Binnenschifffahrt“ lediglich **Werkverkehr** betrieben, insgesamt 524 Personen beschäftigt. Das entspricht einem gegenüber dem Vorjahr unveränderten Anteil von 4,8 % an allen Arbeitskräften der Binnenschifffahrt. Der Anteil am gesamten fahrenden Personal belief sich — wie 1983 — auf 5,1 %. Alle Werkverkehr mit Binnenschiffen betreibenden Unternehmen setzten in den entsprechenden fachlichen Unternehmensteilen weniger als 100 Personen ein. In sechs Unternehmen (9,2 % aller Werkverkehr mit Binnenschiffen betreibenden Unternehmen), die jeweils mindestens 20 Personen in der Binnenschifffahrt beschäftigten, waren 42 % aller im Werkverkehr tätigen Personen eingesetzt, vom fahrenden Personal waren es 43 %. Die 18 Unternehmen (28 %), die zwischen fünf und neun Personen im Binnenschifffahrts-Werkverkehr beschäftigten, konnten 24 % aller Schiffsangeestellten einsetzen (23 % des fahrenden Personals). Über die Hälfte aller Werkverkehr mit Binnenschiffen betreibenden Unternehmen (35 oder 54 %) setzten in der Binnenschifffahrt höchstens vier Personen ein und hatten hierfür 103 Personen beschäftigt (20 %), davon 87 Personen fahrendes Personal (18 %), worunter sich auch vier Tätige Schiffseigner befanden. Im Durchschnitt wurde im Werkverkehr auf den insgesamt 283 Schiffseinheiten mit einer Besatzungsstärke von nur 1,7 Personen (1983: 1,8 Personen) gefahren.

Umsatz

Die hier veröffentlichten neuesten Angaben über Erlöse und Umsätze in der Gewerblichen Binnenschifffahrt beziehen sich auf das Jahr 1983. In den Ergebnissen sind nicht die Umsätze und Erlöse jener Unternehmen berücksichtigt, die zwar 1983 noch in der Binnenschifffahrt tätig waren, aber bis zum Erhebungszeitpunkt (30. Juni 1984) diese Tätigkeit eingestellt hatten. Entsprechendes gilt auch für die Angaben zu den Vorjahren.

Der Gesamterlös der Unternehmen der Gewerblichen Binnenschifffahrt aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen, Schub- und Schleppleistungen für andere Unternehmen sowie aus Provisionen für die Weiterleitung von Transportaufträgen an Unterfrachtführer belief sich im Jahr 1983 auf 1 324,3 Mill. DM. Gegenüber 1982 ist dies ein Rückgang um 13,1 Mill. DM oder 1,0 %. Bedacht werden sollte in diesem Zusammenhang, daß im Berichtsjahr (1983) das Transportaufkommen der hier erfaßten Firmen um 2,6 % geringer war als im Vorjahr (1982).

Der Gesamterlös von 1 324,3 Mill. DM setzt sich folgendermaßen zusammen:

Erlös aus:	Erlös 1983	Veränderung gegenüber 1982	
	Mill. DM		%
Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen	1 245,1	- 5,9	- 0,5
Schub- und Schleppleistungen für andere Unternehmen	16,6	- 3,7	- 18,3
Provisionen für die Weiterleitung von Transportaufträgen an Unterfrachtführer	62,7	- 3,5	- 5,3

Tabelle 3: Unternehmen, verfügbare Schiffe, Beschäftigte und Umsatz der Binnenschifffahrt nach Beschäftigtengrößenklassen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Insgesamt	Unternehmen mit ... Beschäftigten				
			1 bis 2	3 bis 4	5 bis 9	10 bis 99	100 und mehr
Gewerbliche Binnenschifffahrt							
Unternehmen am 30. 6. 1984	Anzahl	1 839	779	817	124	102	17
Verfügbare Schiffe am 30. 6. 1984 Güterschiffe	Anzahl	2 621	736	776	157	406	546
	1 000 t Trgf.	2 955,6	489,7	794,2	175,2	560,7	935,7
Schubboote, Schub-Schleppboote und Schlepper	Anzahl	105	9	16	23	29	28
	1 000 kW	76,2	2,0	4,0	6,8	21,1	42,3
Fahrgastschiffe	Anzahl	473	56	89	73	214	41
	1 000 Pers.-Pl.	148,5	8,5	16,8	17,2	64,9	41,1
Beschäftigte am 30. 6. 1984	Anzahl	10 304	1 533	2 594	725	2 464	2 988
dar.: Fahrendes Personal	Anzahl	8 898	1 512	2 406	604	2 035	2 341
Erzielter Umsatz ¹⁾ 1983	Mill. DM	1 988,1	130,3	262,1	120,9	589,8	885,1
dar.: aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen	Mill. DM	1 245,1	129,8	259,1	80,2	333,7	442,3
in der Güterschifffahrt ²⁾	Mill. DM	726,0	123,0	201,5	40,0	139,6	221,8
Tankschifffahrt	Mill. DM	368,1	4,0	49,8	31,2	144,0	139,1
Personenschifffahrt	Mill. DM	151,0	2,8	7,9	9,0	50,1	81,3
Werkverkehr							
Unternehmen am 30. 6. 1984	Anzahl	65	14	21	18	12	—
Verfügbare Schiffe am 30. 6. 1984 Güterschiffe	Anzahl	244	17	39	86	102	—
	1 000 t Trgf.	193,4	7,8	20,9	44,9	119,9	—
Schubboote, Schub-Schleppboote und Schlepper	Anzahl	39	1	3	20	15	—
	1 000 kW	12,4	0,2	0,4	3,6	8,2	—
Beschäftigte am 30. 6. 1984	Anzahl	524	27	76	125	296	—
dar.: Fahrendes Personal	Anzahl	474	24	63	110	277	—

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — ²⁾ Ohne Tankschifffahrt.

Der Minderbetrag bei den Erlösen aus den Beförderungsleistungen kann als Folge des bereits erwähnten Transportrückgangs der hier untersuchten Firmen erklärt werden. Bei dem Erlösrückgang der Provisionen ist zu bedenken, daß die Hauptfrachtführer für die Weiterleitung der Beförderungsaufträge im Berichtsjahr einen geringeren Prozentsatz — bezogen auf den an die Unterfrachtführer weitergeleiteten Erlös aus den mit ihrer Hilfe durchgeführten Beförderungsleistungen — einbehielten als im Vorjahr, nämlich 9,4 gegenüber 10,4 %. Dies bedeutet, daß die Erlösminderung um 5,3 % nur auf den geringeren Provisionsforderungen der Hauptfrachtführer beruht.

Betrachtet man die Erlöse der einzelnen Binnenschifffahrtszweige (ohne Berücksichtigung der Provisionen), dann zeigt sich, daß lediglich bei der Beförderung von Trockenladungen und in der Personenschifffahrt geringere Erlöse eingefahren wurden. In der Tankschifffahrt wurde dagegen ein ansehnlicher Mehrerlös erwirtschaftet.

Schiffahrtszweig	Erlös 1983	Veränderung gegenüber 1982	
	Mill. DM		%
Güterschifffahrt	726,0	- 27,2	- 3,6
Tankschifffahrt	368,1	+ 25,1	+ 7,3
Personenschifffahrt	151,0	- 3,9	- 2,5

Der Gesamterlös aus der Güter- und Tankschifffahrt, das heißt aus dem Transport von Trocken- und Naßladungen, betrug im Jahr 1983 — einschließlich der Provisionen — 1 156,7 Mill. DM, das waren 5,6 Mill. DM

oder 0,5 % weniger als im Vorjahr. Die Zusammensetzung dieses Gesamtbetrages geht aus der folgenden Übersicht hervor.

Erlös aus:	Erlös insgesamt	Aus Beförderung von	
		Trockenladungen	Naßladungen
		Mill. DM	
Beförderungsleistungen der Unterfrachtführer	663,8	511,3	152,6
Beförderungsleistungen der Hauptfrachtführer	430,2	214,7	215,5
Provision der Hauptfrachtführer für die Weiterleitung von Beförderungsaufträgen	62,7	50,1	12,6
Insgesamt	1 156,7	776,1	380,6

(Abweichungen in den Summen durch Rundung).

Die Angaben zeigen zwei Fakten sehr deutlich: Die größten Erlöse aus Beförderungsleistungen wurden von Unterfrachtführern erwirtschaftet und dabei vornehmlich bei der Beförderung von Trockenladungen. Die Hauptfrachtführer transportierten mehr Tank- als Trockenladungen. Verglichen mit dem vorjährigen Ergebnis zeigt sich, daß die Unterfrachtführer im Durchschnitt um 4,8 % größere Erlöse erzielten, wobei die Zunahmen bei der Beförderung von Tankladungen stärker waren als bei den übrigen Ladungen. Die Erlöse der Hauptfrachtführer, d. h. bei den von ihnen selbst durchgeführten Transporten, nahm bei den Tankladungen zu, konnten aber die erheblichen Erlösminderungen bei den Transporten von Trockengütern bei weitem nicht ausgleichen, so daß sich insgesamt ein Rückgang der Erlöse der Hauptfrachtführer von 7,0 % ergab.

Tabelle 4: Unternehmen, verfügbare Schiffe, Beschäftigte und Umsatz der gewerblichen Binnenschifffahrt nach Umsatzgrößenklassen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Insgesamt	Unternehmen mit einem Jahresumsatz von ... bis unter ... DM					
			unter 250 000	250 000 — 1 Mill.	1 Mill. — 5 Mill.	5 Mill. — 25 Mill.	25 Mill. und mehr	ohne Angaben ¹⁾
Unternehmen der gewerblichen Binnenschifffahrt am 30. 6. 1984	Anzahl	1 839	938	712	83	32	17	57
Verfügbare Schiffe am 30. 6. 1984								
Güterschiffe	Anzahl	2 621	834	751	164	298	526	48
	1 000 t Trgf.	2 955,6	537,2	811,2	214,3	422,0	927,7	43,2
Schubboote, Schub-Schleppboote und Schlepper	Anzahl	105	15	29	26	5	30	—
	1 000 kW	76,2	3,8	6,4	10,6	5,4	50,0	—
Fahrgastschiffe	Anzahl	473	163	125	113	39	23	10
	1 000 Pers.-Pl.	148,5	29,2	34,6	40,3	11,9	31,0	1,5
Beschäftigte am 30. 6. 1984	Anzahl	10 304	2 278	2 523	1 031	1 587	2 723	162
dar.: Fahrendes Personal	Anzahl	8 898	2 143	2 293	861	1 275	2 173	153
Erzielter Umsatz ²⁾ 1983	Mill. DM	1 988,1	139,1	300,6	155,2	399,3	994,0	x
darunter:								
aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen sowie aus Güterbeförderung mit Hilfe von Unterfrachtführern in der Güterschifffahrt ³⁾	Mill. DM	1 971,5	138,1	298,0	146,9	398,4	990,1	x
Tankschifffahrt	Mill. DM	1 287,3	126,0	222,8	59,5	243,3	635,7	x
Personenschifffahrt	Mill. DM	533,2	0,8	55,7	55,3	139,3	282,0	x
aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen in der Güterschifffahrt ³⁾	Mill. DM	1 245,1	138,1	297,4	139,3	225,1	445,2	x
Tankschifffahrt	Mill. DM	726,0	126,0	222,2	53,9	120,6	203,2	x
Personenschifffahrt	Mill. DM	368,1	0,8	55,7	53,3	88,6	169,6	x
aus Beförderungsleistungen mit Hilfe von Unterfrachtführern	Mill. DM	151,0	11,2	19,4	32,1	15,8	72,4	x
aus Beförderungsleistungen mit Hilfe von Unterfrachtführern	Mill. DM	726,5	0,0	0,6	7,6	173,4	544,9	x

¹⁾ Unternehmen, die im Berichtsjahr gegründet worden sind. — ²⁾ Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. — ³⁾ Ohne Tankschifffahrt.

Der Gesamtumsatz in der gewerblichen Binnenschifffahrt belief sich 1983 insgesamt auf 1 988,1 Mill. DM. Hier sind nicht nur die Erlöse aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen berücksichtigt, sondern auch die Umsätze, die innerhalb des Binnenschifffahrtsgewerbes zwischen Haupt- und Unterfrachtführern getätigt wurden. Das bedeutet, daß der von den Hauptfrachtführern an die Unterfrachtführer weitergeleitete Betrag in Höhe von 663,8 Mill. DM im Gesamtumsatz doppelt enthalten ist. Der Gesamtumsatz war gegenüber 1982 um 17,2 Mill. DM oder 0,9 % höher.

Von den am 30. Juni 1984 erfaßten 1 782 Unternehmen⁵⁾, die bereits 1983 gewerbliche Binnenschifffahrt ausübten, hatten 17 oder knapp 1,0 % im Jahr 1983 einen Jahresumsatz von 25 Mill. DM und mehr. Zum Gesamtumsatz aller berücksichtigten gewerblichen Binnenschifffahrtsunternehmen trugen sie mit 994,0 Mill. DM (39,7 Mill. DM oder 4,2 % mehr als 1982) die Hälfte bei. Von ihrem Gesamtumsatz erwirtschafteten sie jedoch nur 445,2 Mill. DM, d. h. weniger als die Hälfte (45 %), durch Transporte mit eigenen und gemieteten Schiffen (einschl. Beförderungsleistungen in der Personenschifffahrt) in ihrer Eigenschaft als Haupt- und Unterfrachtführer. 32 Unternehmen (1,8 %) mit Jahresumsätzen zwischen 5 und 25 Mill. DM trugen zum Gesamtumsatz 399,3 Mill. DM oder ein Fünftel bei. Hiervon erbrachten sie 225,1 Mill. DM oder etwas mehr als die Hälfte (56 %) ihres Jahresumsatzes als Eigenleistung im zuvor

beschriebenen Sinne. Beide Gruppen zusammen, die nur 2,7 % der erfaßten Unternehmen umfassen (49), trugen also fast drei Viertel (70 %) zum Gesamtumsatz der gewerblichen Binnenschifffahrt bei, von dem sie jedoch nur knapp die Hälfte, also nur wenig mehr als ein Drittel (34 %) des Gesamtumsatzes selbst erwirtschafteten. Gegenüber dem Vorjahr war diese Eigenleistung nahezu gleich groß (— 0,2 %). Diesen — gemessen am Jahresumsatz — größten Firmen standen am anderen Ende der bewertenden Einteilung 938 Unternehmen (53 %) gegenüber, deren Jahresumsatz geringer als eine Viertel Million DM war. Sie trugen mit zusammen 139,1 Mill. DM nur 7,0 % zum Gesamtumsatz bei; dieser Beitrag war jedoch — bis auf 6 000 DM — nur mit eigenen Transportleistungen erwirtschaftet worden. Gegenüber dem Jahr 1982, in dem sie mit 153,4 Mill. DM noch 7,8 % dem Gesamtumsatz zugefügt hatten, ist dies ein Rückgang um 14,4 Mill. DM oder 9,4 %. Die beiden Unternehmensklassen, die zwischen 250 000 DM und 1 Mill. DM bzw. 1 Mill. bis 5 Mill. DM Jahresumsatz nachwiesen, trugen zusammen 22,9 % zum Gesamtjahresumsatz bei. Auch in diesen beiden Gruppen wurden die Umsätze fast ausnahmslos (bis auf einen Betrag von 8,2 Mill. DM) durch Beförderungen mit eigenen und gemieteten Schiffen erbracht. Gegenüber dem Vorjahr nahmen die Umsätze in beiden Gruppen zusammen um 1,3 % zu (5,7 Mill. DM).

Dr. Manfred Woelke

⁵⁾ Die 57 neu gegründeten Unternehmen, die für das Berichtsjahr noch keinen Umsatz angeben konnten, blieben unberücksichtigt.

Sozialhilfeempfänger

1983

Als Sozialhilfeempfänger gelten Personen, die Leistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG)¹⁾ erhalten. Erfasst werden die Empfänger von Geld- und Sachleistungen der laufend gewährten „Hilfe zum Lebensunterhalt“ und der „Hilfe in besonderen Lebenslagen“. Von der statistischen Erfassung ausgenommen sind Empfänger pauschaler Leistungen und einmaliger Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt (einschl. Weihnachtsbeihilfen), Empfänger persönlicher Hilfen, z. B. Beratungen durch Sozialämter in Sozialhilfeangelegenheiten, Empfänger von Geschlechtskrankenfürsorge, deutsche Empfänger, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Ausland haben, und Nichtseßhafte.

Die Sozialhilfeempfänger werden nicht zu einem bestimmten Stichtag ermittelt, es werden vielmehr — unabhängig von der Dauer der Hilfestellung — alle Personen gezählt, die während des Berichtsjahres Sozialhilfe erhalten

haben. Ein Sozialhilfeempfänger kann mehrere Arten von Sozialhilfe empfangen oder Hilfe in und außerhalb von Einrichtungen in Anspruch nehmen. In den Tabellen werden Personen, die Leistungen mehrerer Hilfearten erhalten (z. B. Hilfe zum Lebensunterhalt und Krankenhilfe), bei jeder Hilfeart nachgewiesen, in den Summen sind sie jedoch nach Möglichkeit nur einmal enthalten. Bei Personen, die von verschiedenen Sozialhilfeträgern unterstützt werden (z. B. durch Leistungen des örtlichen und des überörtlichen Trägers), können Mehrfachzählungen aber nicht ausgeschaltet werden.

Die Sozialhilfeempfänger werden seit 1980 nur noch in jedem zweiten Jahr total und in den Zwischenjahren mittels einer Stichprobe von 20 % erfaßt. Nach 1981 ist das Berichtsjahr 1983 das zweite Jahr, in dem die Empfängerzahlen repräsentativ, und zwar auf der Basis einer Buchstabenauswahl, ermittelt wurden. Bei der Verwendung der Ergebnisse sind die Auswirkungen des Stichprobenfehlers zu beachten. Dieser ist relativ um so größer, je kleiner die Stichprobentotalwerte sind. So beträgt der relative Standardfehler bei 50 000 nachgewiesenen, also bereits hochgerechneten, Fällen $\pm 2\%$, bei 5 000 Fällen $\pm 6\%$ und bei 500 Fällen $\pm 20\%$.

Ein Auswahlproblem ergibt sich bei den ausländischen Hilfeempfängern. Da der Anteil der Ausländer mit den ausgewählten Anfangsbuchstaben geringer ist als der entsprechende Anteil bei Deutschen, wurden für die Bundeskonzentration einige Länderergebnisse mit unterschiedlichen Faktoren hochgerechnet. Die für das Bundesgebiet

Tabelle 1: Sozialhilfeempfänger nach Geschlecht, Art der Unterbringung, Hilfearten und Staatsangehörigkeit

Jahr	Insgesamt ¹⁾		Männlich		Weiblich		Außerhalb von Einrichtungen		In Einrichtungen		Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt		Hilfe in besonderen Lebenslagen	
	1 000	je 1 000 Einwohner	1 000	je 1 000 Einwohner	1 000	je 1 000 Einwohner	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Deutsche														
1970	1 471	25	.	.	.	.	1 061	72,1	443	30,1	737	50,1	953	64,8
1975	2 004	35	.	.	.	.	1 545	77,1	505	25,2	1 156	57,7	1 131	56,4
1976	2 056	36	.	.	.	.	1 599	77,8	502	24,4	1 236	60,1	1 104	53,7
1977	2 107	37	.	.	.	.	1 646	78,1	505	24,0	1 316	62,5	1 079	51,2
1978	2 045	36	786	29	1 258	41	1 566	76,6	521	25,5	1 275	62,4	1 052	51,5
1979	1 986	35	754	28	1 232	41	1 507	75,9	524	26,4	1 219	61,4	1 041	52,4
1980	1 981	35	752	28	1 229	41	1 480	74,7	540	27,2	1 180	59,6	1 063	53,6
1981 ²⁾	1 910	34	726	27	1 184	39	1 428	74,8	506	26,5	1 140	59,7	1 008	52,8
1982	2 116	37	837	31	1 279	43	1 615	76,3	527	24,9	1 379	65,2	980	46,3
1983 ²⁾	2 218	39	897	33	1 321	44	1 721	77,6	522	23,6	1 526	68,8	937	42,3
Ausländer														
1970	20	7	.	.	.	.	15	73,1	6	31,4	12	59,6	12	60,2
1975	45	12	.	.	.	.	39	86,5	7	15,6	34	75,2	17	37,0
1976	52	14	.	.	.	.	46	87,7	8	14,4	41	77,3	19	37,1
1977	57	15	.	.	.	.	52	89,9	7	12,1	46	80,2	19	33,8
1978	75	19	46	20	29	16	65	87,2	11	15,0	60	80,2	26	35,3
1979	109	26	71	30	37	20	93	85,5	20	18,5	92	84,4	40	36,6
1980	163	36	111	43	51	26	146	89,5	23	14,3	142	87,3	62	38,1
1981 ²⁾	174	37	112	42	62	30	156	90,1	26	15,1	151	87,3	72	41,4
1982	204	44	128	49	76	36	187	91,7	23	11,0	181	89,1	81	40,0
1983 ²⁾	219	48	134	53	85	41	203	92,8	22	9,9	199	91,2	79	36,1
Insgesamt														
1970	1 491	25	557	19	934	29	1 075	72,1	450	30,2	749	50,2	965	64,7
1975	2 049	33	781	27	1 268	39	1 584	77,3	512	25,0	1 190	58,1	1 147	56,0
1976	2 109	34	814	28	1 294	40	1 645	78,0	510	24,2	1 276	60,5	1 123	53,3
1977	2 164	35	845	29	1 319	41	1 698	78,4	512	23,7	1 362	62,9	1 098	50,8
1978	2 120	35	832	28	1 288	40	1 631	77,0	532	25,1	1 335	63,0	1 079	50,9
1979	2 095	34	825	28	1 270	40	1 600	76,4	544	26,0	1 311	62,6	1 080	51,6
1980	2 144	35	864	29	1 280	40	1 626	75,8	563	26,3	1 322	61,7	1 125	52,5
1981 ²⁾	2 083	34	838	28	1 245	39	1 584	76,0	532	25,5	1 291	62,0	1 080	51,8
1982	2 320	38	964	33	1 355	42	1 802	77,7	549	23,7	1 560	67,3	1 061	45,8
1983 ²⁾	2 437	40	1 031	35	1 406	44	1 924	79,0	544	22,3	1 726	70,8	1 016	41,7

¹⁾ Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt. — ²⁾ Die Ergebnisse beruhen auf einer Stichprobe von 20 vH der Sozialhilfeempfänger.

nachgewiesene Zahl der ausländischen Sozialhilfeempfänger übersteigt daher die Summe der von den einzelnen Statistischen Landesämtern veröffentlichten Zahlen um rund 17 000.

2,4 Millionen Sozialhilfeempfänger

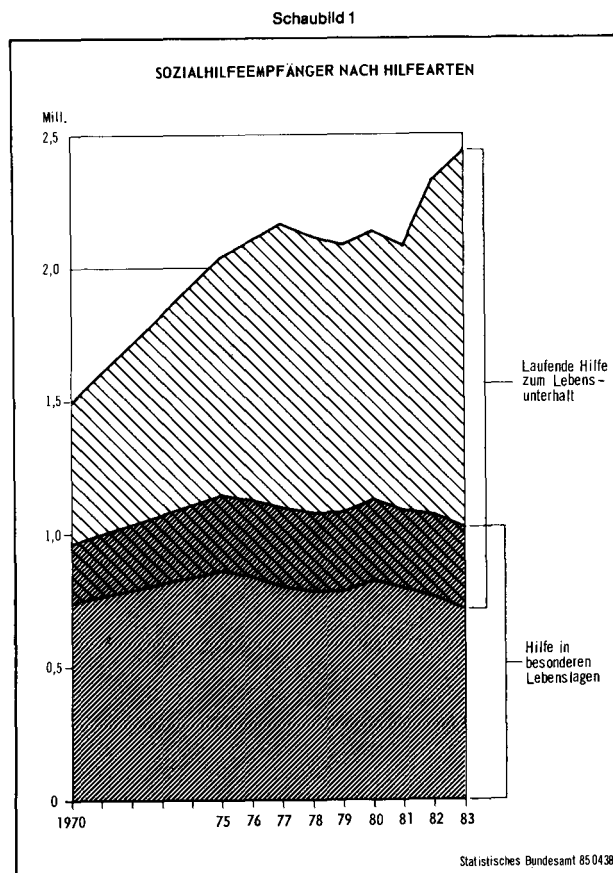
Im Laufe des Jahres 1983 erhielten im Bundesgebiet 2,4 Mill. Personen Leistungen der Sozialhilfe²⁾, das waren 4 % der Wohnbevölkerung. Die Zahl der Sozialhilfeempfänger ist gegenüber dem Vorjahr um 117 000 oder 5,1 % gestiegen.

Bei den 1,0 Mill. männlichen Sozialhilfeempfängern war die Zunahme gegenüber 1982 mit 6,9 % fast doppelt so groß wie bei den 1,4 Mill. weiblichen (+ 3,7 %), deren Anteil 57,7 % betrug. Bezogen auf 1 000 Einwohner gleichen Geschlechts wurde 35 Männern und 44 Frauen Sozialhilfe gewährt.

1,9 Mill. oder fast vier Fünftel der Bedürftigen erhielten Sozialhilfeleistungen außerhalb von Einrichtungen. Ihre Zahl ist um 6,8 % gestiegen, während die der Empfänger von Hilfen in Einrichtungen um 1,0 % auf 544 000 gesunken ist. Ein steigender Anteil an Empfängern außerhalb von Einrichtungen zeigte sich auch schon in den Vorjahren.

1983 gab es 1,7 Mill. Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt, das waren 10,6 % mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Empfänger von Hilfen in besonderen Lebenslagen hat sich um 4,2 % auf 1,0 Mill. verringert. Unter den Sozialhilfeempfängern befanden sich 305 000 Personen, denen beide Hilfearten gewährt wurden.

²⁾ Über den Sozialhilfeaufwand 1983 wurde in WiSta 10/1984, S. 887 ff., berichtet.



Von den Sozialhilfeempfängern des Jahres 1983 waren 667 000 (27,3 %) minderjährig; 1,2 Mill. (48,0 %) standen im Alter von 18 bis unter 60 und 602 000 (24,7 %) waren 60 Jahre alt und älter. Bei den Empfängern außerhalb von Einrichtungen überwogen die jüngeren Jahrgänge, bei den Empfängern in Einrichtungen die älteren. So waren die Hilfeempfänger außerhalb von Einrichtungen zu einem Drittel unter 18 und zur Hälfte 18 bis unter 60 Jahre alt; von den Hilfeempfängern in Einrichtungen indessen fast die Hälfte 60 Jahre und älter und nur 13,2 % jünger als 18 Jahre.

Während bei der laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt nur jeder sechste Empfänger 60 Jahre und älter und jeder dritte Empfänger minderjährig war, gab es unter den Empfängern von Hilfe in besonderen Lebenslagen nur halb so viele Minderjährige (188 000) wie ältere Personen ab 60 Jahren (384 000).

Im Verhältnis zur Wohnbevölkerung des jeweils gleichen Alters sind Minderjährige, besonders aber ältere Menschen, überdurchschnittlich unter den Sozialhilfeempfängern vertreten. Bei den noch nicht Achtzehnjährigen ist das Verhältnis der Geschlechter etwa gleich, demgegenüber sind bei den Personen ab 65 Jahren die Frauen deutlich in der Überzahl. In dieser Altersgruppe entfallen auf 1 000 Männer 33, auf 1 000 Frauen dagegen 70 Sozialhilfeempfänger.

Bei den älteren Menschen ist die Zahl der Hilfeempfänger, berechnet auf 1 000 Einwohner, seit fast einem Jahrzehnt gesunken; bei der jüngeren Bevölkerung hat sie sich dagegen recht deutlich erhöht. Seit 1980 stieg der Anteil der Sozialhilfeempfänger an der Wohnbevölkerung bei den Altersgruppen von 18 bis unter 50 Jahren um ein Drittel, bei den unter Achtzehnjährigen um 16,2 %. Wie im Schaubild 2 dargestellt, hat der Anstieg der Inanspruchnahme von Sozialhilfe sowohl bei den Minderjährigen als auch bei der Bevölkerung im mittleren Lebensabschnitt fast ausschließlich bei der Hilfe zum Lebensunterhalt stattgefunden.

Weniger Empfänger bei Hilfen in besonderen Lebenslagen

Von den 1,1 Mill. Empfängern von Hilfen in besonderen Lebenslagen erhielten 461 000 (45,3 %) Hilfe zur Pflege, 297 000 (29,2 %) Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung und 194 000 (19,1 %) Eingliederungshilfe für Behinderte. Zusammen machen diese drei Hilfearten neun Zehntel der Hilfe in besonderen Lebenslagen aus. Dabei ist zu berücksichtigen, daß ein und derselbe Hilfeempfänger während des Jahres Leistungen mehrerer Hilfearten in Anspruch genommen haben kann. Wesentlich niedrigere Empfängerzahlen wurden ausgewiesen für vorbeugende Gesundheitshilfe (33 000), Altenhilfe (22 000) und Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (20 000). Die restlichen Hilfearten wurden jeweils deutlich weniger als 20 000 Empfängern gewährt.

Wie bei der Empfängerzahl der Hilfe in besonderen Lebenslagen insgesamt, die gegenüber dem Vorjahr um 45 000 oder 4,2 % zurückging, war bei fast allen Hilfearten ein Rückgang festzustellen. Lediglich relativ unbedeutend-

Tabelle 2: Sozialhilfeempfänger 1983 nach Alter, Geschlecht und Hilfeart¹⁾

Alter von ... bis unter ... Jahren	Männlich		Weiblich		Insgesamt		Und zwar			
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt		Hilfe in besonderen Lebenslagen	
							1 000	%	1 000	%
außerhalb von Einrichtungen										
unter 7	110	13,4	106	9,6	216	11,2	192	11,6	50	9,0
7 - 11	67	8,1	62	5,6	129	6,7	115	6,9	28	5,0
11 - 15	77	9,4	72	6,5	149	7,7	136	8,2	26	4,8
15 - 18	53	6,5	54	4,9	107	5,6	99	6,0	17	3,2
18 - 21	43	5,2	55	5,0	98	5,1	89	5,4	23	4,2
21 - 25	59	7,2	77	7,0	136	7,1	124	7,5	37	6,7
25 - 50	273	33,3	324	29,3	597	31,0	552	33,3	151	27,5
50 - 60	60	7,3	78	7,1	138	7,2	120	7,3	39	7,1
60 - 65	17	2,1	41	3,7	58	3,0	46	2,8	20	3,6
65 - 70	12	1,5	34	3,1	46	2,4	35	2,1	18	3,3
70 - 75	16	2,0	58	5,3	75	3,9	54	3,2	32	5,9
75 und mehr	31	3,8	145	13,1	176	9,1	97	5,8	108	19,6
Zusammen ...	818	100	1 106	100	1 924	100	1 659	100	550	100
in Einrichtungen										
unter 7	11	4,9	9	3,0	21	3,8	2	2,2	19	4,0
7 - 11	10	4,5	7	2,2	17	3,1	1	0,9	17	3,4
11 - 15	12	5,1	8	2,6	20	3,6	1	0,9	19	4,0
15 - 18	9	4,0	6	2,0	15	2,8	1	0,9	15	3,1
18 - 21	11	4,9	8	2,7	20	3,6	1	1,9	19	3,8
21 - 25	19	8,5	14	4,4	33	6,1	3	4,0	31	6,4
25 - 50	76	33,4	51	16,0	127	23,3	8	12,1	120	24,7
50 - 60	23	10,0	17	5,5	40	7,4	3	4,8	37	7,7
60 - 65	9	4,0	13	4,1	22	4,0	3	3,9	20	4,0
65 - 70	7	2,9	12	3,8	19	3,5	3	4,3	16	3,3
70 - 75	10	4,6	26	8,1	36	6,6	7	9,7	30	6,2
75 und mehr	30	13,2	145	45,7	175	32,1	37	54,6	143	29,4
Zusammen ...	227	100	317	100	544	100	68	100	487	100
außerhalb von Einrichtungen und/oder in Einrichtungen										
unter 7	120	11,6	113	8,1	233	9,6	193	11,2	67	6,6
7 - 11	76	7,4	69	4,9	145	5,9	115	6,7	44	4,3
11 - 15	88	8,5	79	5,6	167	6,8	136	7,9	45	4,4
15 - 18	62	6,0	60	4,2	122	5,0	100	5,8	32	3,1
18 - 21	54	5,2	62	4,4	116	4,8	90	5,2	41	4,0
21 - 25	77	7,5	89	6,4	166	6,8	127	7,3	66	6,5
25 - 50	342	33,2	369	26,2	711	29,2	560	32,4	263	25,9
50 - 60	81	7,9	95	6,7	176	7,2	124	7,2	75	7,4
60 - 65	26	2,5	54	3,8	79	3,3	49	2,8	39	3,9
65 - 70	19	1,8	46	3,3	65	2,6	38	2,2	34	3,3
70 - 75	26	2,6	83	5,9	110	4,5	60	3,5	62	6,1
75 und mehr	61	5,9	287	20,4	348	14,3	134	7,8	249	24,5
Insgesamt ...	1 031	100	1 406	100	2 437	100	1 726	100	1 016	100

¹⁾ Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt.

de Hilfearten, wie Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage, Blindenhilfe und Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen, verzeichneten geringe Zuwächse an Empfängern. Eine Hilfe in besonderen Lebenslagen wurde 550 000 Empfängern außerhalb von Einrichtungen gewährt und 487 000 in Einrichtungen. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr war außerhalb von Einrichtungen (- 6,6 %) stärker als in Einrichtungen (- 1,7 %). Diese Unterschiede beruhen u. a. auf einer überdurchschnittlichen Minderung bei der Krankenhilfe, der bei den Hilfen außerhalb von Einrichtungen - gemessen an der Empfängerzahl - bedeutendsten Hilfeart, ferner auf einem allerdings geringfügigen Rückgang bei der überwiegend in Einrichtungen geleisteten Hilfe zur Pflege.

Die Hilfe zur Pflege wurde hauptsächlich älteren Menschen zuteil. Zwei Drittel der Empfänger dieser Hilfeart waren 60 Jahre und älter, bei den weiblichen Hilfeempfängern sogar drei Viertel. Daß doppelt so viele Frauen wie Männer Hilfe zur Pflege erhielten, dürfte u. a. auf die höhere Lebenserwartung der Frauen und niedrigere Altersrenten, insbesondere der Witwen, zurückzuführen sein. In etwas mehr als der Hälfte der Fälle (52,7 %) wurde Hilfe zur Pflege in

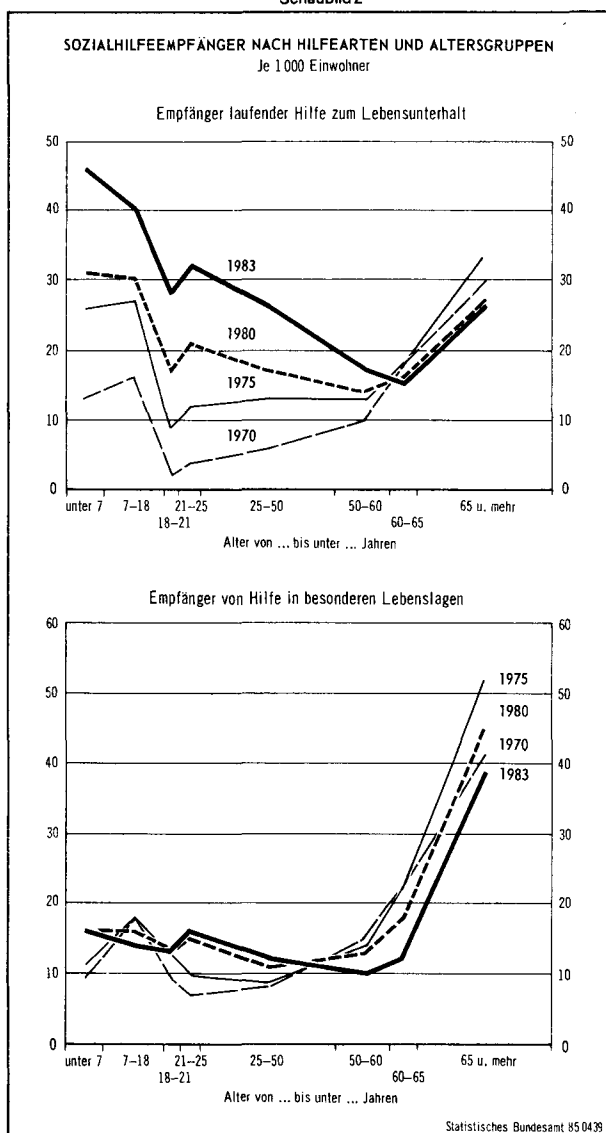
Einrichtungen in Anspruch genommen. Während sich hier gegenüber 1982 die Empfängerzahlen kaum verringerten (0,5 %), wurden außerhalb von Einrichtungen immerhin 7 000 oder 2,9 % weniger Bedürftige gezählt.

Eingliederungshilfe für Behinderte wurde auch 1983 hauptsächlich jüngeren Menschen gewährt, und zwar allein zu mehr als einem Drittel Minderjährigen. Demgegenüber betrug der Anteil der über 60jährigen an den Empfängern dieser Hilfeart nur 6,0 %. Insgesamt überwogen männliche Hilfeempfänger; der Anteil der Frauen machte nur zwei Fünftel aus. Die gesunkene Empfängerzahl bei der Eingliederungshilfe insgesamt (- 1,2 %) beruht auf deutlichen Rückgängen bei ärztlicher Behandlung und der Gewährung von Körperersatzstücken für Behinderte (- 17,5 %), ferner auch bei Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung (- 3,6 %). Die übrigen Arten der Eingliederungshilfe wie heilpädagogische Maßnahmen für Kinder oder Hilfen zur Berufsausbildung sind dagegen 1983 von mehr Menschen in Anspruch genommen worden als im Vorjahr; die Zahl der von der Sozialhilfe geförderten Beschäftigten in einer Werkstatt für Behinderte stieg sogar um 6,2 % auf 47 000.

Tabelle 3: Sozialhilfeempfänger je 1 000 Einwohner gleichen Alters und Geschlechts

Jahr	Ins-gesamt	Im Alter von ... bis unter ... Jahren							
		unter 7	7 - 18	18 - 21	21 - 25	25 - 50	50 - 60	60 - 65	65 und mehr
Männlich									
1970	19	10	32	10	8	10	17	24	39
1975	27	33	42	19	17	16	18	24	45
1978	28	42	46	23	23	19	20	20	37
1979	28	42	44	24	25	19	19	21	36
1980	29	42	43	26	30	22	20	22	37
1981	28	42	41	25	29	22	20	21	35
1982	33	50	46	29	35	28	22	21	35
1983	35	56	50	32	37	31	24	20	33
Weiblich									
1970	29	20	31	11	12	15	24	40	74
1975	39	34	41	21	21	22	25	41	89
1978	40	41	45	28	29	26	24	32	78
1979	40	41	42	28	30	26	24	32	77
1980	40	41	41	28	32	26	24	33	78
1981	39	40	39	27	33	26	24	31	75
1982	42	49	44	34	41	31	25	30	75
1983	44	56	48	40	46	35	25	28	70
Insgesamt									
1970	25	20	32	11	10	12	21	34	60
1975	33	33	42	20	19	19	22	34	72
1978	35	41	46	25	26	22	22	28	63
1979	34	42	43	26	27	23	22	28	62
1980	35	42	42	27	31	24	22	29	63
1981	34	41	40	26	31	24	22	27	61
1982	38	50	45	31	38	29	24	27	61
1983	40	56	49	36	41	33	24	25	58

Schaubild 2



Über 1 Million Haushalte beziehen laufende Hilfe zum Lebensunterhalt

In der Sozialhilfestatistik werden die Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt auch im Haushaltszusammenhang dargestellt. Bei Leistungen außerhalb von Einrichtungen wird hier entsprechend der unterschiedlichen Haushaltszusammensetzung zwischen mehreren Haushaltstypen unterschieden. Grundlage hierfür ist die Kategorisierung der Haushaltsmitglieder in „Haushaltsvorstand, Ehegatten, Kinder und sonstige Personen“. Bei der Unterscheidung zwischen Haushaltsvorstand und übrigen Haushaltsmitgliedern folgt die Statistik den gesetzlichen Regelungen, durch welche die Höhe des Regelsatzes für den Haushaltsvorstand und die übrigen Haushaltsmitglieder — bei diesen je nach Alter — unterschiedlich festgelegt wird (§ 22 BSHG und Rechtsverordnung hierzu).

1983 lebten 1,7 Mill. Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt in 992 000 Haushalten außerhalb von Einrichtungen, lediglich 68 000 Empfänger erhielten Hilfe in Einrichtungen.

Die Hälfte der 992 000 Haushalte außerhalb von Einrichtungen bestand nur aus einzelnen Haushaltsvorständen, 214 000 Männern und 284 000 Frauen. Vier Fünftel der Männer, aber noch nicht einmal zwei Fünftel der Frauen standen im Alter von 18 bis unter 50 Jahren. 65 Jahre oder älter waren dagegen 43,4 % der Frauen, aber nur 6,4 % der Männer. Daneben gab es noch 145 000 sonstige einzeln nachgewiesene Hilfeempfänger, denen nicht der höhere Regelsatz eines Haushaltsvorstands gewährt wurde. Diese waren überwiegend (zu 57,1 %) noch nicht 25 Jahre alt; 9,8 % waren 65 Jahre und älter.

Zu den Hilfe zum Lebensunterhalt empfangenden Haushalten zählten weiter 50 000 kinderlose, überwiegend ältere

Tabelle 4: Sozialhilfeempfänger nach Art der Unterbringung und Hilfearten¹⁾

Hilfeart	Insgesamt				Außerhalb von				In			
	1982		1983		1982		1983		1982		1983	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Sozialhilfe ²⁾	2 319,5	100	2 436,7	100	1 801,9	100	1 923,9	100	549,4 ³⁾	100	544,1	100
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	1 560,3	67,3	1 725,6	70,8	1 495,3 ⁴⁾	83,0	1 658,8	86,2	65,9	12,0	67,9	12,5
Hilfe in besonderen Lebenslagen ²⁾	1 061,3	45,8	1 016,2	41,7	588,4	32,7	549,7	28,6	494,9	90,1	486,7	89,4
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	1,2	0,0	1,3	0,1	1,2	0,1	1,3	0,1	—	—	—	—
Ausbildungshilfe	5,3	0,2	—	—	4,8	0,3	—	—	0,5	0,1	—	—
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenversickungen)	40,4	1,7	33,0	1,4	8,7	0,5	8,5	0,4	31,7	5,8	24,5	4,5
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	328,5	14,2	296,8	12,2	282,9	15,7	254,4	13,2	58,8	10,7	56,3	10,3
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	4,4	0,2	4,3	0,2	3,1	0,2	3,3	0,2	2,0	0,4	1,6	0,3
Eingliederungshilfe für Behinderte und zwar:	195,9	8,4	193,6	7,9	49,1	2,7	42,8	2,2	147,4	26,8	151,2	27,8
Ärztliche Behandlung und Körperersatzstücke für Behinderte	28,2	1,2	23,3	1,0	11,9	0,7	7,9	0,4	16,4	3,0	15,4	2,8
Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder	22,9	1,0	23,7	1,0	12,4	0,7	14,2	0,7	10,6	1,9	9,5	1,7
Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	43,5	1,9	42,0	1,7	5,6	0,3	5,6	0,3	38,0	6,9	36,4	6,7
Hilfen zur Berufsausbildung, Fortbildung und Arbeitsplatzbeschaffung	4,6	0,2	4,7	0,2	0,6	0,0	0,5	0,0	4,1	0,7	4,3	0,8
Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte	44,6	1,9	47,4	1,9	—	—	—	—	44,6	8,1	47,4	8,7
Sonstige Eingliederungshilfe	59,5	2,6	60,2	2,5	19,2	1,1	15,3	0,8	40,3	7,3	44,9	8,3
Tuberkulosehilfe	6,4	0,3	3,6	0,1	5,2	0,3	2,6	0,1	1,3	0,2	1,1	0,2
Blindenhilfe	1,2	0,1	1,3	0,1	0,5	0,0	0,8	0,0	0,6	0,1	0,5	0,1
Hilfe zur Pflege	468,6	20,2	460,7	18,9	224,9	12,5	218,3	11,3	243,9	44,4	242,7	44,6
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	12,1	0,5	11,8	0,5	11,7	0,7	11,6	0,6	0,3	0,1	0,2	0,0
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	20,1	0,9	19,6	0,8	5,0	0,3	4,6	0,2	15,1	2,8	15,1	2,8
Altenhilfe	24,7	1,1	22,5	0,9	19,5	1,1	17,4	0,9	5,2	1,0	5,0	0,9
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	8,4	0,4	9,0	0,4	6,7	0,4	6,7	0,3	1,7	0,3	2,3	0,4

¹⁾ Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt. — ²⁾ Ohne Mehrfachzahlungen. — ³⁾ Empfänger von Sozialhilfe am Jahresende: 1982 = 344 479; 1983 = 369 450. — ⁴⁾ Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt am Jahresende: 1982 = 846 821; 1983 = 1 130 539.

re Ehepaare. Bei jedem dritten Haushalt war der Haushaltsvorstand 65 Jahre und älter, bei einem weiteren Drittel 50 bis unter 65 Jahre alt.

Immer mehr Ehepaare mit Kindern werden zu Sozialhilfebeziehern. So stieg ihre Zahl gegenüber 1982 um 21,6 % auf 86 000; das waren 8,7 % der Haushalte mit 20,8 % aller Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen. Fast ein Viertel dieser Familien hatte drei oder mehr Kinder. Drei von vier Haushaltsvorständen waren 25 bis unter 50 Jahre alt.

Nach den einzelnen nachgewiesenen Haushaltsvorständen bildeten die Haushaltsvorstände mit Kindern, zumeist alleinerziehende Mütter (161 000) und Väter (6 000), die zweitgrößte Gruppe unter den Haushaltstypen. Drei Viertel dieser Väter und Mütter waren 25 bis unter 50 Jahre alt; bei den Frauen war jede sechste jünger als 25.

Tabelle 5: Haushalte und Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

Jahr	Haushalte oder Haushaltsteile		Empfänger				
	außerhalb von		außerhalb von		in		
	Einrichtungen		Einrichtungen		in		
	Anzahl	je 1000 Haushalte ¹⁾	Anzahl	je Haushalt	Anzahl	je Haushalt	
1970	424 134	19	38 219	697 565	1,64	53 061	1,39
1975	633 173	27	40 117	1 133 530	1,79	58 293	1,45
1980	759 916	31	66 620	1 254 194	1,65	70 994	1,07
1981	756 485	30	64 180	1 224 942	1,62	68 600	1,07
1982	908 104	36	62 036	1 495 308	1,65	65 923	1,06
1983	991 910		64 557	1 658 769	1,67	67 924	1,05

¹⁾ Ergebnis des Mikrozensus.

Außerdem wurden für 1983 noch 46 000 sonstige Haushalte nachgewiesen, die dadurch gekennzeichnet waren, daß zu ihnen entweder ein als „sonstige Person“ erfaßter Hilfeempfänger gehörte oder es sich um einen Haushaltsteil mit mehreren Personen handelte, jedoch ohne Haushaltsvorstand. 56,1 % dieser Haushalte oder Haushaltsteile bestanden aus zwei, die übrigen aus drei oder mehr Personen. Wie auch schon bei den sonstigen einzeln nachgewiesenen Hilfeempfängern handelt es sich zu einem großen Teil um junge Menschen, zu 37,6 % dieser Haushalte bzw. Haushaltsteile gehörten sogar nur Minderjährige.

Von den Haushalten oder Haushaltsteilen verfügten 810 000 oder 76,8 % über ein angerechnetes Einkommen. Dieser Anteil war bei den einzeln nachgewiesenen Hilfeempfängern mit 66,4 % relativ niedrig; bei Haushalten ohne Kinder oder bei Haushalten in Einrichtungen bewegte er sich zwischen 80,9 und 85,6 %. Haushalte mit Kindern dagegen verfügten fast alle, nämlich zu 98,5 %, über ein angerechnetes oder in Anspruch genommenes Einkommen.

Die häufigsten Einkommensarten waren Wohngeld (462 000 oder 57,1 %), Kindergeld (364 000 oder 44,9 %) und Leistungen der gesetzlichen Unfall-, Renten- und Handwerkerversicherung oder der Altershilfe für Landwirte (237 000 oder 29,2 %). 119 000 Haushalte von Sozialhilfeempfängern erhielten private Unterhaltsleistungen, 116 000, das waren 14,3 % der Haushalte mit angerechnetem Einkommen, bezogen Arbeitslosengeld oder -hilfe und bei 67 000 (8,2 %) wurden Einkünfte aus Erwerbstätigkeit angerechnet. Weniger bedeutsam waren Renten aus

Privatversicherungen oder betrieblicher Alterssicherung (14 000), Bezüge nach dem Lastenausgleichsgesetz (5 300), Krankenversicherungsbezüge (3 800) und Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz (2 500). 59 000 Haushalte erhielten sonstige Einkünfte, z. B. Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz oder Unterhaltsvorschuß oder Unterhaltsausfallleistungen nach dem Unterhaltsvorschußgesetz.

Bei den Haushalten in Einrichtungen waren lediglich Renten und Wohngeld von größerer Bedeutung. Außerhalb von Einrichtungen hatten die Einkommensarten je nach Haushaltstyp unterschiedliches Gewicht: Nahezu alle Haushalte mit Kindern bezogen Kindergeld. Rentenempfänger fanden sich in größerer Zahl bei einzeln nachgewiesenen Haushaltsvorständen — hier vor allem bei Frauen

und bei Ehepaaren ohne Kinder. Arbeitslosengeld oder -hilfe kam am häufigsten bei Ehepaaren mit Kindern vor, ins Gewicht fielen diese Leistungen auch noch bei Ehepaaren und sonstigen Haushalten ohne Kinder und bei alleinerziehenden Vätern. Für alleinerziehende Mütter spielte diese Einkommensart nur eine untergeordnete Rolle, jedoch erhielt ein Drittel dieser Haushalte private Unterhaltsleistungen. Wohngeld wurde bei allen Haushaltstypen außer den einzeln nachgewiesenen Hilfeempfängern relativ häufig genannt.

Verlust des Arbeitsplatzes als Ursache weiter gestiegen

Als Hauptursache der Hilfgewährung wurden am häufigsten unzureichende Versicherungs- oder Versorgungs-

Tabelle 6: Haushalte von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt 1983 außerhalb von Einrichtungen nach Ausländereigenschaft und Alter des Haushaltsvorstands sowie nach Typ des Haushalts oder Haushaltsteils

Typ des Haushalts oder Haushaltsteils	Haushalte			Davon mit Haushaltsvorstand im Alter von ... bis unter ... Jahren ¹⁾					
	mit		insgesamt	unter 18	18—25	25—50	50—65	65—75	75 und mehr
	deut-schem	aus-ländischem							
Haushaltsvorstand									
Anzahl									
Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände bzw. Hilfeempfänger	577 185	65 042	642 227	43 114	118 922	235 493	93 732	68 298	82 668
Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände	432 617	65 042	497 659	988	78 569	197 046	84 269	62 485	74 302
männlich	162 496	51 538	214 034	436	43 754	128 277	27 852	7 047	6 668
weiblich	270 121	13 504	283 625	552	34 815	68 769	56 417	55 438	67 634
Sonstige einzeln nachgewiesene									
Hilfeempfänger	144 568	—	144 568	42 126	40 353	38 447	9 463	5 813	8 366
männlich	70 735	—	70 735	20 730	20 848	23 777	3 509	951	920
weiblich	73 833	—	73 833	21 396	19 505	14 670	5 954	4 862	7 446
Ehepaare ohne Kinder	43 209	6 383	49 592	17	2 645	14 219	16 213	8 721	7 777
mit Kindern	68 356	17 759	86 115	28	7 629	66 234	11 406	6 711	147
mit 1 Kind	27 847	6 764	34 611	23	5 256	23 247	5 525	464	96
2 Kindern	24 832	5 898	30 730	—	2 034	25 080	3 435	147	34
3 und mehr Kindern	15 677	5 097	20 774	5	339	17 907	2 446	60	17
Haushaltsvorstände männlich mit Kindern	5 230	1 127	6 357	22	458	4 646	1 124	78	29
weiblich mit Kindern	153 346	7 979	161 325	202	26 261	124 024	10 382	261	195
mit 1 Kind	82 716	4 164	86 880	175	20 892	58 545	6 870	219	179
2 Kindern	49 230	2 351	51 581	12	4 726	44 417	2 390	28	8
3 und mehr Kindern	21 400	1 464	22 864	15	643	21 062	1 122	14	8
Sonstige Haushalte	44 549	1 745	46 294	17 400	5 092	17 207	4 703	929	963
und zwar:									
ohne Kinder	12 988	900	13 888	772	2 017	6 274	3 031	852	942
mit Kindern	31 561	845	32 406	16 628	3 075	10 933	1 672	77	21
mit 2 Personen	25 294	685	25 979	12 928	3 063	6 271	2 147	753	817
3 und mehr Personen	19 255	1 060	20 315	4 472	2 029	10 936	2 556	176	146
Insgesamt	891 875	100 035	991 910	60 783	161 007	461 823	137 560	78 958	91 779
Prozent									
Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände bzw. Hilfeempfänger	89,9	10,1	100	6,7	18,5	36,7	14,6	10,6	12,9
Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände	86,9	13,1	100	0,2	15,8	39,6	16,9	12,6	14,9
männlich	75,9	24,1	100	0,2	20,4	59,9	13,0	3,3	3,1
weiblich	95,2	4,8	100	0,2	12,3	24,2	19,9	19,5	23,8
Sonstige einzeln nachgewiesene									
Hilfeempfänger	100	—	100	29,1	27,9	26,6	6,5	4,0	5,8
männlich	100	—	100	29,3	29,5	33,6	5,0	1,3	1,3
weiblich	100	—	100	29,0	26,4	19,9	8,1	6,6	10,1
Ehepaare ohne Kinder	87,1	12,9	100	0,0	5,3	28,7	32,7	17,6	15,7
mit Kindern	79,4	20,6	100	0,0	8,9	76,9	13,2	0,8	0,2
mit 1 Kind	80,5	19,5	100	0,1	15,2	67,2	16,0	1,3	0,3
2 Kindern	80,8	19,2	100	—	6,6	81,6	11,2	0,5	0,1
3 und mehr Kindern	75,5	24,5	100	0,0	1,6	86,2	11,8	0,3	0,1
Haushaltsvorstände männlich mit Kindern	82,3	17,7	100	0,3	7,2	73,1	17,7	1,2	0,5
weiblich mit Kindern	95,1	4,9	100	0,1	16,3	76,9	6,4	0,2	0,1
mit 1 Kind	95,2	4,8	100	0,2	24,0	67,4	7,9	0,3	0,2
2 Kindern	95,4	4,6	100	0,0	9,2	86,1	4,6	0,1	0,0
3 und mehr Kindern	93,6	6,4	100	0,1	2,8	92,1	4,9	0,1	0,0
Sonstige Haushalte	96,2	3,8	100	37,6	11,0	37,2	10,2	2,0	2,1
und zwar:									
ohne Kinder	93,5	6,5	100	5,6	14,5	45,2	21,8	6,1	6,8
mit Kindern	97,4	2,6	100	51,3	9,5	33,7	5,2	0,2	0,1
mit 2 Personen	97,4	2,6	100	49,8	11,8	24,1	8,3	2,9	3,1
3 und mehr Personen	94,8	5,2	100	22,0	10,0	53,8	12,6	0,9	0,7
Insgesamt	89,9	10,1	100	6,1	16,2	46,6	13,9	8,0	9,3

¹⁾ Falls kein Haushaltsvorstand im Zählblatt enthalten, ist das Alter des einzeln nachgewiesenen oder des jeweils ältesten Hilfeempfängers maßgebend.

Tabelle 7: Haushalte von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt 1983 mit angerechnetem oder in Anspruch genommenem Einkommen nach Art des Einkommens und Typ des Haushalts oder Haushaltsteils

Gegenstand der Nachweisung	Ins-gesamt ¹⁾	Außerhalb von Einrichtungen								In Einrichtungen	
		zu-sammen	einzel-nachgewiesene Haushalts-vorstände	sonstige Hilfe-empfänger	Ehepaare		männliche	weibliche	sonstige Haushalte		
					ohne Kinder	mit Kindern	Haushaltsvorstände mit Kindern	ohne Kinder	mit Kindern		
Anzahl											
Haushalte oder Haushaltsteile											
insgesamt	1 055 239	991 910	497 659	144 568	49 592	86 115	6 357	161 325	13 888	32 406	64 557
ohne Einkommen	245 199	233 290	169 462	48 631	8 820	2 074	253	1 704	2 006	340	12 329
mit Einkommen ²⁾	810 040	758 620	328 197	95 937	40 772	84 041	6 104	159 621	11 882	32 066	52 228
Prozent											
und zwar aus:											
Erwerbstätigkeit	8,2	8,7	4,7	7,6	8,9	14,2	8,6	14,3	14,4	9,6	0,7
Krankenversicherungs-bezügen	0,5	0,5	0,4	0,1	0,8	1,1	0,5	0,4	0,4	0,5	0,7
Gesetzl. Unfall-, Renten- und Handwerkerversicherung, Altershilfe für Landwirte	29,2	25,7	43,2	13,8	52,2	7,8	10,2	4,3	23,4	5,0	80,7
Leistungen nach dem BVG	0,3	0,2	0,3	0,1	0,5	0,1	0,1	0,1	0,4	0,1	1,5
LAG-Bezügen	0,7	0,3	0,5	0,3	0,4	0,1	0,0	0,1	0,4	0,0	5,6
Arbeitslosengeld oder -hilfe	14,3	15,2	12,5	5,2	24,0	47,8	23,1	6,5	25,1	13,1	1,6
Renten aus Privatversicherungen und betrieblicher Alterssicherung	1,7	1,3	2,1	0,7	2,3	0,3	0,5	0,3	1,0	0,3	8,1
Privaten Unterhaltsleistungen	14,7	15,2	8,4	16,7	5,4	4,7	10,7	35,5	15,5	19,2	7,6
Kindergeld	44,9	47,7	4,0	66,0	2,7	98,4	98,3	99,2	45,4	99,5	4,2
Wohngeld	57,1	58,5	69,0	17,5	66,2	60,7	55,8	62,3	59,0	38,9	36,8
Sonstigen Einkünften	7,3	7,4	6,6	8,2	5,6	6,0	6,3	9,4	9,2	8,4	5,9

¹⁾ Haushalte oder Haushaltsteile sowie Hilfeempfänger, die Hilfe außerhalb von Einrichtungen und/oder in Einrichtungen erhielten, wurden nur einmal gezählt. — ²⁾ Angerechnetes Einkommen gem. § 76 Bundessozialhilfegesetz.

ansprüche genannt. 237 000 Haushalte (22,4 %) nahmen aus diesem Grund Sozialhilfe in Anspruch. Bei den Haushalten in Einrichtungen lag dieser Anteil mit 52,9 % besonders hoch, außerhalb von Einrichtungen dagegen nur bei 20,5 %. Hier zeigten sich aber je nach Haushaltstyp starke Unterschiede. Einzel-nachgewiesene weibliche Haushaltsvorstände waren mit 41,7 % und Ehepaare ohne Kinder mit 39,4 % in dieser Kategorie am stärksten vertreten — beides Haushaltstypen mit den höchsten Anteilen älterer Menschen. Bei den weiblichen Haushaltsvorständen mit Kindern wurde nur in 5,0 % der Fälle diese Ursache der Hilfestellung angeführt.

Bei jedem fünften Haushalt führte der Verlust des Arbeitsplatzes eines oder mehrerer Haushaltsmitglieder zum Sozialhilfebezug. Besonders stark betroffen waren Ehepaare mit Kindern, von denen 47,8 % aus diesem Grund zu Hilfeempfängern wurden, alleinstehende männliche Haushaltsvorstände (36,3 %) und alleinerziehende Väter (32,7 %). Niedrig sind die Anteile immer dann, wenn kein Mann zum Haushalt zählt; nur 6,8 % der alleinerziehenden Mütter, 11,4 % der einzeln nachgewiesenen weiblichen Hilfeempfänger und 9,3 % der sonstigen einzeln nachgewiesenen weiblichen Hilfeempfänger führten den Arbeitsplatzverlust als Ursache an. Bei den Haushalten in Einrichtungen war diese Ursache mit 1,0 % der Fälle relativ unbedeutend.

Die Zahl der Haushalte, die den Verlust des Arbeitsplatzes als Hauptursache der Hilfestellung nannte, lag zwar 1983 noch unter der Zahl derer, die wegen unzureichender Versicherungs- oder Versorgungsansprüchen Sozialhilfe bezogen, aber hinsichtlich der Zahl der Hilfeempfänger war der Arbeitsplatzverlust die meistgenannte Hauptursache. Hiervon waren nämlich insbesondere größere Haushalte betroffen, während unzureichende Versicherungs-

oder Versorgungsansprüche stärker bei Einzelpersonen oder kleinen Haushalten auftraten.

135 000 Haushalte (12,8 %) nahmen wegen Ausfall des Ernährers Sozialhilfe in Anspruch; über die Hälfte hiervon waren weibliche Haushaltsvorstände mit Kindern, die zu 44,3 % diese Ursache anführten. Auch bei sonstigen Haushalten mit Kindern war diese Ursache von größerer Bedeutung.

7,2 % der Haushalte wurden wegen Krankheiten eines oder mehrerer Mitglieder zu Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt. Besonders in Einrichtungen war Krankheit mit 16,3 % neben den unzureichenden Versicherungs- und Versorgungsansprüchen die bedeutendste Ursache. Außerhalb von Einrichtungen waren in stärkerem Maße nur einzeln nachgewiesene Hilfeempfänger betroffen.

64 000 Haushalten oder Haushaltsteilen wurde wegen unzureichenden Erwerbseinkommens Sozialhilfe gewährt. Bei etwa jeder zehnten Familie mit Kindern — sowohl Ehepaare als auch Alleinerziehende — war ein nicht ausreichendes Einkommen die Hauptursache des Sozialhilfebezugs, bei den einzelnen nachgewiesenen Hilfeempfängern nur in 4,5 % der Fälle. Unwirtschaftliches Verhalten oder Tod des Ernährers waren sehr selten Hauptursache der Hilfestellung, nur 1,4 bzw. 1,0 % gaben diese Ursache an.

Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der Haushalte bei allen Hauptursachen zugenommen; besonders stark bei Verlust des Arbeitsplatzes (um 45 000 oder 28,3 %), Ausfall des Ernährers (um 13 000 oder 11,0 %) und unzureichendem Erwerbseinkommen (um 7 000 oder 12,8 %). Kaum gestiegen ist dagegen die Zahl der übrigen Ursachen, insbesondere die große Anzahl der Haushalte mit unzurei-

chenden Versicherungs- oder Versorgungsansprüchen, die sich um 2 300 oder 1,0 % erhöhte.

Im Verlauf der letzten Jahre zeigte sich für die Haushalte von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen eine deutliche Veränderung

der Ursachenstruktur. Der Anteil der Hilfeempfänger mit „Verlust des Arbeitsplatzes“ hat sich seit 1980 mehr als verdoppelt und glich 1983 dem Anteil der Hilfeempfänger mit unzureichenden Versicherungs- oder Versorgungsansprüchen, die vier Jahre zuvor noch mehr als doppelt so oft angeführt worden waren wie der Verlust des Arbeits-

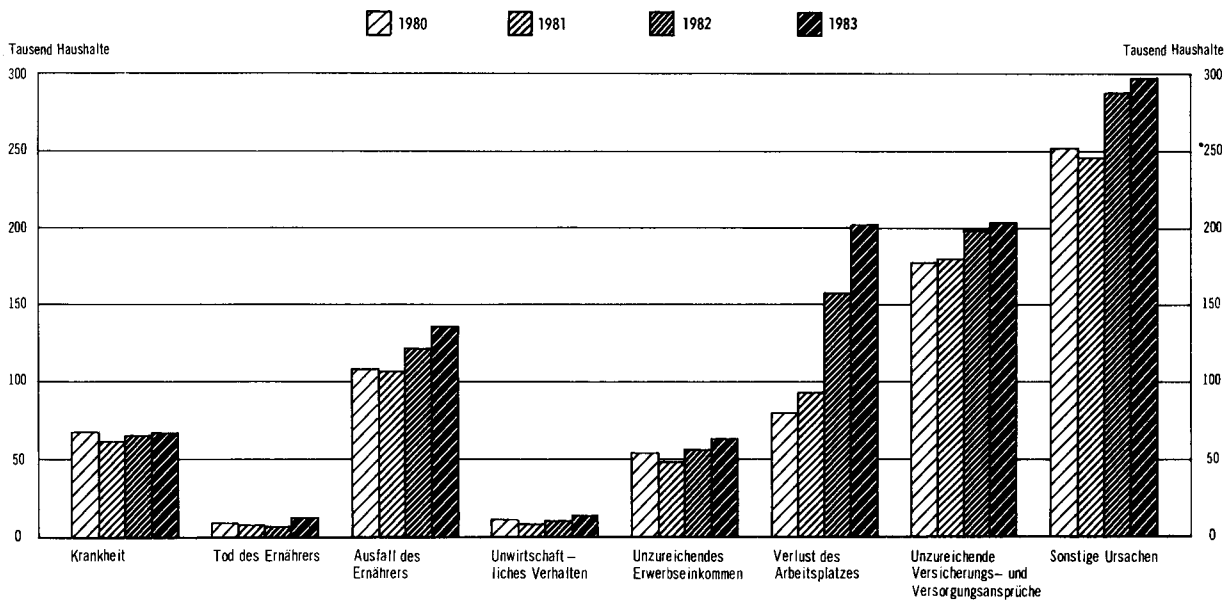
Tabelle 8: Haushalte von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Hauptursache der Hilfestellung und Typ des Haushalts oder Haushaltsteils¹⁾

Jahr Typ des Haushalts oder Haushaltsteils	Haushalte oder Haushalts- teile insgesamt	Davon nach Hauptursache der Hilfestellung							
		Krank- heit	Tod des Ernäh- rers	Ausfall des Ernäh- rers	unwirt- schaft- liches Verhalten	Verlust des Arbeits- platzes	unzu- reichende Versiche- rungs- oder Versorgungs- ansprüche	unzu- reichendes Erwerbs- einkommen	sonstige Ursachen
Anzahl									
Insgesamt ²⁾									
1980	823 951	76 441	10 081	108 377	12 799	80 893	212 470	55 659	267 231
1982	969 195	74 003	9 299	121 869	11 410	158 731	234 516	56 714	302 653
1983	1 055 239	75 945	10 439	135 300	14 321	203 616	236 807	64 081	314 730
davon (1983):									
Außerhalb von Einrichtungen									
Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände bzw. Hilfeempfänger	642 227	54 278	7 355	48 371	10 536	131 055	156 922	28 378	205 332
Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände	497 659	36 283	6 067	29 003	7 989	109 851	141 423	21 837	145 206
männlich	214 034	17 040	282	785	5 931	77 609	23 275	6 202	82 910
weiblich	283 625	19 243	5 785	28 218	2 068	32 242	118 148	15 635	62 296
Sonstige einzeln nachgewiesene									
Hilfeempfänger	144 568	17 995	1 288	19 368	2 547	21 204	15 499	6 541	60 126
männlich	70 735	8 600	469	8 443	1 671	14 355	4 581	2 751	29 865
weiblich	73 833	9 395	819	10 925	876	6 849	10 918	3 790	30 261
Ehepaare ohne Kinder	49 592	3 738	176	154	494	10 830	19 529	3 066	11 605
mit Kindern	86 115	3 944	100	1 205	1 544	41 186	12 173	8 759	17 204
mit 1 Kind	34 611	1 606	54	404	595	16 346	5 108	3 232	7 266
2 Kindern	30 730	1 430	31	439	531	15 001	4 145	3 338	5 815
3 und mehr Kindern	20 774	908	15	362	418	9 839	2 920	2 189	4 123
Haushaltsvorstände männlich mit Kindern	6 357	352	12	566	104	2 080	697	618	1 928
weiblich mit Kindern	161 325	2 007	2 217	71 523	843	11 029	8 126	17 741	47 839
mit 1 Kind	86 880	1 339	1 066	33 054	442	7 905	5 010	9 788	28 276
2 Kindern	51 581	528	675	26 345	237	2 422	2 192	5 818	13 364
3 und mehr Kindern	22 864	140	476	12 124	164	702	924	2 135	6 199
Sonstige Haushalte	46 294	1 240	409	13 242	513	6 983	5 420	3 866	14 621
und zwar:									
ohne Kinder	13 888	691	136	2 081	204	3 041	2 817	1 124	3 794
mit Kindern	32 406	549	273	11 161	309	3 942	2 603	2 742	10 827
mit 2 Personen	25 979	855	252	7 530	301	3 079	2 691	1 909	9 362
3 und mehr Personen	20 315	385	157	5 712	212	3 904	2 729	1 957	5 259
Zusammen	991 910	65 559	10 269	135 061	14 034	203 163	202 867	62 428	298 529
In Einrichtungen	64 557	10 524	175	442	374	650	34 124	1 710	16 558
Prozent									
Insgesamt ²⁾									
1980	100	9,3	1,2	13,2	1,6	9,8	25,8	6,8	32,4
1982	100	7,6	1,0	12,6	1,2	16,4	24,2	5,9	31,2
1983	100	7,2	1,0	12,8	1,4	19,3	22,4	6,1	29,8
davon (1983):									
Außerhalb von Einrichtungen									
Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände bzw. Hilfeempfänger	100	8,5	1,1	7,5	1,6	20,4	24,4	4,4	32,0
Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände	100	7,3	1,2	5,8	1,6	22,1	28,4	4,4	29,2
männlich	100	8,0	0,1	0,4	2,8	36,3	10,9	2,9	38,7
weiblich	100	6,8	2,0	9,9	0,7	11,4	41,7	5,5	22,0
Sonstige einzeln nachgewiesene									
Hilfeempfänger	100	12,4	0,9	13,4	1,8	14,7	10,7	4,5	41,6
männlich	100	12,2	0,7	11,9	2,4	20,3	6,5	3,9	42,2
weiblich	100	12,7	1,1	14,8	1,2	9,3	14,8	5,1	41,0
Ehepaare ohne Kinder	100	7,5	0,4	0,3	1,0	21,8	39,4	6,2	23,4
mit Kindern	100	4,6	0,1	1,4	1,8	47,8	14,1	10,2	20,0
mit 1 Kind	100	4,6	0,2	1,2	1,7	47,2	14,8	9,3	21,0
2 Kindern	100	4,7	0,1	1,4	1,7	48,8	13,5	10,9	18,9
3 und mehr Kindern	100	4,4	0,1	1,7	2,0	47,4	14,1	10,5	19,8
Haushaltsvorstände männlich mit Kindern	100	5,5	0,2	8,9	1,6	32,7	11,0	9,7	30,3
weiblich mit Kindern	100	1,2	1,4	44,3	0,5	6,8	5,0	11,0	29,7
mit 1 Kind	100	1,5	1,2	38,0	0,5	9,1	5,8	11,3	32,5
2 Kindern	100	1,0	1,3	51,1	0,5	4,7	4,2	11,3	25,9
3 und mehr Kindern	100	0,6	2,1	53,0	0,7	3,1	4,0	9,3	27,1
Sonstige Haushalte	100	2,7	0,9	28,6	1,1	15,1	11,7	8,4	31,6
und zwar:									
ohne Kinder	100	5,0	1,0	15,0	1,5	21,9	20,3	8,1	27,3
mit Kindern	100	1,7	0,8	34,4	1,0	12,2	8,0	8,5	33,4
mit 2 Personen	100	3,3	1,0	29,0	1,2	11,9	10,4	7,3	36,0
3 und mehr Personen	100	1,9	0,8	28,1	1,0	19,2	13,4	9,6	25,9
Zusammen	100	6,6	1,0	13,6	1,4	20,5	20,5	6,3	30,1
In Einrichtungen	100	16,3	0,3	0,7	0,6	1,0	52,9	2,6	25,6

¹⁾ Haushalte von Empfängern, die Hilfe außerhalb und/oder in Einrichtungen erhielten, wurden doppelt gezählt. — ²⁾ Ohne Mehrfachzählungen.

Schaubild 3

HAUSHALTE ODER HAUSHALTSTEILE VON EMPFÄNGERN LAUFENDER HILFE ZUM LEBENSUNTERHALT AUSSERHALB VON EINRICHTUNGEN NACH HAUPTURSACHE DER HILFEGEWÄHRUNG



Statistisches Bundesamt 85 0440

platzes. Bei den übrigen Ursachen gingen die Anteile dementsprechend zurück.

Weiterhin Zunahme der ausländischen Sozialhilfeempfänger

Die Zahl der ausländischen Sozialhilfeempfänger hat erneut deutlich zugenommen, und zwar um 7,4 % auf 219 000. 1983 war somit jeder elfte Sozialhilfeempfänger ein Ausländer. Von 1 000 in der Bundesrepublik Deutschland lebenden Ausländern erhielten 48 Leistungen der Sozialhilfe; bei den Deutschen waren es 39.

Besonders stark angestiegen ist mit 9,9 % die Zahl der ausländischen Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt: 199 000 Ausländer bezogen 1983 diese Hilfe, das waren mehr als neun Zehntel der ausländischen Hilfeempfänger insgesamt. Ein großer Teil der Ausländer, nämlich 60 000 oder 27,3 %, bezog neben den Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt zusätzlich noch Leistungen der Hilfen in besonderen Lebenslagen. Die Empfängerzahl bei den Hilfen in besonderen Lebenslagen insgesamt ging gegenüber dem Vorjahr um 3,1 % zurück auf 79 000.

Gemäß den Bestimmungen des § 120 BSHG sind Ausländer nicht in gleichem Umfang anspruchsberechtigt wie Deutsche. So sind die Sozialhilfeträger nur verpflichtet, Ausländern Leistungen der folgenden Hilfearten zu gewähren: Hilfe zum Lebensunterhalt, Krankenhilfe, Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen, Tuberkulosehilfe und Hilfe zur Pflege. „Im übrigen kann“ gemäß dieser Bestimmung — „Sozialhilfe gewährt werden, soweit dies im Einzelfall gerechtfertigt ist“. Unter den verschiedenen Arten der Hilfe in besonderen Lebenslagen hatte die Krankenhilfe einen besonders hohen Ausländeranteil aufzuweisen; er betrug 21,9 % der 297 000 Empfänger dieser

Tabelle 9: Ausländische Sozialhilfeempfänger nach Art der Unterbringung und ausgewählten Hilfearten¹⁾

Hilfeart	1970	1975	1980	1981 ²⁾	1982	1983 ²⁾
Außerhalb von Einrichtungen und/oder in Einrichtungen³⁾	19 871	45 004	162 728	173 524	203 581	218 648
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	11 842	33 859	141 995	151 487	181 389	199 369
Hilfe in besonderen Lebenslagen ³⁾	11 972	16 658	61 948	71 782	81 488	78 980
und zwar:						
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	6 635	8 733	46 630	55 880	66 596	64 916
Eingliederungshilfe für Behinderte	772	1 632	5 222	5 468	6 350	5 728
Tuberkulosehilfe	2 203	2 273	3 287	2 557	1 357	661
Hilfe zur Pflege	1 635	2 362	4 839	5 662	5 265	5 641
Außerhalb von Einrichtungen³⁾	14 527	38 928	145 659	156 349	186 703	202 954
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	10 655	32 768	132 324	140 103	173 728	190 699
Hilfe in besonderen Lebenslagen ³⁾	7 217	11 137	49 991	58 925	68 561	68 446
und zwar:						
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	4 344	6 111	41 812	50 590	61 050	61 475
Eingliederungshilfe für Behinderte	377	600	1 581	1 877	1 840	1 668
Tuberkulosehilfe	1 754	2 066	2 431	1 948	1 016	421
Hilfe zur Pflege	446	1 187	3 227	3 657	3 572	3 817
In Einrichtungen³⁾	6 230	7 037	23 292	26 160	22 826	21 721
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	1 240	1 132	10 890	12 835	7 780	8 768
Hilfe in besonderen Lebenslagen ³⁾	5 297	6 163	14 603	15 694	16 298	13 932
und zwar:						
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	2 597	3 016	6 976	7 725	8 484	6 492
Eingliederungshilfe für Behinderte	406	1 047	3 652	3 606	4 522	4 064
Tuberkulosehilfe	521	233	981	676	380	268
Hilfe zur Pflege	1 192	1 186	1 615	2 005	1 695	1 838

¹⁾ Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt. — ²⁾ Ergebnisse aufgrund einer Stichprobe. — ³⁾ Ohne Mehrfachzählungen.

Hilfeart. Auch bei der im Rahmen der Sozialhilfe insgesamt verhältnismäßig unbedeutenden Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen und bei der Tuberkulosehilfe machten die Ausländeranteile rund ein Fünftel der Hilfeempfänger aus. Eingliederungshilfe für Behinderte und Hilfe zur Pflege erhielten dagegen relativ wenige Ausländer, lediglich 3,0 bzw. 1,2 % der Empfänger dieser Hilfearten. Diese niedrigen Werte sind sicherlich auch auf eine andersartige Altersstruktur der Ausländer zurückzuführen. Bei der Hilfe zur Pflege war aber eine Zunahme der ausländischen Hilfeempfänger um 7,1 % festzustellen, die Zahl der Deutschen ging hier um 1,8 % zurück.

Entsprechend der hohen Bedeutung der überwiegend außerhalb von Einrichtungen gewährten Hilfe zum Lebensunterhalt und der Krankenhilfe nahm nur ein Zehntel der ausländischen Sozialhilfeempfänger Leistungen in Einrichtungen in Anspruch. Das starke Absinken dieses Anteils von 31,4 % (1970) auf 14,3 % (1980) und 9,9 % (1983) ist dadurch zu erklären, daß die Zahl der ausländischen Empfänger von Hilfen in besonderen Lebenslagen seit 1970 nur auf das Sechsfache gestiegen ist, während bei der Hilfe zum Lebensunterhalt 1983 mehr als sechzehnmal so viele Ausländer gezählt wurden wie 1970. Diese Entwicklung ist ein Zeichen dafür, daß seit geraumer Zeit bei Ausländern eher wirtschaftliche als gesundheitliche Gründe zur Inanspruchnahme von Sozialhilfe führen.

Dipl.-Kaufmann Klaus Philipps

Öffentliche Finanzen 1984

Ergebnis der Vierteljahresstatistik

Die Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik ermöglichen einen ersten Überblick über die Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen sowie über den Schuldenstand von Bund, Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden (Gv.), des Lastenausgleichsfonds und des ERP-Sondervermögens im abgelaufenen Haushaltsjahr. In die Ausgaben und Einnahmen der Länder und der Gemeinden/Gv. wurden wiederum geschätzte Daten über die Finanzen der öffentlichen Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen einbezogen, die in der vierteljährlichen Kassenstatistik nicht erfaßt werden. Nicht enthalten sind die den Europäischen Gemeinschaften als eigene Einnahmen zustehenden Mittel in Höhe von 15,8 Mrd. DM (1983: 14,7 Mrd. DM) sowie die Leistungen der EG — hauptsächlich Marktordnungsmaßnahmen — an Empfänger in der Bundesrepublik Deutschland (1984: 7,9 Mrd. DM und 1983: 7,3 Mrd. DM).

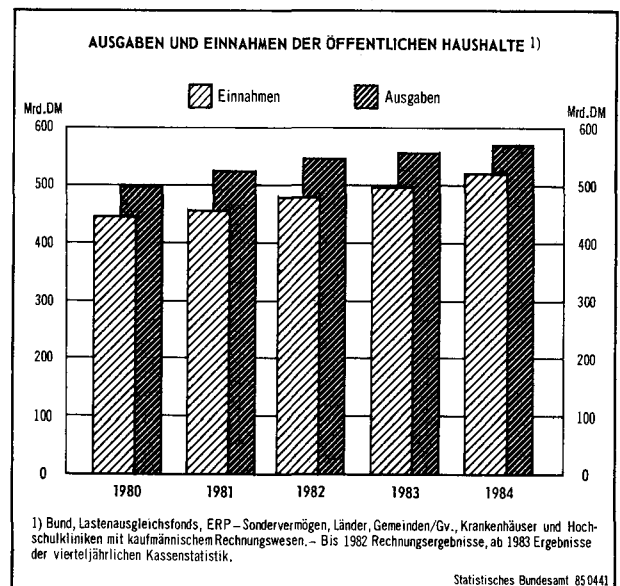
Das zum Vergleich herangezogene Jahresergebnis 1983 weicht aufgrund einzelner Korrekturen von den bereits früher veröffentlichten Daten ab. Ein Beitrag über die öffentlichen Haushaltsplanungen 1985 wird voraussichtlich im nächsten Heft dieser Zeitschrift veröffentlicht.

Gesamtüberblick

Die Entwicklung der öffentlichen Finanzen ist wegen einiger Sondereinflüsse 1984 nicht ganz in dem zum Jahresbeginn geplanten Rahmen verlaufen, dennoch konnte der Konsolidierungskurs gegenüber den Haushaltsplanungen sogar deutlich verstärkt werden. Das Ausgabevolumen von 566,2 Mrd. DM lag im Berichtszeitraum nur um 2,2 % über dem entsprechenden Vorjahresniveau und wuchs damit schwächer als zu Jahresbeginn erwartet. Da die Einnahmen der öffentlichen Haushalte trotz Abschwächung der Steuererträge immer noch kräftiger als die Ausgaben zunahmen — nämlich um 4,2 % auf insgesamt 520,3 Mrd. DM — reduzierte sich das Finanzierungsdefizit (unter Einschluß des Saldos der haushaltstechnischen Verrechnungen) von 54,8 Mrd. DM im Jahr 1983 um 8,7 Mrd. DM auf 46,1 Mrd. DM. Zur Deckung standen netto 49,0 Mrd. DM aus Schuldenaufnahmen am Kreditmarkt (1983: 55,3 Mrd. DM) und 0,3 Mrd. DM aus Münzeinnahmen des Bundes zur Verfügung. Per Saldo wurden 0,6 Mrd. DM den Rücklagen zugeführt und 2,8 Mrd. DM an Vorjahresfehlbeträgen abgedeckt. Unter Anrechnung von Vorjahresüberschüssen von 0,2 Mrd. DM ergibt sich 1984 ein geringer kassenmäßiger Überschuß von 0,1 Mrd. DM (1983: Fehlbetrag von 1,6 Mrd. DM).

Betrachtet man die einzelnen Haushaltsebenen, so zeigt sich, daß die Zuwachsraten der Ausgaben bei Bund (+ 2,1 % auf insgesamt 253,4 Mrd. DM), Ländern (+ 2,6 % auf 233,1 Mrd. DM) und Gemeinden/Gv. (+ 2,0 % auf 154,4 Mrd. DM) nur geringfügig differieren. Bei den Gebietskörperschaften konnten durch konsequente Einspa-

Schaubild 1



rungen die Ausgabenansätze der Haushaltsplanung für 1984 deutlich unterschritten werden. Bei den Einnahmen lassen sich zwischen den verschiedenen Haushaltsebenen ebenfalls nur geringe Unterschiede in den Zuwächsen erkennen. Vor allem aufgrund einer geänderten Verteilung der Umsatzsteuer flossen die Ländereinnahmen (+ 4,3 %) etwas stärker als die des Bundes (+ 3,9 %). Wenn auch die Steuern des Bundes und der Länder nicht ganz so ertragreich waren wie zu Jahresbeginn erwartet, so konnten durch günstigere Entwicklungen bei anderen Einnahmequellen insgesamt dennoch die Haushaltsansätze der Planung erreicht (Bund) oder sogar leicht überschritten (Länder) werden. Bei den Gemeinden/Gv., die traditionell ihre Einnahmen sehr vorsichtig planen, wurden die Erwartungen für das Jahr 1984 sogar erheblich übertroffen. Die kommunalen Einnahmen insgesamt wuchsen gegenüber 1983 um 3,8 % auf 155,9 Mrd. DM an und überstiegen dabei erstmals absolut die Ausgaben.

Ausgaben nach Arten

Vor allem durch Kürzungen im Personalbereich, aber auch durch den Abbau einzelner Sozialleistungen bei Bund und Ländern konnten die öffentlichen Haushalte 1984 den Zuwachs ihrer laufenden Ausgaben größtenteils niedrig halten (+ 2,5 % auf insgesamt 473,4 Mrd. DM). Die entscheidenden Einsparungen wurden jedoch wiederum durch eine Kürzung der Ausgaben für eigene Investitionen bzw. für die Investitionsförderung in der Kapitalrechnung von Ländern und Gemeinden/Gv. erreicht, die allerdings deutlich schwächer als in den Vorjahren ausgefallen ist. Die Ausgaben der Kapitalrechnung insgesamt sind mit 92,8 Mrd. DM 1984 etwa auf dem Vorjahresniveau geblieben, zum Teil jedoch dadurch, daß die Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAFöG) ab 1984 nicht mehr als laufender Zuschuß, sondern in Form von Darlehen (= Ausgabe der Kapitalrechnung) gewährt werden. Die Zunahme der laufenden Ausgaben wird durch diese Umstellung etwas unterzeichnet.

Der geringe Anstieg (+ 1,7 %) beim größten Ausgabeposten der laufenden Rechnung, den Aufwendungen für das

Tabelle 1: Ausgaben und Einnahmen nach Arten

Mill. DM

Ausgabe-/Einnahmeart	Insgesamt ²⁾		Bund		Lastenausgleichs- fonds		ERP- Sondervermögen		Länder ¹⁾²⁾		Gemeinden/Gv. ²⁾	
	1983	1984	1983 ³⁾	1984	1983	1984	1983	1984	1983 ³⁾	1984	1983	1984
Ausgaben												
Personalausgaben	181 323	184 358	35 139	35 456	—	—	—	—	97 854	99 351	48 330	49 550
Laufender Sachaufwand	88 586	92 724	36 672	38 037	7	6	7	6	22 623	23 739	29 278	30 937
Zinsausgaben												
an öffentlichen Bereich	612	735	—	—	—	—	—	—	280	429	332	306
an andere Bereiche	50 826	53 112	26 618	27 758	1	1	455	485	15 808	17 092	7 944	7 776
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse												
an öffentlichen Bereich	125 005	127 377	63 659 ⁴⁾	62 736 ⁴⁾	31	30	—	—	33 657	35 620	27 658	28 990
an andere Bereiche	98 615	101 127	50 929	53 360	1 323	1 254	10	10	23 298	22 242	23 055	24 261
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	83 300	86 024	—	—	—	—	—	—	4 092	4 175	22 210	23 440
Ausgaben d. laufenden Rechnung	461 667	473 408	213 016	217 348	1 362	1 290	472	501	189 428	194 298	114 386	118 380
Baumaßnahmen	37 280	35 820	5 682	5 699	—	—	—	—	6 966	6 531	24 632	23 590
Erwerb von Sachvermögen	10 626	11 538	1 436	1 419	—	—	—	—	2 424	3 131	6 766	6 988
Vermögensübertragungen												
an öffentlichen Bereich	21 991	21 777	6 999	6 879	—	—	—	—	12 942	12 968	2 050	1 930
an andere Bereiche	23 939	21 919	12 551	11 142	423	368	—	—	9 299	8 915	1 666	1 493
Darlehen												
an öffentlichen Bereich	2 721	3 578	1 991	2 648	—	—	570	747	161	183	—	—
an andere Bereiche	14 656	17 184	4 930	6 347	30	34	3 164	3 231	5 309	6 304	1 223	1 269
Erwerb von Beteiligungen	3 484	3 822	1 729	1 959	—	—	54	1	632	807	1 069	1 054
Tilgungsausgaben												
an öffentlichen Bereich	1 316	1 349	—	—	—	—	—	—	546	589	770	760
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	23 624	24 193	—	—	—	—	—	—	577	657	1 194	1 072
Ausgaben der Kapitalrechnung	92 388	92 793	35 318	36 093	453	402	3 787	3 979	37 703	38 770	36 981	36 012
Ausgaben ohne besondere Finanzierungsvorgänge	554 055	566 200	248 334 ⁵⁾	253 441 ⁵⁾	1 815	1 692	4 259	4 479	227 131 ⁵⁾	233 068 ⁵⁾	151 367	154 393
Einnahmen												
Steuern und steuerähnliche Abgaben	383 477	401 022	191 865 ⁶⁾	198 865 ⁶⁾	2	2	—	—	142 104	149 498	49 506	52 657
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	36 544	37 976	16 010	16 529	—	—	5	5	7 149	7 542	13 380 ⁷⁾	13 900 ⁷⁾
Zinseinnahmen												
vom öffentlichen Bereich	356	490	289	431	—	—	54	48	13	11	—	—
von anderen Bereichen	2 456	2 549	843	726	3	3	863	947	748	873	—	—
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse												
vom öffentlichen Bereich	84 794	87 788	399	411	1 537	1 431	4	1	30 550	30 339	52 304	55 606
von anderen Bereichen	6 919	7 024	1 227	1 001	2	2	—	—	3 678	3 881	2 012	2 139
Sonstige laufende Einnahmen	49 640	52 050	3 764	3 856	7	5	1	1	13 413	14 286	32 456	33 903
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	83 300	86 024	—	—	—	—	—	—	4 092	4 175	22 210	23 440
Einnahmen d. laufenden Rechnung	480 887	502 875	214 396	221 819	1 551	1 443	927	1 000	193 562	202 256	127 447	134 765
Veräußerung von Vermögen	6 570	6 575	226	974	3	1	163	156	776	989	5 402	4 455
Vermögensübertragungen												
vom öffentlichen Bereich	20 753	20 898	—	0	—	—	—	—	8 361	8 720	12 392	12 178
von anderen Bereichen	4 991	4 425	15	32	—	—	—	—	287	233	4 689	4 160
Darlehensrückflüsse												
vom öffentlichen Bereich	924	1 135	591	860	12	3	171	126	150	146	—	—
von anderen Bereichen	6 779	6 241	1 166	1 107	247	233	2 347	2 442	2 410	1 876	609	582
Schuldenaufnahmen beim öffentlichen Bereich	2 158	2 370	—	—	—	—	—	—	1 318	1 587	840	783
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	23 624	24 193	—	—	—	—	—	—	577	657	1 194	1 072
Einnahmen der Kapitalrechnung	18 551	17 450	1 998	2 974	262	237	2 680	2 724	12 725	12 894	22 739	21 085
Einnahmen ohne besondere Finanzierungsvorgänge	499 438	520 325	216 394	224 793	1 813	1 680	3 608	3 725	206 287	215 150	150 186	155 851
Finanzierungsübersicht												
Finanzierungssaldo ⁸⁾	- 54 842	- 46 134	- 31 918	- 28 624	- 2	- 12	- 651	- 755	- 21 120	- 18 223	- 1 151	+ 1 480
Besondere Finanzierungsvorgänge												
Ausgaben	82 398	85 441	44 884	44 758	—	—	903	1 039	22 257	25 337	14 354	14 308
Schuldentilgung am Kreditmarkt	76 316	79 199	44 884	44 758 ¹⁰⁾	—	—	903	1 039	20 646	23 680	9 883	9 722
Rückzahlung innerer Darlehen	42	59	—	—	—	—	—	—	—	—	42	59
Zuführung an Rücklagen	3 131	3 396	—	—	—	—	—	—	529	562	2 602	2 834
Deckung von Vorjahresfehlbeträgen	2 910	2 788	—	—	—	—	—	—	1 082	1 096	1 828	1 692
Einnahmen	135 607	131 505	76 801	73 382	—	—	1 268	1 901	41 834	42 639	15 704	13 583
Schuldenaufnahmen am Kreditmarkt	131 662	128 202	76 359 ⁹⁾	73 063 ⁹⁾	—	—	1 268	1 901	41 469	42 245	12 566	10 993
Innere Darlehen	119	44	—	—	—	—	—	—	—	—	119	44
Entnahmen aus Rücklagen	3 361	2 784	—	—	—	—	—	—	342	238	3 019	2 547
Überschüsse aus Vorjahren	23	156	—	—	—	—	—	—	23	156	—	—
Münzeinnahmen	442	320	442	320	—	—	—	—	—	—	—	—
Kassenmäßiger Überschuß (+)/ Fehlbetrag (-)	- 1 633	- 70	- 0	-	- 2	- 12	- 285	+ 108	- 1 544	- 921	+ 198	+ 755

1) Ohne Auslauperperiode. — 2) Einschl. teilweise geschätzter Daten für Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen. — 3) Abweichungen zu den bereits veröffentlichten Daten durch Angleichung an den aktuellen Berichtsstand. — 4) Einschl. Ergänzungszuweisungen des Bundes an finanzschwache Länder im Rahmen des Finanzausgleichs (1983: 1 585,8 Mill. DM, 1984: 1 659,7 Mill. DM). — 5) Einschl. Programm für Zukunftsinvestitionen (Bund 1983: 305,9 Mill. DM, 1984: 120,4 Mill. DM, Länder 1983: 159,5 Mill. DM, 1984: 50,8 Mill. DM). — 6) Einschl. Umsatzsteueranteil für Ergänzungszuweisungen (siehe Fußnote 4). — 7) Einschl. Ersatz von sozialen Leistungen. — 8) Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben ± Saldo der haushaltstechnischen Verrechnungen u. ä. — 9) Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe (1983: 539,8; 1984: 1 401,9). — 10) Einschl. 1 327,1 Mill. DM Rückzahlung der Investitionshilfeabgabe.

aktive und im Ruhestand befindliche Personal (Gesamtbeitrag 1984: 184,4 Mrd. DM) ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die Beamtenbezüge und Pensionen seit Mitte 1983 nicht mehr und die Vergütungen für Angestellte und Arbeiter 1984 nur minimal angehoben worden sind. Wie die Daten der Personalstatistik erkennen lassen, haben die verschiedenen personalwirtschaftlichen Maßnahmen (vor allem Stellenstreichungen) beim Bund 1984 sogar zu einem Rückgang seines Personalbestandes geführt, so daß seine Personalausgaben kaum über dem Vorjahresniveau lagen (+ 0,9 % auf 35,5 Mrd. DM). Etwas stärker zogen im gleichen Zeitraum die Personalausgaben der Länder (+ 1,5 % auf 99,4 Mrd. DM) und Gemeinden/Gv. (+ 2,5 % auf 49,6 Mrd. DM) an.

Die Ausgaben für den laufenden Sachaufwand haben sich im Berichtszeitraum deutlich erhöht (+ 4,7 % auf 92,7 Mrd. DM), allerdings verlief die Entwicklung auf den einzelnen Haushaltsebenen unterschiedlich. Der Bund gab — hauptsächlich aufgrund militärischer Beschaffungen — 3,7 % mehr als 1983 aus und blieb mit 38,0 Mrd. DM bei dem geplanten Ausgabenansatz. Länder (+ 4,9 %) und Gemeinden/Gv. (+ 5,7 %) verzeichneten dagegen größere Ausgabenzuwächse, jedoch mit von Land zu Land zum Teil recht starken Unterschieden. Insbesondere die Gemeinden/Gv. dürften 1984 den etwas größeren Spielraum ihrer laufenden Einnahmen dazu benutzt haben, die in den zurückliegenden finanzknappen Jahren immer wieder aufgeschobenen Ausbesserungs- und sonstigen Unterhaltungsmaßnahmen an Gebäuden, Straßen und anderen Grundstücken durchzuführen.

Mit einem Plus von 4,7 % entwickelten sich die Zinsausgaben der öffentlichen Haushalte (1984: 53,8 Mrd. DM) immer noch etwas stärker als der Durchschnitt aller laufenden Ausgaben. Durch Reduzierung der Neuverschuldung, aber auch durch den Rückgang der Zinssätze hat sich jedoch das Wachstum gegenüber den letzten Jahren erheblich verlangsamt, so daß auch 1984 der Ausgabenansatz nicht ausgeschöpft werden mußte. Bei den Ländern erhöhten sich die Zinsausgaben 1984 (17,5 Mrd. DM) mit

+ 8,9 % noch relativ stark. Beim Bund (1984: 27,8 Mrd. DM) stiegen sie in der gleichen Zeit nur um 4,3 %, bei den Gemeinden/Gv. (1984: 8,1 Mrd. DM) führte der konsequente Schuldenabbau sogar zu einem Rückgang der Zinsausgaben um 2,3 %.

Unterschiedliche Faktoren bestimmten die Ausgabenentwicklung für laufende Zuweisungen an öffentliche Haushalte sowie laufende Zuschüsse an den nicht-öffentlichen Bereich. Hinter der schwachen Abnahme der Zuweisungen des Bundes um 1,4 % auf 62,7 Mrd. DM verbargen sich verschiedene, zum Teil gegenläufige Tendenzen. Um 1,7 Mrd. DM höher als im Vorjahr lagen 1984 seine Zuweisungen an die gesetzliche Rentenversicherung. Die hier ausgewiesene Zunahme von 5,5 % entspricht der Entwicklung der allgemeinen Bemessungsgrundlage der Renten. 1,6 Mrd. DM weniger als 1983 mußte der Bund an die Bundesanstalt für Arbeit leisten. Gesetzliche Maßnahmen zur Beschränkung der Ausgaben (Leistungskürzungen) sowie zur Verbesserung der Einnahmen (Beitragserhöhung der Arbeitslosenversicherung), aber auch der Wegfall des Arbeitslosengeldes für eine zunehmende Zahl längerfristig Arbeitsloser (sie erhalten nach einem Jahr Arbeitslosenhilfe des Bundes) reduzierten den Liquiditätsbedarf der Bundesanstalt 1984 erheblich, während 1983 noch eine hohe Zuweisung des Bundes erforderlich war. Der Rückgang seiner Zuweisungen an die Länder (— 2,8 %) beruht zum Teil darauf, daß der Bund ab 1984 seine Leistungen nach dem BAFÖG nicht mehr in Form von Zuweisungen, sondern als Darlehen an die Länder weitergibt (1984: 1,5 Mrd. DM).

Besonders stark gestiegen sind die laufenden Zuweisungen der Länder an öffentliche Haushalte, weil nach Jahren zum Teil einschneidender Kürzungen die allgemeinen Zuweisungen im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs vielfach wieder kräftig angehoben wurden. An der Spitze stehen die Länder Hessen (+ 14,2 %), Niedersachsen (+ 7,2 %), Nordrhein-Westfalen (+ 6,8 %) und Baden-Württemberg (+ 6,1 %). Nur leicht über dem Vorjahresniveau (+ 1,1 %) lagen dagegen die zweckgebundenen Zu-

Tabelle 2: Ausgaben und Einnahmen nach Arten,
Veränderung 1984 gegenüber 1983
Prozent

Ausgabe-/Einnahmeart	Insgesamt ²⁾	Bund	Lastenausgleichsfonds	ERP-Sondervermögen	Länder ¹⁾	Gemeinden/Gv. ²⁾
Ausgaben der laufenden Rechnung	+ 2,5	+ 2,0	- 5,3	+ 6,1	+ 2,6	+ 3,5
dar.: Personalausgaben	+ 1,7	+ 0,9	-	-	+ 1,5	+ 2,5
Laufender Sachaufwand	+ 4,7	+ 3,7	-14,3	-11,8	+ 4,9	+ 5,7
Zinsausgaben	+ 4,7	+ 4,3	± 0	+ 6,5	+ 8,9	- 2,3
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse	+ 2,2	+ 1,3 ³⁾	- 5,2	± 0	+ 1,6	+ 5,0
Ausgaben der Kapitalrechnung	+ 0,4	+ 2,2	-11,2	+ 5,1	+ 2,8	- 2,6
dar.: Baumaßnahmen	- 3,9	+ 0,3	-	-	- 6,2	- 4,2
Darlehen	+19,5	+30,0	+13,3	+ 6,5	+18,6	+ 3,8
Ausgaben ohne besondere Finanzierungsvorgänge	+ 2,2	+ 2,1 ⁴⁾	- 6,8	+ 5,2	+ 2,6 ⁴⁾	+ 2,0
Einnahmen der laufenden Rechnung	+ 4,6	+ 3,5	- 7,0	+ 7,9	+ 4,5	+ 5,7
dar.: Steuern und steuerähnliche Abgaben	+ 4,6	+ 3,6 ⁵⁾	± 0	-	+ 5,2	+ 6,4
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	+ 3,9	+ 3,2	-	-11,8	+ 5,5	+ 3,9 ⁶⁾
Einnahmen der Kapitalrechnung	- 5,9	+48,8	- 9,4	+ 1,6	+ 1,3	- 7,3
Einnahmen ohne besondere Finanzierungsvorgänge	+ 4,2	+ 3,9	- 7,3	+ 3,2	+ 4,3	+ 3,8

¹⁾ Ohne Auslaufperiode. — ²⁾ Einschl. teilweise geschätzter Daten für Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen. — ³⁾ Einschl. Ergänzungszuweisungen des Bundes an finanzschwache Länder im Rahmen des Finanzausgleichs (1983: 1 585,8 Mill. DM; 1984: 1 659,7 Mill. DM). — ⁴⁾ Einschl. Programm für Zukunftsinvestitionen (Bund 1983: 305,9 Mill. DM, 1984: 120,4 Mill. DM, Länder 1983: 159,5 Mill. DM, 1984: 50,8 Mill. DM). — ⁵⁾ Einschl. Mehrwertsteueranteil für Ergänzungszuweisungen (siehe Fußnote 3). — ⁶⁾ Einschl. Ersatz von sozialen Leistungen.

weisungen der Länder an andere öffentliche Haushalte in der laufenden Rechnung, in erster Linie an Gemeinden/Gv.

Auch bei den Zuweisungen der Gemeinden/Gv. an öffentliche Haushalte ist im betrachteten Zeitraum ein relativ kräftiger Anstieg von 4,8 % auf insgesamt 29,0 Mrd. DM festzustellen. Die Hauptposition — Umlagen an Gemeindeverbände (1984: 17,2 Mrd. DM) — erhöhte sich dabei zwar nicht ganz so stark (+ 4,6 %); dennoch stiegen diese Zahlungen stärker an als im Vorjahr, da auch die kommunalen Steuereinnahmen als Berechnungsbasis der Umlagen inzwischen wieder reichlicher fließen.

Zunehmende Belastungen aus der Arbeitslosenhilfe (+ 1,6 Mrd. DM auf insgesamt 8,8 Mrd. DM) sowie wachsende Leistungen für die einheimische Kohle (Kokskohlebeihilfe: + 0,8 Mrd. DM) und die deutsche Landwirtschaft (Gasölbetriebsbeihilfe: + 0,2 Mrd. DM) ließen die laufenden Zuschüsse des Bundes an den nicht-öffentlichen Bereich (= anderer Bereich) trotz Einsparungen bei bestimmten sozialen Leistungen um 4,8 % über das Vorjahresniveau steigen (Gesamtvolumen: 53,4 Mrd. DM). Etwa genauso stark erhöhten sich in der gleichen Zeit die laufenden Zuschüsse der Gemeinden/Gv. (+ 5,2 % auf 24,3 Mrd. DM), vornehmlich wegen wachsender Belastungen der Sozialhilfe (+ 5,2 %). Daß die Länder insgesamt 4,5 % weniger an Zuschüssen nachgewiesen haben als 1983, geht in erster Linie auf die bereits erwähnte Umstellung der BAFÖG-Leistungen auf Darlehen ab 1984 zurück. Bisher waren die BAFÖG-Zahlungen einschließlich des vom Bund finanzierten Anteils als laufende Zuschüsse an die Leistungsempfänger verbucht.

In der Kapitalrechnung haben sich die Ausgaben 1984 sehr unterschiedlich und zum Teil gegenläufig entwickelt, so daß eine differenzierte Betrachtung notwendig ist. Als Grundtendenz läßt sich lediglich eine deutliche Verlangsamung der schon länger anhaltenden Talfahrt der öffentlichen Investitionsausgaben (— 1,1 % auf 47,4 Mrd. DM) feststellen. Beim Bund (1984: 7,1 Mrd. DM) und den Ländern (9,7 Mrd. DM) haben sich die Ausgaben für Sachinvestitionen (Baumaßnahmen, Erwerb von Sachvermögen) sogar auf dem Niveau von 1983 stabilisiert. Die Gemeinden/Gv. als größter öffentlicher Investor liegen im Jahresergebnis 1984 immer noch deutlich unter dem Vorjahreswert (— 2,6 % auf 30,6 Mrd. DM). Im vierten Quartal 1984 zeigten sich jedoch in einzelnen Bundesländern (Niedersachsen, Hessen, Bayern) bereits erste Ansatzpunkte für eine positivere Entwicklung der kommunalen Investitio-

nen, die sich, nach den baustatistischen Daten (Bauproduktion) zu urteilen, 1985 noch fortsetzen und verstärken dürfte.

Eingeschränkt hat der Bund (— 1,7 % auf 6,9 Mrd. DM) seine Vermögensübertragungen an öffentliche Haushalte — hauptsächlich Investitionshilfen an Länder. Darüber hinaus erfolgte auch ein erheblicher Rückgang seiner Vermögensübertragungen an den nicht-öffentlichen Bereich, weil sich vor allem die Zahlungen von Sparprämien als Folge des Subventionsabbaugesetzes von 1981 stark verringerten (Aufhebung der Sparprämie für Verträge ab 12. November 1980, Wegfall der Doppelvergünstigung aus Prämie und Sparzulage). Bei den Ländern ist 1984 insgesamt eine geringe Zunahme ihrer Vermögensübertragungen an öffentliche Haushalte (+ 0,2 % auf 13,0 Mrd. DM) zu verzeichnen. Bei einzelnen Ländern läßt sich sogar bereits wieder eine deutliche Verstärkung der investiven Zuweisungen an Gemeinden/Gv. erkennen.

Einnahmen nach Arten

Bei der größten Einnahmeposition, den Steuern, haben verschiedene Faktoren im Jahresverlauf zu einem Rückgang des Wachstums geführt. Im ersten Quartal betrug die Zunahme noch 8,1 %, schwächte sich in den folgenden Vierteljahren aber immer weiter ab und erreichte im Jahresergebnis schließlich noch 4,6 %. Die detaillierten Daten der Steuerstatistik zeigen, daß unter den aufkommensstarken Steuern im Berichtszeitraum die Körperschaftsteuer (26,3 Mrd. DM) infolge der verbesserten Gewinnsituation vieler Kapitalgesellschaften besonders kräftig gestiegen ist (+ 11,1 %), obwohl die 1982 eingeführte Investitionszulage aufkommensmindernd wirkte. Auch aus der Lohnsteuer, mit 136,3 Mrd. DM die ergiebigste Steuerquelle, sind den Gebietskörperschaften trotz längerer Streiks und der nach wie vor ungünstigen Beschäftigungslage 1984 5,8 % mehr zugeflossen als im Vorjahr. Die Anrechnung der Investitionszulage, aber auch die steigenden Erstattungen von zuviel gezahlten Lohnsteuern im Rahmen einer späteren Einkommensteuerveranlagung von Arbeitnehmern führten hingegen zu einem weiteren Rückgang der Einnahmen aus der veranlagten Einkommensteuer (— 6,7 % auf 26,4 Mrd. DM).

Eine ganze Reihe von Gründen (verlangsamter Preisanstieg, Verzerrung der Vergleichsbasis durch Steuersatzanhebung zum 1. Juli 1983, höhere Vorsteuerpauschale für die Landwirtschaft, erhöhte Abführungen an die EG) bremste im Laufe des Jahres 1984 die zunächst sehr positive

Tabelle 3: Bauausgaben nach Aufgabebereichen

Mill. DM

Aufgabebereich	Insgesamt		Bund		Länder ¹⁾		Gemeinden/Gv.	
	1983	1984	1983	1984	1983	1984	1983	1984
Bausausgaben insgesamt	37 280	35 820	5 682	5 699	6 966	6 531	24 632	23 590
Schulen	3 529	2 999	—	—	319	307	3 210	2 691
Hochschulen	1 520	1 369	0	—	1 520	1 369	—	—
Einrichtungen des Gesundheitswesens ²⁾	1 595	1 287	0	2	471	195	1 123	1 090
Abwasserbeseitigung	4 139	4 105	—	—	—	—	4 139	4 105
Energie- und Wasserwirtschaft, Kulturbau	382	396	—	—	382	396	—	—
Straßen	12 328	12 227	4 295	4 171	1 487	1 548	6 545	6 508
Übrige Aufgabebereiche	13 788	13 437	1 387	1 526	2 787	2 716	9 614	9 195

¹⁾ Ohne Auslaufperiode. — ²⁾ Einschl. teilweise geschätzter Daten für Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen.

Entwicklung der Umsatzsteuereinnahmen deutlich ab, so daß schließlich im Jahresergebnis nur noch ein Zuwachs von 4,4 % auf insgesamt 110,5 Mrd. DM resultierte (erstes Vierteljahr: + 8,7 %; Halbjahr + 8,3 %). Da der Bund 1984 einen Prozentpunkt des Umsatzsteueraufkommens an die Länder abgetreten hat, erzielte er aus dieser Steuer sogar nur ein Einnahmeplus von 2,7 %, während die Länder 7,5 % mehr als 1983 verbuchen konnten. Die insgesamt verbesserte Gewinnsituation der Wirtschaft erbrachte auch den Gemeinden im Berichtszeitraum eine beträchtliche Erhöhung ihrer Bruttoeinnahmen aus der Gewerbesteuer (+ 8,2 % auf 28,3 Mrd. DM). Das Nettoaufkommen entwickelte sich noch günstiger (+ 10,8 % auf insgesamt 24,2 Mrd. DM), weil die Gemeinden weniger Gewerbesteuerumlage an Bund und Länder abführen mußten als im Jahr zuvor. Die zweite große Steuerquelle der Gemeinden, ihr Anteil an der Lohn- und Einkommensteuer, war nicht ganz so ertragreich. Diese Einnahmen lagen mit 24,3 Mrd. DM um 3,4 % über dem Vorjahresergebnis. Auch die Einnahmen aus der Grundsteuer zeigten eine — wenn auch gegenüber dem Vorjahr abgeschwächte — positive Tendenz (+ 5,0 % auf rd. 7,1 Mrd. DM).

Neben den Steuern sind bei Ländern und Gemeinden/Gv. die laufenden Zuweisungen von anderen öffentlichen Haushalten eine weitere wichtige Einnahmequelle. Mit rund 55 Mrd. DM haben sie bei den kommunalen Haushalten sogar ein größeres Gewicht als die Steuereinnahmen. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um die allgemeinen und zweckgebundenen Zuweisungen der Gemeinden/Gv. vom Land sowie um die Umlageeinnahmen der Gemeindeverbände von Gemeinden. Aus den bereits bei den Zuweisungsausgaben angeführten Gründen konnten die Gemeinden/Gv. im Berichtszeitraum insgesamt 6,3 % mehr einnehmen als 1983. Bei den Ländern ergibt sich wegen der schon mehrfach erwähnten Umstellung des Bundesanteils an der Finanzierung der BAFöG-Leistungen von Zuweisungen auf Darlehen rein rechnerisch ein Rückgang der Zuweisungseinnahmen um knapp 1 % auf 30,3 Mrd. DM.

Die Einnahmen des Bundes aus wirtschaftlicher Tätigkeit hatten sich in der ersten Jahreshälfte 1984 noch sehr unregelmäßig entwickelt, da die Auszahlung des Bundesbankgewinns nicht mehr — wie in den vergangenen Jahren — in einem Betrag, sondern in mehreren Raten erfolgte. Im Jahresergebnis sind diese Schwankungen ausgeglichen, so daß sich insgesamt ein Plus von 3,2 % gegenüber 1983 ergibt. In annähernd gleichem Umfang haben auch die Einnahmen der Gemeinden/Gv. aus wirtschaftlicher Tätigkeit (+ 3,9 %) 1984 zugenommen. Die Länder konnten einen deutlich stärkeren Zuwachs (+ 5,5 %) verbuchen.

Die „sonstigen laufenden Einnahmen“ spielen vor allem bei den Gemeinden/Gv. mit 33,9 Mrd. DM eine erhebliche Rolle, da unter dieser Position die Gebühreneinnahmen für die Benutzung kommunaler Einrichtungen sowie für eine Vielzahl von Leistungen seitens der Gemeinden/Gv. zusammengefaßt sind. Die Zunahme von 4,5 % gegenüber dem Vorjahr wird dabei in erster Linie von kräftigen Mehreinnahmen im Krankenhausbereich (+ 6,1 %) bestimmt,

während bei den übrigen Einrichtungen nur ein Anstieg von 2,9 % zu verzeichnen ist.

Unter den Einnahmen der Kapitalrechnung erbrachten die Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen (als Vermögensübertragungen nachgewiesen) bei den Ländern 9,0 Mrd. DM und bei den Gemeinden/Gv. 16,3 Mrd. DM. Die kommunalen Einnahmen waren 1984 um 4,4 % niedriger als im Vorjahr. Zum einen gingen die Investitionszuweisungen der Länder immer noch zurück, zum anderen ließ der rückläufige Eigenheimbau auch die Beitragseinnahmen aus der Erschließung von Neubaugebieten und Herstellung kommunaler Straßen, Plätze, Kanalisationen u. ä. Einrichtungen (Vermögensübertragungen von anderen Bereichen) kräftig sinken (— 11,3 %). Auch den Ländern flossen im Berichtszeitraum weniger Zuweisungen für investive Zwecke (insgesamt 6,4 Mrd. DM) zu als 1983. Der Rückgang fiel allerdings mit — 1,6 % wesentlich geringer aus, als nach der Entwicklung der Bundesausgaben zu erwarten gewesen wäre, weil einige Länder den Bundesanteil an der Finanzierung der BAFöG nicht — entsprechend den Bundesausgaben — als Darlehen, sondern haushaltssystematisch als investive Zuweisungen vereinnahmten.

Unter den übrigen Einnahmen der Kapitalrechnung ist schließlich die kräftige Erhöhung der Erlöse des Bundes aus der Veräußerung von Vermögen erwähnenswert, die fast ausschließlich aus dem Verkauf eines Teilpakets von VEBA-Aktien (rd. 0,8 Mrd. DM) herrührt.

Schulden

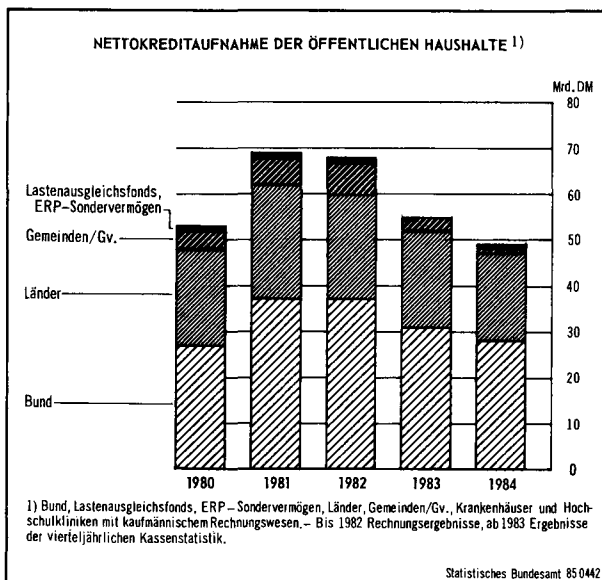
Die öffentlichen Haushalte wiesen zum 31. Dezember 1984 fundierte Schulden (ohne Schulden der Verwaltungen untereinander) in Höhe von 702,3 Mrd. DM aus. 45,3 Mrd. DM

Tabelle 4: Öffentliche Schulden¹⁾
Mill. DM

Schuldner	Stand am			
	31. 12. 1982	31. 12. 1983	30. 6. 1984	31. 12. 1984
Fundierte Schulden (ohne Schulden bei Verwaltungen)				
Bund	308 477	341 636	353 059	365 532
dar.: Lastenausgleichs-				
fonds	2 339	1 832	1 646	1 647
ERP-Sondervermögen ..	5 226	5 592	6 027	6 458
Länder	187 185	209 991	215 981	229 225
Gemeinden/Gv.	97 246	99 931	100 480	101 084
Insgesamt	598 133	657 151	675 547	702 298
Schulden bei Verwaltungen				
Bund	9	8	7	7
dar.: Lastenausgleichs-				
fonds	9	8	7	7
ERP-Sondervermögen ..	—	—	—	—
Länder	25 193	25 789	26 107	26 791
Gemeinden/Gv.	8 205	8 151	8 148	8 179
Insgesamt	33 407	33 948	34 263	34 976
Schwebende Schulden/Kassenkredite				
Bund	—	—	—	1 773
dar.: Lastenausgleichs-				
fonds	—	—	—	—
ERP-Sondervermögen ..	—	195	231	100
Länder	3 241	1 892	1 075	1 321
Gemeinden/Gv.	2 428	2 161	1 875	1 642
Insgesamt	5 669	4 248	3 181	4 837

¹⁾ 1982 und 1983 Ergebnisse der jährlichen Schuldenstatistik, sonst Ergebnisse der vierteljährlichen Schuldenstatistik.

Schaubild 2



nahmen die öffentlichen Haushalte von Januar bis Dezember am Kreditmarkt auf, davon 2,4 Mrd. DM bei ausländischen Kreditinstituten oder sonstigen ausländischen Stellen. Die kassenmäßige Nettokreditaufnahme liegt allerdings um rund 4 Mrd. DM höher, da sie beim Bund Vorratskredite aus dem Jahr 1983 einschließt. Bis Ende 1984 bestanden insgesamt noch 0,6 Mrd. DM Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. Nachdem das Bundesverfassungsgericht die Abgabe für rechtsunwirksam erklärt hatte, entschied sich die Bundesregierung für eine vollständige Rückzahlung. Weiter abgebaut (— 369 Mill. DM) wurden die Ausgleichsforderungen und sonstigen Altverbindlichkeiten, so daß sie zum 31. Dezember 1984 noch mit 15,7 Mrd. DM zu Buche standen.

Vom Gesamtbetrag der zum 31. Dezember 1984 nachgewiesenen fundierten Schulden entfielen 365,5 Mrd. DM auf den Bund, 229,2 Mrd. DM auf die Länder und 101,1 Mrd. DM auf die Gemeinden/Gv. Insgesamt 35,0 Mrd. DM betragen zu diesem Stichtag die Schulden der öffentlichen Verwaltungen untereinander.

Dipl.-Volkswirt Hans Rehm

Zur Neuberechnung des Index der Grundstoffpreise auf Basis 1980

Vorbemerkung

Im Rahmen der Umstellung aller Preisindizes auf die Basis 1980¹⁾ wurde Anfang 1985 auch der Index der Grundstoffpreise neu berechnet. Diese Neuberechnung konnte erst vorgenommen werden, nachdem zuvor die Reform jener Preisindizes²⁾ zum Abschluß gekommen war, aus denen Preisreihen für Vorprodukte (einschl. Hilfs- und Betriebsstoffe) in den neuen Grundstoffpreisindex zu übernehmen sind.

Dem Index der Grundstoffpreise als Inputpreisindex des Produzierenden Gewerbes stehen auf der Outputseite des

¹⁾ Siehe Angermann, O.: „Zur Neuberechnung der Preisindizes auf Basis 1980“ in WiSta 3/1983, S. 204 ff.

²⁾ Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz), Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte, Index der Einfuhrpreise sowie Index der Großhandelsverkaufspreise.

Bezugsbereichs der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlands- und Auslandsabsatz) sowie die Baupreisindizes gegenüber. Der gesondert beobachtete Preisverlauf bei den Grundstoffbezügen der Landwirtschaft schlägt sich dagegen im Preisindex für landwirtschaftliche Betriebsmittel nieder.

Der Grundstoffpreisindex, dessen Vorläufer vom Statistischen Reichsamt als „Indeziffer der Rohstoffpreise“ für die Zeit von 1792 bis 1944 berechnet worden war, wird vom Statistischen Bundesamt seit 1948 fortlaufend nachgewiesen, und zwar zuletzt auf Basis 1976³⁾. Einen Überblick über die in der Nachkriegszeit neu berechneten Indizes vermittelt nachfolgende Übersicht.

Indexaussage

Der Index der Grundstoffpreise mißt — auf repräsentativer Grundlage — die durchschnittliche Entwicklung der effektiven Preise (ohne Mehrwert- bzw. Einfuhrumsatzsteuer) von Rohstoffen und anderen Vorprodukten sowie von Hilfs- und Betriebsstoffen, die vom Produzierenden Gewerbe gekauft und im Produktionsprozeß verwendet werden. Diese Grundstoffe können sowohl im Inland produziert als auch importiert worden sein. Entsprechend dem Laspeyres-Konzept soll der Index den Preisverlauf unter der theoretischen Voraussetzung darstellen, daß die art-

³⁾ Siehe Taft, S.: „Zur Neuberechnung des Index der Grundstoffpreise auf Basis 1976“ in WiSta 7/1982, S. 497 ff.

Grundlagen der Grundstoffpreisindizes seit der Währungsreform 1948

Indexbezeichnung	Basisjahr	Berechnungszeitraum	Zahl der		Bezugsgröße: Grundstoffinput für ...	Ausgangsmaterial für die Ableitung der Indexgewichte
			Güterarten	Preisreihen		
Indeziffer der Grundstoffpreise (ab März 1950: Indexziffer der Roh- und Grundstoffpreise)	1938	1938 bis 1944, 1948 bis 1955 Dezember	45		Gesamte Volkswirtschaft	Rohstoffbilanzen 1936, fortgerechnet auf 1938, ergänzt durch Schätzungen für Ernährungsgüter
Preisindex ausgewählter Grundstoffe	1950	1938, 1950 bis 1962 Oktober	92	1 509	Gesamte Volkswirtschaft	Verkaufserlöse der Land- und Forstwirtschaft, Produktionswerte des Produzierenden Gewerbes (abzügl. Ausfuhrwerte), Einfuhrwerte 1954, rückgerechnet auf 1950
Preisindex ausgewählter Grundstoffe	1958	1950 bis 1969 April	102	2 289	Produzierende Wirtschaft	Verkaufserlöse der Land- und Forstwirtschaft, Produktionswerte des Produzierenden Gewerbes (abzügl. Ausfuhrwerte), Einfuhrwerte 1958
Index der Grundstoffpreise (1970) ¹⁾	1962	1962 bis 1975 Februar ¹⁾ (1962 bis 1982 April)	731	6 555	Produzierendes Gewerbe	Verkaufserlöse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei, Produktionswerte des Produzierenden Gewerbes (abzügl. Ausfuhrwerte), Einfuhrwerte (zuzügl. staatlicher Abgaben) 1962
Index der Grundstoffpreise	1976	1976 bis 1985 Januar	1 427	9 119	Produzierendes Gewerbe	Verkaufserlöse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei, Umsatzwerte des Großhandels, Produktionswerte des Produzierenden Gewerbes (abzüglich Ausfuhrwerte), Einfuhrwerte (zuzügl. staatlicher Abgaben) 1976
Index der Grundstoffpreise	1980	1980 ff.	1 410	9 050	Produzierendes Gewerbe	Ausgangsmaterial wie vor, jedoch auf 1980 bezogen
außerdem: Inputpreisindizes ausgewählter Wirtschaftszweige	1980	1980 ff.	²⁾	²⁾	Einzelne Wirtschaftszweige des Produzierenden Gewerbes	Material- und Wareneingang im Produzierenden Gewerbe 1978, fortgerechnet auf 1980

¹⁾ Ab März 1975 von Originalbasis 1962 umbasiert auf 1970. — ²⁾ Die Zahl der Güterarten und Preisreihen variiert von Wirtschaftszweig zu Wirtschaftszweig.

und mengenmäßige Zusammensetzung des Material- bzw. Wareneinganges sowie die Bezugsbedingungen und sonstigen preisbestimmenden Merkmale der Grundstoffe im Vergleich zu den Verhältnissen im Basisjahr konstant bleiben. Betrachtet man die wesentlichen Rechengänge, so kann der Index als das gewogene arithmetische Mittel aus den Preisveränderungszahlen (Durchschnittsmeßzahlen) repräsentativer Grundstoffe angesehen werden.

Zu den Grundstoffen im Sinne dieses Index gehören sowohl Rohstoffe, das heißt solche Materialien, die noch unbearbeitet oder aber aufbereitet bzw. nur geringfügig bearbeitet sind⁴⁾, als auch Zwischenprodukte, die schon in erheblichem Maße, zum Teil sogar mehrfach bearbeitet sein können, sowie schließlich noch jene Endprodukte, die neben ihrer Eignung (und ihrer Verwendung) als Grundstoffe — weil zugleich „verbrauchsreif“ oder „gebrauchsfertig“ — auch anderen Zwecken (z. B. dem privaten Verbrauch) dienen können. Eine Definition des Grundstoffbegriffes unter dem Gesichtspunkt der „bevorstehenden Verarbeitung“ wurde bereits in einem früheren Aufsatz⁵⁾ gegeben.

Der Grundstoffpreisindex kann somit als ein Indikator für die Preisbewegungen bei Einsatzmaterial, Energie, Brenn-, Treib- und Betriebsstoffen angesehen werden, und zwar bei jenen durch Käufe beschafften Stoffen, die ständig mengen- und preismäßig auf die Kostenseite der produzierenden Unternehmen einwirken. Dabei mißt der Index den preismäßigen Einfluß. Zum Produzierenden Gewerbe, auf dessen Input der Index abstellt, zählen die Energie- und Wasserversorgung, der Bergbau, das Verarbeitende Gewerbe und das Baugewerbe.

Die breitgefächerte Nachweisung von einzelnen Indexpositionen und Teilindizes im Rahmen der Gliederung nach dem vorwiegenden Verwendungszweck der Grundstoffe bietet für die Benutzer Möglichkeiten, unternehmensspezifische Inputpreisindizes unter Zugrundelegung eigener Bedarfsschemata bzw. Materialeingangsstrukturen (als Wägungsgrundlage) selbst zu berechnen. Auch bei der vertraglichen Festlegung von Preisgleitklauseln stützt man sich oft auf bestimmte Indexpositionen. Erstmals werden jetzt auch gesondert berechnete Inputpreisindizes für 18 ausgewählte Wirtschaftszweige veröffentlicht, die den Preisverlauf bei Grundstoffen auf der Einkaufsseite wichtiger Bereiche des Produzierenden Gewerbes widerspiegeln. Sie dienen vor allem den Zwecken der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, vermitteln aber ebenso der Wirtschaft und ihren Fachverbänden bedeutende Informationen.

Berechnungsgrundlagen

Dem für die Berechnung des Grundstoffpreisindex benötigten Wägungsschema liegt der Gesamtwert der für die Verwendung im Produzierenden Gewerbe im Basisjahr 1980 gekauften Grundstoffe zugrunde. Wie bei früheren

Indexumstellungen mußten auch diesmal behelfsweise die bereinigten Outputwerte der Vorstufen als Grundlage für das Wägungsschema herangezogen werden, da die eigentlich erforderlichen Inputwerte der vom Produzierenden Gewerbe im Basisjahr fremdbezogenen und im Inland verwendeten Grundstoffe (ohne Handelsware) in der benötigten feinen Aufteilung nicht zur Verfügung standen. Als rechnerischer Ausgangswert zur Ableitung der Wägungsanteile wurde die Summe (rund 460 Mrd. DM) aus den Verkaufserlösen für Rohstoffe aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, den Bruttoproduktionswerten für Grundstoffe aus dem Produzierenden Gewerbe, den Umsatzwerten für Altmaterial und Reststoffe aus dem Großhandel sowie den Einfuhrwerten für importierte Grundstoffe zuzüglich der Erträge aus staatlichen Einfuhrabgaben⁶⁾ gebildet. Von dem so ermittelten Aufkommen an Grundstoffen wurden die Ausfuhrwerte wie auch die — teilweise geschätzten — Grundstoffbezüge der Land- und Forstwirtschaft sowie der privaten und öffentlichen Dienstleistungsbereiche abgezogen.

Das Wägungsschema selbst wurde nach produktionswirtschaftlichen Gesichtspunkten gegliedert, wobei die Gütergruppen für die verschiedenen Grundstoff-Teilbereiche sowie die einzelnen Güterpositionen für solche Stoffe gebildet wurden, die bei der „Güterauswahl“ (siehe nächsten Abschnitt) als bedeutungsvoll und für die regelmäßige Preismessung geeignet eingestuft worden waren. Die Wägungsanteile aller in den Index aufgenommenen Positionen beziehen sich auf den rechnerischen Gesamtwert (= 1 000) des Jahres 1980.

Die Wägungsschemata der erstmals für achtzehn ausgewählte Wirtschaftszweige des Produzierenden Gewerbes gesondert berechneten Inputpreisindizes wurden von den Ergebnissen nach Wirtschaftsgruppen und Warenarten aus der „Material- und Wareneingangserhebung 1978 im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Baugewerbe“ abgeleitet. Die entsprechenden Wägungszahlen mußten auf das Basisjahr 1980 fortgerechnet werden. In den als Wägungsgrundlage benutzten Material- bzw. Wareneingangswerten sind allerdings Handelsware und gegebenenfalls auch geringwertige (nicht aktivierte) Wirtschaftsgüter enthalten, die nicht aus den Inputwerten für einzelne Güterarten herausgelöst werden können. Diese an sich störenden Werte z. B. für Handelsware konnten jedoch vernachlässigt werden, da ihrem Anteil am gesamten Input — im ganzen gesehen — wenig Bedeutung zukommt. Als Bausteine für die neuen Inputpreisindizes wurden dieselben Meßzahlenreihen verwandt, die auch in den Gesamtindex der Grundstoffpreise eingehen. Allerdings können die Reihen für bestimmte Grundstoffe — mit branchenspezifisch unterschiedlichem Gewicht — an der Berechnung der Inputpreisindizes für mehrere Wirtschaftszweige beteiligt sein.

Einen Überblick über die Wägungsanteile der wichtigsten Hauptgruppen des neuen Index im Vergleich zu den ent-

⁴⁾ Recyclingstoffe (= Altmaterial und Reststoffe) wurden unabhängig von dem Bearbeitungsgrad ihrer ursprünglichen „Ausgangsprodukte“ den Rohstoffen zugeordnet.

⁵⁾ Siehe Fußnote 3.

⁶⁾ Zölle, Verbrauchssteuern, bei EG-Marktordnungsgütern: Abschöpfungen und Währungsausgleichsbeträge; ohne Einfuhrumsatzsteuer.

Tabelle 1: Index der Grundstoffpreise — Wägungsanteile bei der Berechnung auf Basis 1980 im Vergleich zu früheren Berechnungen (Promille¹⁾)

Hauptgruppe bzw. Gruppe ²⁾	1938	1950	1958	1962	1976	1980
Insgesamt						
Grundstoffe insgesamt	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
inländische .....	.	821,5	852,6	746,3	648,6	597,6
importierte .....	.	178,5	147,4	253,7	351,4	402,4
Grundstoffe der Ernährungswirtschaft	400	(433,4)	(333,7)	261,7	141,7	134,7
Grundstoffe der gewerblichen Wirtschaft	600	(566,6)	(666,3)	738,3	858,3	865,4
und zwar:						
nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang						
Grundstoffe aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	(429,2)	524,5	395,8	242,7	134,1	131,7
Grundstoffe aus dem Produzierenden Gewerbe	(570,8)	475,5	604,2	757,3	865,9	868,3
nach dem Grad der Bearbeitung						
Rohstoffe	(533,6)	(597,9)	(516,7)	358,1	294,4	331,8
Halbwaren und Fertigwaren — Vorzeugnisse	(466,4)	(402,1)	(483,3)	641,9	705,6	668,2
nach dem vorwiegenden Verwendungszweck						
Grundstoffe für das Verarbeitende Gewerbe ³⁾	(742,6)	(747,9)	(710,5)	(796,9)	675,9	654,5
Grundstoffe für das Baugewerbe ³⁾	(58,2)	(48,2)	(62,4)	(95,3)	141,7	139,8
Energie, Brenn- und Treibstoffe	(199,2)	(203,9)	(213,4)	(97,8)	136,7	161,3
Betriebsstoffe .....	.	.	( 13,7)	(10,0)	45,7 ⁴⁾	44,4 ⁴⁾

¹⁾ Zahlen in Klammern: Entsprechende Teilindizes wurden damals nicht berechnet. — ²⁾ Bezogen auf die Gliederungen des neuen Index. — ³⁾ Ohne Energie, Brenn-, Treib- und Betriebsstoffe. — ⁴⁾ Einschl. Verpackungsmaterial.

sprechenden Anteilen in früheren Basisjahren bietet die Tabelle 1; Wägungszahlen für ausgewählte Gütergruppen sind im Zahlenteil dieses Heftes auf S. 146* dargestellt. Die Wägungsanteile aller veröffentlichten Indexpositionen können dem Tabellenteil der Monats- und Jahresberichte der Fachserie 17, Reihe 3, entnommen werden.

Güterauswahl und Preismaterial

In den Warenkorb für den neuen Grundstoffpreisindex wurden 1 410 Güterarten aufgenommen, die durchweg bereits im bisherigen Index vertreten waren. Bei der Auswahl der einzelnen Grundstoffarten wie auch bei der Festlegung der entsprechenden Preisrepräsentanten mußten wiederum die in den Warenkörben für die Indizes der Erzeuger- und Großhandelspreise sowie der Einfuhrpreise enthaltenen Grundstoffe herangezogen werden, da der Aufgabenstellung des Grundstoffpreisindex entsprechende Einstandspreise des Produzierenden Gewerbes nicht erhoben werden. Dabei wird davon ausgegangen, daß der Verlauf bei den Verkaufspreisen auf den Vorstufen nahezu identisch ist mit der Entwicklung der Einstandspreise auf der nachgelagerten Ebene der weiteren Bearbeitung bzw. der Verarbeitung gemäß diesem Indexkonzept. Ein Vorzug des Verfahrens, Preisreihen aus anderen Preisindizes zu übernehmen, ist darin zu sehen, daß das zuvor von anderen Stellen der Preisstatistik aufbereitete Preismaterial für die Vorprodukte bereits den Kriterien entspricht, die für alle Preisindizes des intermediären Bereichs gelten⁷⁾. Über die speziellen Auswahlgesichtspunkte für die Preisrepräsentanten des Grundstoffpreisindex wurde schon in einem früheren Aufsatz⁸⁾ eingehend berichtet.

Die aus den Preisindizes auf den „Vorstufen“ stammenden absoluten Preise gehen in Form von Meßzahlen für die

einzelnen Grundstoffvarianten in den Index ein. Sie beziehen sich bei inländischen Stoffen meist auf Verkaufspreise ab Hof/Werk/Lager, bei Importgütern auf Einfuhrpreise cif bzw. frei Grenze, in manchen Fällen aber auch auf Preise für die dem Indexkonzept eigentlich adäquate Frachtlage „frei Bestimmungsort/frei Haus/frei Baustelle“. Die Einfuhrpreise bzw. deren Meßzahlen werden unter Einbeziehung von Zuschlägen für zu entrichtende Importabgaben (siehe Fußnote 6) auf „Ab-Zoll-Preise“ quasi als „Importeur-Einstandspreise“ bzw. zu entsprechenden Meßzahlen umgerechnet. Bei der Einbeziehung von Erzeuger- und Importpreisen in den Index wird angenommen, daß sich die Preise im eventuell zwischengeschalteten Handel analog zu denen der Vorlieferer entwickeln.

Während sich früher in der von Indexumstellung zu Indexumstellung wachsenden Güterauswahl für den Grundstoffpreisindex die jeweils vorangegangene Ausweitung der Warenkörbe für die Indizes der Erzeuger- und Einfuhrpreise (und der darin enthaltenen Preisrepräsentanten für den Grundstoffbereich) niedergeschlagen hatte (siehe Übersicht auf S. 337), blieb die Zahl der den Indexberechnungen auf Basis 1976 und 1980 zugrunde liegenden Güterarten und der zugehörigen Preisreihen infolge der auf den Vorstufen nicht nennenswert veränderten „Grundstoffpalette“ nahezu gleich. In den neuen Grundstoffpreisindex gehen somit rund 9 050 Einzelpreisreihen (= Meßzahlenreihen) für 1 410 Güterarten (= Preisrepräsentanten) ein.

Gliederungen des Index

Der Index der Grundstoffpreise wird monatlich in drei verschiedenen gütersystematischen Gliederungen berechnet und dargestellt, und zwar

- nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang,
- nach dem Grad der Bearbeitung,
- nach dem vorwiegenden Verwendungszweck der Grundstoffe.

⁷⁾ Siehe Taft, S.: „Zur Neuberechnung des Index der Großhandelsverkaufspreise auf Basis 1980“ in WiSta 11/1984, S. 970.

⁸⁾ Siehe Fußnote 3.

Daneben werden erstmals die unter „institutionellen“ Gesichtspunkten zusammengefaßten Güterarten als selbständige „Inputpreisindizes ausgewählter Wirtschaftszweige“ des Produzierenden Gewerbes nachgewiesen.

Die erste Gliederung lehnt sich an das „Systematische Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken (GP), Ausgabe 1982“ an. Die in diesem Rahmen dargestellten Gütergruppen und -untergruppen beziehen sich auf Produktionsbereiche, in denen die Grundstoffe ausschließlich oder in wesentlichem Umfang gewonnen bzw. erzeugt werden. Eine Unterscheidung nach inländischen und importierten Grundstoffen wurde bei jenen Gütergruppen bzw. -untergruppen vorgenommen, die einen unterschiedlichen Preisverlauf je nach der Herkunft der Güter aus dem Inland oder dem Ausland aufweisen. Diese Gliederung bietet die Möglichkeit des Vergleichs mit entsprechend abgegrenzten Gütergruppen aus anderen Preisindizes des intermediären Bereichs.

Maßgebend für die zweite Gliederung ist der Bearbeitungsgrad der Grundstoffe, der vor dem Input im Produzierenden Gewerbe bereits erreicht worden war. Die dabei angewandten Gruppierungsprinzipien liegen beispielsweise auch einer Zusammenfassung von „Gütern der gewerblichen Wirtschaft“ in der Außenhandelsstatistik zugrunde, und zwar bei deren Unterteilung in Rohstoffe, Halbwaren, Fertigwaren-Vorzeugnisse und -Enderzeugnisse.

Die Hauptgruppe „Rohstoffe“ des Index umfaßt solche Grundstoffe, die — im technischen Sinne — noch als unbearbeitet oder als nur unwesentlich bearbeitet gelten können⁹⁾. Die Breite der Palette an „gängigen“ Aufbereitungsformen eines bestimmten Rohstoffes wird beispielhaft deutlich beim Eisenerz, welches u. a. als Stückerz, Feinerz, Konzentrat, Sinter, Pellets oder Briketts — neben „entkupferten“ Schwefelkiesabbränden, Eisenschwamm, Stahlschrott (klassiert oder sortiert) sowie Manganerz — als metallurgisches Einsatzmaterial der Eisen schaffenden Industrie dient. Den Rohstoffen wurden auch die aus der Landwirtschaft und der Fischerei stammenden und zur Verarbeitung im Ernährungsgewerbe vorgesehenen Ernährungsgüter sowie der für die Tabakverarbeitung bestimmte Roh tabak zugeordnet.

In die Hauptgruppe „Halbwaren und Fertigwaren-Vorzeugnisse“ wurden hauptsächlich Zwischenprodukte, die häufig schon einen hohen Bearbeitungsgrad aufweisen, sowie einige Endprodukte aufgenommen, die als technische Hilfs- oder Betriebsstoffe Verwendung finden. Welche unterschiedlichen (wertsteigernden) Bearbeitungsstadien bestimmte Vorprodukte durchlaufen haben, die aus einem gemeinsamen „Rohstoff“ hervorgegangen sind und die zu den oben genannten „Zwischenprodukten“ zusammengefaßt werden, läßt sich z. B. im Textilbereich an der Wolle und ihren Folgeprodukten ablesen: So entstehen aus dem Rohstoff „Schweißwolle“ nacheinander u. a. fabrikgewaschene Wolle, gekrempelte oder gekämmte Wolle (Kammzug), Wollgarn (z. B. Streich- oder Kammgarn, Strickgarn) sowie schließlich Wollgewe-

be oder gestrickter bzw. gewirkter Wollstoff als Meterware. Zu den Zwischenprodukten im Sinne dieses Index zählen auch die aus dem Ernährungsgewerbe kommenden „Halbfabrikate“, die bei der Herstellung von „verbrauchsreifen“ Nahrungs- und Genußmitteln sowie von Mischfutter verwendet werden. Für beide Hauptgruppen dieser Gliederung wurde die bisherige Unterteilung nach inländischen und importierten Stoffen beibehalten. Die Ergebnisse nach dieser Gliederung können auch künftig denen für die entsprechenden Warengruppen der Außenhandelspreisindizes und der Durchschnittswertindizes aus der Außenhandelsstatistik gegenübergestellt werden.

Bei der dritten und zugleich wichtigsten Gliederung des Grundstoffpreisindex gaben die „vorgesehene Verarbeitung“ und damit die künftige Verwendung der Grundstoffe im Produzierenden Gewerbe den Ausschlag. Dabei wurden die Materialien (= Fertigungsstoffe) nach ihren hauptsächlichlichen Einsatzbereichen und — diesen untergeordnet — nach ihrer stofflichen Verwandtschaft oder ihrer artmäßigen Zusammengehörigkeit gruppiert, während die Brenn- und Treibstoffe (einschl. Energie) sowie die Betriebsstoffe (einschl. Verpackungsmaterial) entsprechend einer Zusatzgliederung zum „Warenverzeichnis für den Material- und Wareneingang (WE) — Ausgabe 1978“ zusammengefaßt werden konnten. Im Rahmen der dritten Gliederung wird auch eine Vielzahl von einzelnen Güterpositionen (= Güterarten) — ggf. unterteilt nach inländischer und ausländischer Herkunft — nachgewiesen, die einen allgemeinen Überblick wie auch Einzelinformationen über die Preisentwicklung bei wichtigen Materialien und anderen Produktionsgütern vermitteln sollen.

Unabhängig vom Gesamtindex und von den drei Gliederungen werden auf der Basis 1980 erstmals Inputpreisindizes ausgewählter Wirtschaftszweige berechnet. Diese selbständigen „Branchenindizes“ sind in Anlehnung an die Grundgliederung der „Material- und Wareneingangserhebung 1978 im Bergbau, im Verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe“ jeweils nach den beiden Input-Gütergruppen „Fertigungsstoffe“ und „Energie, Brenn-, Treib- und Betriebsstoffe“ unterteilt worden. Zu den Fertigungsstoffen zählen die von den einzelnen Branchen fremd bezogenen Rohstoffe und anderen Vorprodukte sowie Hilfsstoffe. In der Gütergruppe „Energie, Brenn-, Treib- und Betriebsstoffe“ werden sowohl Elektrischer Strom und Fernwärme sowie feste, flüssige und gasförmige Brenn- und Treibstoffe als auch technische Betriebsstoffe und Verpackungsmittel nach der jeweiligen branchenspezifischen Inputstruktur zusammengefaßt. Die Inputpreisindizes können auf der Outputseite mit den auf die gleichen Wirtschaftszweige bezogenen Gruppenindizes für die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte, aber auch mit den entsprechend abgegrenzten Gruppenindizes der Großhandels- und der Außenhandelspreise verglichen werden. Die Inputpreisindizes für Wirtschaftszweige unterscheiden sich von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen verwendeten, nach der Paasche-Formel berechneten Deflator-Preisindizes für Inputs durch Anwendung der Laspeyres-Formel. Die Deflator-Preisindizes beziehen sich außerdem auf die gesamten Vorleistungen der Wirtschaftsbereiche,

⁹⁾ Siehe Fußnote 4.

während die Grundstoffpreisindizes nur auf den Material- und Wareneingang abstellen.

überstellung werden einige wesentliche Verschiebungen in der Gewichtsstruktur von 1976 auf 1980 sichtbar:

Indexergebnisse

In den Monatsberichten der Fachserie 17, Reihe 3, werden die aktuellen Ergebnisse des neuen Grundstoffpreisindex laufend in tiefer Untergliederung veröffentlicht. Dabei kommen innerhalb einer „Zusammenfassenden Übersicht“ neben den Resultaten für große Aggregate aus den drei Gliederungen sowie von Sonderrechnungen, z. B. für den Gesamtindex ohne Energieträger, zusätzlich auch die erstmals berechneten Inputpreisindizes ausgewählter Wirtschaftszweige zur Darstellung.

Da die Ergebnisse des Grundstoffpreisindex auf Basis 1980 für die Monate ab Januar 1980 vorliegen und der vorhergehende Index auf Basis 1976 bis einschließlich Januar 1985 berechnet wurde, können die Verläufe der beiden Indizes in diesem Zeitraum miteinander verglichen werden. Dabei zeigt sich bereits seit 1980 ein deutlich stärkerer Anstieg des neuen Index im Verhältnis zur Erhöhung nach der bisherigen Berechnung. Dies wurde vor allem durch kräftigere Verteuerungen bei importierten Grundstoffen, darunter insbesondere bei eingeführten Zwischenprodukten, bewirkt. Im Gegensatz zur Indexentwicklung bei den importierten Grundstoffen weisen die inländischen Grundstoffe, gemessen an den entsprechenden Ergebnissen des bisherigen Index, seit 1980 eine geringere Steigerung auf. Da sich die Auswahl der im Warenkorb enthaltenen Grundstoffe bei der Indexumstellung von Basis 1976 auf Basis 1980 kaum verändert hat, beruhen die unterschiedlichen Verläufe der beiden Gesamtindizes und der miteinander vergleichbaren Teilindizes praktisch nur auf zum Teil erheblichen Veränderungen von Wägungsanteilen. Anhand nachfolgender Gegen-

Indexgruppe/Güterart	Wägungsanteile	
	1976	1980
Getreide	19,7	15,3
Geschlachtetes Vieh	18,8	27,9
Kohle und Koks	37,8	46,1
Erdöl, roh	70,4	99,7
Erdgas	12,4	21,0
Mineralerzeugnisse	53,7	59,9
Eisen und Stahl	132,8	87,2
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	58,3	68,2
Chemische Erzeugnisse	105,3	99,3
Schnittholz und dergl.	21,6	26,1
Textilien	39,3	35,1
Grundstoffe aus dem Ernährungsgewerbe	30,1	22,7

Den Ausschlag für die stärkere Erhöhung des neuen Index gaben — auf Gütergruppen bezogen — die kräftigen Verteuerungen für Energieträger, deren Wägungsanteil von 1976 (225,7 %) auf 1980 (280,1 %) deutlich gestiegen ist.

In der Gliederung nach dem vorwiegenden Verwendungszweck der Güter zeigten sich im Januar 1985 beim Vergleich der prozentualen Veränderungen der einzelnen Gruppenindizes gegenüber 1980 vielfach erhebliche Abweichungen von der Erhöhung des neuen Gesamtindex (+ 24 %). So haben sich unter den Materialien für das Verarbeitende Gewerbe (+ 22 %) die Einsatzstoffe für das Ernährungsgewerbe nur um 13 % erhöht, wobei sich pflanzliche Öle und Margarine (+ 70 %) sowie Rohtabak (+ 66 %) überaus stark verteuert haben, Brotgetreide dagegen erheblich billiger wurde (— 6 %). Gleichfalls relativ gering gestiegen sind die Indexzahlen für Rohholz, Schnittholz und anderes bearbeitetes Holz (+ 3,9 %, darunter jedoch Industrieholz + 24 %, Nadelstammholz — 10 %), NE-Metalle und -Metallhalbzeug (+ 15 %, darun-

Tabelle 2: Index der Grundstoffpreise
Ergebnisse der alten und der neuen Berechnung auf Basis 1980

Jahr Monat	Grundstoffe			Rohstoffe			Halbwaren und Fertigwaren- Vorerzeugnisse		
	insgesamt	inländische	importierte	zusammen	inländische	importierte	zusammen	inländische	importierte
Alte Gewichtung	1000	648,6	351,4	294,4	146,2	148,2	705,6	502,4	203,2
Alte Berechnung (Originalbasis 1976): Umbasiert auf 1980 = 100									
1981 D	111,0	108,8	115,9	118,1	108,8	123,7	108,2	108,5	106,8
1982 D	114,7	114,6	115,2	119,5	113,5	122,4	112,8	114,7	108,0
1983 D	114,5	114,9	114,2	117,0	112,3	118,9	113,6	115,3	109,2
1984 D	119,9	119,1	121,7	124,5	116,6	129,0	118,1	119,6	114,4
1984 Januar	118,7	117,7	120,5	123,8	116,3	127,7	116,6	117,8	113,4
April	118,6	119,0	118,2	121,7	117,4	123,2	117,4	119,2	113,0
August	120,2	119,1	122,2	125,1	116,2	130,1	118,3	119,6	114,5
Oktober	121,9	119,9	125,5	127,3	115,9	134,4	119,7	120,7	116,9
Dezember	122,2	120,1	125,8	127,9	116,4	135,1	119,8	120,9	116,9
1985 Januar	123,0	121,9	126,9	128,9	117,1	137,0	120,3	122,0	117,3
Neue Gewichtung	1000	597,6	402,4	331,8	169,3	162,5	668,2	428,3	239,9
Neue Berechnung: Originalbasis 1980 = 100									
1981 D	111,3	107,4	117,1	116,2	107,2	125,6	108,9	107,5	111,3
1982 D	115,5	113,0	119,2	118,7	112,0	125,6	113,9	113,3	114,9
1983 D	115,2	113,5	117,9	116,6	111,2	122,2	114,5	114,3	114,9
1984 D	121,2	117,8	126,3	124,3	116,6	132,4	119,6	118,2	122,2
1984 Januar	119,8	116,6	124,5	123,5	115,9	131,4	117,9	116,8	119,9
April	119,8	117,7	123,0	121,7	117,1	126,5	118,9	117,9	120,6
August	121,5	117,7	127,1	124,5	115,9	133,4	120,0	118,4	122,9
Oktober	123,0	118,2	130,2	126,8	115,8	138,2	121,2	119,1	124,8
Dezember	123,0	118,5	129,7	127,1	116,5	138,1	121,0	119,3	124,1
1985 Januar	123,9	119,2	131,0	128,4	117,0	140,3	121,7	120,1	124,7

ter Rohzink + 71 %, Rohblei — 21 % und Silber — 49 %) sowie Kunststoffe (+ 11 %, darunter jedoch Polyäthylen — 9,5 %). Deutlich über der durchschnittlichen Indexsteigerung lagen im Januar 1985 die Veränderungen bei Häuten und Fellen (ohne Pelzfelle + 80 %), Eisenerzen (+ 51 %), rohem Erdöl (+ 50 %) sowie bei Naturfasern und Zellstoff (jeweils + 41 %).

Im Bereich der Materialien für das Baugewerbe (+ 17 %) zeigten sich die stärksten Erhöhungen bei Bitumen (+ 67 %), Zement (+ 40 %), Teermakadam und Asphalt (+ 38 %). Nur wenig verändert gegenüber dem Basisjahr haben sich die Indizes für Flachglas (+ 3,0 %), Kunststofffenster (+ 2,6 %), Bauelemente aus Beton (+ 1,3 %), Wand- und Bodenfliesen aus Feinkeramik (— 0,1 %), Baustahlmatten und Kunststoffrohre (jeweils — 0,6 %), Mauerziegel (— 1,9 %) sowie Betonrohre (— 3,4 %).

Unter den in der Hauptgruppe Energie, Brenn- und Treibstoffe zusammengefaßten Grundstoffen (+ 40 %) gaben die Preiserhöhungen beim Erdgas (+ 98 %) den Ausschlag. Gleichfalls überdurchschnittlich verteuerten sich schweres Heizöl (+ 78 %), Kernbrennstoffe (+ 67 %) und Fernwärme (+ 51 %). Etwa im Rahmen des allgemeinen Indexverlaufs hielten sich die Veränderungen bei elektrischem Strom sowie bei Kohle und Koks (jeweils + 28 %), ferner bei leichtem Heizöl (+ 27 %) und Kraftstoffen (+ 22 %).

Den geringsten Anstieg gegenüber 1980 wies die Hauptgruppe Betriebsstoffe (+ 20 %) auf. Dabei standen einer starken Steigerung bei den Schmiermitteln aus mineralischen Ölen (+ 40 %) unterdurchschnittliche Erhöhungen bei Verpackungsmaterial (+ 17 %) gegenüber. Wasser verteuerte sich um 25 %.

Die wichtigsten Gruppenindizes der neuen Berechnung sind auf S. 147* dargestellt. Die Ergebnisse für die einzelnen Indexpositionen werden, wie bereits erwähnt, in ausführlicher Form — zusammen mit den Inputpreisindizes für einzelne Wirtschaftszweige und einer langfristigen Übersicht für ausgewählte Gütergruppen — in den Monats- und auch in den Jahresberichten der Fachserie 17, Reihe 3, nachgewiesen.

Siegfried Taft

Preise im März 1985

Im März 1985 war der Preisaufrtrieb gegenüber dem Vormonat, wie er sich nach den hier betrachteten Preisindizes für die gewerbliche Erzeugung, für die Verkäufe des Großhandels und des Einzelhandels sowie für die Lebenshaltung der privaten Haushalte darstellt, im Vergleich zu den Februarergebnissen meist etwas abgeschwächt (Ausnahme: Einzelhandelspreise mit unveränderter Monatsrate). Hinsichtlich der Jahresveränderungsraten gilt dies nur für die Erzeugerstufe, während auf den nachgelagerten Wirtschaftsstufen die seit Jahresbeginn zu beobachtende Zunahme der Wachstumsraten anhält. Bei den Mineralölzeugnissen, die in den Vormonaten kräftig zum allgemeinen Preisaufrtrieb beigetragen hatten, kam es auf der Erzeugerstufe im Monatsvergleich zu einer spürbaren Preisabschwächung, während diese Erzeugnisse auf der Großhandels- und Verbraucherstufe noch einmal deutlich im Preis zulegten. Dagegen sorgten die währungsbedingt verteuerten Rohöleinfuhren dafür, daß die Mineralölprodukte im Vergleich zum Vorjahr auf allen Wirtschaftsstufen im Preis wesentlich höher lagen. Das jahreszeitlich übliche Anziehen der Saisonwarenpreise gegenüber dem Vormonat hat zwar das Niveau der Großhandelsverkaufspreise etwas nach oben verschoben, den Preisindex für die Lebenshaltung dagegen nur wenig beeinflusst.

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) hat im März 1985 seinen Abstand zum Vormonat mit + 0,2 % etwas verringert (Februar + 0,3 %), sein Abstand zum Vorjahresmonat entsprach mit + 3,0 % genau dem Durchschnitt der vorangegangenen zwölf Monate (darunter Februar + 3,1 %). Bemerkenswert ist, daß der Index in den Berechnungen ohne die besonders preisreagiblen Erzeugnisgruppen, d. h. sowohl in der Berechnung ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme und Wasser (Monatsrate + 0,1 %) als auch in der Berechnung ohne Mineralölzeugnisse (Monatsrate - 0,4 %) als auch in der ohne NE-Metalle und Metallhalbzeug (Monatsrate + 0,4 %), jeweils mit der gleichen Monatsrate (ebenfalls + 0,2 %) gestiegen ist wie in der vollständigen Berechnung. Diese gleichmäßige Entwicklung der Monatsrate zeigte sich bei den Erzeugnissen des Verarbeitenden Gewerbes, deren Preisniveau sich sowohl insgesamt als auch in der Aufgliederung nach den Erzeugnissen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes, des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes sowie des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes jeweils um 0,2 % erhöhte. Die Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes waren mit - 0,1 % im Preis leicht rückläufig.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise hat seinen Abstand zum Vormonat im März 1985 auf 1,0 % verringert (nach + 1,3 % im Februar 1985). Dies reichte aber nicht aus, um den Basiseffekt (Vorjahresmonatsrate - 0,1 %) zu kompensieren, so daß sich sein Abstand zum Vorjahresvergleichsmonat erneut vergrößerte, und zwar auf + 2,6 % (nach + 1,5, + 0,9 und + 0,7 % in den vorangegangenen drei Monaten). Während zum immer noch

recht deutlichen Monatsanstieg vor allem die Saisonwaren — Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschließlich Südfrüchten, Frischfleisch und Schnittblumen — mit einer Monatsrate von + 8,9 % (Jahresrate - 4,8 %) beigetragen haben, sind für die Indexzunahme im Jahresvergleich die Mineralölzeugnisse ausschlaggebend gewesen, für die

Ausgewählte Preisindizes
1980 = 100

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹⁾			Groß- hand- ver- kaufs- preise ¹⁾	Einzel- hand- dels- preise ³⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	insge- samt	Investi- tions- güter ²⁾	Ver- brauchs- güter ²⁾			insge- samt	ohne Saison- waren ⁴⁾
1979 D.....	93,0	95,5	91,7	93,1	95,1	94,9	95,0
1980 D.....	100	100	100	100	100	100	100
1981 D.....	107,8	104,4	108,2	107,8	105,3	106,3	106,3
1982 D.....	114,1	110,5	111,8	113,6	110,3	111,9	112,0
1983 D.....	115,8	113,9	112,7	113,7	113,2	115,6	115,7
1984 D.....	119,2	116,8	115,4	116,9	115,6	118,4	118,4
1984 Jan.....	117,8	115,3	114,9	116,2	114,8	117,5	117,5
Febr.....	118,0	115,8	114,7	117,1	115,2	117,8	117,7
März.....	118,2	116,0	114,3	117,0	115,5	117,9	117,7
April.....	118,7	116,3	114,5	117,4	115,6	118,1	117,9
Mai.....	118,9	116,5	114,8	117,2	115,8	118,2	117,9
Juni.....	119,0	116,6	114,9	118,1	116,1	118,6	118,2
Juli.....	119,3	116,8	115,0	116,9	115,7	118,4	118,3
Aug.....	119,3	116,9	114,7	116,0	115,3	118,2	118,3
Sept.....	119,7	117,4	115,8	116,2	115,2	118,3	118,6
Okt.....	120,3	117,7	117,7	117,2	115,7	119,0	119,4
Nov.....	120,3	117,8	117,1	116,5	115,9	119,2	119,5
Dez.....	120,4	117,9	116,9	116,6	116,0	119,3	119,5
1985 Jan.....	121,2	118,4	118,3	117,3	116,6	120,0	120,0
Febr.....	121,6	118,7	119,0	118,8	117,1	120,5	120,3
März.....	121,8	118,9	119,1	120,0	117,6	120,9	120,7

Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1984 Jan.....	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3
Febr.....	+ 0,2	+ 0,4	- 0,2	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
März.....	+ 0,2	+ 0,2	- 0,3	- 0,1	+ 0,3	+ 0,1	-
April.....	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Mai.....	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	- 0,2	+ 0,2	+ 0,1	-
Juni.....	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Juli.....	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 1,0	- 0,3	- 0,2	+ 0,1
Aug.....	-	+ 0,1	- 0,3	- 0,8	- 0,3	- 0,2	-
Sept.....	+ 0,3	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3
Okt.....	+ 0,5	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,7
Nov.....	-	+ 0,1	- 0,5	- 0,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Dez.....	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	-
1985 Jan.....	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,4
Febr.....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3
März.....	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3

Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1979 D.....	+ 4,8	+ 3,5	+ 8,1	+ 6,9	+ 3,6	+ 4,2	+ 4,1
1980 D.....	+ 7,5	+ 4,7	+ 9,1	+ 7,4	+ 5,2	+ 5,4	+ 5,3
1981 D.....	+ 7,8	+ 4,4	+ 8,2	+ 7,8	+ 5,3	+ 6,3	+ 6,3
1982 D.....	+ 5,8	+ 5,8	+ 3,3	+ 5,4	+ 4,7	+ 5,3	+ 5,4
1983 D.....	+ 1,5	+ 3,1	+ 0,8	+ 0,1	+ 2,6	+ 3,3	+ 3,3
1984 D.....	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,3
1984 Jan.....	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,5
Febr.....	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,9	+ 4,3	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,7
März.....	+ 3,1	+ 2,8	+ 3,8	+ 4,6	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,9
April.....	+ 3,1	+ 2,6	+ 3,1	+ 4,4	+ 2,9	+ 3,0	+ 2,9
Mai.....	+ 3,2	+ 2,3	+ 3,0	+ 3,9	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,5
Juni.....	+ 3,0	+ 2,2	+ 2,4	+ 4,0	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,5
Juli.....	+ 3,2	+ 2,4	+ 2,2	+ 3,5	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,2
Aug.....	+ 2,6	+ 2,2	+ 0,4	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,5
Sept.....	+ 2,7	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,5
Okt.....	+ 3,1	+ 2,7	+ 3,4	+ 2,1	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,2
Nov.....	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,5	+ 1,0	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,1
Dez.....	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,1	+ 0,7	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,0
1985 Jan.....	+ 2,9	+ 2,7	+ 3,0	+ 0,9	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,1
Febr.....	+ 3,1	+ 2,5	+ 3,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,2
März.....	+ 3,0	+ 2,5	+ 4,2	+ 2,6	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,5

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — ²⁾ Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — ³⁾ Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — ⁴⁾ Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Frischfleisch und Blumen.

AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES

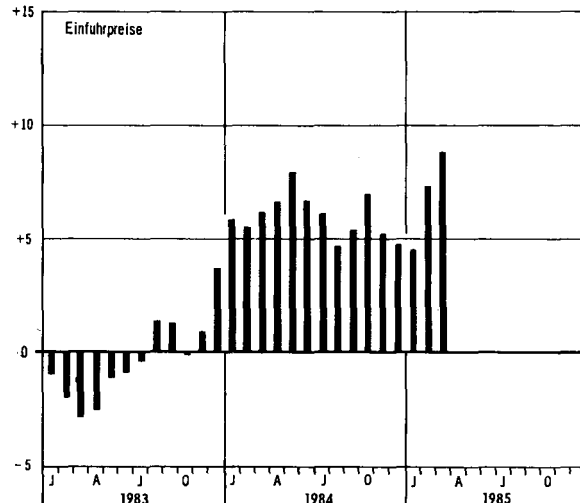
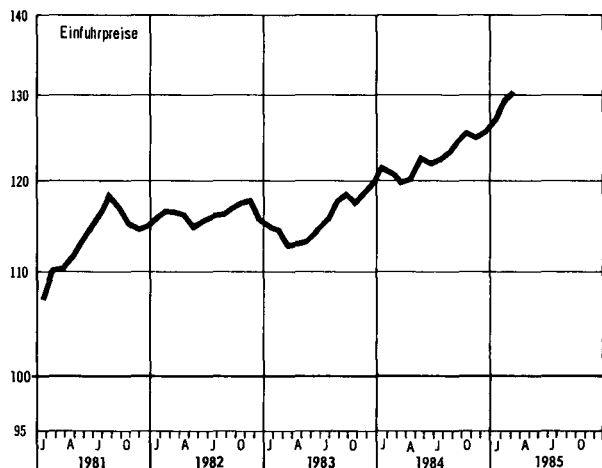
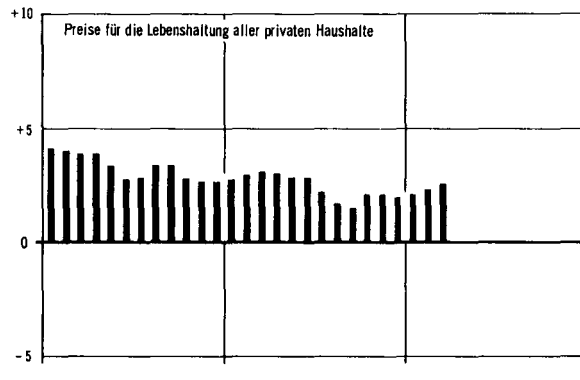
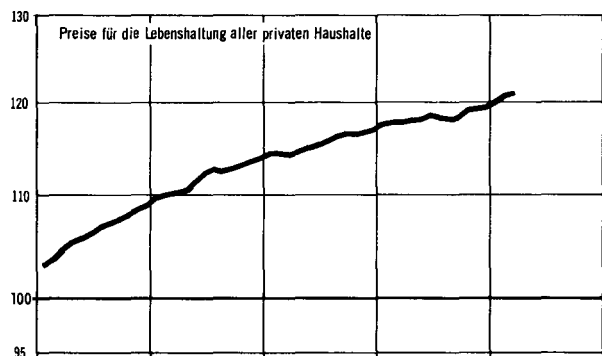
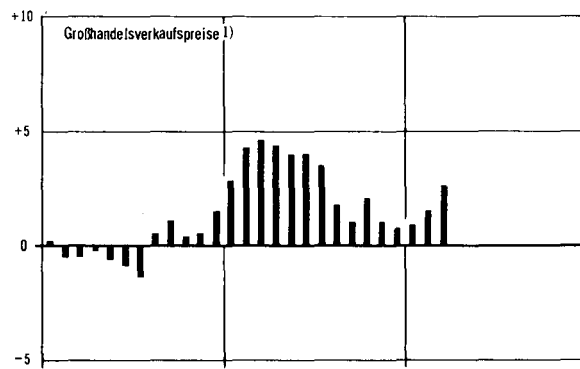
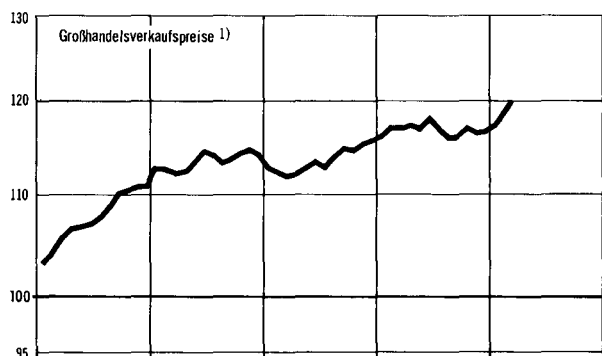
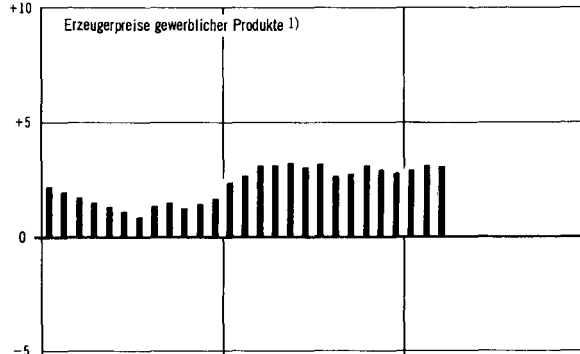
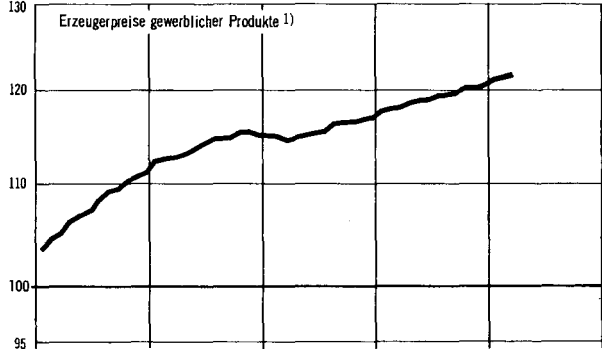
Inlandsabsatz
1980 = 100

Preisindex

Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in %

Log. Maßstab

Arithm. Maßstab



1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

13,1 % mehr als im Vorjahr bezahlt werden mußte (Monatsrate + 2,5 %). Noch stärker als auf den Gesamtindex haben sich die vorstehenden Preisaufschläge auf die betreffenden Warensortimente ausgewirkt, wo sich die Hauptbereiche Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren (einschl. Saisonnahrungsmittel) sowie Rohstoffe, Brennstoffe, Mineralölerzeugnisse, Schrott, Altmaterial gegenüber dem Vormonat um 1,8 bzw. 1,6 % verteuerten. Deutlich schwächer, wenn auch noch spürbar, war die Preisanhebung von 0,5 % für Eisenwaren, Hausrat, Installationsmaterial, Baustoffe, Holz.

Die Preise für Wasch-, Putz-, Körperpflegemittel, Medizinische Erzeugnisse, Arzneimittel sowie für Papierwaren, Schreibwaren, Büroorganisationsmittel, -maschinen, -möbel blieben unverändert bzw. haben sich sogar geringfügig abgeschwächt (— 0,1 %).

Der Index der Einzelhandelspreise hat sich im März 1984 mit einer Monatsrate von + 0,4 % im gleichen Ausmaß erhöht wie im Vormonat. Dagegen lag die Jahresveränderungsrate mit + 1,8 % — wegen der im Monatsvergleich etwas günstigeren Preisentwicklung vor einem Jahr (+ 0,3 %) — etwas höher als noch im Februar 1984 (+ 1,6 %). Zum monatlichen Anstieg des Einzelhandelspreisniveaus haben die meisten der beteiligten Wirtschaftsgruppen (sieben von neun) beigetragen, wobei sich ihre Preisaufschläge mit Werten zwischen + 0,3 % u. a. beim Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren und + 0,5 % beim Einzelhandel mit Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen) zumeist nahe dem Durchschnitt bewegten. Eine größere Verteuerung war nur wegen der hier erfaßten Brennstoffe (+ 2,8 %) beim Einzelhandel mit Sonstigen Waren, Waren verschiedener Art zu verzeichnen. Feste Preise gegenüber dem Vormonat konnten beim Einzelhandel mit Elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushaltsgroßgeräten, Musikinstrumenten sowie beim Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen festgestellt werden.

Im März 1984 hat sich der monatliche Anstieg des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte mit 0,3 % im Vergleich zum Vormonat (+ 0,4 %) zwar geringfügig abgeschwächt, fiel aber deutlich höher aus als vor einem Jahr (+ 0,1 %). Damit hat sich die seit Jahresbeginn ununterbrochene Zunahme der Jahresveränderungsrate fortgesetzt. Sie stieg auf + 2,5 %, nach + 2,3 % im Februar und + 2,1 % im Januar 1985. Die Indexentwicklung in der Berechnung ohne Saisonwaren (Monats- und Jahresrate ebenfalls + 0,3 % bzw. + 2,5 %) stimmt mit dem Gesamtindex überein, obwohl sich die Saisonwaren um 2,1 % gegenüber dem Vormonat (darunter Saisonnahrungsmittel + 3,6 %) verteuert haben. Die Preisentwicklung des leichten Heizöls dagegen, dessen Preis auch wegen der außergewöhnlich langen Kälteperiode um 3,5 % höher lag als im Vormonat und sogar um 19,8 % höher als im Vorjahresmonat, hat sich auf den Gesamtindex ausgewirkt. So bietet die Indexberechnung ohne dieses Erzeugnis mit Erhöhungen von 0,2 % im Vormonatsvergleich und 2,2 % im Jahresvergleich ein erkennbar günstigeres Bild.

Während beim Gesamtindex die bereits erwähnte Verteuerung der besonders ernte-, saison- und witterungsab-

hängigen Nahrungsmittel um 3,6 % gegenüber dem Vormonat zum Teil auch durch die Verbilligung von Blumen um 2,2 % kompensiert worden ist, konnte sie sich beim Teilindex für Nahrungsmittel voll auswirken. Bei festen Preisen für Sonstige Nahrungsmittel zog dieser seit 1980 deutlich unterdurchschnittlich gestiegene Index (Indexstand März 1985: 115,8 gegenüber 120,9 beim Gesamtindex) mit einer Zunahme von 0,5 % gegenüber dem Vormonat (Jahresrate + 0,3 %) dieses Mal kräftiger an als die Teilindizes für die anderen großen Gütergruppen. Für letztere lauten die Veränderungen gegenüber Februar 1985 bzw. März 1984: Andere Verbrauchs- und Gebrauchsgüter + 0,3 bzw. + 2,9 %, Dienstleistungen und Reparaturen + 0,2 bzw. + 2,5 %, Wohnungs- und Garagennutzung + 0,2 bzw. + 3,7 %.

Trotz des kräftigen Preisaufschlags von 3,3 % gegenüber dem Vormonat für den mit leichtem Heizöl chemisch identischen Dieseldieselkraftstoff waren die Kraftstoffpreise im Durchschnitt mit + 0,1 % kaum verändert, weil sich gleichzeitig Normal- und Superbenzin um 0,3 bzw. um 0,4 % im Preis ermäßigten. In ähnlicher Weise sind die Auftriebstenzen bei den technischen Überwachungs- und Zulassungsgebühren (+ 1,3 %) sowie der Kraftfahrzeug-Versicherung (+ 0,4 %) durch die festen Neuwagenpreise gedämpft worden. Damit zeigt der sogenannte „Kraftfahrer-Preisindex“, der über die Preisentwicklung bei der Kraftfahrzeuganschaffung und -unterhaltung Auskunft gibt, mit + 0,2 % einen vergleichsweise günstigen Verlauf (Jahresrate + 3,0 %).

Von den für spezielle Verhältnissen berechneten Lebenshaltungspreisindizes veränderten sich die für 4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen mit + 0,3 und + 2,6 % sowie für 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen mit + 0,2 und + 2,5 % binnen Monats- bzw. Jahresfrist im gleichen oder nahezu gleichen Ausmaß wie der Gesamtindex (+ 0,3 bzw. + 2,5 %). Der Preisindex für 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern, der im Monatsvergleich mit 0,3 % ebenfalls durchschnittlich zulegte, zeigte im Jahresvergleich mit 2,2 % einen etwas niedrigeren Anstieg als der Index für alle Haushalte. Die Entwicklung des Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes, der von allen Verbraucherpreisindizes gegenüber dem Vormonat mit 0,6 % am stärksten, gegenüber dem Vorjahresmonat mit 1,6 % aber am schwächsten zunahm, ist auf die hier besonders starke Gewichtung der Saisonnahrungsmittel zurückzuführen, die — wie erwähnt — im Monatsvergleich mit + 3,6 % zwar stark verteuert waren, im Jahresvergleich mit + 0,6 % aber immer noch sehr günstig lagen.

Im einzelnen sind folgende stärkere Preisveränderungen von Februar 1985 bis März 1985 hervorzuheben (in Klammern die Abstände gegenüber März 1984):

Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	Veränderungen %
Hüttenzink	+ 4,9 (+ 10,7)
Baustahlmatten	+ 4,1 (— 2,7)
Flüssiggas	+ 3,9 (+ 4,7)
Asbestzementwaren	+ 3,7 (+ 11,8)
Grobblech	+ 3,3 (+ 6,3)

	Veränderungen	
	%	
noch: Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Bandstahl	+ 3,3	(+ 3,3)
Grobsteinzeug	+ 2,8	(+ 2,8)
Hochofenzement	+ 2,5	(+ 4,6)
Kalkammonsalpeter	+ 2,5	(+ 12,7)
Nahtlose Stahlrohre	+ 2,3	(+ 13,9)
Kunststoffe auf Zellulosebasis	+ 2,2	(+ 17,1)
Bereifungen	+ 2,2	(+ 5,4)
Polyäthylen	+ 1,6	(- 8,5)
Stahlguß	+ 1,2	(+ 6,1)
Portlandzement	+ 1,2	(+ 2,7)
Extra leichtes Heizöl	- 1,3	(+ 19,3)
Zellstoff	- 3,5	(+ 8,8)
Schweres Heizöl	- 3,8	(+ 20,6)
Blei	- 4,8	(- 3,0)
Großhandelsverkaufspreise		
Tomaten	+ 49	(+ 19,5)
Bananen	+ 26	(+ 31,6)
Orangen	+ 22	(+ 43,3)
Frischgemüse	+ 12	(+ 19,3)
Frische Eier	+ 7,7	(- 10,4)
Leichtes Heizöl	+ 5,2	(+ 20,4)
Dieselmotoren	+ 4,5	(+ 13,4)
Superbenzin	+ 4,3	(+ 7,5)
Bearbeitungsstoffe und		
Schrott aus NE-Metallen	+ 3,4	(+ 6,7)
Betonstahlmatten	+ 3,3	(- 4,6)
Weizen- und Roggenkleie	- 8,6	(- 19,3)
Seefische	- 4,3	(+ 0,6)
Schweres Heizöl	- 3,8	(+ 21,7)
Mokicks und Mopeds	- 2,2	(- 0,2)
Lebende Schlachtschweine	- 2,1	(- 1,0)
Geschweißte Gewinderohre	- 1,3	(+ 4,6)
Verarbeitete Weine	- 1,3	(- 0,1)
Ölkuchen und Schrote	- 1,1	(- 15,6)
Verbraucherpreise		
Frischobst	+ 5,0	(+ 4,4)
Leichtes Heizöl	+ 3,5	(+ 19,8)
Frischgemüse	+ 3,2	(+ 16,2)
Feste Brennstoffe	+ 1,1	(+ 3,4)
Eier	+ 1,1	(- 5,7)
Kaffee	+ 0,7	(+ 7,0)
Kraftstoffe	+ 0,1	(+ 4,1)
Frisches Fleisch	- 0,1	(- 0,3)
Zucker	- 0,3	(- 1,5)
Fernsehgeräte	- 0,3	(- 4,2)
Kartoffeln	- 0,4	(- 47,5)
Butter	- 0,6	(- 9,2)
Frische Fische	- 0,8	(+ 5,0)

Dipl.-Wirtschaftsingenieur Dietrich Borowski

Tabellenteil

Übersicht

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen/Veränderungen	116*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	128*	"
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen	129*	"
Ausgewählte Tabellen		
Erwerbstätigkeit		
Erwerbstätige nach Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf	130*	einmalig
Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	131*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	132*	"
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile	133*	"
Beschäftigte, Arbeiter und Angestellte, geleistete Arbeiterstunden, Bruttolohn- und -gehaltssumme sowie Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe	135*	einmalig
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks nach Wirtschaftszweigen, Gewerbebezweigen und Bundesländern	138*	"
Finanzen und Steuern		
Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern	141*	vierteljährlich
Preise		
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	142*	monatlich
Preisindex für die Lebenshaltung	144*	"
Wägungsschema 1980 für den Grundstoffpreisindex	146*	einmalig
Index der Grundstoffpreise	147*	"
Preisindizes für Bauwerke; Kaufwerte für Bauland	151*	vierteljährlich
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Input-Output-Tabelle 1980 nach Gütergruppen und Wirtschaftsbereichen, inländische Produktion und Einfuhr; Aufkommen und Verwendung von Gütern 1980 in jeweiligen Preisen, in Preisen von 1976, nach Gütergruppen	152*	einmalig

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1982	1983	1984	1984				1985		
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätige	1 000	25 632p	25 228p	25 173p			25 294p				
dar.: Abhängige	1 000	22 395p	22 003p	21 944p			22 062p				
Arbeitsmarkt²⁾											
Arbeitslose ³⁾	1 000	1 833	2 258	2 266	2 143	2 145	2 189	2 325	2 619	2 611	2 474p
und zwar:											
Männer	1 000	1 021	1 273	1 277	1 155	1 155	1 196	1 319	1 581	1 583	1 470p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	165	192	166	173	159	155	163	169	169	159p
Ausländer	1 000	246	292	270	247	246	249	260	279	278	272p
Arbeitslosenquote	%	7,5	9,1	9,1	8,6	8,6	8,8	9,4	10,6	10,5	10,0p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	309	309	306	272	340	301	342	556	281	258p
Offene Stellen	1 000	105	76	88	91	85	82	80	87	101	114p
Arbeitsvermittlungen	1 000	116	130	146	149	164	136	134	115	132	166p
Kurzarbeiter	1 000	606	675	384	262	301	257	268	466	432	397p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Insolvenzen											
Unternehmen	Anzahl	15 876	16 114	16 760	1 405	1 346	1 346	1 516	1 549	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	11 915	11 845	12 018	968	952	982	1 115	1 098	...	...
Baugewerbe	Anzahl	2 393	2 471	2 193	165	198	159	185	182	...	...
Handel	Anzahl	2 726	2 467	2 765	206	217	243	248	287	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	3 110	3 112	3 146	290	238	256	263	257	...	...
Übrige Gemeinschaftsdner ⁴⁾	Anzahl	2 854	2 967	3 149	230	247	255	344	300	...	...
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	3 961	4 269	4 742	437	394	364	401	451	...	...
dar.: mangels Masse abgelehnt	Anzahl	15 807	15 999	16 698	1 401	1 338	1 341	1 510	1 547	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	11 764	12 252	12 826	1 077	1 012	996	1 220	1 164	...	...
	Anzahl	152	145	91	8	9	6	8	6	...	...
Wechselproteste	Anzahl	189 224	162 979	153 929	11 718	13 905	12 399	12 794	12 807	...	...
Wechselsumme	Mill. DM	1 532	1 511	1 295	100	114	99	111	106	...	...
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Viehbestand⁵⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	15 098	15 552	15 688				15 688			
Schweine	1 000	22 478	23 449	23 617				23 617			
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	4 590	4 571	5 018	472	557	473	406	432	345	...
Kälber	1 000	610	630	686	56	63	59	61	59	53	...
Schweine	1 000	35 437	36 146	36 803	2 877	3 332	3 090	2 946	3 078	2 721	...
Schlachtmenge	1 000 t	4 408	4 494	4 640	384	449	403	373	394	337	...
dar.: Rinder	1 000 t	1 370	1 382	1 493	140	164	136	119	128	102	...
Kälber	1 000 t	67	72	81	7	8	7	7	7	6	...
Schweine	1 000 t	2 952	3 020	3 045	236	275	258	245	258	227	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ⁶⁾	1 000	458 640	435 034	432 875	35 917	31 892	32 142	30 833	34 543	32 116	...
Geschlachtetes Geflügel ⁷⁾	t	330 621	296 788	304 333	24 148	28 562	26 274	23 839	27 405	22 706	...
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	1 000 t	276	274	293	27	30	40	20	9	...	...
Produzierendes Gewerbe											
Index der Nettoproduktion ^{8) 9)}	1980=100	94,9	95,4	98,6	103,3	109,4	109,8	99,0	91,2	100,8	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ^{8) 9)}	1980=100	98,1	101,2	105,5	95,7	103,0	115,7	17,6	136,5	131,7	...
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	366 876	373 806	394 282	30 175	33 722	35 229	35 944	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	353 108	362 834	375 914	28 987	32 454	33 351	34 099	...	...	...
Gasversorgung ¹⁰⁾	Mill. m ³	36 433	36 378	35 046	2 628	2 979	3 280	3 517	3 757	3 238	...
Inlandsversorgung mit Gas ¹⁰⁾	Mill. m ³	59 841	61 429	62 056	4 041	4 600	5 497	6 077	8 240	6 799	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe											
Beschäftigte ¹¹⁾	1 000	7 226	6 927	6 851	6 913	6 908	6 904	6 864	6 844	...	...
Tätige Inhaber und Angestellte ¹²⁾	1 000	2 226	2 169	2 148	2 159	2 161	2 164	2 159	2 156	...	...
Arbeiter ¹³⁾	1 000	5 000	4 758	4 703	4 754	4 748	4 740	4 706	4 688	...	...
Bergbau	1 000	234	227	218	218	216	216	214	212	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	6 992	6 700	6 634	6 695	6 692	6 688	6 650	6 632	...	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	1 448	1 394	1 371	1 382	1 376	1 374	1 365	1 346	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	3 655	3 511	3 486	3 520	3 525	3 529	3 516	3 524	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 418	1 341	1 327	1 334	1 332	1 329	1 321	1 317	...	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	472	454	449	459	458	456	449	444	...	...
Geleistete Arbeiterstunden ¹¹⁾	Mill. Std	8 271	7 918	7 844	654	737	693	584	668	...	...
Bruttolohnsumme ¹¹⁾	Mill. DM	157 692	155 153	158 591	12 583	14 371	16 351	13 824	12 922	...	...
Bruttogehaltsumme ¹¹⁾	Mill. DM	110 037	111 592	114 976	9 108	9 144	12 557	10 388	9 172	...	...
Kohleverbrauch ^{11) 14) 16)}	1 000 t	38 618	38 872	41 829	3 362	3 752	3 697	3 216	...	...	...
Heizölverbrauch ^{11) 16)}	1 000 t	17 585	15 456	14 448	1 002	1 234	1 301	1 277	...	...	...
Gasverbrauch ^{11) 15) 16)}	Mill. m ³	25 589	25 714	26 445	1 985	2 214	2 366	2 308	...	...	...
Stromverbrauch ¹¹⁾	Mill. kWh	162 098	166 511	173 897	14 409	15 776	15 155	13 815	14 809	...	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 128* dargestellt. - 2) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 3) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 4) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe. - 5) 1982 bis 1984: Viehzählung im Dezember. - 6) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 7) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 8) Von Kalenderregelmäßigkeiten bereinigt. - 9) Fachliche Unternehmensteile. - 10) Berechnet auf einen Heizwert von 35 169 kJ/m³. - 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigungszahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 12) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 14) Heizwert H_u = 29,3076 GigaJoule/t. = 8,1410 Kwh/m³. - 15) Brennwert H_o = 35 169 kJ/m³ = 9,7692 Kwh/m³. - 16) Ab Berichtsjahr 1985 wird der Kohle-, Heizöl- und Gasverbrauch nur noch Vierteljährlich erfaßt.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1982	1983	1984	Dez. 84	Jan. 85	Febr. 85	März 85	Dez. 84	Jan. 85	Febr. 85	März 85
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1981	1982	1983	Dez. 83	Jan. 84	Febr. 84	März 84	Nov. 84	Dez. 84	Jan. 85	Febr. 85	
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätige	- 1,8p	- 1,6p	- 0,2p								
dar. Abhängige	- 2,0p	- 1,8p	- 0,3p								
Arbeitsmarkt²⁾											
Arbeitslose ³⁾	+ 44,2	+ 23,2	+ 0,3	- 1,0	+ 3,2	+ 2,9	+ 3,4p	+ 6,2	+ 12,7	- 0,3	- 5,2p
und zwar:											
Männer	+ 56,6	+ 24,7	+ 0,3	- 1,9	+ 4,7	+ 4,0	+ 4,4p	+ 10,2	+ 19,9	+ 0,2	- 7,2p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 47,8	+ 18,5	- 13,6	- 14,5	- 11,6	- 11,0	- 9,2p	+ 5,0	+ 3,9	- 0,2	- 5,9p
Ausländer	+ 45,8	+ 18,9	- 7,5	- 12,1	- 8,7	- 8,5	- 7,2p	+ 4,8	+ 7,1	- 0,3	- 2,2p
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	+ 5,0	- 0,1	- 0,8	- 9,6	+ 17,4	- 2,9	+ 2,7p	+ 13,9	+ 62,4	- 49,4	- 8,3p
Offene Stellen	- 49,6	- 27,7	+ 16,0	+ 25,4	+ 25,0	+ 26,8	+ 22,0p	- 1,9	+ 9,4	+ 15,5	+ 12,6p
Arbeitsvermittlungen	- 14,0	+ 11,6	+ 12,6	+ 11,0	+ 7,0	+ 8,8	+ 9,7p	- 1,5	- 14,5	+ 15,4	+ 25,2p
Kurzarbeiter	+ 74,7	+ 11,4	- 43,2	- 47,8	- 17,6	- 32,8	- 35,7p	+ 4,3	+ 73,6	- 7,2	- 8,1p
Unternehmen und Arbeits- stätten											
Insolvenzen											
Unternehmen	+ 36,2	+ 1,5	+ 4,0	+ 8,6	+ 11,6	...	...	+ 12,6	+ 2,2	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	+ 40,3	+ 0,6	+ 1,5	+ 10,4	+ 7,9	...	...	+ 13,5	- 1,5	...	...
Baugewerbe	+ 30,5	+ 3,3	+ 11,3	+ 10,2	+ 10,8	...	...	+ 16,4	+ 1,6	...	...
Handel	+ 40,4	+ 9,5	+ 12,1	+ 18,7	+ 37,3	...	...	+ 2,1	+ 15,7	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	+ 43,8	+ 0,1	+ 1,1	- 1,1	- 12,0	...	...	+ 2,7	- 2,3	...	...
Übrige Gemeinschuldner ⁴⁾	+ 46,4	+ 4,0	+ 6,1	+ 37,1	+ 17,2	...	...	+ 34,9	- 12,8	...	...
Beantragte Konkursverfahren	+ 25,4	+ 7,8	+ 11,1	+ 3,9	+ 21,9	...	...	+ 10,2	+ 12,5	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	+ 36,5	+ 1,2	+ 4,4	+ 8,2	+ 11,5	...	...	+ 12,6	+ 2,5	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	+ 39,7	+ 4,1	+ 4,7	+ 11,8	+ 10,1	...	...	+ 22,5	- 4,6	...	...
Wechselproteste	+ 42,1	- 4,6	- 37,2	+ 14,3	± 0,0	...	...	+ 33,3	- 25,0	...	...
Wechselsumme	+ 11,9	- 13,9	- 5,6	- 2,0	+ 1,7	...	...	+ 3,2	+ 0,1	...	...
Wechselsumme	+ 19,8	- 1,4	- 14,3	- 11,2	- 3,6	...	...	+ 12,1	- 4,5	...	...
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Viehbestand⁵⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	+ 0,7	+ 3,0	+ 0,9	+ 0,9	...	...	...	...	...	...	...
Schweine	+ 0,8	+ 4,3	+ 0,7	+ 0,7	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	- 4,7	- 0,4	+ 9,0p	+ 5,4	+ 13,4	- 7,2	...	- 14,1	+ 6,3	- 20,1	...
Kälber	- 0,6	+ 3,3	+ 9,0p	+ 2,6	+ 18,2	+ 9,2	...	+ 4,0	+ 4,0	- 9,5	...
Schweine	- 1,3	+ 2,0	+ 1,8p	- 5,9	- 0,3	- 7,6	...	- 4,7	+ 4,5	- 11,6	...
Schlachtmenge	- 1,9	+ 1,9	+ 3,2p	- 2,9	+ 4,2	- 7,4	...	- 7,4	+ 5,7	- 14,6	...
dar.: Rinder	- 4,2	+ 0,9	+ 8,0p	+ 3,0	+ 11,1	- 8,9	...	- 12,2	+ 7,0	- 19,9	...
Kälber	+ 1,4	+ 6,9	+ 12,9p	+ 7,6	+ 26,1	+ 14,7	...	+ 1,5	+ 1,6	+ 10,0	...
Schweine	- 0,9	+ 2,3	+ 0,8p	+ 5,8	+ 0,7	- 7,3	...	+ 5,3	+ 5,4	- 12,2	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ⁶⁾	- 2,0	- 5,1	- 0,5	- 8,7	- 9,3	- 12,0	...	- 4,1	+ 12,0	- 7,0	...
Geschlachtetes Geflügel ⁷⁾	+ 0,4	- 10,2	+ 2,5	- 3,8	+ 3,3	- 1,1	...	- 9,3	+ 15,0	- 17,1	...
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	- 8,0	- 1,0	+ 7,1	- 27,7	- 44,6	...	...	- 50,1	- 57,5	...	...
Produzierendes Gewerbe											
Index der Nettoproduktion ^{8) 9)}	- 3,2	+ 0,5	+ 3,4	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,4	...	- 9,8	- 7,9	+ 10,5	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ^{8) 9)}	- 2,3	+ 3,2	+ 4,2	- 2,7	+ 10,7	+ 5,8	...	+ 1,6	+ 16,1	- 3,5	...
Elektrizitätserzeugung	- 0,5	+ 1,9	+ 5,5	- 4,3	...	...	...	+ 2,0	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	- 1,0	+ 2,8	+ 3,6	- 4,0	...	...	...	+ 2,2	...	...	...
Gasversorgung ¹⁰⁾	- 10,1	- 0,2	- 3,7	- 11,6	+ 18,1	+ 0,5	...	+ 7,2	+ 6,8	- 13,8	...
Inlandsversorgung mit Gas ¹⁰⁾	- 8,8	+ 2,7	+ 1,0	- 12,9	+ 15,7	+ 1,7	...	+ 10,6	+ 35,6	- 17,5	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe											
Beschäftigte ¹¹⁾	- 3,5	- 4,1	- 1,1	- 0,1	+ 0,3	...	...	- 0,6	- 0,3	...	...
Tätige Inhaber und Angestellte ¹²⁾	- 1,4	- 2,6	- 0,9	-	+ 0,4	...	...	- 0,2	- 0,1	...	...
Arbeiter ¹³⁾	- 4,4	- 4,8	- 1,1	- 0,2	+ 0,2	...	...	- 0,7	- 0,3	...	...
Bergbau	- 0,6	- 2,7	- 4,3	- 4,5	- 4,3	...	...	- 0,7	- 0,8	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	- 3,6	- 4,2	- 0,9	-	+ 0,4	...	...	- 0,6	- 0,3	...	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	- 3,7	- 3,7	- 1,6	- 1,1	- 1,2	...	...	- 0,7	- 1,3	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 2,6	- 3,9	- 0,7	+ 0,8	+ 1,6	...	...	- 0,4	+ 0,2	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 6,2	- 5,5	- 1,0	- 0,7	- 0,7	...	...	- 0,6	- 0,2	...	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	- 3,3	- 3,9	- 0,9	- 0,5	- 0,4	...	...	- 1,6	- 1,0	...	...
Geleistete Arbeiterstunden ¹¹⁾	- 5,0	- 4,3	- 1,0	- 7,7	- 0,8	...	...	- 15,6	+ 14,9	...	...
Bruttolohnsumme ¹¹⁾	- 1,0	- 1,6	+ 2,2	- 0,5	± 0	...	...	- 15,5	- 6,2	...	...
Bruttogehaltsumme ¹¹⁾	+ 3,5	+ 1,4	+ 3,1	+ 3,1	+ 1,1	...	...	- 17,3	- 11,5	...	...
Kohleverbrauch ^{11) 14)}	- 7,0	+ 0,7	- 7,6	- 12,6	...	...	...	- 13,0	...	...	...
Heizölverbrauch	- 8,0	- 12,1	- 6,8	- 16,7	...	...	...	- 1,9	...	...	...
Gasverbrauch ^{11) 15)}	- 7,9	+ 0,5	+ 3,0	- 4,0	...	...	...	- 2,5	...	...	...
Stromverbrauch ¹¹⁾	- 3,3	+ 2,7	+ 4,4	- 2,6	+ 1,9	...	...	- 8,8	+ 7,4	...	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 128* dargestellt. - 2) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 3) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 4) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe. - 5) 1982 bis 1984: Viehzählung im Dezember. - 6) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutenlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 7) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 8) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. - 9) Fachliche Unternehmensteile. - 10) Berechnet auf einen Heizwert von 35 169 kJ/m³. - 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 12) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 14) Heizwert H_u = 29,3076 GigaJoule/t. = 8,410 kWh/m³. - 15) Brennwert H_o = 35 169 kJ/m³ = 9,7692 kWh/m³. - 16) Ab Berichtsjahr 1985 wird der Kohle-, Heizöl- und Gasverbrauch nur noch vierteljährlich erfaßt.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1982	1983	1984	Nov. 84	Dez. 84	Jan. 85	Febr. 85	Nov. 84	Dez. 84	Jan. 85	Febr. 85
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1981	1982	1983	Nov. 83	Dez. 83	Jan. 84	Febr. 84	Okt. 84	Nov. 84	Dez. 84	Jan. 85	
Außenhandel											
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 2,0	+ 3,6	+ 11,3	+ 7,4	- 1,7	+ 14,2	+ 5,1	- 2,6	- 5,0	+ 9,5	- 3,5
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 3,9	+ 1,6	+ 8,2	- 3,6	- 8,9	+ 18,7	+ 4,1	- 3,9	- 0,6	+ 7,6	- 2,6
Gewerbliche Wirtschaft	+ 1,5	+ 3,8	+ 11,7	+ 9,3	- 0,8	+ 13,5	+ 4,6	- 2,3	- 5,7	+ 10,3	- 4,2
Rohstoffe	- 7,4	- 12,0	+ 11,6	+ 5,3	+ 6,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 16,5	- 0,4	+ 3,1	- 4,0
Halbwaren	+ 5,1	+ 4,8	+ 11,3	- 0,6	- 6,1	+ 23,1	- 0,2	- 3,6	+ 1,8	+ 20,9	- 17,9
Fertigwaren	+ 3,3	+ 8,3	+ 11,9	+ 12,0	- 0,7	+ 13,8	+ 7,5	- 5,6	- 9,5	+ 8,5	+ 1,2
Ländergruppen (Herstellungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 3,0	+ 6,4	+ 10,9	+ 8,1	- 0,3	+ 15,2	+ 7,0	- 2,2	- 5,0	+ 8,6	- 3,2
dar. EG-Länder	+ 3,6	+ 5,7	+ 8,7	+ 4,7	+ 1,2	+ 16,1	+ 8,6	- 1,8	- 3,5	+ 8,9	- 3,3
Entwicklungsländer	- 4,4	- 7,8	+ 10,7	+ 5,2	- 12,3	+ 11,2	+ 3,9	+ 0,7	+ 10,7	+ 22,7	+ 0,3
Staatshandelsländer	+ 10,7	+ 3,7	+ 19,3	+ 4,4	+ 8,2	+ 9,3	- 16,4	- 16,0	+ 10,2	- 7,9	- 19,3
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 7,8	+ 1,1	+ 12,9	+ 16,1	+ 3,4	+ 14,9	+ 4,2	- 6,0	- 6,2	- 0,2	+ 1,8
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 3,3	- 1,0	+ 12,9	+ 14,7	+ 8,1	+ 5,3	- 0,6	+ 0,1	- 6,6	- 4,0	- 6,4
Gewerbliche Wirtschaft	+ 8,1	+ 1,2	+ 13,0	+ 16,1	+ 3,2	+ 15,6	+ 4,5	- 6,4	- 6,1	+ 0,0	+ 2,2
Rohstoffe	- 4,3	- 0,2	+ 15,2	+ 9,5	+ 1,0	+ 4,3	- 4,9	- 10,3	- 4,3	- 0,6	+ 0,9
Halbwaren	+ 2,5	+ 0,3	+ 17,0	+ 18,3	+ 0,9	+ 13,3	- 0,7	+ 2,7	- 11,7	+ 13,0	- 12,1
Fertigwaren	+ 8,9	+ 1,3	+ 12,5	+ 16,0	+ 3,4	+ 16,1	+ 5,0	- 7,1	- 5,6	- 1,1	+ 3,7
Ländergruppen (Verbrauchsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 9,2	+ 2,5	+ 16,0	+ 18,7	+ 5,4	+ 16,9	+ 6,7	- 6,6	- 8,6	+ 1,9	+ 3,5
dar. EG-Länder	+ 10,7	+ 0,9	+ 12,1	+ 15,9	+ 4,0	+ 14,0	+ 7,3	- 9,8	- 9,5	+ 5,6	+ 5,7
Entwicklungsländer	+ 3,0	- 7,6	+ 0,7	+ 2,5	- 7,0	+ 1,9	- 10,4	- 7,6	+ 0,4	- 3,3	- 4,8
Staatshandelsländer	+ 5,0	+ 10,2	+ 3,2	+ 12,7	+ 5,2	+ 24,0	+ 7,8	+ 10,4	+ 19,2	- 24,2	- 5,8
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	+ 85,0	- 17,9	+ 28,2	+ 107,1	+ 48,7	+ 27,3	- 2,6	- 20,8	- 12,6	- 58,1	+ 84,2
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	+ 2,0	+ 3,6	+ 11,3	+ 7,4	- 1,7	+ 14,2	+ 5,1	- 2,6	- 5,0	+ 9,5	- 3,5
Ausfuhr	+ 7,8	+ 1,1	+ 13,0	+ 16,0	+ 3,4	+ 14,9	+ 4,2	- 6,0	- 6,2	- 0,3	+ 1,8
Index des Volumens											
Einfuhr	+ 1,4	+ 3,9	+ 5,2	+ 1,9	- 5,9	+ 7,5	- 2,2	- 2,8	- 6,4	+ 6,7	- 4,1
Ausfuhr	+ 3,3	- 0,3	+ 9,1	+ 11,3	- 0,6	+ 9,4	- 0,5	- 6,1	- 6,8	- 0,8	+ 1,0
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	+ 0,6	- 0,3	+ 5,9	+ 5,5	+ 4,5	+ 6,2	+ 7,4	+ 0,2	+ 1,6	+ 2,7	+ 0,6
Ausfuhr	+ 4,3	+ 1,4	+ 3,5	+ 4,3	+ 3,9	+ 5,1	+ 4,7	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,8
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	+ 3,7	+ 1,7	- 2,2	- 1,1	- 0,6	- 1,1	- 2,6	± 0,0	- 0,9	- 2,0	+ 0,1
Verkehr											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	- 3,6	+ 1,7	- 5,1p	- 13,2	- 2,5	+ 2,4p	...	- 2,0	+ 16,0	- 14,6p	...
Straßenverkehr (nur Linienverkehr)	- 3,6	- 4,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
der Großunternehmen	- 4,1	- 5,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
der übrigen Unternehmen	- 0,3	+ 8,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	- 2,4	+ 2,5	+ 7,7	+ 14,0	+ 8,1	+ 6,2	...	- 26,5	- 7,9	+ 3,9	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 8,2	- 2,5	+ 6,4	+ 2,6	- 7,3	- 2,3p	...	- 2,9	- 18,7p	+ 1,7p	...
Straßenverkehr											
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	- 0,4	+ 5,5	+ 3,4	+ 0,6	- 4,2	...	...	- 10,5	- 20,6	...	...
Binnenschifffahrt	- 4,2	+ 0,9	+ 5,6	+ 12,8	- 3,0	...	...	- 13,4	- 6,1	...	...
Seeschifffahrt	- 3,5	- 7,9	+ 4,5p	+ 1,8p	- 6,0p	+ 13,2p	- 4,5p	+ 4,4	+ 2,0p	+ 8,7p	- 10,0p
Luftverkehr	- 1,3	+ 5,6	+ 9,2	+ 8,6	0	+ 3,7	...	+ 5,8	+ 3,4	- 13,7	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	- 9,1	- 3,1	+ 4,6	+ 2,4	- 1,9	- 8,9	...	+ 15,6	+ 8,4	- 6,7	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungenfabrikneuer Kraftfahrzeuge	- 6,7	+ 10,5	- 3,8	+ 0,1	- 8,9	- 12,7	- 21,5	- 20,5	- 19,3	+ 15,7	+ 3,9
dar. Personenkraftwagen	- 7,5	+ 12,6	- 1,4	+ 11,6	- 5,0	- 12,4	- 21,5	- 19,9	- 19,3	+ 16,1	+ 2,2
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 5,7	+ 7,7	+ 1,8	- 2,0	- 12,8	- 9,7	- 13,2	- 17,2	- 17,6	+ 15,4	+ 1,8
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	- 1,1	+ 4,3	- 4,0p	- 4,7	- 4,9	- 37,4	- 24,6	- 15,2	- 3,0	- 42,5	+ 7,2
Getötete	- 0,6	+ 1,1	- 13,2p	- 9,7	- 9,9	- 45,4	- 22,6	- 3,2	+ 0,1	- 53,9	+ 19,8
Schwerverletzte	- 0,5	+ 4,6	- 4,8p	- 11,9	- 11,4	- 37,6	- 25,9	- 15,2	+ 0,1	- 40,8	+ 4,4
Leichtverletzte	- 2,4	+ 4,8	...	- 3,1	- 4,7	...	...	- 14,7	- 3,2	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	- 3,4	+ 3,6	+ 7,8p	+ 5,0	+ 1,0	+ 19,2	+ 7,8	- 6,0	+ 4,9	+ 10,7	- 22,1
Geld und Kredit											
Bargeldumlauf	+ 5,2	+ 8,8	+ 3,5	+ 6,5	+ 3,5	+ 4,2	+ 4,6	+ 5,0	- 1,3	- 2,7	+ 0,3
Deutsche Bundesbank											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ¹⁾	+ 8,2	- 3,3	+ 0,1	- 3,0	+ 0,1	- 2,4	- 7,3	- 0,5	+ 1,0	- 2,5	- 0,9
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 10,0	+ 14,2	+ 12,6	+ 23,4	+ 12,6	+ 17,6	+ 35,9	- 2,0	+ 10,2	- 4,4	+ 14,3
Kreditinstitute											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	+ 6,7	+ 6,5	+ 5,9	+ 6,3	+ 5,9	+ 6,3	+ 6,7	+ 0,7	+ 1,4	- 0,4	+ 0,6
an öffentliche Haushalte	+ 5,4	+ 7,1	+ 6,4	+ 6,8	+ 6,4	+ 6,7	+ 6,8	+ 0,5	+ 1,5	- 0,5	+ 0,6
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	+ 10,8	+ 4,7	+ 4,4	+ 4,6	+ 4,4	+ 5,3	+ 6,6	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,8
	+ 6,1	+ 5,9	+ 6,3	+ 5,9	+ 6,3	+ 8,5	+ 6,5	+ 1,4	+ 3,0	- 1,2	+ 0,6
	+ 7,3	+ 5,8	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,7	+ 4,8	+ 5,2	+ 0,5	+ 4,8	+ 0,2	+ 0,4
Bausparkassen											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	- 16,6	+ 6,3	...	+ 20,9	+ 9,6	+ 3,4	+ 3,8	+ 26,0	+ 165,5	- 75,5	+ 31,1
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 4,3	+ 3,7	...	+ 0,8	- 0,4	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 3,7	- 1,1	- 0,3
Baudarlehen (Bestände) ²⁾	+ 4,9	+ 4,5	...	+ 4,1	+ 0,4	+ 3,9	+ 3,2	- 0,2	+ 0,4	+ 0,4	- 0,5

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. - 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1982	1983	1984	1984					1985	
					Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mill. DM	211 623	226 655	227 394	20 034	19 764	24 275	19 473	18 247	28 240	23 536
Festverzinsliche Wertpapiere	Mill. DM	3 093	4 280	2 992	463	149	210	109	399	231	95
Aktien (Nominalwert)	Mill. DM										
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	9,1 ⁸⁾	8,0 ⁸⁾	7,8 ⁸⁾	7,9	7,7	7,4	7,2	7,0	7,1	7,5
Index der Aktienkurse	1980=100	102,7 ⁸⁾	135,2 ⁸⁾	153,6 ⁸⁾	146,9	154,1	160,0	161,4	162,8	170,8	174,3
dar. Publikumsgesellschaften	1980=100	102,6 ⁸⁾	135,3 ⁸⁾	151,6 ⁸⁾	143,6	150,7	157,0	158,4	159,4	166,7	170,0
Sozialleistungen											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	926 ⁸⁾	1 014 ⁸⁾	859 ⁸⁾	773	750	733	771	804	1 044	...
Arbeitslosenhilfe	1000	291 ⁸⁾	485 ⁸⁾	598 ⁸⁾	592	587	579	595	607	633	...
Unterhaltsgeld ¹⁾	1000	144 ⁸⁾	130 ⁸⁾	131 ⁸⁾	110	121	131	140	139	134	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 192,8 ⁸⁾	2 586,6 ⁸⁾	2 733,7 ⁸⁾	2 781,1	2 625,1	2 660,8	2 781,8	3 563,2	2 842,7	...
dar. Beiträge	Mill. DM	2 023,9 ⁸⁾	2 389,3 ⁸⁾	2 537,2 ⁸⁾	2 625,5	2 479,4	2 492,1	2 663,8	3 364,1	2 653,2	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 780,4 ⁸⁾	2 720,3 ⁸⁾	2 470,4 ⁸⁾	2 159,4	1 921,2	2 193,4	2 361,9	2 617,5	2 319,0	...
dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 502,3 ⁸⁾	1 425,3 ⁸⁾	1 178,6 ⁸⁾	1 056,7	951,0	1 019,3	1 031,2	1 226,1	1 112,7	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	35 820 ⁸⁾	35 806 ⁸⁾	36 008 ⁸⁾	35 920	36 134	36 310	36 296	36 268	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ²⁾	1000	20 812 ⁸⁾	20 776 ⁸⁾	20 875 ⁸⁾	20 750	20 953	21 121	21 149	21 135	...	...
Rentner	1000	10 403 ⁸⁾	10 460 ⁸⁾	10 568 ⁸⁾	10 585	10 585	10 620	10 597	10 603	...	...
Finanzen und Steuern											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder³⁾											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	327 549	342 715	357 471	25 518	36 355	24 606	25 832	51 601	25 231	25 754 p
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG ⁴⁾)	Mill. DM	277 887	291 419	305 104	20 089	33 597	19 623	20 299	45 022	24 804	20 991 p
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	123 407	128 889	136 350	11 327	10 855	10 939	10 615	18 570	13 108	10 376 p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	30 602	28 275	26 368	- 472	7 839	- 482	- 397	8 573	382	- 307 p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	21 458	23 675	26 312	- 81	5 829	310	- 78	7 671	527	- 214 p
Umsatzsteuer	Mill. DM	53 732	59 190	55 500	3 930	4 698	3 867	4 990	5 153	5 654	5 923 p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	43 985	46 681	54 983	4 595	4 090	4 690	4 963	4 823	4 222	4 998 p
Bundessteuern	Mill. DM	49 566	52 115	54 059	4 646	4 456	4 480	4 788	8 602	1 046	4 308 p
dar. Zölle und Verbrauchsteuern	Mill. DM	46 595	48 879	50 645	4 300	4 254	4 256	4 520	8 415	798	3 553 p
(ohne Biersteuer)	Mill. DM	4 727	4 746	5 332	448	427	486	494	468	410	475 p
dar.: Zölle	Mill. DM	12 208	13 881	14 429	1 134	1 244	1 268	1 305	2 671	34	796 p
Tabaksteuer	Mill. DM	4 281	4 277	4 238	333	284	319	332	736	44	417 p
Branntweinabgaben	Mill. DM	22 835	23 338	24 033	2 185	2 085	1 961	2 184	4 232	85	1 659 p
Mineralölsteuer	Mill. DM	17 002	18 377	18 581	2 139	1 103	1 310	2 034	1 055	1 389	1 909 p
Landessteuern	Mill. DM	4 982	4 992	4 492	959	76	100	942	118	95	863 p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	6 689	6 984	7 284	587	537	636	524	426	683	479 p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	1 292	1 296	1 255	122	111	104	110	104	108	74 p
Biersteuer	Mill. DM	6 195	4 377	4 135	272	3	760	245	994	15	56 p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁵⁾	Mill. DM	-23 101	-23 575	-24 408	-1 628	-2 804	-1 569	-1 533	-4 071	-2 024	-1 510 p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁵⁾	Mill. DM										
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse											
Zigaretten (Menge)	Mill. St	112 715	121 661	120 040	10 900	10 005	11 880	11 319	7 398	10 200	9 457
Bierausstoß	1000 hl	94 826	94 983	92 585	9 066	7 067	7 895	7 212	7 310	6 565	6 518
Leichtöle (Benzin)	1000 hl	290 343	301 527	316 568	27 910	25 319	28 596	26 578	25 220	22 788	22 907
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1000 dt	122 838	129 700	133 723	12 319	11 518	13 495	12 297	9 298	8 531	8 631
Heizöl (EL und L)	1000 dt	330 624	320 347	331 808	27 108	28 618	20 397	27 788	25 518	38 659	26 932
Wirtschaftsrechnungen											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁶⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 299,92	1 400,88	...	1 403,12	1 411,65	1 480,69	1 387,61	1 652,45	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel ⁷⁾	DM	428,93	449,60	...	473,10	435,32	480,20	452,18	517,43	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	128,78	132,15	...	72,73	126,66	139,90	145,85	212,99	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	2 691,11	2 836,88	...	2 963,62	2 633,34	2 860,42	2 752,70	3 175,03	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel ⁷⁾	DM	724,24	739,69	...	827,67	708,36	723,83	746,88	789,82	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	189,01	188,80	...	142,40	144,60	205,99	149,66	224,43	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	4 085,03	4 293,78	...	4 391,42	4 099,32	4 466,03	4 519,25	4 845,85	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel ⁷⁾	DM	894,10	922,32	...	999,79	880,94	932,62	926,34	1 009,74	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	239,84	232,66	...	263,95	198,18	187,55	327,37	322,19	...	...
Löhne und Gehälter											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,7	40,5	40,9	...	...	41,2	...	...	40,7	...
Index	1976=100	98,0	97,4	98,4	...	...	99,3	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	14,89	15,41	15,77	...	...	15,90	...	...	15,91	...
Index	1976=100	140,6	145,0	148,5	...	...	150,1	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	606	627	647	...	...	655	...	...	648	...
Index	1976=100	137,7	141,0	145,8	...	...	148,7	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	3 286	3 325	3 446	...	...	3 488	...	...	3 521	...
Index	1976=100	141,1	145,7	150,5	...	...	152,8	...	...	...	...
Tariffentwicklung i. d. gewerbli. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1976=100	99,8	99,8	99,8	...	...	99,7	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1976=100	139,8	144,6	148,6	...	...	150,5	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1976=100	136,3	141,1	144,7	...	...	146,2	...	...	...	...

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. — 2) Ohne Rentner. — 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen und Umsatzsteuer. — 4) Vor der Steuerverteilung. — 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. — 6) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. — 7) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. — 8) D errechnet aus 12 Monatswerten.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1982	1983	1984	Nov. 84	Dez. 84	Jan. 85	Febr. 85	Nov. 84	Dez. 84	Jan. 85	Febr. 85
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1981	1982	1983	Nov. 83	Dez. 83	Jan. 84	Febr. 84	Okt. 84	Nov. 84	Dez. 84	Jan. 85
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	+ 13,6	+ 7,1	+ 0,3	+ 34,1	- 7,4	+ 14,0	+ 22,3	- 19,8	- 6,3	+ 54,8	- 16,7
Festverzinsliche Wertpapiere	- 2,7	+ 38,4	- 30,1	- 79,0	- 34,5	+ 26,2	- 23,4	- 48,1	+ 266,1	- 42,1	- 58,9
Aktien (Nominalwert)	- 14,2 ⁸⁾	- 12,1 ⁸⁾	- 2,5 ⁸⁾	- 12,2	- 15,7	- 13,4	- 7,4	+ 2,7	- 2,8	+ 1,4	+ 5,6
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	+ 0,9 ⁸⁾	+ 31,6 ⁸⁾	+ 13,6 ⁸⁾	+ 9,1	+ 8,4	+ 9,9	+ 12,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 4,9	+ 2,0
Index der Aktienkurse	- 0,1 ⁸⁾	+ 31,9 ⁸⁾	+ 12,0 ⁸⁾	+ 6,5	+ 5,6	+ 6,6	+ 9,6	+ 0,8	+ 0,6	+ 4,6	+ 2,0
dar. Publikumsgesellschaften											
Sozialleistungen											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 32,8 ⁸⁾	+ 9,5 ⁸⁾	- 15,3 ⁸⁾	- 12,0	- 15,3	- 4,8	...	+ 5,1	+ 4,3	+ 29,9	...
Arbeitslosenhilfe	+ 71,3 ⁸⁾	+ 66,9 ⁸⁾	+ 23,2 ⁸⁾	+ 14,2	+ 10,1	+ 9,4	...	+ 2,6	+ 2,0	+ 4,3	...
Unterhaltsgeld ¹⁾	+ 10,6 ⁸⁾	- 9,5 ⁸⁾	+ 1,0 ⁸⁾	+ 2,6	+ 0,7	+ 2,2	...	+ 7,3	- 0,9	- 3,6	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	+ 32,4 ⁸⁾	+ 18,0 ⁸⁾	+ 5,7 ⁸⁾	+ 7,1	+ 8,6	+ 9,7	...	+ 4,5	+ 28,1	- 20,2	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	+ 33,9 ⁸⁾	+ 18,1 ⁸⁾	+ 6,2 ⁸⁾	+ 9,0	+ 9,2	+ 10,4	...	+ 6,9	+ 26,3	- 21,1	...
	+ 18,5 ⁸⁾	- 2,2 ⁸⁾	- 9,2 ⁸⁾	- 5,3	- 4,2	- 10,1	...	+ 7,7	+ 10,8	- 11,4	...
	+ 35,6 ⁸⁾	- 5,1 ⁸⁾	- 17,3 ⁸⁾	- 14,0	- 13,6	- 13,8	...	+ 1,2	+ 18,9	- 9,2	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	+ 0,3 ⁸⁾	- 0,1	+ 0,6 ⁸⁾	+ 0,8	+ 0,8	...	...	- 0,0	- 0,1	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ²⁾	+ 0,1 ⁸⁾	- 0,2	+ 0,5 ⁸⁾	+ 0,8	+ 0,9	...	...	+ 0,1	- 0,1	...	...
Rentner	+ 0,7 ⁸⁾	+ 0,5	+ 1,0 ⁸⁾	+ 1,1	+ 1,1	...	...	- 0,2	+ 0,1	...	...
Finanzen und Steuern											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder³⁾											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ⁴⁾	+ 2,3	+ 4,6	+ 4,3	+ 3,3	+ 3,0	+ 7,7	- 1,1p	+ 5,0	+ 99,7	- 51,1	+ 2,1p
dar.: Lohnsteuer	+ 5,9	+ 4,4	+ 5,8	+ 5,9	+ 2,0	+ 10,9	+ 2,8p	- 3,0	+ 74,9	- 29,4	- 20,8p
Veranlagte Einkommensteuer	- 7,1	- 7,6	- 6,7	x	+ 2,5	x	x	x	x	x	x
Körperschaftsteuer	+ 6,4	+ 10,3	+ 11,1	x	+ 7,9	+ 258,3	x	x	x	x	x
Umsatzsteuer	- 1,0	+ 10,2	- 6,2	- 6,4	+ 0,6	- 3,3	- 3,7p	+ 29,0	+ 3,3	+ 9,7	+ 4,7p
Einfuhrumsatzsteuer	+ 1,1	+ 6,1	+ 17,8	+ 15,4	+ 4,9	- 1,5	+ 9,5p	+ 5,8	- 2,8	- 12,5	+ 18,4p
Bundessteuern	+ 3,1	+ 5,1	+ 3,7	+ 7,5	+ 4,4	+ 5,3	- 5,3p	+ 6,9	+ 79,7	- 87,8	+ 312,0p
dar. Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	+ 2,8	+ 4,9	+ 3,6	+ 7,3	+ 4,7	+ 4,6	- 8,8p	+ 6,2	+ 86,2	- 90,5	+ 345,5p
dar.: Zölle	+ 4,4	+ 0,4	+ 12,3	+ 16,3	+ 5,6	- 3,3	+ 12,1p	+ 1,8	- 4,8	- 12,4	+ 15,9p
Tabaksteuer	+ 8,5	+ 13,7	+ 4,0	+ 11,2	+ 9,7	- 1,8	- 10,9p	+ 2,8	+ 104,7	- 98,7	x
Branntweinabgaben	- 4,5	- 0,1	- 0,9	+ 11,7	- 2,3	- 6,6	- 10,0p	+ 3,9	+ 121,2	- 94,0	+ 842,1p
Mineralölsteuer	+ 3,0	+ 2,2	+ 3,0	+ 4,4	+ 2,7	+ 364,3	- 11,6p	+ 11,4	+ 93,8	- 98,0	x
Landessteuern	+ 3,9	+ 8,1	+ 1,1	- 7,4	- 14,0	+ 8,8	- 9,9p	+ 55,3	- 48,2	+ 31,8	+ 37,4p
dar.: Vermögensteuer	+ 6,3	+ 0,2	- 10,0	- 18,8	- 0,6	+ 24,7	- 11,9p	x	x	x	x
Kraftfahrzeugsteuer	+ 1,5	+ 4,4	+ 4,3	+ 3,5	- 8,5	+ 7,7	- 0,5p	- 17,6	- 18,8	+ 60,6	- 30,0p
Biersteuer	+ 0,3	+ 0,3	- 3,2	+ 6,0	- 0,9	+ 2,1	- 6,4p	+ 5,1	- 4,8	+ 3,7	- 31,3p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁵⁾	- 0,8	+ 29,3	- 5,5	- 10,8	- 4,8	+ 47,5p	+ 47,5p	x	x	x	x
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁵⁾	+ 3,0	+ 2,0	+ 3,5	+ 5,2	+ 2,1	+ 13,9	- 0,3p	x	x	x	x
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse											
Zigaretten (Menge)	- 13,5	+ 7,9	- 1,3	+ 9,5	- 12,6	+ 7,9	- 1,3	- 4,7	- 34,6	+ 37,9	- 7,3
Bierausstoß	+ 1,2	+ 0,2	- 2,5	- 2,5	- 5,9	+ 2,0	- 6,8	- 8,7	+ 1,4	- 10,2	- 0,7
Leichtöle (Benzin)	+ 0,2	+ 3,9	+ 5,0	+ 2,8	- 1,0	- 2,2	- 6,0	- 7,1	- 5,1	- 9,6	+ 0,5
Gasöle (Dieselkraftstoff)	+ 1,3	+ 5,6	+ 3,1	+ 4,4	- 1,7	- 5,7	- 6,6	- 8,9	- 24,4	- 8,2	+ 1,2
Heizöl (EL und L)	- 6,3	- 3,1	+ 3,6	+ 8,8	- 11,9	+ 35,0	- 11,4	+ 36,2	- 8,2	+ 51,5	- 30,3
Wirtschaftsrechnungen											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁶⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen dar. für: Nahrungs- und Genußmittel ⁷⁾	+ 7,1	+ 7,8	...	+ 2,0	- 2,9	...	...	- 6,3	+ 19,1	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	+ 5,5	+ 4,8	...	+ 0,2	- 0,4	...	...	- 5,8	+ 14,4	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen dar. für: Nahrungs- und Genußmittel ⁷⁾	+ 14,5	+ 2,6	...	+ 35,4	- 8,5	...	...	+ 4,3	+ 46,0	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	+ 5,4	+ 5,4	...	+ 1,5	- 5,8	...	...	- 3,8	+ 15,3	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen dar. für: Nahrungs- und Genußmittel ⁷⁾	+ 3,6	+ 2,1	...	+ 2,7	- 5,3	...	...	+ 3,2	+ 5,7	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	+ 16,5	- 6,5	...	- 9,2	+ 0,8	...	...	- 27,3	+ 50,0	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen dar. für: Nahrungs- und Genußmittel ⁷⁾	+ 3,7	+ 5,1	...	+ 12,1	+ 0,1	...	...	+ 1,2	+ 7,2	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	+ 4,1	+ 3,2	...	+ 3,2	- 3,9	...	...	- 0,7	+ 9,0	...	...
	+ 16,6	- 3,0	...	+ 16,8	+ 47,1	...	...	+ 74,6	- 1,6	...	...
Löhne und Gehälter											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 1,2	- 0,5	+ 1,0	+ 0,5	...	+ 0,7	...	± 0,0 ^{a)}	...	- 1,2 ^{b)}	...
Index	- 1,2	- 0,6	+ 1,0	+ 0,6	...	...	...	- 0,1 ^{a)}	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 4,9	+ 3,5	+ 2,3	+ 2,4	...	+ 2,8	...	+ 0,1 ^{a)}	...	+ 0,1 ^{b)}	...
Index	+ 4,6	+ 3,1	+ 2,4	+ 2,5	...	...	...	+ 0,1 ^{a)}	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 4,5	+ 3,8	+ 3,2	+ 3,0	...	+ 3,7	...	+ 0,2 ^{a)}	...	- 1,1 ^{b)}	...
Index	+ 4,5	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,0	...	...	...	+ 0,1 ^{a)}	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 5,1	+ 1,2	+ 3,6	+ 4,1	...	+ 4,2	...	+ 0,8 ^{a)}	...	+ 0,9 ^{b)}	...
Index	+ 4,8	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,6	...	...	...	+ 0,7 ^{a)}	...	...	...
Tarifentwicklung i. d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 0,1	± 0,0	± 0,0	- 0,1	...	...	...	- 0,1	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 4,4	+ 3,4	+ 2,8	+ 3,1	...	...	...	+ 0,3	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 4,4	+ 3,5	+ 2,6	+ 2,7	...	...	...	+ 0,1	...	...	...

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 2) Ohne Rentner. - 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen und Umsatzsteuer. - 4) Vor der Steuerverteilung. - 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 6) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 7) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. - 8) D errechnet aus 12 Monatswerten.
a) Oktober 1984 gegenüber Juli 1984. - b) Januar 1985 gegenüber Oktober 1984.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1982	1983	1984	1984				1985		
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Preise											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1980=100	113,3	113,8	116,1	115,1	115,4	115,2	115,3	115,4	116,1 p	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1980=100	113,9	113,5	115,6	114,1	114,6	114,2	114,2	114,3	115,2 p	...
Neubauten und neue Maschinen	1980=100	111,1	115,0	118,3	118,8	118,7	119,2	119,3	119,5	119,7 p	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	1980=100	109,8	108,2	106,9	107,4	106,7	106,0	105,7	104,3 p	103,9 p	...
dar.: Pflanzliche Produkte	1980=100	105,5	107,2	106,5	100,7	100,7	100,7	101,8	103,5	103,3	...
Tierische Produkte	1980=100	111,4	108,6	107,0	110,0	109,1	108,0	107,2	104,7 p	104,1 p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte	1970=100	193,3	185,3	188,0	180,3	179,6	183,9	186,2	187,6	184,6	...
Index der Grundstoffpreise 2)	1980=100	115,5	115,2	121,2	122,3	123,0	122,6	123,0	123,9	125,4	...
Inländische Grundstoffe	1980=100	113,0	113,5	117,8	117,9	118,2	118,3	118,5	119,2	119,7	...
Importierte Grundstoffe	1980=100	119,2	117,9	126,3	128,8	130,2	129,1	129,7	131,0	133,7	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	1980=100	114,1	115,8	119,2	119,7	120,3	120,3	120,4	121,2	121,6	121,8
Investitionsgüter 3)	1980=100	110,5	113,9	116,8	117,4	117,7	117,8	117,9	118,4	118,7	118,9
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	1980=100	111,8	112,7	115,4	115,8	117,7	117,1	116,9	118,3	119,0	119,1
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	1980=100	134,7	136,5	141,0	142,3	143,6	143,7	143,7	144,2	144,1	144,2
Bergbauische Erzeugnisse (ohne Erdgas)	1980=100	124,7	127,3	131,7	131,5	132,7	132,7	132,9	134,1	134,2	134,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1980=100	111,1	112,8	116,0	116,4	116,9	116,9	117,0	117,8	118,3	118,5
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1980=100	113,9	113,4	118,0	118,3	119,7	119,3	119,5	121,5	122,7	122,9
dar.: Mineralerzeugnisse	1980=100	123,2	119,3	124,5	124,2	129,7	127,9	127,6	133,3	136,5	136,0
Eisen und Stahl	1980=100	116,2	110,8	115,4	116,6	117,1	117,5	118,4	118,7	118,7	119,8
Chemische Erzeugnisse	1980=100	113,7	113,9	118,1	118,7	118,7	118,6	119,0	119,8	120,4	120,5
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1980=100	110,0	113,0	115,5	116,1	116,2	116,3	116,4	116,9	117,2	117,4
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 4)	1980=100	111,4	115,0	118,0	118,6	118,8	119,1	119,1	120,0	120,4	120,7
Straßenfahrzeuge	1980=100	110,4	113,8	117,5	118,3	119,0	119,0	119,0	119,5	119,7	119,9
Elektrotechnische Erzeugnisse	1980=100	107,3	110,1	111,4	111,7	111,7	111,7	111,8	112,4	112,6	112,8
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1980=100	110,8	113,8	117,1	117,7	117,6	117,8	117,8	117,8	118,0	118,3
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1980=100	109,0	111,0	114,5	115,3	115,6	115,8	115,8	116,1	116,5	116,7
dar.: Textilien	1980=100	109,9	112,0	116,2	116,9	117,2	117,5	117,6	118,1	118,4	118,6
Bekleidung	1980=100	109,2	112,4	115,9	116,8	117,2	117,3	117,2	117,8	117,8	117,9
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1980=100	110,8	113,2	114,8	114,7	114,6	114,8	114,7	114,4	114,6	114,5
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 5)	1980=100	108,9	111,2	114,0	.	.	114,2	.	.	114,2	.
Bürogebäude 1)	1980=100	110,0	112,1	114,8	.	.	115,1	.	.	115,2	.
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	1980=100	108,9	110,6	112,8	.	.	113,0	.	.	112,9	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	1980=100	110,4	112,4	114,7	.	.	114,7	.	.	114,8	.
Straßenbau 5)	1980=100	100,3	99,5	100,8	.	.	101,3	.	.	101,6	.
Brücken im Straßenbau 5)	1980=100	106,0	106,9	108,4	.	.	108,3	.	.	108,0	.
Index der Großhandelsverkaufspreise 1)	1980=100	113,6	113,7	116,9	116,2	117,2	116,5	116,6	117,3	118,8	120,0
dar. Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	112,2	112,9	115,4	115,0	115,1	114,2	113,2	114,1	115,9	118,0
Index der Einzelhandelspreise 5)	1980=100	110,3	113,2	115,6	115,2	115,7	115,9	116,0	116,6	117,1	117,6
dar. Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln u.ä.	1980=100	111,2	113,8	115,6	114,3	114,2	114,3	114,5	115,3	116,3	116,8
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1980=100	111,9	115,6	118,4	118,3	119,0	119,2	119,3	120,0 r	120,5	120,9
darunter für:											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980=100	111,3	114,3	116,0	115,0	115,0	115,2	115,3	116,1	117,0	117,4
Bekleidung, Schuhe	1980=100	109,8	113,0	115,7	116,2	116,6	117,0	117,0	117,2	117,4	117,8
Wohnungsmieten, Energie 6)	1980=100	114,6	118,3	122,7	123,4	124,7	124,9	124,9	125,9	126,6	127,3
Wohnungsmieten	1980=100	109,7	115,6	120,0	120,9	121,5	121,9	122,1	122,5	122,8	123,2
Energie 6)	1980=100	125,6	124,5	128,8	129,0	132,0	130,9	131,1	133,6	135,1	136,7
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1980=100	110,6	113,7	115,9	116,2	116,3	116,5	116,5	116,7	116,9	117,2
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1980=100	111,0	115,6	118,0	118,3	118,4	118,5	118,6	118,9	119,1	119,4
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1980=100	112,6	117,1	120,1	119,4	121,8	122,0	121,8	121,6	121,9	122,0
Bildung, Unterhaltung, Freizeit 7)	1980=100	107,9	111,4	114,2	113,7	114,3	115,1	115,4	116,4	116,5	116,6
persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1980=100	113,5	118,5	120,8	121,4	121,4	121,5	121,9	124,1	124,5	124,7
4-Pers.-Haush. v. Angest. u. Beamten mit höherem Einkommen	1980=100	112,2	116,0	118,7	118,7	119,4	119,6	119,7	120,5	121,0	121,4
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	1980=100	112,0	115,6	118,4	118,2	119,0	119,2	119,3	119,9	120,5	120,8
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	1980=100	112,1	115,8	118,7	118,4	118,9	119,2	119,3	120,1	120,8	121,2
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 8)	1980=100	111,0	114,1	117,0	116,1	116,3	116,4	116,5	117,4	118,4	119,1
Index der Einfuhrpreise	1980=100	116,2	115,8	122,8	124,7	125,5	124,7	125,5	127,0	129,5	130,4
dar.: Güter aus EG-Ländern	1980=100	113,2	112,8	118,0	119,0	119,3	118,9	119,4	120,2	122,4	123,4
Güter aus Drittländern	1980=100	118,8	118,5	127,0	129,6	131,0	129,9	131,0	132,9	135,7	136,6
Index der Ausführpreise	1980=100	110,4	112,3	116,2	117,1	117,5	117,5	117,6	118,6	119,2	119,7
dar.: Güter für EG-Länder	1980=100	110,8	112,5	116,4	117,2	117,6	117,8	117,9	118,9	119,5	120,1
Güter für Drittländer	1980=100	110,1	112,2	116,0	116,9	117,4	117,3	117,4	118,2	118,9	119,5

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einschl. Ackerschlepper. - 5) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 6) Ohne Kraftstoffe. - 7) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 8) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1982	1983	1984	Dez. 84	Jan. 85	Febr. 85	März 85	Dez. 84	Jan. 85	Febr. 85	März 85
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1981	1982	1983	Dez. 83	Jan. 84	Febr. 84	März 84	Nov. 84	Dez. 84	Jan. 85	Febr. 85
Preise											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 4,6	+ 0,4	+ 2,0	- 0,2	- 0,7	- 0,9p	...	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,6p	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 4,3	- 0,4	+ 1,9	- 0,9	- 1,5	- 1,5p	...	-	+ 0,1	+ 0,8p	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 5,9	+ 3,5	+ 2,9	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,1p	...	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2p	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	+ 3,6	- 1,5	- 1,2	- 4,5	- 3,9p	- 7,1p	...	- 0,3	- 1,3p	- 0,4p	...
dar.: Pflanzliche Produkte	- 1,1	+ 1,6	- 0,7	- 11,0	- 10,3	- 14,7	...	+ 1,1	+ 1,7	- 0,2	...
Tierische Produkte	+ 5,3	- 2,5	- 1,5	- 1,8	- 1,0p	- 3,8p	...	- 0,7	- 2,3p	- 0,6p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte	- 5,6	- 4,1	+ 1,5	- 0,4	- 1,1	- 3,9	...	+ 1,3	+ 0,8	- 1,6	...
Index der Grundstoffpreise 2)	+ 3,8	- 0,3	+ 5,2	+ 4,0	+ 3,4	+ 4,7	...	+ 0,3	+ 0,7	+ 1,2	...
Inländische Grundstoffe	+ 5,2	+ 0,4	+ 3,8	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,1	...	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,4	...
Importierte Grundstoffe	+ 1,8	- 1,1	+ 7,1	+ 5,9	+ 5,2	+ 8,2	...	+ 0,5	+ 1,0	+ 2,1	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	+ 5,8	+ 1,5	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,2
Investitionsgüter 3)	+ 5,8	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	+ 3,3	+ 0,8	+ 2,4	+ 2,1	+ 3,0	+ 3,7	+ 4,2	- 0,2	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,1
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	+ 12,7	+ 1,3	+ 3,3	+ 5,2	+ 4,9	+ 4,7	+ 4,7	± 0,0	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1
Bergbäuliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)	+ 7,7	+ 2,1	+ 3,5	+ 4,6	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 4,8	+ 1,5	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,2
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	+ 3,8	- 0,4	+ 4,1	+ 2,9	+ 4,0	+ 4,9	+ 5,0	+ 0,2	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,2
dar.: Mineralerzeugnisse	+ 1,6	- 3,2	+ 4,4	+ 1,9	+ 6,1	+ 9,6	+ 10,6	- 0,2	+ 4,5	+ 2,4	- 0,4
Eisen und Stahl	+ 12,1	- 4,6	+ 4,2	+ 7,7	+ 5,5	+ 5,3	+ 5,7	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	+ 0,9
Chemische Erzeugnisse	+ 4,5	+ 0,2	+ 3,7	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,1
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 5,7	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 4)	+ 6,0	+ 3,2	+ 2,6	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,1	± 0,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2
Straßenfahrzeuge	+ 6,6	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,6	+ 3,3	+ 2,6	+ 2,7	± 0,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2
Elektrotechnische Erzeugnisse, Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 3,7	+ 2,6	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 5,9	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,7	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	+ 0,3
dar.: Textilien	+ 4,7	+ 1,9	+ 3,8	+ 3,4	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
Bekleidung	+ 3,9	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,0	+ 3,0	- 0,1	+ 0,5	± 0,0	+ 0,1
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 5,9	+ 2,2	+ 1,4	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,1	- 0,3	+ 0,2	- 0,1
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 5)	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,5	.	.	+ 1,1	.	.	.	± 0,0a)	.
Bürogebäude 1)	+ 3,7	+ 1,9	+ 2,4	.	.	+ 1,1	.	.	.	+ 0,1a)	.
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	+ 2,9	+ 1,6	+ 2,0	.	.	.	+ 0,9	.	.	- 0,1a)	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	+ 4,1	+ 1,8	+ 2,0	.	.	.	+ 0,8	.	.	+ 0,1a)	.
Straßenbau 5)	- 2,2	+ 0,8	+ 1,3	.	.	.	+ 1,6	.	.	+ 0,3a)	.
Brücken im Straßenbau 5)	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,4	.	.	.	+ 0,1	.	.	- 0,3a)	.
Index der Großhandelsverkaufspreise 1)	+ 5,4	+ 0,1	+ 2,8	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,5	+ 2,6	+ 0,1	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,0
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 6,1	+ 0,6	+ 2,2	- 0,4	+ 0,4	± 0,0	+ 1,1	- 0,9	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,8
Index der Einzelhandelspreise 5)	+ 4,7	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4
dar.: Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln u.ä.	+ 6,1	+ 2,3	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,4
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 5,3	+ 3,3	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3
darunter für:											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 6,2	+ 2,7	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,3
Bekleidung, Schuhe	+ 4,5	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,5	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3
Wohnungsmieten, Energie 6)	+ 6,0	+ 3,2	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,8	+ 4,1	+ 4,9	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,6
Wohnungsmieten	+ 5,5	+ 5,4	+ 3,8	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,8	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3
Energie 6)	+ 8,0	- 0,9	+ 3,5	+ 2,4	+ 3,8	+ 4,8	+ 7,5	+ 0,2	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,2
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 4,5	+ 2,8	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,5	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 5,5	+ 4,1	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 3,6	+ 4,0	+ 2,6	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,2	- 0,2	- 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Bildung, Unterhaltung, Freizeit 7)	+ 4,1	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1
pers. Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, sowie Güter sonstiger Art	+ 6,0	+ 4,4	+ 1,9	+ 1,9	+ 3,5	+ 3,8	+ 3,9	+ 0,3	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,2
4-Pers.-Haush. v. Angst u. Beamten mit höherem Einkommen	+ 5,3	+ 3,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	+ 5,4	+ 3,2	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	+ 5,7	+ 3,3	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,3
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 8)	+ 4,9	+ 2,8	+ 2,5	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,6
Index der Einfuhrpreise	+ 2,3	- 0,3	+ 6,0	+ 4,8	+ 4,5	+ 7,3	+ 8,8	+ 0,6	+ 1,2	+ 2,0	+ 0,7
dar.: Güter aus EG-Ländern	+ 2,5	- 0,4	+ 4,6	+ 3,1	+ 2,6	+ 4,9	+ 5,7	+ 0,4	+ 0,7	+ 1,8	+ 0,8
Güter aus Drittländern	+ 2,1	- 0,3	+ 7,2	+ 6,2	+ 6,1	+ 9,2	+ 11,4	+ 0,8	+ 1,5	+ 2,1	+ 0,7
Index der Ausführpreise	+ 4,3	+ 1,7	+ 3,5	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,8	+ 4,0	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,4
dar.: Güter für EG-Länder	+ 4,6	+ 1,5	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,9	+ 4,2	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5
Güter für Drittländer	+ 4,2	+ 1,9	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,8	+ 4,1	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,5

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einschl. Acker-
schlepper. - 5) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 6) Ohne Kraftstoffe. - 7) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 8) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisent-
wicklung auf 1980 hochgerechnet.

a) Februar 1985 gegenüber November 1984.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1982	1983	1984 ⁵⁾	1984 ⁵⁾				1984 ⁵⁾	1985 ⁵⁾	
					1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	Dez.	Jan.	Febr.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	61 546	61 307	...	61 249	61 181	...	...	...	...	...
dar. Ausländer ¹⁾	1 000	4 667	4 535	...	4 467	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	361 966	369 963	364 206 ^r	55 033	115 890	111 821	81 462	29 552 ^r	12 024	15 280
Ehelösungen	Anzahl	118 609	121 475	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	621 173	594 177	584 157 ^r	138 679	144 333	152 836	148 309	49 418 ^r	49 047	44 374
dar. Ausländer	Anzahl	72 981	61 471	54 795	13 023	14 043	14 079	13 650	4 679	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	52 750	52 442	52 998	12 414	12 614	13 822	14 148	4 989	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	715 857	718 337	696 118 ^r	177 597	174 748	162 027	181 746	63 264 ^r	67 567	61 426
dar. Ausländer	Anzahl	8 524	8 064	7 833	1 886	1 974	1 869	2 104	746	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	6 782	6 099	5 633	1 340	1 406	1 334	1 553	535	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 996	2 790	2 567 ^r	589	640	670	668	245 ^r	179	199
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 94 684	-124 160	-111 961 ^r	-38 918	-30 415	- 9 191	-33 437	-13 846 ^r	-18 520	-17 052
Deutsche	Anzahl	-159 141	-177 567	-158 923	-50 055	-42 484	-21 401	-44 983	-17 779	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 64 457	+ 53 407	+ 48 962	+11 137	+12 069	+12 210	+11 546	+ 3 933	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	Anzahl	420 754	372 027	...	103 286	108 207	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	322 449	276 448	...	68 187	74 223	...	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	496 145	489 162	...	123 485	146 756	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	433 898	425 189	...	109 622	132 173	...	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	- 75 391	-117 135	...	-20 199	-38 549	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-111 449	-148 741	...	-41 435	-57 950	...	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer ¹⁾	% der Bevölkerung	7,6	7,4	...	7,3	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	5,9	6,0	5,9	3,6	7,6	7,3	5,3	5,7	2,3	3,3
Ehelösungen	je 10 000 Einwohner	19,2	19,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	10,1	9,7	9,5	9,1	9,5	9,9	9,6	9,5 ^r	9,5	9,5
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	15,5	13,6	...	11,7	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	11,7	10,3	9,4	9,4	9,7	9,2	9,2	9,5	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁴⁾		1 407,2	1 330,9 ^r	1 287,6	1 286 ⁶⁾	1 284 ⁶⁾	1 272 ⁶⁾	1 297 ⁶⁾	1 270 ⁷⁾
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	8,5	8,8	9,1	9,0	8,7	9,0	9,5	10,1	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	11,8	11,7	11,3	11,6	11,5	10,5	11,8	12,2 ^r	13,0	13,1
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,8	1,8	...	1,7	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	1,1	1,0	1,0	1,0	1,0	0,9	1,0	1,1	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	76,6	74,3	...	66,0	68,6	...	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	87,5	86,9	...	88,8	90,1	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	- 0,3	...	...	- 0,4	- 0,4	...	...	...	...	...
dar. Ausländer ¹⁾	%	+ 0,8	- 2,8	...	- 3,3	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	+ 0,6	+ 2,2	- 1,5 ^r	- 5,6	+ 6,0	- 3,4	- 5,5	- 17,8 ^r	- 10,2	- 12,6
Ehelösungen	%	+ 8,2	+ 2,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 0,5	- 4,3	- 1,7 ^r	- 3,6	- 3,3	- 1,7	+ 2,0	- 1,2 ^r	+ 8,2	- 6,1
dar. Ausländer	%	- 8,8	- 15,8	- 10,9	- 14,8	- 12,3	- 9,1	- 7,0	- 12,4	...	...
Gestorbene ²⁾	%	- 0,9	+ 0,3	- 3,1	- 7,5	+ 0,8	- 4,7	- 0,7	- 2,3 ^r	+ 11,2	+ 8,2
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	%	- 32,7	- 11,6	...	+ 25,7	+ 31,0	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	- 35,8	- 14,3	...	+ 14,5	+ 21,7	...	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 5,0	- 1,4	...	+ 11,6	+ 34,5	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 4,4	- 2,0	...	+ 15,4	+ 42,1	...	...	...	...	...

1) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters; Jahresergebnisse jeweils am 30.9. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Vorläufiges Ergebnis. - 6) Vierteljahresdurchschnitt aufgrund geschätzter Monatswerte nach Calot-Verfahren (siehe Wista 8/1981, S. 549 ff.). - 7) Geschätzt nach Calot-Verfahren.

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1981	1982	1983	1984	1983	1984			
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
in jeweiligen Preisen									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 429 350	1 485 340	1 544 420	1 612 600	417 790	377 390	385 380	410 120	439 710
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	33 350	38 250	34 290	35 290	8 600	3 700	3 780	19 390	8 420
Warenproduzierendes Gewerbe	647 440	663 150	689 600	724 250	185 870	172 070	174 010	179 640	198 530
Handel und Verkehr	239 620	246 330	255 140	264 610	68 860	63 510	65 360	64 800	70 940
Dienstleistungsunternehmen	361 210	392 440	419 990	441 440	107 450	105 690	109 890	112 310	113 550
Staat, private Haushalte ³⁾	212 360	220 070	227 830	233 560	68 060	53 670	53 850	55 740	70 300
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	1 544 120	1 601 190	1 669 560	1 744 990	452 490	410 940	416 460	442 610	474 980
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	879 200	910 280	947 320	978 100	254 450	233 150	242 110	241 240	261 600
Staatsverbrauch	317 840	325 800	335 660	349 830	100 040	79 570	81 750	83 010	105 500
Anlageinvestitionen	338 220	330 640	346 540	357 470	100 580	73 560	87 670	92 500	103 740
Ausrüstungen	128 650	126 740	137 550	140 150	43 030	30 610	30 880	34 400	44 260
Bauten	209 570	203 900	208 990	217 320	57 550	42 950	56 790	58 100	59 480
Vorratsveränderung	- 4 900	- 4 700	+ 5 600	+ 16 100	- 15 500	+ 14 600	- 1 300	+ 20 200	- 17 400
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	+ 14 740	+ 37 880	+ 38 580	+ 48 500	+ 17 230	+ 8 320	+ 6 770	+ 6 650	+ 26 760
Ausfuhr ⁵⁾	494 600	539 110	540 140	599 870	147 270	144 590	140 940	146 410	167 930
Einfuhr ⁵⁾	479 860	501 230	501 560	551 370	130 040	136 270	134 170	139 760	141 170
Bruttosozialprodukt	1 545 100	1 599 900	1 673 700	1 750 000	456 800	409 200	417 000	443 600	480 200
Volkseinkommen									
insgesamt	1 187 780	1 227 020	1 280 580	1 340 660	352 370	308 880	316 460	341 630	373 690
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	880 810	900 550	919 820	947 000	258 150	220 410	226 340	232 630	267 620
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	+ 4,2	+ 3,9	+ 4,0	+ 4,4	+ 5,2	+ 5,8	+ 2,2	+ 4,3	+ 5,2
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 8,0	+ 14,7	- 10,4	+ 2,9	- 15,2	+ 2,2	+ 3,0	+ 5,4	- 2,1
Warenproduzierendes Gewerbe	+ 1,3	+ 2,4	+ 4,0	+ 5,0	+ 7,5	+ 7,6	+ 0,2	+ 5,6	+ 6,8
Handel und Verkehr	+ 6,0	+ 2,8	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,7	+ 5,5	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,0
Dienstleistungsunternehmen	+ 9,4	+ 8,6	+ 7,0	+ 5,1	+ 5,9	+ 5,0	+ 5,1	+ 4,6	+ 5,7
Staat, private Haushalte ³⁾	+ 6,5	+ 3,6	+ 3,5	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,7	+ 3,2	+ 0,7	+ 3,3
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	+ 4,2	+ 3,7	+ 4,3	+ 4,5	+ 5,7	+ 6,2	+ 2,7	+ 4,3	+ 5,0
Privater Verbrauch	+ 5,4	+ 3,5	+ 4,1	+ 3,2	+ 3,9	+ 3,8	+ 3,4	+ 3,0	+ 2,8
Staatsverbrauch	+ 6,7	+ 2,5	+ 3,0	+ 4,2	+ 5,0	+ 2,9	+ 5,3	+ 2,8	+ 5,5
Anlageinvestitionen	+ 0,1	- 2,2	+ 4,8	+ 3,2	+ 8,0	+ 8,1	- 0,4	+ 2,9	+ 3,1
Ausfuhr ⁵⁾	+ 14,9	+ 9,0	+ 0,2	+ 11,1	+ 4,5	+ 9,7	+ 7,3	+ 12,9	+ 14,0
Einfuhr ⁵⁾	+ 10,6	+ 4,5	+ 0,1	+ 9,9	+ 7,6	+ 13,0	+ 9,9	+ 8,5	+ 8,6
Bruttosozialprodukt	+ 4,0	+ 3,5	+ 4,6	+ 4,6	+ 6,0	+ 6,1	+ 2,7	+ 4,4	+ 5,1
Volkseinkommen	+ 3,3	+ 3,3	+ 4,4	+ 4,7	+ 5,5	+ 5,8	+ 2,0	+ 4,8	+ 6,1
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	+ 4,6	+ 2,2	+ 2,1	+ 3,0	+ 3,1	+ 5,0	+ 1,3	+ 1,9	+ 3,7
in Preisen von 1976									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 179 780	1 170 840	1 180 550	1 213 110	308 870	292 570	291 650	311 040	317 850
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	34 290	39 150	36 090	37 990	8 400	4 210	4 210	20 670	8 900
Warenproduzierendes Gewerbe	537 020	520 200	524 630	542 960	141 650	132 810	130 410	132 730	147 010
Handel und Verkehr	205 360	202 090	205 190	209 780	54 850	50 880	51 410	51 470	56 020
Dienstleistungsunternehmen	286 250	292 350	298 140	305 520	74 830	75 550	76 280	77 020	76 670
Staat, private Haushalte ³⁾	169 090	170 740	172 320	174 290	43 170	43 460	43 490	43 620	43 720
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾									
insgesamt	1 262 370	1 251 190	1 263 740	1 296 290	330 920	313 620	311 220	331 490	339 960
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	135	136	139	143	146	140	138	146	150
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	708 130	698 270	706 280	710 560	187 340	170 880	176 750	175 030	187 900
Staatsverbrauch	251 280	248 880	249 490	254 540	66 750	60 980	62 700	62 010	68 850
Anlageinvestitionen	261 060	248 850	256 460	259 700	74 100	54 050	63 340	66 930	75 380
Ausrüstungen	109 440	103 190	109 450	109 880	33 990	24 290	24 240	26 920	34 430
Bauten	151 620	145 660	147 010	149 820	40 110	29 760	39 100	40 010	40 950
Vorratsveränderung	- 3 900	- 3 200	+ 4 300	+ 12 600	- 13 100	+ 13 000	- 2 400	+ 16 600	- 14 600
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	+ 46 430	+ 57 200	+ 50 070	+ 62 300	+ 18 910	+ 13 390	+ 11 210	+ 11 630	+ 26 070
Ausfuhr ⁵⁾	404 220	422 680	417 390	450 470	112 570	109 870	106 310	109 970	124 320
Einfuhr ⁵⁾	357 790	365 480	367 320	388 170	93 660	96 480	95 100	98 340	98 250
Bruttosozialprodukt	1 263 000	1 250 000	1 266 000	1 299 700	334 000	312 300	311 600	332 200	343 600
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	+ 0,0	- 0,8	+ 0,8	+ 2,8	+ 2,7	+ 4,3	+ 0,9	+ 3,0	+ 2,9
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 5,4	+ 14,2	- 7,8	+ 5,3	- 10,6	+ 4,0	+ 8,2	+ 4,7	+ 6,0
Warenproduzierendes Gewerbe	- 2,2	- 3,1	+ 0,9	+ 3,5	+ 5,0	+ 6,8	- 0,3	+ 3,8	+ 3,8
Handel und Verkehr	+ 0,7	- 1,6	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,4	+ 3,5	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,1
Dienstleistungsunternehmen	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,5
Staat, private Haushalte ³⁾	+ 2,2	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,3
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾									
insgesamt	+ 0,0	- 0,9	+ 1,0	+ 2,6	+ 2,8	+ 4,0	+ 0,7	+ 2,9	+ 2,7
je Erwerbstätigen	+ 0,8	+ 1,0	+ 2,6	+ 2,8	+ 3,7	+ 4,5	+ 0,9	+ 3,0	+ 2,8
Privater Verbrauch	- 0,6	- 1,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,3
Staatsverbrauch	+ 1,5	- 1,0	+ 0,2	+ 2,0	+ 2,6	+ 0,4	+ 2,2	+ 2,2	+ 3,1
Anlageinvestitionen	- 4,2	- 4,7	+ 3,1	+ 1,3	+ 5,6	+ 5,2	- 2,6	+ 1,5	+ 1,7
Ausfuhr ⁵⁾	+ 8,4	+ 4,6	- 1,3	+ 7,9	+ 3,2	+ 7,0	+ 4,2	+ 9,8	+ 10,4
Einfuhr ⁵⁾	+ 0,7	+ 2,1	+ 0,5	+ 5,7	+ 7,8	+ 9,1	+ 4,6	+ 4,3	+ 4,9
Bruttosozialprodukt	- 0,2	- 1,0	+ 1,3	+ 2,6	+ 3,1	+ 3,9	+ 0,7	+ 2,9	+ 2,9

1) Ab 1982 vorläufiges Ergebnis. — 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 4) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabzugsfähigen Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben. — 5) Waren und Dienstleistungen einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Erwerbstätigkeit

Zum Aufsatz: „Entwicklung der Erwerbstätigkeit“ Erwerbstätige nach Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf Jahresdurchschnittszahlen^{1) 2)}

1 000

Stellung im Beruf	1982			1983			1984		
	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei									
Selbständige	496	434	62	494	431	63	492	430	62
Mithelfende Familienangehörige	640	93	547	632	91	541	627	91	536
Beamte	11	11	11	11	11	11	11	11	11
Angestellte	33	16	17	34	18	16	36	20	16
Arbeiter	201	153	48	201	152	49	204	153	51
Zusammen	1 381	707	674	1 372	703	669	1 370	705	665
Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau									
Selbständige	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Mithelfende Familienangehörige	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Beamte	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Angestellte	176	144	32	175	143	32	175	142	33
Arbeiter	323	312	11	318	307	11	309	298	11
Zusammen	501	458	43	495	452	43	486	442	44
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)									
Selbständige	404	356	48	405	357	48	405	357	48
Mithelfende Familienangehörige	60	5	55	58	5	53	59	5	54
Beamte	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Angestellte	2 759	1 809	950	2 676	1 763	913	2 660	1 758	902
Arbeiter	5 584	4 165	1 419	5 333	3 977	1 356	5 256	3 916	1 340
Zusammen	8 808	6 336	2 472	8 473	6 103	2 370	8 381	6 037	2 344
Baugewerbe									
Selbständige	146	141	5	146	141	5	144	139	5
Mithelfende Familienangehörige	16	1	15	16	1	15	16	1	15
Beamte	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Angestellte	288	186	102	283	183	100	279	179	100
Arbeiter	1 191	1 171	20	1 160	1 139	21	1 158	1 137	21
Zusammen	1 641	1 499	142	1 605	1 464	141	1 597	1 456	141
Handel									
Selbständige	541	381	160	540	380	160	543	382	161
Mithelfende Familienangehörige	75	9	66	73	9	64	74	9	65
Beamte	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Angestellte	1 895	665	1 230	1 869	663	1 206	1 870	664	1 206
Arbeiter	660	398	262	615	370	245	615	370	245
Zusammen	3 171	1 453	1 718	3 097	1 422	1 675	3 102	1 425	1 677
Verkehr und Nachrichtenübermittlung									
Selbständige	80	72	8	82	74	8	82	74	8
Mithelfende Familienangehörige	7	1	6	7	1	6	7	1	6
Beamte	475	410	65	471	406	65	466	402	64
Angestellte	346	182	164	345	182	163	343	182	161
Arbeiter	621	528	93	603	510	93	595	503	92
Zusammen	1 529	1 193	336	1 508	1 173	335	1 493	1 162	331
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe									
Selbständige	41	34	7	41	34	7	41	34	7
Mithelfende Familienangehörige	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Beamte	16	15	1	16	15	1	16	15	1
Angestellte	703	354	349	712	362	350	717	366	351
Arbeiter	40	11	29	40	11	29	40	11	29
Zusammen	802	414	388	811	422	389	816	426	390
Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt³⁾									
Selbständige	642	436	206	643	436	207	650	441	209
Mithelfende Familienangehörige	84	7	77	83	7	76	84	7	77
Beamte	618	307	311	623	307	316	625	307	318
Angestellte	2 234	702	1 532	2 271	718	1 553	2 303	726	1 577
Arbeiter	1 197	419	778	1 192	415	777	1 198	422	776
Zusammen	4 775	1 871	2 904	4 812	1 883	2 929	4 860	1 903	2 957
Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte⁴⁾									
Selbständige	2	1	1	2	1	1	2	1	1
Mithelfende Familienangehörige	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Beamte	41	35	6	41	35	6	41	35	6
Angestellte	266	106	160	277	111	166	282	113	169
Arbeiter	153	41	112	156	41	115	158	41	117
Zusammen	462	183	279	476	188	288	483	190	293
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung⁴⁾									
Selbständige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mithelfende Familienangehörige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Beamte	1 213	1 114	99	1 225	1 123	102	1 228	1 125	103
Angestellte	904	405	499	907	407	500	908	407	501
Arbeiter	445	308	137	447	310	137	449	312	137
Zusammen	2 562	1 827	735	2 579	1 840	739	2 585	1 844	741
Insgesamt									
Selbständige	2 353	1 856	497	2 354	1 855	499	2 360	1 859	501
Mithelfende Familienangehörige	884	116	768	871	114	757	869	114	755
Beamte	2 376	1 894	482	2 389	1 899	490	2 389	1 897	492
Angestellte	9 604	4 569	5 035	9 549	4 550	4 999	9 573	4 557	5 016
Arbeiter	10 415	7 506	2 909	10 065	7 232	2 833	9 982	7 163	2 819
Insgesamt	25 632	15 941	9 691	25 228	15 650	9 578	25 173	15 590	9 583

1) Geschätzt. — 2) Vorläufiges Ergebnis. — 3) Einschl. bestimmter Anstalten und Einrichtungen, auch wenn sie nicht als Unternehmen (oder Teil eines Unternehmens) betrieben werden. — 4) Ohne bestimmte Anstalten und Einrichtungen.

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Kohlenbergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zeugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei-dungs-
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1982 D	7 226,1	209,4	172,6	257,1	73,4	998,4	788,5	57,5	909,3	558,7	260,3	209,7
1983 D	6 927,1	203,9	165,9	238,3	74,2	956,4	776,7	52,9	873,7	548,8	241,5	193,9
1984 3) D	6 851,4	194,2	165,0	222,0	73,4	930,2	785,5	45,2	876,5	550,3	235,5	191,2
1983 Dez.	6 872,5	201,6	165,1	230,1	74,2	944,0	777,8	49,1	870,6	546,8	238,2	191,4
1984 3) Jan.	6 824,6	199,9	157,7	229,0	72,4	933,8	778,8	46,5	864,1	545,4	235,7	193,0
Febr.	6 819,8	199,9	155,2	227,9	72,8	929,6	779,8	46,2	865,1	546,6	236,4	193,6
März.	6 825,6	198,3	161,6	226,8	72,8	927,8	780,7	45,8	866,8	547,4	236,5	193,6
April	6 814,0	195,7	165,7	224,3	72,7	924,5	779,6	45,4	866,4	547,4	236,4	191,8
Mai	6 814,4	194,5	167,5	223,3	72,9	925,0	777,9	45,2	867,0	546,7	235,9	190,7
Juni	6 806,9	191,1	168,5	220,3	73,0	923,6	774,7	44,8	867,9	547,9	235,3	189,8
Juli	6 839,5	190,3	169,3	219,5	74,1	924,3	785,1	44,8	873,5	550,6	234,4	189,4
Aug.	6 882,9	190,2	169,9	219,4	74,3	930,3	789,3	44,8	882,4	555,8	234,1	190,8
Sept.	6 913,1	194,4	169,3	221,0	74,1	936,9	793,4	45,2	886,9	555,3	235,2	191,8
Okt.	6 908,5	192,7	168,0	218,1	73,9	937,0	794,7	44,8	891,6	554,3	235,6	190,6
Nov.	6 903,6	192,3	166,3	217,7	73,9	936,8	796,9	44,5	894,4	554,2	235,8	190,1
Dez.	6 864,4	191,4	161,2	216,7	73,9	933,0	794,5	44,2	891,8	552,6	234,1	188,7
1985 3) Jan.	6 844,2	190,2	149,6	215,8	75,3	931,0	796,8	44,2	896,2	548,5	231,9	191,6
Umsatz insgesamt 1)												
Mill. DM												
1982 D	107 031,3	2 255,5	2 410,2	3 779,8	1 781,2	10 912,5	12 154,8	643,3	10 132,8	11 796,4	2 708,3	1 653,6
1983 D	109 388,5	2 188,3	2 520,7	3 474,2	1 989,3	10 901,5	13 047,4	712,5	10 628,2	12 824,9	2 748,9	1 680,9
1984 3) D	116 481,1	2 393,0	2 539,4	3 992,5	2 188,9	11 606,5	13 542,2	638,4	11 209,3	14 156,2	2 908,2	1 787,1
1983 Dez.	120 857,1	2 677,0	1 914,1	3 636,2	2 035,9	15 720,8	13 995,5	980,1	13 039,0	13 095,5	2 620,0	1 255,0
1984 3) Jan.	108 251,4	2 376,8	1 585,0	3 503,4	2 246,1	9 092,2	13 810,7	397,9	10 289,5	13 732,5	2 954,7	1 895,3
Febr.	113 967,4	2 394,4	1 669,3	3 851,5	2 279,9	9 946,1	14 965,8	339,0	10 935,2	14 571,1	3 064,6	2 144,0
März.	120 582,2	2 645,8	2 300,0	4 133,4	2 331,0	11 085,5	15 564,0	276,9	11 587,8	14 966,5	3 173,5	2 246,8
April	112 411,2	2 229,3	2 524,6	3 762,3	2 166,1	10 980,1	14 134,1	717,6	10 096,2	13 736,3	2 730,5	1 624,6
Mai	117 699,8	2 310,1	2 990,7	4 091,6	2 342,2	11 477,1	13 341,3	740,6	10 856,2	14 444,2	2 940,3	1 320,5
Juni	102 657,7	2 123,3	2 807,2	3 832,5	2 188,6	10 375,5	5 704,8	664,1	10 030,8	13 914,1	2 647,9	1 144,3
Juli	113 241,2	2 156,7	3 019,6	3 715,2	2 066,6	13 359,9	11 602,2	266,6	10 511,2	13 712,9	2 769,6	1 825,8
Aug.	110 367,5	2 176,6	2 883,1	3 772,5	2 114,6	11 070,6	12 271,0	821,1	10 117,7	13 818,5	2 414,0	2 135,8
Sept.	121 494,1	2 289,2	2 875,0	4 425,6	2 146,8	11 791,0	14 158,3	1 270,0	12 507,0	13 835,9	3 056,1	2 303,9
Okt.	131 899,7	2 577,5	3 127,5	4 542,4	2 342,7	13 497,3	16 688,1	499,2	12 383,1	15 450,9	3 431,5	2 057,0
Nov.	126 259,2	2 532,7	2 695,7	4 342,2	2 232,9	11 630,0	16 647,8	1 065,1	12 219,0	14 796,7	3 206,7	1 507,5
Dez.	119 022,4	2 903,6	1 995,2	3 937,5	1 809,1	14 972,9	13 618,3	602,3	12 977,9	12 894,7	2 509,1	1 240,2
1985 3) Jan.	116 813,1	2 457,8	1 130,4	3 904,0	2 245,5	11 968,9	14 566,5	638,4	11 112,3	14 824,1	3 133,7	1 885,6
darunter Auslandsumsatz 2)												
Mill. DM												
1982 D	29 000,3	316,5	235,8	1 499,0	487,1	4 944,7	5 766,0	266,7	3 143,3	4 673,3	634,0	247,7
1983 D	29 602,8	296,3	235,3	1 297,8	571,0	4 867,0	5 838,4	266,8	3 250,2	5 120,3	639,1	258,3
1984 3) D	33 471,5	358,8	258,5	1 563,8	654,2	5 317,4	6 581,1	301,9	3 533,2	5 961,6	729,2	298,1
1983 Dez.	35 328,3	431,2	236,3	1 526,5	630,3	7 189,6	6 799,1	119,9	4 061,5	5 615,7	638,5	154,5
1984 3) Jan.	30 171,5	301,6	239,2	1 273,6	668,0	4 015,5	6 535,6	172,3	3 058,7	5 911,5	685,7	326,1
Febr.	32 449,9	266,0	231,9	1 439,1	649,4	4 527,4	7 155,6	175,5	3 457,1	6 013,3	737,8	381,5
März.	34 835,7	384,0	267,7	1 537,7	687,0	5 069,2	7 321,2	48,2	3 842,1	6 499,5	776,3	392,1
April	31 315,8	333,9	251,3	1 383,9	605,7	4 877,9	6 508,2	172,0	3 256,6	5 741,4	673,7	238,3
Mai	33 654,7	342,1	293,2	1 569,9	700,4	5 492,0	6 273,9	419,4	3 443,5	6 215,8	740,1	160,6
Juni	28 245,9	347,6	274,9	1 558,8	688,2	4 821,1	2 499,1	227,6	3 284,7	5 903,1	707,6	161,7
Juli	31 368,9	402,9	245,1	1 540,5	599,9	4 943,2	5 594,0	93,5	3 368,1	5 714,3	722,8	344,1
Aug.	31 062,6	357,4	253,3	1 527,4	654,4	4 645,9	6 012,5	669,8	3 225,2	5 672,9	627,3	425,7
Sept.	35 808,9	376,8	269,5	1 777,1	645,9	5 262,7	6 761,9	651,1	3 949,7	5 729,2	771,5	445,0
Okt.	39 029,5	369,5	278,2	1 789,4	698,3	6 971,0	8 450,5	103,5	3 733,3	6 444,7	845,2	323,4
Nov.	37 277,7	362,2	268,9	1 724,2	678,3	5 312,3	8 615,6	711,5	3 688,3	6 177,3	807,7	204,2
Dez.	36 437,0	461,3	228,6	1 644,4	574,4	7 506,5	7 245,6	178,2	4 092,6	5 516,1	654,6	173,8
1985 3) Jan.	33 918,6	306,0	230,2	1 480,7	697,1	4 384,8	7 683,6	151,4	3 511,2	6 519,1	816,5	353,7

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. — Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heft E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 3) Vorläufiges Ergebnis.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

1980 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe									
		zu- sammen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Hochofen-, Stahl- und Warmwalm- (oh. H.v. Stahlrohren) werke	NE- Metall- halbzeug-	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1982	103,4	102,0	95,7	87,4	90,7	96,4	94,1	109,8	85,6	115,3	107,3
1983	107,9	109,2	100,7	90,8	106,9	96,1	100,5	119,3	90,1	126,3	109,8
1984 ³⁾	118,2	120,8	103,0	103,2	115,4	101,6	109,9	132,5	92,7	149,7	113,6
1984 ³⁾ Jan.	117,2	118,8	64,9	104,9	124,7	97,3	118,4	134,4	85,5	147,4	112,6
Febr.	122,8	123,1	73,1	111,7	129,4	105,9	120,2	136,1	90,6	157,6	120,4
März	130,7	130,4	99,5	112,7	132,6	109,9	126,6	139,7	97,7	166,4	126,7
April	113,8	118,9	104,5	97,1	119,2	94,8	111,1	128,6	92,5	152,2	111,0
Mai	119,1	126,5	123,0	108,5	121,5	105,8	117,3	136,8	102,5	159,4	115,7
Juni	104,4	116,3	113,8	96,3	109,6	83,1	100,3	130,6	91,8	145,0	88,6
Juli	111,9	117,6	122,0	96,9	114,3	97,6	99,8	129,8	90,4	139,2	103,9
Aug.	108,1	113,9	118,3	91,4	99,9	93,1	99,2	126,3	86,0	131,2	109,0
Sept.	117,9	116,4	116,1	98,4	93,9	108,2	103,9	126,8	97,3	140,6	121,4
Okt.	133,0	132,8	124,4	117,3	124,3	118,3	118,0	143,5	105,2	165,0	135,0
Nov.	123,8	124,8	102,4	106,8	117,0	114,2	110,3	134,8	96,2	157,7	122,5
Dez.	115,9	109,6	73,4	96,4	97,8	90,5	93,9	122,5	77,2	134,8	96,9
1985 Jan.	129,0	126,3	49,5	112,7	133,9	111,9	109,8	143,2	75,8	167,9	119,5
Febr.	127,1	124,6	54,2	120,5	120,8	115,7	112,1	139,2	80,9	167,4	121,7

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug-	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1982	105,4	97,6	106,5	101,3	120,7	122,3	116,0	101,1	99,4	99,2	112,9
1983	108,2	100,3	98,0	101,4	129,5	132,9	90,9	104,1	100,7	105,5	129,3
1984 ³⁾	119,3	108,7	99,2	113,3	138,8	142,6	108,6	116,5	111,6	113,8	156,5
1984 ³⁾ Jan.	120,6	107,9	97,5	109,4	173,4	180,3	60,5	109,3	101,5	114,7	117,6
Febr.	124,3	118,7	77,8	115,1	161,9	166,6	45,8	121,6	115,2	119,8	148,9
März	130,6	118,0	102,9	124,2	164,3	168,8	53,8	127,1	118,3	119,8	154,5
April	110,7	108,4	93,3	100,9	133,0	135,7	134,3	105,3	100,6	110,4	148,7
Mai	117,3	113,2	89,0	113,1	137,6	141,3	61,7	113,9	110,2	118,2	147,0
Juni	100,8	87,3	82,3	104,4	88,8	89,5	152,0	102,1	103,6	106,3	134,6
Juli	114,4	102,4	112,4	111,3	109,9	110,8	236,1	113,8	109,0	109,4	159,4
Aug.	108,4	104,3	91,9	104,0	129,5	134,3	140,0	99,3	95,7	106,3	139,9
Sept.	118,5	104,8	114,2	106,8	139,6	144,1	103,1	119,4	107,0	111,6	153,9
Okt.	132,6	125,6	128,2	127,6	145,4	148,6	87,6	129,8	130,0	130,6	174,4
Nov.	125,4	119,2	97,7	116,4	140,7	144,4	74,2	129,3	122,4	120,3	180,7
Dez.	127,7	94,7	102,6	125,8	141,9	146,7	154,8	127,2	125,5	98,3	218,9
1985 Jan.	137,5	120,4	86,4	133,1	183,5	190,6	145,0	127,5	114,7	116,3	168,9
Febr.	133,1	123,4	70,2	130,1	173,7	180,0	106,4	123,8	121,3	112,7	194,3

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe									
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1982	100,2	97,3	98,2	91,1	109,7	102,4	103,2	118,8	102,5	98,0	100,0
1983	105,0	98,6	105,9	93,0	112,7	103,6	113,7	138,5	104,3	103,4	103,4
1984 ³⁾	111,4	106,9	109,1	95,1	119,5	112,0	125,7	155,2	98,0	107,3	112,0
1984 ³⁾ Jan.	105,4	114,4	115,4	100,7	121,8	103,8	123,7	144,9	45,8	101,5	79,5
Febr.	118,4	120,2	117,9	106,3	122,8	106,1	131,0	151,3	74,0	120,1	130,8
März	131,4	127,2	118,8	103,4	125,7	114,6	135,5	151,1	122,6	131,8	198,7
April	114,1	97,5	100,7	90,9	112,7	108,1	126,4	153,3	182,0	109,4	133,9
Mai	112,6	103,8	108,3	96,4	124,8	112,5	134,2	171,7	133,7	111,9	82,0
Juni	95,6	95,7	96,8	89,6	113,7	102,7	118,9	124,1	57,8	89,2	57,1
Juli	96,5	96,8	100,0	82,2	119,9	105,6	122,3	157,1	42,6	85,6	66,9
Aug.	98,3	93,3	95,3	88,2	112,8	106,7	114,3	137,3	50,1	80,8	107,4
Sept.	118,6	108,8	106,7	93,5	116,7	114,7	123,5	168,1	97,5	115,6	169,4
Okt.	134,6	133,8	118,4	106,5	134,8	126,4	141,1	187,0	203,5	131,6	164,7
Nov.	118,2	112,9	122,1	104,3	125,3	125,8	131,3	175,9	110,5	117,4	97,7
Dez.	93,4	78,9	108,3	79,5	103,7	117,3	106,5	140,4	56,2	92,2	56,2
1985 Jan.	110,1	116,9	123,9	95,2	131,8	115,7	128,3	141,4	49,3	107,4	81,6
Febr.	114,7	106,0	113,1	94,9	125,9	107,1	127,1	156,9	90,8	117,1	122,2

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 1) Auftragsseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen.

Zum Aufsatz: „Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe“

Beschäftigte, Arbeiter und Angestellte im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe¹⁾

Wirtschaftsgliederung (H.v. = Herstellung von)	Beschäftigte ²⁾			Arbeiter ³⁾			Angestellte ²⁾⁴⁾		
	Durchschnitt ⁷⁾		Ver- änderung 1984 gegen 1983	Durchschnitt ⁷⁾		Ver- änderung 1984 gegen 1983	Durchschnitt ⁷⁾		Ver- änderung 1984 gegen 1983
	1983	1984		1983	1984		1983	1984	
	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl		%
Bergbau	227 376	217 530	- 4,3	183 018	174 405	- 4,7	44 358	43 126	- 2,8
dar.: Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	183 003	173 620	- 5,1	151 455	143 270	- 5,4	31 548	30 350	- 3,8
Braunkohlenbergbau u. -brikettherstellung	20 903	20 597	- 1,5	15 596	15 252	- 2,2	5 307	5 345	+ 0,7
Gewinnung von Erdöl, Erdgas	6 902	6 816	- 1,2	3 398	3 304	- 2,8	3 504	3 513	+ 0,3
Verarbeitendes Gewerbe	6 699 729	6 636 121	- 0,9	4 575 351	4 529 917	- 1,0	2 124 379	2 106 205	- 0,9
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 394 187	1 371 516	- 1,6	918 596	899 044	- 2,1	475 591	472 472	- 0,7
Mineralölverarbeitung	32 336	30 878	- 4,5	16 024	14 794	- 7,7	16 312	16 085	- 1,4
Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	2 216	2 329	+ 5,1	748	787	+ 5,2	1 469	1 542	+ 5,0
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden ⁵⁾	165 855	165 064	- 0,5	121 639	120 733	- 0,7	44 216	44 332	+ 0,3
Eisenschaffende Industrie	238 253	221 994	- 6,8	180 993	167 280	- 7,6	57 260	54 714	- 4,4
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	74 209	73 441	- 1,0	53 668	53 361	- 0,6	20 541	20 080	- 2,2
Gießerei	96 704	94 189	- 2,6	77 321	75 492	- 2,4	19 383	18 697	- 3,5
Stabziehereien, Kaltwalzwerke	13 645	13 577	- 0,5	9 779	9 723	- 0,6	3 866	3 853	- 0,3
Drahtziehereien (einschl. H. v. Drahterzeugnissen)	25 030	23 632	- 5,6	19 045	18 232	- 4,3	5 985	5 400	- 9,8
Mechanik, a.n.g.	7 397	7 724	+ 4,4	6 004	6 295	+ 4,8	1 393	1 429	+ 2,6
Chemische Industrie	548 834	550 321	+ 0,3	291 006	290 928	-	257 828	259 393	+ 0,6
Holzbearbeitung ⁶⁾	47 439	46 985	- 1,0	36 383	36 152	- 0,6	11 057	10 833	- 2,0
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeherzeugung	48 992	47 895	- 2,2	37 558	36 674	- 2,4	11 433	11 221	- 1,9
Gummiverarbeitung	93 277	93 488	+ 0,2	68 429	68 594	+ 0,2	24 849	24 894	+ 0,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	3 510 997	3 487 700	- 0,7	2 346 544	2 331 291	- 0,7	1 164 453	1 156 409	- 0,7
H. v. Gesenk- und leichten Freiformschmiedestücken, schweren Preßteilen	39 179	37 550	- 4,2	30 874	29 670	- 3,9	8 306	7 880	- 5,1
Stahlverformung, a.n.g., Oberflächenveredlung, Härtung	73 063	74 228	+ 1,6	56 063	57 255	+ 2,1	17 000	16 973	- 0,2
Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	196 151	187 831	- 4,2	142 490	136 043	- 4,5	53 661	51 787	- 3,5
Maschinenbau	956 350	930 274	- 2,7	604 542	586 179	- 3,0	351 808	344 095	- 2,2
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	776 675	785 399	+ 1,1	590 815	598 893	+ 1,4	185 860	186 506	+ 0,3
Schiffbau	52 855	45 156	- 14,6	40 669	34 622	- 14,9	12 187	10 534	- 13,6
Luft- und Raumfahrzeugbau	61 547	59 883	- 2,7	28 812	27 440	- 4,8	32 736	32 444	- 0,9
Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	873 715	878 170	+ 0,5	534 815	539 604	+ 0,9	338 901	338 566	- 0,1
Feinmechanik, Optik, H. v. Uhren	140 202	137 895	- 1,6	92 891	91 304	- 1,7	47 311	46 590	- 1,5
H. v. Eisen-, Blech- und Metallwaren	270 695	274 784	+ 1,5	197 553	201 230	+ 1,9	73 142	73 554	+ 0,6
H. v. Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen	70 546	76 531	+ 8,5	27 022	29 050	+ 7,5	43 542	47 481	+ 9,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 340 725	1 327 324	- 1,0	1 013 410	1 005 021	- 0,8	327 315	322 303	- 1,5
H. v. Musikinstrumenten, Spielwaren, Füllhaltern usw.	54 936	54 509	- 0,8	39 825	39 704	- 0,3	15 111	14 806	- 2,0
Feinkeramik	51 067	49 691	- 2,7	41 300	40 124	- 2,8	9 767	9 568	- 2,0
Herstellung und Verarbeitung von Glas	66 551	65 317	- 1,9	50 944	50 179	- 1,5	15 607	15 139	- 3,0
Holzverarbeitung	199 925	197 124	- 1,4	153 538	151 734	- 1,2	46 387	45 389	- 2,2
Papier- und Pappeverarbeitung	102 495	100 552	- 1,9	74 830	73 595	- 1,7	27 665	26 957	- 2,6
Druckerei, Vervielfältigung	164 912	162 010	- 1,8	115 494	113 441	- 1,8	49 418	48 569	- 1,7
Herstellung von Kunststoffwaren	194 371	201 995	+ 3,9	142 747	149 041	+ 4,4	51 624	52 954	+ 2,6
Ledererzeugung	6 235	6 186	- 0,8	4 949	4 926	- 0,5	1 286	1 260	- 2,0
Lederverarbeitung	64 637	63 170	- 2,3	51 914	50 669	- 2,4	12 723	12 501	- 1,7
Textilgewerbe	241 489	235 481	- 2,5	182 079	178 114	- 2,2	59 410	57 367	- 3,4
Beleidigungsgewerbe	193 942	191 132	- 1,4	155 668	153 371	- 1,5	38 275	37 761	- 1,3
Reparatur von Gebrauchsgütern (ohne elektrische Geräte)	166	158	- 4,8	124	124	-	43	34	- 20,9
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	453 820	449 581	- 0,9	296 801	294 561	- 0,8	157 020	155 021	- 1,3
Ernährungsgewerbe ⁵⁾	433 638	429 554	- 0,9	284 403	282 475	- 0,7	149 235	147 079	- 1,4
dar.: Molkerei, Käseerei	33 451	32 835	- 1,8	22 677	22 265	- 1,8	10 774	10 570	- 1,9
H. v. Dauermilch, Milchpräparaten, Schmelzkäse	12 606	12 126	- 3,8	8 596	8 430	- 1,9	4 010	3 695	- 7,9
Brauerei	61 007	59 894	- 1,8	39 899	38 982	- 2,3	21 109	20 912	- 0,9
Tabakverarbeitung	20 183	20 027	- 0,8	12 398	12 085	- 2,5	7 785	7 942	+ 2,0
Insgesamt	6 927 103	6 853 653	- 1,1	4 758 368	4 704 321	- 1,1	2 168 735	2 149 330	- 0,9

1) Betriebe des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes einschl. Produzierendes Handwerk von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr sowie Betriebe des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr von Unternehmen der übrigen Wirtschaftsbereiche, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe/demjenigen Wirtschaftszweig zugeordnet, in der/in dem der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. - 2) Einschl. Tätige Inhaber und Mithelfende Familienangehörige. - 3) Einschl. Auszubildende in den gewerblichen Lehrberufen. - 4) Einschl. Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Lehrberufen. - 5) In einigen Wirtschaftszweigen auch Betriebe mit 10 Beschäftigten und mehr. - 6) Sägewerke mit einem Jahreseinschnitt von mindestens 1 000 m³ Rundholz. - 7) Durchschnitt errechnet aus 12 Monaten.

Geleistete Arbeiterstunden, Bruttolohn- und -gehaltsumme im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe¹⁾

Wirtschaftsgliederung (H.v. = Herstellung von)	Geleistete Arbeiterstunden			Bruttolohnsumme			Bruttogehaltsumme		
	1983	1984	Ver- änderung 1984 gegen 1983	1983	1984	Ver- änderung 1984 gegen 1983	1983	1984	Ver- änderung 1984 gegen 1983
	Mill.		%	Mill. DM		%	Mill. DM		%
Bergbau	271	252	- 6,8	6 701	6 623	- 1,2	2 789	2 855	+ 2,4
dar.: Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	216	198	- 8,0	5 442	5 328	- 2,1	2 022	2 033	+ 0,5
Braunkohlenbergbau u. -brikettherstellung	27	26	- 2,6	669	673	+ 0,6	321	345	+ 7,5
Gewinnung von Erdöl, Erdgas	6	6	- 2,4	158	163	+ 3,2	225	242	+ 7,7
Verarbeitendes Gewerbe	7 648	7 588	- 0,8	148 452	151 997	+ 2,4	108 803	112 176	+ 3,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 547	1 535	- 0,8	32 568	33 587	+ 3,1	26 175	27 248	+ 4,1
Mineralölverarbeitung	28	25	- 8,2	746	726	- 2,8	1 158	1 205	+ 4,0
Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	1	1	+ 7,3	30	34	+ 12,8	74	89	+ 20,8
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden ²⁾	225	222	- 1,5	4 278	4 379	+ 2,4	2 134	2 224	+ 4,2
Eisenschaffende Industrie	274	271	- 1,1	6 204	6 327	+ 2,0	2 992	3 020	+ 0,9
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	92	92	- 0,4	1 933	2 001	+ 3,5	1 067	1 077	+ 1,0
Gießerei	127	126	- 0,4	2 645	2 710	+ 2,4	967	960	- 0,7
Stabziehereien, Kaltwalzwerke	18	18	+ 2,5	346	367	+ 6,3	197	205	+ 3,9
Drahtziehereien (einschl. H. v. Drahtzeugnissen)	33	31	- 4,5	640	629	- 1,7	290	266	- 8,3
Mechanik, a.n.g.	11	11	+ 6,4	176	190	+ 8,3	55	59	+ 5,9
Chemische Industrie	490	489	- 0,2	10 801	11 274	+ 4,4	14 930	15 756	+ 5,5
Holzbearbeitung ³⁾	66	66	- 0,5	1 104	1 139	+ 3,2	411	417	+ 1,6
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	68	67	- 1,4	1 411	1 450	+ 2,8	636	657	+ 3,2
Gummiverarbeitung	114	115	+ 0,4	2 255	2 361	+ 4,7	1 263	1 312	+ 3,9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	3 861	3 834	- 0,7	78 643	80 276	+ 2,1	61 567	63 411	+ 3,0
H. v. Gesenk- und leichten Freiformschmiedestücken, schweren Preßteilen	52	52	- 1,2	1 036	1 039	+ 0,3	423	419	- 0,9
Stahlverformung, a.n.g., Oberflächenveredlung, Härtung	96	100	+ 3,3	1 763	1 876	+ 6,4	792	823	+ 3,8
Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	247	236	- 4,4	5 090	4 923	- 3,3	2 721	2 714	- 0,3
Maschinenbau	1 002	998	- 0,4	20 208	20 687	+ 2,4	17 856	18 204	+ 1,9
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	955	933	- 2,3	22 428	22 796	+ 1,6	10 751	11 114	+ 3,4
Schiffbau	63	55	- 13,3	1 359	1 159	- 14,8	612	555	- 9,4
Luft- und Raumfahrzeugbau	46	43	- 6,7	1 090	1 080	- 0,9	1 900	1 966	+ 3,5
Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	868	876	+ 0,9	16 180	16 728	+ 3,4	18 067	18 671	+ 3,3
Feinmechanik, Optik, H. v. Uhren	152	151	- 0,5	2 625	2 702	+ 2,9	2 250	2 294	+ 2,0
H. v. Eisen-, Blech- und Metallwaren	335	343	+ 2,4	6 013	6 356	+ 5,7	3 469	3 613	+ 4,1
H. v. Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen	44	47	+ 8,6	852	930	+ 9,2	2 726	3 038	+ 11,4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 689	1 677	- 0,7	28 337	29 119	+ 2,8	14 295	14 646	+ 2,5
H. v. Musikinstrumenten, Spielwaren, Füllhaltern usw.	64	65	+ 1,0	997	1 029	+ 3,3	624	635	+ 1,8
Feinkeramik	68	66	- 2,7	1 114	1 128	+ 1,2	407	414	+ 1,8
Herstellung und Verarbeitung von Glas	86	85	- 1,3	1 700	1 732	+ 1,9	756	768	+ 1,6
Holzverarbeitung	266	262	- 1,2	4 820	4 901	+ 1,7	1 993	2 036	+ 2,2
Papier- und Pappeverarbeitung	129	128	- 1,4	2 165	2 224	+ 2,7	1 272	1 288	+ 1,3
Druckerei, Vervielfältigung	199	193	- 3,2	4 242	4 276	+ 0,8	2 445	2 478	+ 1,4
Herstellung von Kunststoffwaren	245	255	+ 4,2	4 180	4 533	+ 8,5	2 396	2 555	+ 6,6
Ledererzeugung	9	9	- 3,2	143	143	+ 0,1	56	59	+ 4,5
Lederverarbeitung	83	82	- 1,3	1 191	1 216	+ 2,1	484	500	+ 3,3
Textilgewerbe	300	295	- 1,6	4 663	4 744	+ 1,7	2 452	2 464	+ 0,5
Beleidigungsgewerbe	240	238	- 1,0	3 120	3 189	+ 2,2	1 408	1 448	+ 2,8
Reparatur von Gebrauchsgütern (ohne elektrische Geräte)	0	0	- 4,0	3	4	+ 3,8	2	1	- 29,3
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	550	542	- 1,6	8 904	9 016	+ 1,3	6 765	6 871	+ 1,6
Ernährungsgewerbe ²⁾	529	522	- 1,4	8 488	8 605	+ 1,4	6 310	6 376	+ 1,0
dar.: Molkerei, Käseerei	46	45	- 3,1	751	753	+ 0,2	465	464	- 0,2
H. v. Dauermilch, Milchpräparaten, Schmelzkäse	16	16	- 2,2	272	273	+ 0,4	175	173	- 1,1
Brauerei	75	72	- 3,7	1 483	1 470	- 0,9	1 087	1 098	+ 1,0
Tabakverarbeitung	21	20	- 6,3	415	411	- 1,1	455	495	+ 8,9
Insgesamt	7 918	7 841	- 1,0	155 153	158 621	+ 2,2	111 592	115 031	+ 3,1

¹⁾ Betriebe des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes einschl. Produzierendes Handwerk von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr sowie Betriebe des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr von Unternehmen der übrigen Wirtschaftsbereiche, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe/demjenigen Wirtschaftszweig zugeordnet, in der/in dem der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. - ²⁾ In einigen Wirtschaftszweigen auch Betriebe mit 10 Beschäftigten und mehr. - ³⁾ Sägewerke mit einem Jahreseinschnitt von mindestens 1000 m³ Rundholz.

Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe¹⁾ nach Wirtschaftsgruppen

Wirtschaftsgliederung (H.v. = Herstellung von)	Umsatz ²⁾			Auslandsumsatz ²⁾			Anteil des Auslands- umsatzes am Gesamt- umsatz
	1983	1984	Ver- änderung 1984 gegen 1983	1983	1984	Ver- änderung 1984 gegen 1983	
	Mill. DM		%	Mill. DM		%	
Bergbau	32 274	34 878	+ 8,1	4 210	5 105	+ 21,3	14,6
dar.: Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	23 354	25 663	+ 9,9	3 477	4 207	+ 21,0	16,4
Braunkohlenbergbau u. -brikettherstellung	2 906	3 053	+ 5,1	78	98	+ 25,3	3,2
Gewinnung von Erdöl, Erdgas	3 842	3 740	- 2,7	. ⁵⁾	. ⁵⁾	. ⁵⁾	. ⁵⁾
Verarbeitendes Gewerbe	1 280 388	1 363 581	+ 6,5	351 025	397 418	+ 13,2	29,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	405 509	441 888	+ 9,0	104 415	120 006	+ 14,9	27,2
Mineralölverarbeitung	99 177	106 694	+ 7,6	5 160	4 042	- 21,7	3,8
Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	393	489	+ 24,4	56	60	+ 7,5	12,3
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden ³⁾	30 248	30 528	+ 0,9	2 824	3 093	+ 9,5	10,1
Eisenschaffende Industrie	41 691	47 996	+ 15,1	15 573	18 804	+ 20,7	39,2
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	23 872	26 301	+ 10,2	6 852	7 870	+ 14,9	29,9
Gießerei	10 490	11 313	+ 7,8	1 842	2 132	+ 15,7	18,8
Stabziehereien, Kaltwalzwerke	3 603	4 032	+ 11,9	966	1 181	+ 22,2	29,3
Drahtziehereien (einschl. H. v. Drahterzeugnissen)	4 854	4 849	- 0,1	1 011	1 082	+ 7,0	22,3
Mechanik, a.n.g.	762	806	+ 5,8	13	16	+ 21,2	2,0
Chemische Industrie	153 899	169 719	+ 10,3	61 443	71 527	+ 16,4	42,1
Holzbearbeitung ⁴⁾	9 077	9 165	+ 1,0	884	1 053	+ 19,1	11,5
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Papiererzeugung	13 357	15 400	+ 15,3	4 462	5 484	+ 22,9	35,6
Gummiverarbeitung	14 085	14 596	+ 3,6	3 327	3 663	+ 10,1	25,1
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	531 471	562 482	+ 5,8	202 096	226 909	+ 12,3	40,3
H. v. Gesenk- und leichten Freiformschmiedestücken, schweren Preßteilen	5 277	5 385	+ 2,0	945	1 120	+ 18,5	20,8
Stahlverformung, a.n.g., Oberflächenveredlung, Härtung	8 286	9 122	+ 10,1	1 323	1 567	+ 18,5	17,2
Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	21 455	22 002	+ 2,5	3 797	4 438	+ 16,9	20,2
Maschinenbau	130 818	139 512	+ 6,6	58 404	63 956	+ 9,5	45,8
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	156 569	162 537	+ 3,8	70 061	78 909	+ 12,6	48,5
Schiffbau	8 550	8 241	- 3,6	3 201	4 163	+ 30,1	50,5
Luft- und Raumfahrzeugbau	9 156	9 153	-	4 751	4 985	+ 4,9	54,5
Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	127 539	134 371	+ 5,4	39 002	42 495	+ 9,0	31,6
Feinmechanik, Optik, H. v. Uhren	14 757	15 720	+ 6,5	5 259	5 653	+ 7,5	36,0
H. v. Eisen-, Blech- und Metallwaren	37 595	41 123	+ 9,4	9 127	10 664	+ 16,8	25,9
H. v. Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen	11 468	15 317	+ 33,6	6 225	8 959	+ 43,9	58,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	176 770	187 606	+ 6,1	30 766	35 031	+ 13,9	18,7
H. v. Musikinstrumenten, Spielwaren, Füllhaltern usw.	6 053	6 205	+ 2,5	1 809	1 940	+ 7,2	31,3
Feinkeramik	3 968	4 143	+ 4,4	1 290	1 399	+ 8,4	33,8
Herstellung und Verarbeitung von Glas	9 011	9 410	+ 4,4	2 371	2 653	+ 11,9	28,2
Holzverarbeitung	27 120	27 665	+ 2,0	2 932	3 287	+ 12,1	11,9
Papier- und Pappeverarbeitung	17 403	18 644	+ 7,1	2 664	2 973	+ 11,6	15,9
Druckerei, Vervielfältigung	21 785	23 117	+ 6,1	1 372	1 542	+ 12,4	6,7
Herstellung von Kunststoffwaren	29 109	32 406	+ 11,3	5 840	7 071	+ 21,1	21,8
Ledererzeugung	1 375	1 531	+ 11,3	. ⁵⁾	. ⁵⁾	. ⁵⁾	. ⁵⁾
Lederverarbeitung	7 773	8 146	+ 4,8	1 398	1 458	+ 4,3	17,9
Textilgewerbe	32 986	34 872	+ 5,7	7 670	8 734	+ 13,9	25,0
Beleidigungsgewerbe	20 171	21 453	+ 6,4	3 100	3 588	+ 15,8	16,7
Reparatur von Gebrauchsgütern (ohne elektrische Geräte)	16	14	- 10,9	. ⁵⁾	. ⁵⁾	. ⁵⁾	. ⁵⁾
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	166 639	171 605	+ 3,0	13 748	15 472	+ 12,5	9,0
Ernährungsgewerbe ³⁾	148 227	152 003	+ 2,5	12 637	14 269	+ 12,9	9,4
dar.: Molkerei, Käserei	22 194	21 860	- 1,5	2 075	2 384	+ 14,9	10,9
H. v. Dauermilch, Milchpräparaten, Schmelzkäse	6 890	6 825	- 0,9	1 387	1 277	- 7,9	18,7
Brauerei	13 677	13 489	- 1,4	588	661	+ 12,5	4,9
Tabakverarbeitung	18 412	19 601	+ 6,5	1 111	1 203	+ 8,3	6,1
Insgesamt	1 312 663	1 398 459	+ 6,5	355 234	402 524	+ 13,3	28,8

¹⁾ Betriebe des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes einschl. Produzierendes Handwerk von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr sowie Betriebe des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr von Unternehmen der übrigen Wirtschaftsbereiche, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe/demjenigen Wirtschaftszweig zugeordnet, in der/in dem der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. — ²⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — ³⁾ In einigen Wirtschaftszweigen auch Betriebe mit 10 Beschäftigten und mehr. — ⁴⁾ Sägewerke mit einem Jahreseinschnitt von mindestens 1 000 m³ Rundholz. — ⁵⁾ Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht, aber in der Gesamtsumme enthalten.

**Zum Aufsatz: „Zur Entwicklung des Handwerks“
Beschäftigte und Umsatz nach Wirtschaftszweigen^{1) 2)}**

Ergebnisse der Handwerksberichterstattung auf Basis 1976

Wirtschaftsgliederung (H.v. = Herstellung von, Eh.m. = Einzelhandel mit)	Jahr 1984		Jahr 1983		Veränderungen 1984 gegenüber 1983	
	Beschäftigte ³⁾	Umsatz ⁴⁾	Beschäftigte ³⁾	Umsatz ⁴⁾	Beschäftigte ³⁾	Umsatz ⁴⁾
	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	%	
Handwerk insgesamt	3 733 700	329 139,3	3 727 700	323 586,1	+ 0,2	+ 1,7
Verarbeitendes Gewerbe	1 364 500	143 815,3	1 366 800	141 187,7	- 0,2	+ 1,9
darunter:						
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Feinkeramik, Glas	30 500	3 166,8	30 600	3 050,0	- 0,5	+ 3,8
und zwar:						
Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne grobk. Schleifmittel)	25 200	2 645,5	25 400	2 556,1	- 0,7	+ 3,5
Metallerzeugung und -bearbeitung	114 900	11 057,1	114 800	10 928,4	+ 0,1	+ 1,2
darunter:						
Schlosserei, Schiederei u.ä., a.n.g.	76 600	6 853,9	76 000	6 644,6	+ 0,8	+ 3,1
Reparaturwerkstätten für Landmaschinen	20 800	2 590,7	21 300	2 704,6	- 2,4	- 4,2
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, H.v. ADV-Einrich- tungen	326 900	42 742,4	328 700	41 362,7	- 0,5	+ 3,3
darunter:						
H.v. Stahl- und Leichtmetallkonstruktionen, Weichen- bau	32 800	3 479,2	33 000	3 439,9	- 0,6	+ 1,1
Maschinenbau	88 000	9 891,8	87 000	9 275,8	+ 1,1	+ 6,6
Reparatur von Kraftfahrzeugen, Fahrrädern, Lackierung ..	171 000	25 378,4	173 400	24 760,2	- 1,3	+ 2,5
Elektrotechnik, Feinmechanik, H.v. EBM-Waren usw.	193 600	18 158,4	193 100	17 261,2	+ 0,3	+ 5,2
darunter:						
Elektrotechnik	44 200	4 576,0	43 800	4 413,7	+ 0,9	+ 3,7
Feinmechanik, Optik	88 500	8 104,7	87 700	7 443,8	+ 0,9	+ 8,9
Reparatur von Gebrauchsgütern	22 400	2 066,6	23 100	2 170,9	- 3,2	- 4,8
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	176 900	16 113,9	179 000	15 949,3	- 1,2	+ 1,0
darunter:						
H.v. Bauelementen aus Holz (ohne Fertigteilmontagen) ..	54 600	4 959,3	54 500	4 904,0	+ 0,2	+ 1,1
H.v. Holzmöbeln und sonstigen Holzwaren	83 400	7 616,2	85 700	7 766,5	- 2,8	- 1,9
Druckerei	22 800	2 390,7	22 500	2 145,2	+ 1,7	+ 11,4
Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	69 000	4 049,8	72 500	4 083,1	- 4,9	- 0,8
darunter:						
Bekleidungs-gewerbe	44 100	2 534,1	45 500	2 533,7	- 3,0	+ 0,0
Reparatur von Schuhen, Gebrauchsgütern aus Leder u.ä.	11 600	532,6	13 100	553,3	- 11,2	- 3,7
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	437 200	46 357,3	432 500	46 418,4	+ 1,1	- 0,1
darunter:						
H.v. Backwaren	233 300	16 314,1	228 300	15 794,1	+ 2,2	+ 3,3
Fleischverarbeitung (ohne Talgschmelzen u.ä.)	185 000	24 997,5	185 600	25 626,9	- 0,3	- 2,5
Baugewerbe	1 501 500	128 003,1	1 500 000	126 638,8	+ 0,1	+ 1,1
Bauhauptgewerbe	802 100	70 861,3	807 200	71 281,2	- 0,6	- 0,6
Ausbaugewerbe	699 400	57 141,9	692 800	55 357,6	+ 1,0	+ 3,2
darunter:						
Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation	116 500	9 742,4	116 600	9 594,8	- 0,1	+ 1,5
Installation von Heizungs-, Klima- und Gesundheits- technischen Anlagen	109 600	11 450,0	108 700	11 096,4	+ 0,8	+ 3,2
Elektroinstallation	158 100	12 112,3	155 900	11 663,6	+ 1,4	+ 3,8
Glasgewerbe	20 200	1 958,0	19 800	1 924,8	+ 1,7	+ 1,7
Maler- und Lackierergewerbe, Tapetenkleberei	169 000	9 967,4	167 000	9 543,7	+ 1,2	+ 4,4
Bautischlerei	59 700	5 008,5	59 200	4 922,9	+ 0,9	+ 1,7
Fußboden-, Fliesen- und Plattenlegerei	49 400	5 277,0	48 700	5 047,0	+ 1,4	+ 4,6
Handel	223 400	43 383,7	226 600	42 148,7	- 1,4	+ 2,9
darunter:						
Einzelhandel (Eh.)	203 100	36 976,5	206 100	35 863,9	- 1,5	+ 3,1
davon:						
Eh. mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	24 200	3 391,5	25 200	3 222,4	- 4,0	+ 5,2
Eh. mit Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren ..	14 500	1 426,8	15 100	1 514,2	- 3,7	- 5,8
Eh. mit Elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstru- menten	20 600	2 966,4	21 000	2 922,4	- 2,0	+ 1,5
Eh. mit Fahrzeugen	98 300	22 823,4	98 600	21 861,3	- 0,4	+ 4,4
Übriger Einzelhandel	45 500	6 368,4	46 100	6 343,5	- 1,4	+ 0,4
Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen ..	641 800	13 618,7	631 800	13 301,4	+ 1,6	+ 2,4
darunter:						
Wäschereien, Körperpflege und andere persönliche Dienstleistungen	235 100	7 385,6	235 400	7 256,7	- 0,1	+ 1,8
und zwar:						
Wäscherei, Reinigung	24 400	995,1	25 400	981,6	- 3,9	+ 1,4
Friseur-gewerbe	200 800	5 615,5	200 200	5 505,1	+ 0,3	+ 2,0
Fotografisches Gewerbe	9 400	718,8	9 300	714,5	+ 0,5	+ 0,6
Gebäudereinigung, Abfallbeseitigung und andere hygie- nische Einrichtungen	390 900	5 062,2	380 900	4 905,3	+ 2,6	+ 3,2
darunter:						
Sonstige Gebäudereinigung u.ä. (ohne Fassaden)	364 000	4 097,7	354 600	3 969,0	+ 2,6	+ 3,2

1) Ohne die Beschäftigten und Umsatz der handwerklichen Nebenbetriebe. — 2) Systematik der Wirtschaftszweige (WZ) rev., Fassung für die Handwerkszählung 1977. — 3) Durchschnitt aus den Beschäftigtenzahlen am jeweiligen Vierteljahresende wie folgt berechnet: ein Achtel des 4. Vierteljahres plus ein Viertel des 1. bis 3. Vj. plus ein Achtel des 4. Vj. des Berichtsjahres. — 4) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Beschäftigte und Umsatz nach Gewerbebezweigen¹⁾²⁾

Ergebnisse der Handwerksberichterstattung auf Basis 1976

Wirtschaftsgliederung (H.v. = Herstellung von, Eh.m. = Einzelhandel mit)	Jahr 1984		Jahr 1983		Veränderungen 1984 gegenüber 1983	
	Beschäftigte ³⁾	Umsatz ⁴⁾	Beschäftigte ³⁾	Umsatz ⁴⁾	Beschäftigte ³⁾	Umsatz ⁴⁾
	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	%	
Handwerk insgesamt	3 733 700	329 139,3	3 727 700	323 586,1	+ 0,2	+ 1,7
Bau- und Ausbaugewerbe	1 076 500	90 651,5	1 079 600	90 314,7	- 0,3	+ 0,4
darunter:						
Maurer, Beton-, Stahlbetonbauer und Straßenbauer	607 200	54 002,9	616 800	55 324,4	- 1,6	- 2,4
Zimmerer	59 400	4 795,9	57 700	4 579,7	+ 3,0	+ 4,7
Dachdecker	65 200	6 086,1	65 500	5 778,0	- 0,4	+ 5,3
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	38 500	3 950,0	38 200	3 770,2	+ 0,9	+ 4,8
Betonstein- und Terrazzohersteller	8 000	938,3	8 100	909,9	- 0,8	+ 3,1
Steinmetzen und Steinbildhauer	17 400	1 695,9	17 400	1 632,4	- 0,0	+ 3,9
Stukkateure	48 500	3 522,0	46 800	3 308,7	+ 3,6	+ 6,4
Maler und Lackierer	181 200	10 751,3	179 200	10 294,5	+ 1,1	+ 4,4
Metallgewerbe	1 077 000	130 073,5	1 076 600	126 022,0	+ 0,0	+ 3,2
darunter:						
Schmiede	17 900	1 585,2	18 800	1 590,0	- 4,7	- 0,3
Schlosser	114 800	11 830,4	114 200	11 594,2	+ 0,5	+ 2,0
Maschinenbauer (Mühlenbauer)	56 100	7 289,2	56 400	6 912,4	- 0,5	+ 5,5
Mechaniker (Nähmaschinen-, Zweiradmechaniker), Kälte- anlagenbauer	17 400	1 908,7	17 600	1 862,1	- 0,6	+ 2,5
Kraftfahrzeugmechaniker	244 900	46 275,3	245 800	44 396,4	- 0,4	+ 4,2
Landmaschinenmechaniker	27 700	5 187,0	28 200	5 056,1	- 1,8	+ 2,6
Klempner, Gas- und Wasserinstallateure	121 200	10 319,7	121 100	10 043,2	+ 0,1	+ 2,8
Zentralheizungs- und Lüftungsbauer	109 900	11 562,9	108 800	11 182,1	+ 1,1	+ 3,4
Elektroinstallateure	178 500	13 941,6	177 000	13 571,5	+ 0,9	+ 2,7
Radio- und Fernsehmechaniker	30 400	3 893,3	30 500	3 934,0	- 0,5	- 1,0
Uhrmacher	16 100	1 687,9	16 500	1 717,0	- 2,1	- 1,7
Holzgewerbe	229 100	21 076,2	230 300	21 167,9	- 0,6	- 0,4
darunter:						
Tischler	191 800	17 619,7	192 900	17 713,4	- 0,6	- 0,5
Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	100 900	7 216,5	104 400	7 208,4	- 3,4	+ 0,1
darunter:						
Herrenschneider, Damenschneider	22 300	824,1	22 800	800,7	- 2,4	+ 2,9
Schuhmacher	18 500	1 175,9	20 000	1 222,9	- 7,5	- 3,8
Raumausstatter	30 900	2 712,9	31 300	2 683,9	- 1,4	+ 1,1
Nahrungsmittelgewerbe	477 500	52 342,4	473 800	52 277,1	+ 0,8	+ 0,1
darunter:						
Bäcker	214 100	15 923,2	209 300	15 468,4	+ 2,3	+ 2,9
Konditoren	40 000	2 330,5	39 400	2 254,0	+ 1,5	+ 3,4
Fleischer	203 500	30 539,3	205 400	31 025,3	- 0,9	- 1,6
Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie Reini- gungsgewerbe	682 100	18 584,6	672 900	17 848,1	+ 1,4	+ 4,1
darunter:						
Augenoptiker	23 700	2 665,8	23 400	2 513,0	+ 1,3	+ 6,1
Zahntechniker	44 300	3 489,8	44 500	3 220,7	- 0,4	+ 8,4
Friseure	202 200	5 666,5	201 700	5 559,6	+ 0,2	+ 1,9
Textilreiniger	24 700	1 028,6	25 600	1 013,6	- 3,8	+ 1,5
Gebäudereiniger	368 500	4 139,0	359 200	4 013,1	+ 2,6	+ 3,1
Glas-, Papier-, Keramische und sonstige Gewerbe	90 600	9 194,4	89 900	8 747,8	+ 0,7	+ 5,1
darunter:						
Glaser	23 400	2 340,2	23 200	2 302,3	+ 0,9	+ 1,6
Fotografen	12 000	1 016,9	12 000	1 007,3	- 0,4	+ 0,9
Buchdrucker, Satzsetzer, Drucker	21 800	2 310,6	21 400	2 081,5	+ 1,5	+ 11,0

1) Ohne die Beschäftigten und Umsatz der handwerklichen Nebenbetriebe. — 2) Nach dem Verzeichnis der Gewerbe, die als Handwerk betrieben werden können (Anlage A der Handwerksordnung vom 28. 12. 1965 in der Fassung vom 1. 8. 1978). — 3) Durchschnitt aus den Beschäftigtenzahlen am jeweiligen Vierteljahresende wie folgt berechnet: ein Achtel des 4. Vierteljahres plus ein Viertel des 1. bis 3. Vj plus ein Achtel des 4. Vj des Berichtsjahres. — 4) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Beschäftigte und Umsatz des Handwerks nach Bundesländern (Saisonbereinigt¹⁾)

1. Quartal 1978 = 100

Vierteljahr	Schles- wig- Holstein	Ham- burg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Württem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)	Bundes- gebiet
Beschäftigte												
1978 1. Vj	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2. Vj	101,4	101,3	100,7	100,3	100,9	101,9	101,4	102,1	101,5	100,7	100,6	101,4
3. Vj	102,4	101,9	101,2	101,0	102,2	103,2	102,4	103,6	101,3	101,3	100,4	102,2
4. Vj	103,8	102,5	101,9	102,0	103,1	104,0	101,6	103,4	100,7	103,4	100,4	102,5
1979 1. Vj	105,8	104,1	102,2	102,8	103,7	104,9	104,0	103,9	101,7	103,8	101,1	103,4
2. Vj	107,0	104,4	102,6	103,6	104,4	104,9	104,2	104,3	102,3	105,1	101,5	103,8
3. Vj	107,3	104,7	103,3	103,5	104,6	105,0	104,9	105,2	103,6	105,6	102,2	104,5
4. Vj	108,3	105,4	103,7	103,1	104,9	105,6	105,9	106,9	105,4	104,9	104,1	105,5
1980 1. Vj	107,8	104,8	104,4	102,3	105,2	106,8	104,4	108,4	106,2	105,8	104,4	106,1
2. Vj	107,6	104,7	104,7	101,7	105,0	106,3	104,2	109,1	105,9	105,6	105,1	106,1
3. Vj	108,2	105,0	104,7	101,6	105,0	106,2	103,2	109,2	106,2	106,8	105,4	106,2
4. Vj	107,4	104,6	105,0	101,1	104,8	106,0	103,0	109,6	106,1	107,9	104,3	106,1
1981 1. Vj	107,2	104,9	105,3	104,1	104,1	104,6	103,2	109,5	106,2	107,4	103,8	105,9
2. Vj	106,3	104,8	104,5	100,6	103,9	105,4	102,5	109,6	105,7	107,7	101,8	105,5
3. Vj	104,5	104,1	103,5	99,8	103,3	105,1	102,2	109,6	104,4	106,9	100,3	104,8
4. Vj	103,4	102,0	102,1	98,8	102,4	103,8	101,4	109,0	103,4	106,4	99,4	103,8
1982 1. Vj	101,9	99,6	100,7	97,1	102,1	103,5	100,8	109,0	102,7	106,8	99,3	103,2
2. Vj	100,7	96,9	99,8	95,3	100,6	102,2	100,2	108,5	102,2	105,9	99,4	102,3
3. Vj	99,6	95,0	98,8	93,8	99,6	101,3	99,5	107,8	101,7	105,5	99,4	101,5
4. Vj	98,6	95,4	98,3	92,4	99,1	101,0	98,8	107,1	100,9	105,1	99,2	100,9
1983 1. Vj	98,7	95,4	97,5	91,4	97,6	100,4	98,2	106,2	100,5	104,1	98,3	100,1
2. Vj	99,9	95,8	98,0	91,1	98,0	100,4	98,9	106,5	101,7	104,9	99,2	100,7
3. Vj	100,4	96,5	98,1	90,0	98,1	100,2	99,3	106,8	102,0	105,2	99,7	100,8
4. Vj	101,3	95,9	97,8	89,0	97,5	99,8	99,6	107,2	102,7	105,6	100,4	100,9
1984 1. Vj	101,4	96,3	97,8	87,8	98,5	99,7	99,9	107,4	102,9	106,7	102,4	101,3
2. Vj	100,5	96,8	97,1	86,5	97,7	99,1	99,4	106,9	102,4	105,9	102,4	100,7
3. Vj	100,7	95,6	96,6	85,7	97,5	99,0	98,6	106,5	102,9	105,6	103,0	100,6
4. Vj	99,8	95,3	96,1	85,1	98,2	99,1	98,3	105,9	102,6	105,6	103,3	100,4
Umsatz²⁾												
1978 1. Vj	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2. Vj	92,0	95,7	94,1	92,9	92,7	95,3	93,4	97,8	95,2	95,4	96,3	94,8
3. Vj	106,1	105,5	108,4	105,9	103,0	106,6	106,2	107,6	104,8	105,9	101,7	105,6
4. Vj	105,1	106,4	109,2	107,0	107,8	103,6	108,7	110,8	108,2	110,2	100,1	108,0
1979 1. Vj	106,3	109,0	107,9	105,6	104,9	107,2	107,9	115,1	108,8	108,6	98,8	108,6
2. Vj	118,3	120,1	119,0	118,8	115,9	117,2	118,8	125,5	117,7	119,3	109,2	118,9
3. Vj	109,1	111,7	110,8	106,1	109,6	111,1	111,0	118,7	112,1	112,8	105,2	112,2
4. Vj	117,3	114,3	116,2	113,1	110,2	117,6	111,9	124,2	113,6	112,0	111,1	115,6
1980 1. Vj	123,0	111,7	125,3	114,9	119,1	124,4	121,8	128,2	122,9	120,4	121,1	123,1
2. Vj	120,3	105,9	123,3	110,2	117,2	121,0	118,0	125,3	121,3	119,8	118,6	120,7
3. Vj	128,9	112,2	129,9	120,0	123,3	125,5	124,7	134,6	127,2	125,3	125,2	127,5
4. Vj	127,4	113,0	129,9	112,9	124,4	127,7	126,3	130,5	129,9	130,7	125,7	127,7
1981 1. Vj	123,9	113,9	124,3	120,0	119,9	122,0	119,8	130,1	126,5	129,2	121,4	124,2
2. Vj	125,7	114,3	126,6	120,8	120,4	126,7	123,1	131,4	129,7	131,3	120,4	126,1
3. Vj	123,2	115,0	128,1	122,0	120,5	128,8	122,7	130,8	131,1	138,1	120,5	126,6
4. Vj	120,1	112,3	126,4	124,0	119,9	125,7	123,1	132,1	129,4	137,7	120,0	125,8
1982 1. Vj	119,8	112,0	128,1	114,7	118,7	126,9	121,7	128,5	128,9	136,3	122,2	124,9
2. Vj	115,7	112,2	123,2	113,0	115,6	119,0	120,2	126,9	125,5	131,7	122,5	121,5
3. Vj	120,0	112,8	125,5	112,7	118,3	124,6	124,0	129,8	130,1	131,3	127,4	124,7
4. Vj	121,5	114,5	128,6	112,0	118,2	126,4	122,1	130,1	130,8	130,3	129,3	125,2
1983 1. Vj	122,7	116,8	128,7	113,8	119,0	127,3	125,4	123,2	131,6	131,4	128,3	126,2
2. Vj	128,2	116,6	135,1	116,6	124,1	139,6	129,0	137,0	139,3	137,9	134,8	132,5
3. Vj	122,1	113,9	129,5	111,8	118,0	127,5	123,6	131,1	131,2	130,2	127,7	125,5
4. Vj	124,1	116,7	129,3	113,2	120,1	129,5	127,7	135,0	133,9	132,2	127,8	127,7
1984 1. Vj	125,5	116,9	131,8	114,4	122,9	132,5	128,4	152,3	135,9	133,8	132,0	129,8
2. Vj	120,8	118,1	127,4	109,4	117,6	122,6	124,5	132,0	131,2	129,2	128,5	124,7
3. Vj	127,9	122,0	134,0	113,7	124,5	136,9	131,9	141,0	142,0	139,4	138,7	133,6
4. Vj	126,9	118,1	132,5	110,5	122,3	136,4	131,4	140,9	142,3	139,2	142,2	132,6

1) Bereinigt nach dem Berliner Verfahren Version 4, ohne kalendertägliche Bereinigung. — 2) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer.

Finanzen und Steuern

Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern

Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Ausgaben der öffentlichen Haushalte ¹⁾								Einnahmen der öffentlichen Haushalte ¹⁾					
	Bund	Lasten- aus- gleichs- vermögen	ERP- Sonder- vermögen	Länder ²⁾	Ge- meinden/ Gv. 2)	ins- gesamt ²⁾	darunter		Bund	Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder ²⁾	Ge- meinden/ Gv. 2)	ins- gesamt ²⁾
							Personal- aus- gaben	Bau- maß- nahmen						
1982	246 617	1 953	3 474	224 210	153 048	548 184	177 244	40 957	208 938	1 933	3 036	199 642	145 779	478 209
1983	248 334	1 815	4 259	227 131	151 367	554 055	181 323	37 280	216 394	1 813	3 608	206 287	150 186	499 438
1984	253 441	1 692	4 479	233 068	154 393	566 200	184 358	35 820	224 793	1 680	3 725	215 150	155 851	520 325
1983 2. Vj . .	59 701	453	854	51 528	30 847	124 383	37 877	7 518	58 548	362	868	46 885	31 759	119 423
3. Vj . .	58 900	451	1 153	52 757	32 135	126 121	39 127	9 590	51 565	462	1 005	49 737	32 517	116 012
4. Vj . .	60 408	342	1 136	61 811	41 036	144 046	45 043	12 959	59 675	409	644	55 961	40 363	136 366
1984 1. Vj . .	68 145	542	1 370	55 254	29 800	136 588	43 229	5 108	49 981	469	1 163	50 647	29 627	113 363
2. Vj . .	61 673	426	1 033	52 536	31 430	128 427	38 678	7 418	55 986	420	393	49 062	32 154	119 346
3. Vj . .	60 130	420	1 153	53 956	32 558	128 441	39 214	9 310	56 498	427	1 395	51 192	33 690	123 426
4. Vj . .	63 493	303	924	64 330	42 009	148 964	45 902	12 818	62 328	363	774	57 425	41 773	140 570

Jahr Vierteljahr	Nettokreditaufnahme ^{3) 4)}						Fundierte Schulden ^{4) 5)}					
	Bund	Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder	Ge- meinden/ Gv.	ins- gesamt	Bund ⁶⁾		ERP- Sonder- vermögen	Länder	Ge- meinden/ Gv.	ins- gesamt
							zusammen	dar-: Lasten- ausgleichs- fonds				
1982	+ 37 175	-	+ 559	+ 24 026	+ 6 448	+ 68 208	308 476,7	2 339,4	5 226,0	187 185,2	97 245,5	598 133,5
1983	+ 31 475	-	+ 365	+ 20 823	+ 2 683	+ 55 346	341 636,2	1 831,8	5 592,0	209 991,2	99 931,2	657 150,7
1984	+ 28 305	-	+ 862	+ 18 566	+ 1 270	+ 49 003	365 531,9	1 646,7	6 458,0	229 224,5	101 083,8	702 298,2
1983 2. Vj . .	+ 4 035	-	+ 117	+ 6 202	+ 439	+ 10 793	323 119,0	1 855,7	5 159,0	195 916,1	98 710,6	622 904,8
3. Vj . .	+ 8 431	-	+ 46	+ 4 213	+ 324	+ 13 014	331 699,6	1 831,7	5 193,0	200 414,6	99 046,8	636 354,0
4. Vj . .	+ 1 918	-	+ 383	+ 9 803	+ 1 007	+ 13 110	341 636,2	1 831,8	5 592,0	209 991,4	100 082,8	657 302,4
1984 1. Vj . .	+ 13 778	-	+ 309	+ 1 230	+ 654	+ 15 971	349 840,9	1 642,1	5 901,0	212 349,4	100 682,9	668 774,2
2. Vj . .	+ 6 332	-	+ 117	+ 3 509	- 181	+ 9 777	353 058,6	1 645,6	6 027,0	215 980,6	100 480,4	675 546,6
3. Vj . .	+ 5 788	-	+ 229	+ 4 211	+ 385	+ 10 613	359 150,0	1 630,9	6 246,0	220 535,5	100 866,7	686 798,2
4. Vj . .	+ 2 407	-	+ 207	+ 9 615	+ 463	+ 12 693	365 531,9	1 646,7	6 458,0	229 224,5	101 083,8	702 298,2

Jahr Vierteljahr	Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern									
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer (E. u. K.) 100 %	Gewerbe- steuer- umlage ⁸⁾	Gewerbe- steuer, netto	Gemeinde- anteil an der Einkommen- steuer ⁹⁾	(Zuschlag zur) Grund- erwerb- steuer	Sonstige Gemeinde- steuern	ins- gesamt ¹⁰⁾	darunter Stadt- staaten ¹¹⁾
	A	B								
1982	419,3	5 887,9	26 102,8	- 6 200,5	19 902,3	22 996,1	1 378,5	456,7	51 040,8	4 052,4
1983	431,1	6 336,1	26 184,4	- 4 358,4	21 826,0	23 494,4	1 214,9	494,2	53 796,8	4 258,1
1984	435,3	6 667,5	28 320,1	- 4 146,0	24 174,1	24 297,1	1 009,0	560,2	57 143,1	4 486,5
1983 3. Vj . .	115,9	1 831,4	6 443,1	- 1 098,5	5 344,6	5 197,5	273,4	105,0	12 867,6	1 096,7
4. Vj . .	105,3	1 365,3	6 507,8	- 2 065,8	4 442,0	11 638,1	358,9	98,9	18 008,4	1 076,7
1984 1. Vj . .	104,5	1 537,0	7 281,5	- 70,4	7 211,1	1 361,4	300,9	157,5	10 672,4	1 117,4
2. Vj . .	105,5	1 755,2	6 940,9	- 1 065,2	5 875,7	5 784,3	239,8	155,6	13 916,2	1 102,0
3. Vj . .	117,3	1 948,5	6 853,2	- 1 038,8	5 814,5	5 391,3	237,6	140,4	13 649,7	1 122,6
4. Vj . .	108,0	1 426,8	7 244,5	- 1 971,6	5 272,9	11 760,0	230,7	106,6	18 905,0	1 144,4

1) Jahresdaten: Bund, LAF, ERP-Sondervermögen, Länder, Gemeinden/Gv. bis einschl. 1982 Ergebnisse der Jahresrechnungsstatistik; ab 1983 kumulierte Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik; kommunale und staatliche Krankenhäuser sowie Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen bis 1984 in den Jahresdaten (z.T. schätzungsweise) enthalten, in den Vierteljahresdaten nicht. Erläuterungen zu den Ausgabe-/Einnahmearten siehe Fachserie 14, Reihe 3.1, Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts und Reihe 2, Vierteljährliche Kassenergebnisse der öffentlichen Haushalte. - 2) Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene. - 3) Nettokreditaufnahme = Saldo aus Schuldenaufnahme (+) und Tilgung (-) von Kreditmitteln. - 4) Ohne Schulden (Aufnahme/Tilgung) bei Verwaltungen und Innere Darlehen. - 5) Am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums. - 6) Einschl. der ab 1.1.1980 mitübernommenen LAF-Schulden. - 7) Abwicklungsbeiträge. - 8) An Bund/Länder abgeführt. - 9) Soweit den Gemeinden zugeflossen. - 10) Nach der Steuerverteilung. - 11) Nur gemeindlicher Bereich.

Preise

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

1980 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse ²⁾		Elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser ³⁾
	insgesamt	ohne elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1982 D	114,1	111,5	111,1	113,9	110,0	109,0	110,8	110,5	111,8	134,7
1983 D	115,8	113,2	112,8	113,4	113,0	111,0	113,2	113,9	112,7	136,5
1984 D	119,2	116,4	116,0	118,0	115,5	114,5	114,8	116,8	115,4	141,0
1984 Febr.	118,0	115,5	115,1	117,0	114,6	113,0	114,9	115,8	114,7	137,6
März	118,2	115,7	115,3	117,0	114,9	113,3	114,9	116,0	114,3	137,7
April	118,7	116,0	115,6	117,4	115,2	113,8	114,9	116,3	114,5	140,2
Mai	118,9	116,2	115,8	117,5	115,3	114,1	115,2	116,5	114,8	140,5
Juni	119,0	116,2	115,8	117,6	115,4	114,3	115,0	116,6	114,9	140,6
Juli	119,3	116,4	116,0	117,8	115,6	114,8	114,8	116,8	115,0	141,9
Aug.	119,3	116,3	115,9	117,6	115,7	115,1	114,2	116,9	114,7	142,2
Sept.	119,7	116,8	116,4	118,3	116,1	115,3	114,7	117,4	115,8	142,3
Okt.	120,3	117,3	116,9	119,7	116,2	115,6	114,6	117,7	117,7	143,6
Nov.	120,3	117,3	116,9	119,3	116,3	115,8	114,8	117,8	117,1	143,7
Dez.	120,4	117,4	117,0	119,5	116,4	115,8	114,7	117,9	116,9	143,7
1985 Jan.	121,2	118,2	117,8	121,5	116,9	116,1	114,4	118,4	118,3	144,2
Febr.	121,6	118,7	118,3	122,7	117,2	116,5	114,6	118,7	119,0	144,1
März	121,8	118,9	118,5	122,9	117,4	116,7	114,5	118,9	119,1	144,2

Jahr Monat	Elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)		Mineralölenerzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter elektrischer Strom	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hochofen-, Stahl- und Warmwalz- werke ⁴⁾		
1982 D	122,2	124,7	120,2	123,2	127,7	112,7	116,2	114,6	93,2	109,7
1983 D	125,8	127,3	123,8	119,3	120,2	115,7	110,8	110,2	103,5	113,5
1984 D	129,5	131,7	127,7	124,5	131,9	117,7	115,4	114,8	114,0	117,8
1984 Febr.	128,3	131,2	127,4	124,6	132,2	116,6	112,7	113,0	113,3	117,0
März	128,3	131,2	127,4	123,0	129,3	117,0	113,3	113,6	115,0	117,4
April	128,8	131,2	127,4	122,7	128,8	117,7	114,2	114,0	116,8	117,6
Mai	128,9	131,1	127,7	122,7	128,7	118,0	114,9	114,1	116,3	117,5
Juni	128,9	131,3	127,9	122,9	128,5	118,4	115,0	114,1	115,1	117,7
Juli	130,2	131,4	127,9	122,0	128,3	118,3	116,1	115,2	115,1	118,3
Aug.	130,3	131,6	127,9	121,3	128,0	118,1	116,1	115,1	114,3	118,3
Sept.	130,4	131,5	127,9	124,2	134,3	118,0	116,6	115,7	112,9	118,3
Okt.	130,5	132,7	128,0	129,7	139,3	118,1	117,1	116,0	111,9	118,4
Nov.	130,5	132,7	128,0	127,9	136,2	118,0	117,5	116,6	112,1	118,5
Dez.	130,5	132,9	128,0	127,6	136,5	118,0	118,4	117,4	112,4	118,7
1985 Jan.	130,7	134,1	128,8	133,3	151,9	118,8	118,7	117,7	114,3	119,4
Febr.	130,7	134,2	129,0	136,5	158,2	118,9	118,7	117,8	116,3	120,4
März	130,7	134,3	129,0	136,0	154,8	119,6	119,8	118,9	116,8	121,4

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse darunter Eisen- Stahl- und Temperguß	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschlepper)				
		zusammen	darunter Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbli. Arbeitsmaschinen	Kraft- maschinen	Land- maschinen	
1982 D	111,3	110,3	109,3	115,5	116,6	111,4	111,4			111,0	112,6	112,3
1983 D	114,9	111,2	109,9	117,9	118,3	115,0	115,2	114,1	116,9	117,2
1984 D	118,1	114,0	114,2	119,1	119,5	118,0	118,5	116,9	117,8	119,9
1984 Febr.	116,5	112,9	114,1	118,6	119,2	116,8	117,1	115,7	117,2	118,8
März	117,2	113,4	114,1	118,9	119,5	117,1	117,5	116,1	117,7	119,4
April	117,5	113,9	114,2	119,1	119,8	117,5	118,1	116,6	117,7	119,6
Mai	117,8	113,9	114,3	119,0	119,5	117,8	118,3	117,0	117,7	119,7
Juni	118,0	114,0	113,6	119,0	119,5	118,0	118,6	117,2	117,7	119,9
Juli	118,6	114,3	114,3	119,2	119,6	118,3	118,9	117,4	117,7	119,9
Aug.	118,7	114,7	114,7	119,5	120,0	118,5	119,0	117,4	118,1	120,1
Sept.	119,2	114,7	114,7	119,7	119,9	118,6	119,1	117,4	118,1	120,1
Okt.	119,3	114,5	114,4	119,3	119,5	118,8	119,5	117,5	118,1	120,0
Nov.	119,4	114,6	114,6	119,3	119,6	119,1	119,7	117,5	118,1	121,5
Dez.	119,5	114,7	114,5	119,4	119,7	119,1	119,9	117,6	118,1	121,7
1985 Jan.	120,3	115,2	115,0	119,5	119,6	120,0	120,7	118,3	118,3	122,0
Febr.	121,3	116,1	116,2	119,6	119,7	120,4	121,1	118,6	118,8	122,2
März	122,4	116,4	116,7	119,6	119,6	120,7	121,5	119,1	118,8	122,4

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

1980 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter feinme- chanische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Kraft- räder ⁵⁾	Teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1982 D	110,4	109,5	111,9	108,8	107,3	107,4	108,5	110,8	106,6	113,7	104,0
1983 D	113,8	112,8	115,9	114,9	110,1	110,5	111,9	113,8	111,1	113,9	103,5
1984 D	117,5	117,3	117,8	120,3	111,4	112,5	115,2	117,1	113,2	118,1	102,2
1984 Febr.	116,7	116,3	117,4	119,6	110,9	112,1	114,4	115,7	112,4	117,3	102,3
1984 März	116,7	116,4	117,5	119,6	111,2	112,1	114,6	116,3	112,5	117,7	102,4
1984 April	117,0	116,6	117,7	119,6	111,5	112,3	115,1	117,0	112,7	117,9	101,5
1984 Mai	117,1	116,6	117,8	119,6	111,5	112,4	114,9	117,2	113,0	117,9	101,5
1984 Juni	117,1	116,7	117,5	119,6	111,4	112,4	115,1	117,4	113,3	117,8	101,4
1984 Juli	117,2	116,7	117,8	119,6	111,6	112,6	115,5	117,5	113,2	118,4	101,4
1984 Aug.	117,3	116,8	118,1	119,6	111,6	112,7	115,6	117,7	113,1	118,4	101,6
1984 Sept.	118,3	118,3	118,2	121,4	111,7	112,8	115,7	117,7	113,8	118,7	102,7
1984 Okt.	119,0	119,3	118,2	121,4	111,7	113,1	115,9	117,6	114,3	118,7	102,8
1984 Nov.	119,0	119,3	118,1	121,5	111,7	113,0	116,0	117,8	114,4	118,6	103,0
1984 Dez.	119,0	119,3	118,2	123,8	111,8	113,1	116,0	117,8	114,3	119,0	103,0
1985 Jan.	119,5	119,5	119,2	124,6	112,4	113,7	117,0	117,8	114,4	119,8	103,6
1985 Febr.	119,7	119,6	119,8	126,4	112,6	114,2	117,9	118,0	115,2	120,4	103,7
1985 März	119,9	119,9	120,0	126,4	112,8	114,1	117,9	118,3	115,9	120,5	103,9

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff, ⁶⁾ Zellstoff, Papier und Pappe	Papier und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1982 D	111,9	109,4	98,2	110,9	111,6	111,7	108,1	105,3	115,0	105,4
1983 D	113,6	108,7	96,0	114,5	106,9	111,3	109,5	106,3	116,6	108,3
1984 D	116,7	109,5	94,9	117,5	115,8	116,0	112,8	109,7	118,5	124,4
1984 Febr.	115,1	109,1	95,5	116,5	109,0	111,8	111,1	109,0	117,0	120,9
1984 März	115,1	108,9	95,5	116,7	110,9	112,9	111,2	109,4	117,0	122,9
1984 April	116,3	108,8	95,4	117,3	112,5	113,8	111,5	110,0	117,4	123,3
1984 Mai	116,6	109,1	95,4	117,6	113,5	115,0	111,7	110,1	117,9	124,8
1984 Juni	116,7	109,4	95,1	117,8	115,3	115,4	112,2	109,8	118,5	125,2
1984 Juli	117,0	109,4	95,0	117,8	117,5	116,6	113,0	110,1	119,1	125,5
1984 Aug.	117,2	110,2	94,8	117,9	118,6	117,2	113,4	110,1	119,0	125,6
1984 Sept.	117,4	109,3	94,3	118,1	119,6	118,3	114,0	110,0	118,8	127,0
1984 Okt.	117,9	109,9	94,0	118,1	121,5	119,0	114,6	109,7	119,5	126,3
1984 Nov.	118,0	110,2	93,7	118,1	121,7	119,7	114,7	109,6	120,4	126,9
1984 Dez.	118,0	110,1	94,1	118,1	121,7	119,8	115,0	109,4	120,7	126,5
1985 Jan.	118,1	110,5	94,0	118,5	121,8	120,0	115,4	109,3	120,6	126,5
1985 Febr.	118,3	110,2	94,0	119,3	122,3	120,4	115,9	109,5	121,2	127,6
1985 März	118,5	110,3	94,1	119,7	122,4	120,8	115,9	109,7	122,4	127,5

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schälmlü- erzeugnisse	Milch, Butter und Käse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1982 D	107,9	107,7	109,9	109,2	109,7	108,3	109,4	113,1	122,6	107,9
1983 D	110,5	110,4	112,0	112,4	111,5	109,9	111,7	112,1	131,2	113,5
1984 D	113,9	113,7	116,2	115,9	113,5	106,0	108,9	110,7	128,5	117,8
1984 Febr.	112,3	111,8	115,0	114,4	113,6	109,6	111,8	110,4	128,5	116,7
1984 März	112,5	112,1	115,2	114,5	113,6	108,5	111,6	110,4	128,5	117,0
1984 April	113,0	112,8	115,5	115,1	113,6	109,3	108,4	110,4	128,5	117,3
1984 Mai	113,2	112,9	115,8	115,3	114,0	110,0	108,1	110,0	128,5	117,5
1984 Juni	113,5	113,1	116,1	115,4	113,7	108,7	107,9	111,0	128,5	117,7
1984 Juli	114,1	114,0	116,5	116,3	113,5	106,7	107,6	111,1	128,5	117,8
1984 Aug.	114,5	114,4	116,8	116,6	112,9	104,6	107,5	111,1	128,5	118,1
1984 Sept.	114,5	114,5	116,9	116,8	113,4	101,7	107,7	111,3	128,6	118,2
1984 Okt.	115,4	115,5	117,2	117,2	113,3	100,5	107,8	111,3	128,6	119,1
1984 Nov.	115,5	115,6	117,5	117,3	113,5	100,5	108,2	110,5	128,5	118,9
1984 Dez.	115,6	115,7	117,6	117,2	113,4	101,0	108,1	110,7	128,5	118,9
1985 Jan.	116,4	116,3	118,1	117,8	113,1	102,1	106,6	110,5	128,5	118,9
1985 Febr.	116,6	116,4	118,4	117,8	113,3	102,0	106,8	110,3	128,5	118,9
1985 März	117,0	117,0	118,6	117,9	113,2	100,6	106,7	110,2	128,5	119,2

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — 3) In den Preisindizes für elektrischen Strom ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. — 4) Ohne Ferrolegierungswerke. — 5) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotoren sowie Verbrennungsmotoren für Krafträder. — 6) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

Preisindex für die Lebenshaltung

1980 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾										
	ins- gesamt	ohne saisonab- hängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

Alle privaten Haushalte¹⁾

1982 D	111,9	112,0	111,3	109,8	114,6	109,7	125,6	110,6	111,0	112,6	107,9	113,5
1983 D	115,6	115,7	114,3	113,0	118,3	115,6	124,5	113,7	115,6	117,1	111,4	118,5
1984 D	118,4	118,4	116,0	115,7	122,7	120,0	128,8	115,9	118,0	120,1	114,2	120,8
1984 Febr.	117,8	117,7	116,1	114,6	121,6	118,3	128,9	115,3	117,3	119,7	114,1	119,9
März	117,9	117,7	116,5	114,9	121,3	118,7	127,2	115,5	117,7	119,4	114,3	120,0
April	118,1	117,9	116,7	115,1	121,7	119,1	127,7	115,7	117,8	119,4	113,9	120,0
Mai	118,2	117,9	116,8	115,5	121,8	119,4	127,3	115,8	117,9	119,6	113,9	120,0
Juni	118,6	118,2	117,1	115,5	122,2	119,8	127,9	115,9	117,9	120,1	114,3	121,0
Juli	118,4	118,3	116,7	115,5	122,3	119,9	127,7	116,0	118,0	119,7	113,8	121,4
Aug.	118,2	118,3	115,7	115,7	122,6	120,4	127,7	116,1	118,1	119,1	113,7	121,4
Sept.	118,3	118,6	115,0	116,2	123,4	120,9	129,0	116,2	118,3	119,4	113,7	121,4
Okt.	119,0	119,4	115,0	116,6	124,7	121,5	132,0	116,3	118,4	121,8	114,3	121,4
Nov.	119,2	119,5	115,2	117,0	124,7	121,9	130,9	116,5	118,5	122,0	115,1	121,5
Dez.	119,3	119,5	115,3	117,0	124,9	122,1	131,1	116,5	118,6	121,8	115,4	121,9
1985 Jan.	120,0	120,0	116,1	117,2	125,9	122,5	133,6	116,7	118,9	121,6	116,4	124,1
Febr.	120,5	120,3	117,0	117,4	126,6	122,8	135,1	116,9	119,1	121,9	116,5	124,5
März	120,9	120,7	117,4	117,8	127,3	123,2	136,7	117,2	119,4	122,0	116,6	124,7

4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höheren Einkommen²⁾

1982 D	112,2	112,2	111,2	109,8	114,2	109,6	127,3	110,9	110,0	113,0	109,6	115,5
1983 D	116,0	116,1	114,0	113,2	117,8	115,2	125,5	114,1	114,4	117,5	113,0	121,4
1984 D	118,7	118,8	115,7	115,9	122,2	119,5	129,9	116,5	116,9	120,3	115,6	123,7
1984 Febr.	118,1	118,0	115,8	114,8	121,0	117,8	129,9	115,8	116,3	119,8	115,2	122,9
März	118,2	118,1	116,3	115,2	120,7	118,2	128,0	116,1	116,6	119,4	115,4	122,9
April	118,4	118,2	116,5	115,3	121,2	118,5	128,6	116,3	116,8	119,6	115,2	122,9
Mai	118,5	118,4	116,5	115,7	121,3	118,9	128,2	116,4	116,8	119,7	115,3	123,0
Juni	118,9	118,7	116,7	115,7	121,7	119,2	128,9	116,4	116,8	120,4	115,7	124,0
Juli	118,8	118,7	116,4	115,8	121,8	119,4	128,6	116,6	116,9	120,0	115,3	124,1
Aug.	118,6	118,7	115,4	115,9	122,1	119,8	128,6	116,6	117,0	119,4	115,2	124,1
Sept.	118,7	119,0	114,6	116,5	122,8	120,4	130,0	116,8	117,1	119,5	115,4	124,2
Okt.	119,4	119,7	114,7	116,8	124,2	121,0	133,3	116,9	117,3	122,0	115,9	124,2
Nov.	119,6	119,8	114,9	117,2	124,1	121,3	132,3	117,1	117,4	122,1	116,5	124,2
Dez.	119,7	119,9	115,0	117,3	124,3	121,5	132,4	117,1	117,5	121,9	116,8	124,5
1985 Jan.	120,5	120,5	115,9	117,5	125,2	121,9	135,0	117,3	117,8	121,7	117,6	127,6
Febr.	121,0	120,8	116,9	117,7	125,9	122,2	136,7	117,6	118,0	122,0	117,7	127,8
März	121,4	121,1	117,4	118,1	126,6	122,5	138,5	117,9	118,4	122,1	117,9	128,0

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen³⁾

1982 D	112,0	112,0	111,2	110,0	114,7	109,8	127,0	110,6	112,5	112,7	109,2	112,4
1983 D	115,6	115,8	114,0	113,4	118,7	115,8	128,1	113,6	119,3	116,8	112,9	117,3
1984 D	118,4	118,3	115,7	116,3	123,1	120,2	130,2	115,9	121,6	119,5	115,7	119,8
1984 Febr.	117,8	117,6	115,8	115,2	121,8	118,5	130,0	115,2	120,9	119,1	115,4	118,8
März	117,9	117,7	116,3	115,5	121,6	118,8	128,5	115,5	121,2	118,7	115,6	118,9
April	118,1	117,8	116,5	115,6	122,0	119,2	129,1	115,6	121,3	118,7	115,4	118,9
Mai	118,2	117,9	116,5	116,0	122,2	119,6	128,8	115,8	121,4	118,8	115,4	118,9
Juni	118,6	118,2	116,7	116,1	122,5	119,9	129,3	115,8	121,5	119,4	115,8	120,4
Juli	118,4	118,2	116,3	116,1	122,7	120,1	129,2	116,0	121,7	119,0	115,4	120,4
Aug.	118,2	118,3	115,4	116,3	123,1	120,6	129,2	116,0	121,7	118,4	115,3	120,4
Sept.	118,2	118,6	114,7	116,8	123,8	121,2	130,3	116,2	121,9	118,5	115,4	120,4
Okt.	119,0	119,3	114,8	117,2	125,0	121,8	133,2	116,3	122,1	121,2	115,9	120,5
Nov.	119,2	119,5	115,0	117,6	125,2	122,2	132,6	116,5	122,1	121,3	116,5	120,5
Dez.	119,3	119,5	115,0	117,7	125,3	122,4	132,6	116,5	122,2	121,0	116,8	121,0
1985 Jan.	119,9	120,0	115,8	117,9	126,2	122,8	134,7	116,7	122,4	120,8	117,6	123,1
Febr.	120,5	120,3	116,8	118,1	126,8	123,2	136,0	116,9	122,7	121,1	117,7	123,6
März	120,8	120,5	117,2	118,5	127,5	123,5	137,5	117,2	122,9	121,1	117,9	123,8

Fußnoten siehe folgende Seite.

Preisindex für die Lebenshaltung

1980 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	ins- gesamt	ohne saisonab- hängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stättung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern⁴⁾

1982 D	112,1	112,1	110,9	109,6	114,5	109,9	126,0	110,4	115,4	112,4	108,3	111,0
1983 D	115,8	116,0	113,3	112,8	119,1	116,2	126,5	113,5	124,6	116,2	113,0	114,8
1984 D	118,7	118,7	115,4	115,5	123,4	120,8	130,1	115,7	126,8	117,5	117,1	116,8
1984 Febr.	118,2	117,9	115,8	114,5	122,0	119,0	129,6	115,0	126,1	117,4	117,2	116,1
März	118,5	118,1	116,5	114,9	122,0	119,4	128,7	115,2	126,4	117,1	117,5	116,2
April	118,7	118,3	116,8	115,0	122,3	119,8	128,9	115,4	126,5	117,3	116,8	116,3
Mai	118,9	118,3	116,9	115,3	122,6	120,1	129,0	115,5	126,6	117,1	116,6	116,3
Juni	119,3	118,5	117,4	115,3	122,9	120,5	129,1	115,5	126,7	117,7	117,3	117,1
Juli	119,0	118,5	116,6	115,4	123,1	120,7	129,4	115,8	126,9	117,1	116,3	117,1
Aug.	118,5	118,7	114,9	115,5	123,5	121,2	129,5	115,9	126,9	116,7	116,2	117,1
Sept.	118,4	119,0	113,7	116,1	124,2	121,8	130,1	116,0	127,1	116,7	115,9	117,1
Okt.	118,9	119,6	113,7	116,4	125,2	122,4	132,3	116,2	127,2	118,2	116,9	117,2
Nov.	119,2	119,8	113,9	116,8	125,6	122,8	132,6	116,5	127,3	118,1	118,1	117,2
Dez.	119,3	119,9	114,0	116,8	125,7	123,1	132,3	116,5	127,4	118,1	118,8	117,4
1985 Jan.	120,1	120,2	115,3	117,0	126,3	123,5	133,5	116,6	127,7	118,1	120,6	118,3
Febr.	120,8	120,5	116,7	117,2	126,8	123,9	134,4	116,8	127,8	118,4	120,6	118,8
März	121,2	120,8	117,3	117,7	127,4	124,2	135,5	117,0	128,1	118,5	120,5	119,1

Einfache Lebenshaltung eines Kindes⁵⁾

1982 D	111,0	.	110,4	110,0	113,2	110,0	122,7	110,7	110,7	119,4	111,5	109,6
1983 D	114,1	.	112,4	113,4	117,7	116,5	121,2	113,5	114,0	127,0	117,0	113,3
1984 D	117,0	.	115,0	116,2	122,2	121,0	125,6	115,9	116,5	128,6	119,7	116,4
1984 Febr.	116,6	.	115,3	115,1	121,0	119,2	126,3	115,0	115,8	128,1	118,9	115,5
März	117,2	.	116,5	115,5	120,8	119,7	124,3	115,4	116,0	128,1	119,2	115,9
April	117,6	.	117,0	115,6	121,1	120,0	124,5	115,5	116,1	128,4	119,4	116,0
Mai	118,0	.	117,8	115,9	121,2	120,4	123,6	115,7	116,3	127,4	119,5	116,2
Juni	118,7	.	119,0	116,0	121,7	120,7	124,4	115,8	116,4	128,5	119,7	116,4
Juli	117,7	.	116,8	116,1	121,7	120,9	123,9	116,0	116,6	128,6	119,9	116,5
Aug.	116,7	.	114,3	116,2	122,1	121,5	123,9	116,1	116,7	129,2	119,9	116,6
Sept.	116,1	.	112,3	116,8	123,1	122,1	125,7	116,3	116,8	129,2	120,1	116,9
Okt.	116,3	.	112,1	117,2	124,4	122,7	129,4	116,4	117,0	128,7	120,2	117,1
Nov.	116,4	.	112,2	117,5	124,2	123,1	127,3	116,6	117,0	128,1	120,3	117,3
Dez.	116,5	.	112,3	117,6	124,5	123,3	128,0	116,7	117,1	128,7	120,5	117,5
1985 Jan.	117,4	.	113,7	117,7	125,7	123,8	131,2	116,8	117,3	129,4	120,6	117,8
Febr.	118,4	.	115,4	117,9	126,4	124,2	133,0	117,1	117,4	129,4	120,8	118,2
März	119,1	.	116,2	118,4	127,3	124,5	135,5	117,4	117,6	129,5	121,1	118,5

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 665 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 148 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 575 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 192 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 8) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Süßfrüchte, Frischfisch, und Blumen. — 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

**Zum Aufsatz: „Zur Neuberechnung des Index der Grundstoffpreise auf Basis 1980“
Wägungsschema 1980 für den Grundstoffpreisindex**

Hauptgruppe, Gruppe und Untergruppe	Grundstoffe			Hauptgruppe, Gruppe und Untergruppe	Grundstoffe Wägungs- anteil in ‰
	zusammen	inländische	importierte		
	Wägungsanteil in ‰				
Nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang					
Grundstoffe aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	131,69	87,55	44,14	Grundstoffe für das Verarbeitende Gewerbe ¹⁾	654,54
Grundstoffe aus der Landwirtschaft	118,93	78,06	40,87	Grundstoffe für das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung	134,65
pflanzlichen Ursprungs	49,35	21,67	27,68	Nahrungsmittel-Grundstoffe	99,80
Getreide	15,27	10,71	4,56	Genußmittel-Grundstoffe	17,71
Ölsaaten und -früchte, unbearbeitet	7,38	0,37	7,01	Mischfutter-Grundstoffe	17,14
Pflanzenfasern, unbearbeitet	1,46	—	1,46	Grundstoffe für das sonstige Verarbeitende Gewerbe	519,89
Frischobst und -gemüse (einschl. Hackfrüchte)	7,74	7,52	0,22	Textile Spinnstoffe, Garne, Gewebe und Gewirke	43,62
Traubenmost, Hopfen, Rohkaffee, Rohtabak	12,29	3,07	9,22	Geflügelfedern einschl. Daunen	0,38
Anderer Grundstoffe pflanzlichen Ursprungs	5,21	—	5,21	Häute, Felle und Leder	7,66
tierischen Ursprungs (einschl. Schlachtvieh)	69,58	56,39	13,19	Rohholz und bearbeitendes Holz ²⁾	27,40
Schlachtvieh, lebend, und geschlachtetes Vieh	37,26	32,25	5,01	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe ³⁾	23,70
Wolle und andere Tierhaare, unbearbeitet	0,96	—	0,96	Eisenerze, Eisen und Stahl ²⁾	77,29
Häute und Felle, roh	3,04	0,29	2,75	Erzeugnisse der Weiterverarbeitung von Eisen und Stahl ²⁾	28,50
Anderer Grundstoffe tierischen Ursprungs	28,32	23,85	4,47	NE-Metallerze, NE-Metalle und deren Halbzeug ^{2) 4)}	79,68
Grundstoffe aus der Forstwirtschaft	12,31	9,20	3,11	Edelsteine und Perlen, roh und bearbeitet	2,33
Rohholz	11,11	9,20	1,91	Steine und Erden ²⁾	2,38
Laubrohholz	4,33	2,80	1,53	Asbest und Asbestwaren	2,46
Nadelrohholz	6,78	6,40	0,38	Schleifmittel	2,22
Naturkautschuk	1,12	—	1,12	Bergbauliche Erzeugnisse zur Weiterverarbeitung	101,52
Anderer Grundstoffe aus der Forstwirtschaft	0,08	—	0,08	Mineralölprodukte zur Weiterverarbeitung	19,99
Grundstoffe aus der Fischerei	0,45	0,29	0,16	Natürliche Grundstoffe zur chemischen Verarbeitung	2,68
Grundstoffe aus dem Produzierenden Gewerbe	868,31	510,04	358,27	Anorganische Grundstoffe und Chemikalien	10,94
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	83,35	68,65	14,70	Organische Grundstoffe und Chemikalien	27,20
Grundstoffe aus dem Bergbau (ohne Erdgas)	158,23	48,23	110,00	Farbstoffe und Farben ²⁾	4,46
Kohle und Koks	46,08	43,94	2,14	Pharmazeutische Grundstoffe	2,70
Erdöl, roh	99,65	3,44	96,21	Gelatine und Klebstoffe	1,59
Erze	10,63	—	10,63	Gerbstoffe und chemische Hilfsmittel für techn. Zwecke	6,18
Anderer Grundstoffe aus dem Bergbau	1,87	0,85	1,02	Kunststoffe	28,23
Mineralölzeugnisse	59,92	27,85	32,07	Halbzeug und Einzelteile aus Kunststoff ^{2) 3)}	5,10
Rohbenzin, Kraftstoffe und Heizöle	50,67	21,40	29,27	Kautschuk, auch bearbeitet	7,20
Flüssigas (Propan)	2,80	1,93	0,87	Anderer Grundstoffe für das Verarbeitende Gewebe	4,48
Schmiermittel	3,91	3,04	0,87		
Anderer Mineralölzeugnisse	2,54	1,48	1,06		
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	47,02	39,24	7,78		
Eisen und Stahl	87,23	63,53	23,70		
Roheisen und Ferrolegierungen	3,62	0,83	2,79		
Stahlhalbzeug	7,33	4,59	2,74		
Walzstahl	42,49	28,65	13,84	Grundstoffe für das Baugewerbe ¹⁾	139,78
aus Massenstahl	33,64	22,59	11,05	Mineralische Baustoffe	42,52
aus Edelstahl	8,85	6,06	2,79	Natursteine, Sand, Schlacken, auch bearbeitet	5,12
Stahlschrott	15,35	14,53	0,82	Zement, Baukalk, Gipszeugnisse, Transportbeton	15,62
Stahlrohre	5,73	3,70	2,03	Grobkeramische Baustoffe	5,66
Anderer bearbeiteter Stahl	12,71	11,23	1,48	Kalksandsteine	1,08
NE-Metalle und -Metallhalbzeug (einschl. Edelmetalle)	68,19	35,60	32,59	Betonzeugnisse für den Hochbau	5,17
Chemische Erzeugnisse	99,28	54,66	44,62	Betonzeugnisse für den Tief- und Straßenbau	3,86
Glas	11,08	8,41	2,67	Anderer mineralische Baustoffe	6,01
Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	26,12	16,18	9,94	Baumaterial aus Holz	8,52
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	26,12	10,69	15,43	Baumaterial aus Metall	19,58
Holzschliff und Zellstoff (einschl. Papierreststoffe)	6,23	0,95	5,28	Installationsmaterial für Wasser, Gas und Heizung	15,64
Papier und Pappe	19,89	9,74	10,15	Material für Elektro-Installation	29,27
Kunststoffzeugnisse	22,14	16,02	6,12	Glas für das Baugewerbe	6,77
Leder	3,27	1,23	2,04	Bitumen und Dachpappe	2,93
Textilien	35,09	16,06	19,03	Lacke, Farben, Anstrichmittel	9,11
Grundstoffe aus dem Ernährungsgewerbe	22,65	13,44	9,21	Tapeten aus Papier	1,19
Anderer Grundstoffe aus dem Produzierenden Gewerbe	118,62	90,25	28,37	Wand- und Bodenbeläge aus Kunststoff	0,90
				Bauelemente aus Kunststoff	3,35
Nach dem Grad der Bearbeitung					
Rohstoffe	331,79	169,27	162,52	Energie, Brenn- und Treibstoffe ⁵⁾	161,25
Rohstoffe der Ernährungswirtschaft	101,51	69,57	31,94	Elektrischer Strom	53,32
pflanzlichen Ursprungs	47,06	21,67	25,39	Gas	25,71
tierischen Ursprungs (einschl. Schlachtvieh)	54,45	47,90	6,55	Fernwärme	1,83
Rohstoffe der gewerblichen Wirtschaft	230,28	99,70	130,58	Kohle und Koks	46,08
Altmaterial und Reststoffe	41,41	35,95	5,46	Flüssige Kraft- und Brennstoffe (ohne Flüssigas)	31,52
Anderer gewerbliche Rohstoffe (einschl. Wasser)	188,87	63,75	125,12	Kernbrennstoffe	2,79
Halbwaren und Fertigwaren-Vorerzeugnisse	668,21	428,32	239,89		
Halbwaren u. Fertigwaren-Vorerzeugnisse d. Ernährungswirtschaft	33,14	21,36	11,78	Betriebstoffe	44,43
pflanzlichen Ursprungs	16,38	8,99	7,39	Verpackungsmaterial	35,23
tierischen Ursprungs	16,76	12,37	4,39	aus Metall	4,36
Halbwaren u. Fertigwaren-Vorerzeugnisse d. gewerblichen Wirtschaft	635,07	406,96	228,11	aus Glas	3,41
Halbwaren (einschl. elektrischer Strom, Gas und Fernwärme)	251,24	133,15	118,09	aus Holz	1,28
Fertigwaren-Vorerzeugnisse (einschl. technischer Hilfsstoffe)	383,83	273,81	110,02	aus Papier und Pappe	18,96
				aus Kunststoff	7,22
				Schmiermittel aus mineralischen Ölen	3,91
				Wasser	5,29

1) Ohne Energie, Brenn-, Treib- und Betriebsstoffe. — 2) Ohne Baustoffe. — 3) Ohne Verpackungsmaterial. — 4) Einschl. Edelmetalle. — 5) Einschl. Brennstoffe für die Energie- bzw. Ortsgaserzeugung.

Index der Grundstoffpreise

1980 = 100

Jahr Monat	Grundstoffe			Grundstoffe der Ernährungswirtschaft			Grundstoffe der gewerblichen Wirtschaft			Grundstoffe			Energie, Brenn-, Treib- und Betriebs- stoffe
	ins- gesamt	inlän- dische	impor- tierte	zu- sammen	inlän- dische	impor- tierte	zu- sammen	inlän- dische	impor- tierte	aus der Land- u. Forst- wirtschaft, Fischerei	aus dem Produ- zierenden Gewerbe	für das Produ- zierende Gewerbe ¹⁾	
1981 D	111,3	107,4	117,1	107,0	106,6	107,7	112,0	107,5	118,2	107,2	111,9	109,9	116,6
1982 D	115,5	113,0	119,2	111,5	112,2	110,0	116,1	113,1	120,4	111,1	116,1	112,9	125,4
1983 D	115,2	113,5	117,9	112,3	110,0	117,1	115,7	114,1	118,0	110,8	115,9	112,6	125,6
1984 D	121,2	117,8	126,3	114,8	109,1	126,7	122,2	119,3	126,2	113,6	122,3	118,4	131,8
1980 Jan.	96,9	98,0	95,5	100,6	101,4	99,0	96,4	97,4	95,0	100,5	96,4	97,8	93,9
Febr.	98,5	99,1	97,6	100,7	101,5	99,0	98,2	98,7	97,5	101,0	98,1	99,7	94,1
März	99,5	99,8	99,2	101,2	101,2	101,1	99,3	99,5	98,9	101,4	99,2	100,3	96,6
April	100,1	100,0	100,3	99,7	99,4	100,3	100,2	100,1	100,3	99,9	100,2	100,5	98,7
Mai	99,9	100,2	99,4	99,0	99,2	98,7	100,0	100,4	99,5	99,1	100,0	99,7	100,5
Juni	99,6	99,9	99,1	98,3	98,7	97,4	99,8	100,2	99,3	98,4	99,8	99,6	99,6
Juli	99,6	100,1	98,9	98,5	98,6	98,2	99,8	100,4	99,0	98,5	99,8	99,5	100,4
Aug.	99,5	99,8	99,0	97,7	97,8	97,6	99,8	100,2	99,1	97,7	99,8	99,3	100,2
Sept.	99,8	99,9	99,6	98,8	99,0	98,4	99,9	100,1	99,7	98,7	99,9	99,5	100,6
Okt.	101,1	100,4	102,0	100,2	99,7	101,5	101,2	100,6	102,1	100,0	101,2	100,4	103,6
Nov.	102,4	101,1	104,4	102,5	101,4	104,7	102,4	101,1	104,3	102,0	102,5	101,7	105,4
Dez.	103,0	101,5	105,2	102,8	102,3	104,0	103,0	101,3	105,4	102,8	103,0	102,1	106,5
1981 Jan.	105,2	102,5	109,1	103,1	102,5	104,4	105,4	102,4	109,7	103,5	105,4	104,3	108,1
Febr.	106,9	103,4	112,1	103,9	103,0	105,8	107,4	103,5	112,9	104,5	107,3	106,4	109,2
März	107,6	104,6	112,3	104,4	103,8	105,7	108,2	104,7	113,0	104,9	108,1	106,7	111,3
April	108,7	105,4	113,7	104,8	104,0	106,6	109,3	105,6	114,6	104,9	109,3	107,6	113,0
Mai	110,3	105,9	116,7	105,8	104,3	108,7	111,0	106,2	117,7	105,9	110,9	109,3	113,9
Juni	111,8	106,8	119,3	105,4	104,4	107,3	112,8	107,2	120,7	105,7	112,7	110,9	115,2
Juli	113,5	108,1	121,5	107,1	105,5	110,4	114,5	108,6	122,8	107,3	114,4	112,3	118,1
Aug.	115,1	109,3	123,7	107,8	106,2	111,0	116,2	109,8	125,3	108,0	116,2	113,7	120,5
Sept.	114,5	109,8	121,4	109,3	109,8	108,1	115,3	109,8	123,0	109,3	115,3	112,8	120,9
Okt.	113,8	110,4	118,8	109,8	110,6	108,1	114,4	110,4	120,1	109,8	114,4	111,6	122,1
Nov.	113,9	111,0	118,1	110,8	112,2	107,8	114,4	110,8	119,3	110,7	114,3	111,4	123,4
Dez.	114,2	111,6	118,0	111,8	113,2	108,7	114,6	111,3	119,2	111,8	114,6	111,9	123,2
1982 Jan.	115,4	113,0	118,9	112,6	113,5	110,5	115,8	112,9	119,9	112,5	115,8	112,8	125,4
Febr.	116,0	113,1	120,2	112,1	112,3	111,7	116,5	113,2	121,2	112,0	116,5	113,6	124,9
März	115,7	113,3	119,4	111,8	112,3	110,7	116,4	113,4	120,5	111,6	116,4	113,5	124,2
April	115,5	113,4	118,6	111,5	111,9	110,5	116,1	113,7	119,6	111,3	116,1	113,2	124,4
Mai	114,5	113,1	116,6	111,4	112,3	109,6	115,0	113,2	117,5	111,0	115,0	112,1	123,7
Juni	114,9	112,8	118,0	111,7	112,4	110,1	115,4	112,9	119,0	111,3	115,4	112,3	125,0
Juli	115,5	113,0	119,2	111,3	111,8	110,3	116,2	113,2	120,3	110,8	116,2	113,0	125,2
Aug.	115,6	112,9	119,6	111,4	112,5	109,2	116,3	113,0	120,8	111,2	116,3	113,1	125,3
Sept.	115,8	112,7	120,4	110,6	111,3	109,1	116,6	112,9	121,8	110,2	116,6	113,2	125,8
Okt.	116,0	112,7	120,9	110,9	111,4	109,8	116,8	113,0	122,3	110,5	116,9	113,1	127,2
Nov.	116,1	112,8	120,9	111,7	112,2	110,5	116,7	112,9	122,2	111,0	116,8	113,2	127,1
Dez.	114,8	112,6	118,1	111,2	112,4	108,5	115,4	112,7	119,2	110,3	115,5	111,9	126,1
1983 Jan.	114,2	112,5	116,7	109,9	110,7	108,3	114,9	112,8	117,8	109,1	115,0	111,2	125,8
Febr.	113,9	112,4	116,1	109,8	110,0	109,4	114,5	112,8	117,0	109,1	114,6	111,2	124,5
März	112,9	112,2	113,9	108,9	109,3	108,0	113,5	112,7	114,6	108,5	113,6	110,1	123,9
April	113,1	112,4	114,1	108,6	108,5	109,0	113,8	113,1	114,7	107,8	113,9	110,1	124,4
Mai	113,4	112,4	114,9	109,5	108,3	111,9	114,0	113,2	115,3	108,4	114,2	110,6	124,4
Juni	114,3	112,9	116,2	111,0	109,4	114,5	114,7	113,6	116,4	109,8	114,9	111,5	124,8
Juli	114,9	113,1	117,6	111,5	108,7	117,5	115,4	113,9	117,7	110,2	115,6	112,3	125,2
Aug.	116,4	113,6	120,6	113,9	109,4	123,3	116,8	114,4	120,2	111,8	117,1	113,9	126,4
Sept.	117,2	114,6	121,1	115,9	111,4	125,3	117,4	115,2	120,6	113,4	117,8	114,8	126,4
Okt.	116,8	114,9	119,7	115,4	111,4	123,8	117,0	115,5	119,2	112,9	117,4	114,3	126,5
Nov.	117,4	115,0	120,8	116,2	111,7	125,4	117,6	115,6	120,3	113,6	117,9	114,9	127,0
Dez.	118,3	115,5	122,5	117,2	111,5	129,1	118,5	116,2	121,7	114,6	118,9	116,0	127,4
1984 Jan.	119,8	116,6	124,5	116,5	109,8	130,5	120,3	117,8	123,8	114,1	120,6	117,4	129,1
Febr.	119,8	117,2	123,6	116,1	111,6	125,4	120,4	118,2	123,3	114,4	120,6	117,4	129,0
März	119,3	117,5	121,9	116,2	112,1	124,9	119,7	118,5	121,5	114,9	119,9	116,7	129,1
April	119,8	117,7	123,0	115,7	110,4	126,9	120,5	119,0	122,5	114,2	120,7	117,1	130,2
Mai	120,9	117,7	125,8	116,5	109,3	131,5	121,6	119,2	125,1	114,9	121,9	118,3	131,0
Juni	120,9	117,9	125,5	116,1	110,6	127,5	121,7	119,2	125,2	114,7	121,9	118,2	131,6
Juli	121,3	118,0	126,1	113,9	108,7	124,8	122,4	119,6	126,3	113,1	122,5	118,4	132,3
Aug.	121,5	117,7	127,1	112,6	107,2	123,7	122,9	119,6	127,5	111,9	123,0	118,6	132,6
Sept.	122,3	117,9	128,8	113,7	107,9	125,8	123,7	119,7	129,2	113,0	123,7	119,3	133,8
Okt.	123,0	118,2	130,2	113,6	107,1	126,9	124,5	120,2	130,6	112,9	124,5	120,0	134,6
Nov.	122,6	118,3	129,1	113,5	107,3	126,4	124,0	120,3	129,4	112,6	124,1	119,7	134,1
Dez.	123,0	118,5	129,7	113,5	107,3	126,3	124,5	120,5	130,2	112,8	124,6	120,2	134,0
1985 Jan.	123,9	119,2	131,0	112,7	105,8	127,1	125,7	121,6	131,5	112,5	125,7	120,9	135,6

1) Ohne Energie, Brenn-, Treib- und Betriebsstoffe.

Preisindizes für Bauwerke¹⁾
Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)
1980 = 100

Jahr Monat	Neubau								
	Wohngebäude				Büro- gebäude	Landwirt- schaftliche Betriebs- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude		
	insgesamt	Einfamilien -	Mehrfamilien -	Gemischt- genutzte -			insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau
1982 D	108,9	108,6	109,0	109,2	110,0	108,9	110,4	109,7	111,2
1983 D	111,2	110,7	111,4	111,5	112,6	111,1	112,9	112,1	113,7
1984 D	114,0	113,4	114,3	114,3	115,8	113,8	115,7	115,0	116,3
1982 Mai	109,1	108,8	109,2	109,4	110,2	109,1	110,5	109,9	111,1
Aug.	109,5	109,1	109,6	109,7	110,6	109,4	111,0	110,2	111,8
Nov.	109,1	108,7	109,3	109,3	110,3	109,0	110,7	109,8	111,6
1983 Febr.	109,3	108,8	109,5	109,5	110,6	109,1	110,9	110,0	111,7
Mai	110,7	110,2	111,0	111,0	112,0	110,6	112,3	111,5	113,2
Aug.	112,3	111,8	112,5	112,6	113,7	112,2	114,0	113,2	114,9
Nov.	112,5	111,9	112,7	112,8	114,1	112,4	114,3	113,6	115,1
1984 Febr.	113,0	112,4	113,3	113,4	114,9	112,9	114,9	114,1	115,6
Mai	114,2	113,6	114,5	114,5	115,9	114,0	116,0	115,4	116,6
Aug.	114,4	113,8	114,7	114,7	116,2	114,2	116,0	115,4	116,6
Nov.	114,2	113,6	114,5	114,5	116,1	114,0	115,7	115,2	116,2
1985 Febr.	114,2	113,6	114,4	114,5	116,3	114,0	115,8	115,3	116,4

Jahr Monat	Neubau						Instandhaltung von Wohngebäuden			
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Staudämme	Ein- familiengebäude mit Schönheitsreparaturen	Mehr- familiengebäude ohne Schönheitsreparaturen		Schönheits- reparaturen in einer Wohnung
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- und Landes- straßen					mit	ohne	
1982 D	100,3	100,2	100,4	106,0	100,9	100,2	111,9	111,6	111,8	111,0
1983 D	99,5	99,5	99,4	106,9	100,9	99,8	115,6	115,1	115,3	114,6
1984 D	100,8	100,9	100,8	108,4	102,5	101,1	119,2	118,7	119,0	118,0
1982 Mai	100,7	100,6	100,8	106,5	101,3	100,8	111,7	111,3	111,6	110,8
Aug.	100,0	100,0	100,1	106,3	100,9	99,9	112,9	112,6	112,7	112,4
Nov.	99,2	99,1	99,2	105,4	100,1	99,0	113,0	112,6	112,7	112,2
1983 Febr.	98,8	98,8	98,7	105,2	99,7	98,8	113,5	113,0	113,2	112,2
Mai	99,1	99,2	99,0	106,5	100,4	99,5	114,9	114,5	114,6	114,1
Aug.	100,0	100,1	99,9	107,9	101,7	100,6	116,8	116,4	116,5	116,1
Nov.	99,9	99,9	99,8	107,9	101,6	100,4	117,0	116,5	116,7	115,9
1984 Febr.	100,0	100,1	99,9	107,9	101,8	100,4	117,6	117,0	117,4	116,0
Mai	100,8	100,9	100,7	108,8	102,7	101,3	119,2	118,7	119,0	118,1
Aug.	101,2	101,2	101,2	108,7	102,8	101,4	119,9	119,5	119,7	119,0
Nov.	101,3	101,3	101,3	108,3	102,7	101,1	120,2	119,6	119,9	118,9
1985 Febr.	101,6	101,5	101,7	108,0	102,3	100,9	120,5	119,9	120,3	118,7

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4.
 1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Kaufwerte für Bauland

Jahr ¹⁾ Vierteljahr	Baulandarten insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland ²⁾		
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²
1981	79 245	91 807	72,66	61 641	57 548	96,07	10 919	21 215	36,55	6 685	13 043	28,06
1982	78 765	79 858	82,99	58 643	49 982	111,51	9 636	16 512	42,85	10 486	13 363	25,93
1983	73 172	76 402	88,52	55 860	47 303	119,91	8 251	14 248	46,07	9 061	14 851	29,29
1983 3. Vj	16 942	16 405	89,98	12 960	10 855	117,98	1 873	2 895	40,40	2 109	2 655	29,58
4. Vj	18 122	20 217	85,65	13 517	11 458	123,49	2 124	3 808	44,69	2 481	4 951	29,58
1984 1. Vj	14 981	14 630	86,44	10 968	9 079	117,81	1 830	2 874	40,58	2 183	2 677	29,30
2. Vj	16 658	17 217	83,51	12 444	10 342	115,72	1 763	3 310	45,64	2 451	3 565	25,26
3. Vj	15 057	15 322	86,48	11 103	9 040	123,22	1 455	2 447	44,40	2 499	3 835	26,75

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 5.
 1) Jahresergebnis mit Nachmeldungen. – 2) Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Zum Aufsatz: „Input-Output-
Input-Tabelle“) 1980 nach Güter

Konzept der Sozial

Lfd. Nr.	Verwendung	Input der Wirtschafts							
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	Chem. Industrie, Mineralölverarbeitung, Gew. von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, H.v. ADV-Einrichtungen	Elektrotechnik, Feinmechanik, H.v. EBM-Waren usw.	Holz-, Papier-, Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	Ernährungs-gewerbe, Tabak-verarbeitung
Aufkommen		1	2	3	4	5	6	7	8

Output³⁾ nach Gütergruppen
(Z. 1 bis Z. 12):

	In jewei Mill.							
1 Produkte der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3 744	156	1 686	75	187	173	7 114	53 970
2 Energie, Wasser, Bergbauerzeugnisse	1 513	62 545	56 993	15 814	2 763	1 811	2 628	1 921
3 Chemische und Mineralölzeugnisse, Steine und Erden usw.	10 272	5 888	110 117	6 386	17 855	12 414	15 497	8 441
4 Eisen, Stahl, NE-Metalle, Gießerei-erzeugnisse u. ä.	785	2 272	6 549	36 749	37 343	21 001	935	90
5 Stahl- und Maschinenbauerzeugnisse, ADV-Einrichtungen, Fahrzeuge	1 629	4 273	6 302	2 192	77 141	4 710	2 237	1 358
6 Elektrotechnische und feinmechanische Erzeugnisse, EBM-Waren usw.	568	2 242	4 257	3 231	23 306	41 319	2 854	2 361
7 Holz-, Papier- und Lederwaren, Textilien, Bekleidung	721	741	8 127	826	4 503	4 263	52 233	3 820
8 Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	10 176	163	2 590	261	516	333	915	41 525
9 Bauleistungen	564	2 104	759	503	538	295	256	282
10 Dienstleistungen des Handels, Verkehrs, Postdienstes usw.	1 181	966	10 933	5 675	6 281	3 893	5 432	5 400
11 Übrige marktbestimmte Dienstleistungen	2 251	3 107	19 349	5 695	22 670	13 674	11 113	6 957
12 Nichtmarktbestimmte Dienstleistungen	346	323	1 568	483	1 507	514	486	695
13 Vorleistungen der Wirtschaftsbereiche (Sp. 1 bis Sp. 13) bzw. letzte Verwendung von Gütern (Sp. 14 bis Sp. 19)	33 750	84 780	229 230	77 890	194 610	104 400	101 700	126 820
14 Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen	30 890	50 470	108 990	39 750	129 820	86 290	64 540	59 810
15 Produktionswert	64 640	135 250	338 220	117 640	324 430	190 690	166 240	186 830

In Preisen
Mill.

1 Produkte der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3 632	131	1 561	62	169	157	5 868	55 085
2 Energie, Wasser, Bergbauerzeugnisse	1 307	47 216	34 585	13 957	2 395	1 581	2 277	1 654
3 Chemische und Mineralölzeugnisse, Steine und Erden usw.	8 867	4 103	85 252	5 066	14 326	9 942	12 561	6 517
4 Eisen, Stahl, NE-Metalle, Gießerei-erzeugnisse u. ä.	686	1 936	4 762	34 985	32 765	17 688	846	73
5 Stahl- und Maschinenbauerzeugnisse, ADV-Einrichtungen, Fahrzeuge	1 360	3 566	5 442	1 843	68 310	4 512	1 902	1 175
6 Elektrotechnische und feinmechanische Erzeugnisse, EBM-Waren usw.	493	1 918	3 672	2 824	20 291	38 612	2 375	2 009
7 Holz-, Papier- und Lederwaren, Textilien, Bekleidung	595	609	7 191	688	3 746	3 575	45 782	3 262
8 Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	10 140	152	2 564	239	457	293	891	40 722
9 Bauleistungen	464	1 605	623	411	442	238	210	233
10 Dienstleistungen des Handels, Verkehrs, Postdienstes usw.	1 018	862	9 998	5 532	6 063	3 563	4 773	4 580
11 Übrige marktbestimmte Dienstleistungen	1 858	2 436	15 342	4 493	17 592	11 273	8 211	5 842
12 Nichtmarktbestimmte Dienstleistungen	290	306	1 328	410	1 274	436	394	578
13 Vorleistungen der Wirtschaftsbereiche (Sp. 1 bis Sp. 13) bzw. letzte Verwendung von Gütern (Sp. 14 bis Sp. 19)	30 710	64 840	172 320	70 510	167 830	91 870	86 090	121 730
14 Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen	32 540	48 020	95 690	35 200	113 480	76 480	54 690	50 040
15 Produktionswert	63 250	112 860	268 010	105 710	281 310	168 350	140 780	171 770

Preisentwicklung
1976 =

1 Produkte der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	103,1	119,1	108,0	121,0	110,7	110,2	121,2	98,0
2 Energie, Wasser, Bergbauerzeugnisse	115,8	132,5	164,8	113,3	115,4	114,5	115,4	116,1
3 Chemische und Mineralölzeugnisse, Steine und Erden usw.	115,8	143,5	129,2	126,1	124,6	124,9	123,4	129,5
4 Eisen, Stahl, NE-Metalle, Gießerei-erzeugnisse u. ä.	114,4	117,4	137,5	105,0	114,0	118,7	110,5	123,3
5 Stahl- und Maschinenbauerzeugnisse, ADV-Einrichtungen, Fahrzeuge	119,8	119,8	115,8	118,9	112,9	104,4	117,6	115,6
6 Elektrotechnische und feinmechanische Erzeugnisse, EBM-Waren usw.	115,2	116,9	115,9	114,4	114,9	107,0	120,2	117,5
7 Holz-, Papier- und Lederwaren, Textilien, Bekleidung	121,2	121,7	113,0	120,1	120,2	119,2	114,1	117,1
8 Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	100,4	107,2	101,0	109,2	112,9	113,7	102,7	102,0
9 Bauleistungen	121,6	131,1	121,8	122,4	121,7	123,9	121,9	121,0
10 Dienstleistungen des Handels, Verkehrs, Postdienstes usw.	116,0	112,1	109,4	102,6	103,6	109,3	113,8	117,9
11 Übrige marktbestimmte Dienstleistungen	121,2	127,5	126,1	126,8	128,9	121,3	135,3	119,1
12 Nichtmarktbestimmte Dienstleistungen	119,3	105,6	118,1	117,8	118,3	117,9	123,4	120,2
13 Vorleistungen der Wirtschaftsbereiche (Sp. 1 bis Sp. 13) bzw. letzte Verwendung von Gütern (Sp. 14 bis Sp. 19)	109,9	130,8	133,0	110,5	116,0	113,6	118,1	104,2
14 Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen	94,9	105,1	113,9	112,9	114,4	112,8	118,0	119,5
15 Produktionswert	102,2	119,8	126,2	111,3	115,3	113,3	118,1	108,7

1) Zu Anschaffungspreisen (einschl. nichtabzugsfähiger Umsatzsteuer), Produktionswerte zu Ab-Werk-Preisen (ohne Umsatzsteuer). - 2) Spezialhandelskonzept. - 3) Einschl. Einfuhr gleichartiger Güter.

Rechnung in konstanten Preisen"
gruppen und Wirtschaftsbereichen
produktberechnung

bereiche					Letzte Verwendung von Gütern						Gesamte Ver- wendung von Gütern	Lfd. Nr.
Bau- gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unter- nehmen	Staat, private Haushalte und private Organisa- tionen ohne Erwerbs- zweck	zu- sammen	Privater Verbrauch im Inland	Staats- verbrauch	Anlage- investi- tionen	Vorrats- verände- rung	Ausfuhr von Waren und Dienst- leistungen ²⁾	zu- sammen		
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
ligen Preisen												
DM												
226	53 414	6 977	2 179	129 901	24 376	—	358	-470	3 557	27 821	157 722	1
923	31 776	7 420	6 251	192 358	25 167	—	—	1 396	9 007	35 570	227 928	2
40 354	190 205	18 956	26 120	462 505	87 373	—	17	5 898	68 735	162 023	624 528	3
6 634	56 722	411	324	169 815	415	—	6 449	1 691	32 891	41 446	211 261	4
6 847	128 116	2 665	10 184	247 654	55 534	—	97 116	5 819	121 362	279 831	527 485	5
9 115	100 240	11 099	11 485	212 077	45 434	—	42 074	2 410	56 982	146 900	358 977	6
11 248	114 079	16 480	5 921	222 942	132 908	—	7 121	2 707	27 916	170 652	393 594	7
259	225 292	21 357	5 962	309 349	160 355	—	—	-551	16 003	175 807	485 156	8
6 862	1 885	9 937	6 903	30 888	2 868	—	177 891	—	7 208	187 967	218 855	9
2 896	51 686	7 077	6 525	107 945	33 349	—	-4 240	—	21 941	51 050	158 995	10
9 731	35 472	114 548	58 151	302 718	218 201	—	11 194	—	10 792	240 187	542 905	11
906	1 363	6 253	38 105	52 548	28 590	297 900	—	—	536	327 026	379 574	12
96 000	990 250	223 160	178 110	2 440 700	814 570	297 900	337 980	18 900	376 930	1 846 280	4 286 980	13
99 750	225 970	275 810	199 370	1 371 460	X	X	X	X	X	X	X	14
195 750	1 216 220	498 970	377 480	3 812 160	X	X	X	X	X	X	X	15
von 1976												
DM												
191	51 678	6 478	1 926	126 938	22 644	—	291	-436	3 238	25 737	152 675	1
814	25 212	6 623	5 235	142 856	21 650	—	—	950	8 166	30 766	173 622	2
30 622	153 540	14 771	21 114	386 681	67 850	—	14	4 408	59 016	131 288	497 969	3
5 737	51 610	357	288	151 733	260	—	4 985	1 534	29 478	38 257	187 990	4
5 642	113 657	2 429	9 005	218 843	46 160	—	85 954	5 495	106 162	242 771	461 614	5
7 544	89 193	9 419	9 843	188 193	40 460	—	37 579	1 497	50 996	130 532	318 725	6
8 677	98 450	13 966	5 001	191 542	110 860	—	5 653	2 322	24 855	143 690	335 232	7
225	194 034	19 388	5 595	274 700	143 176	—	—	-470	14 673	157 379	432 079	8
5 618	1 686	8 131	5 616	25 277	2 319	—	132 764	—	5 367	140 450	165 727	9
2 539	48 634	6 580	6 176	100 318	33 043	—	-3 580	—	18 181	47 644	147 962	10
7 145	30 869	95 513	46 950	247 524	186 658	—	8 750	—	8 708	204 116	451 640	11
706	1 247	5 195	31 131	43 295	23 390	247 610	—	—	440	271 440	314 735	12
75 460	859 810	188 850	147 880	2 077 900	698 470	247 610	272 410	15 300	328 280	1 562 070	3 639 970	13
75 350	203 920	228 800	165 390	1 179 600	X	X	X	X	X	X	X	14
150 810	1 063 730	417 650	313 270	3 257 500	X	X	X	X	X	X	X	15
gegenüber 1976												
100												
118,3	103,4	107,7	113,1	102,3	107,6	—	123,0	107,8	109,9	108,1	103,3	1
113,4	126,0	112,0	119,4	134,7	116,2	—	—	146,9	110,3	115,6	131,3	2
131,8	123,9	128,3	123,7	126,1	128,8	—	121,4	133,8	116,5	123,4	125,4	3
115,6	109,9	115,1	112,5	111,9	159,6	—	129,4	110,2	111,6	114,3	112,4	4
121,4	112,7	109,7	113,1	113,2	120,3	—	113,0	105,9	115,4	115,3	114,3	5
120,8	112,4	117,8	116,7	112,7	112,3	—	112,0	161,0	111,7	112,5	112,6	6
129,6	115,9	117,9	118,4	116,4	119,9	—	126,0	116,6	112,3	118,8	117,4	7
115,1	116,1	110,2	106,6	112,6	112,0	—	—	117,2	109,1	111,7	112,3	8
122,1	111,8	122,2	122,9	122,2	123,7	—	134,0	—	134,3	133,8	132,1	9
114,1	106,3	107,6	105,7	107,6	100,9	—	118,4	—	120,7	107,1	107,5	10
136,2	114,9	119,9	123,9	122,3	116,9	—	127,9	—	123,9	117,7	120,2	11
126,2	109,3	120,4	122,4	121,4	122,2	120,3	—	—	121,8	120,5	120,6	12
127,2	115,2	118,2	120,4	117,5	116,6	120,3	124,1	123,5	114,8	118,2	117,8	13
132,4	110,8	120,5	120,5	116,3	X	X	X	X	X	X	X	14
129,8	114,3	119,6	120,6	117,0	X	X	X	X	X	X	X	15

Output-Tabelle 1980 nach Güter

Konzept der Sozial

Lfd. Nr.	Gütergruppe	Produktionswerte der Wirtschaftsbereiche							
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	Chem. Industrie, Mineralölverarbeitung, Gew. von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, H.v. ADV-Einrichtungen	Elektrotechnik, Feinmechanik, H.v. EBM-Waren usw.	Holz-, Papier-, Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	Ernährungs-gewerbe, Tabakver-arbeitung
		1	2	3	4	5	6	7	8
									In jewei Mill.
1	Produkte der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	63 001	—	—	—	—	—	—	100
2	Energie, Wasser, Bergbauerzeugnisse	—	124 543	2 818	2 367	145	3	41	17
3	Chemische und Mineralölherzeugnisse, Steine und Erden usw.	—	318	267 189	1 173	1 289	1 950	2 282	482
4	Eisen, Stahl, NE-Metalle, Gießerei-erzeugnisse u. ä.	—	678	2 421	97 027	3 612	3 763	23	—
5	Stahl- und Maschinenbauerzeugnisse, ADV-Einrichtungen, Fahrzeuge	86	167	893	2 985	271 086	7 791	353	1
6	Elektrotechnische und feinmechanische Erzeugnisse, EBM-Waren usw.	10	692	2 207	2 882	4 102	149 342	742	20
7	Holz-, Papier- und Lederwaren, Textilien, Bekleidung	—	—	3 328	40	316	898	148 261	58
8	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	464	—	615	—	—	—	162	164 879
9	Bauleistungen	384	2 793	1 239	271	568	842	266	77
10	Dienstleistungen des Handels, Verkehrs, Postdienstes usw.	347	3 664	53 543	9 726	37 366	24 023	12 612	19 487
11	Übrige marktbestimmte Dienstleistungen	348	2 395	3 967	1 169	5 946	2 078	1 498	1 509
12	Nichtmarktbestimmte Dienstleistungen	—	—	—	—	—	—	—	—
13	Alle Gütergruppen	64 640	135 250	338 220	117 640	324 430	190 690	166 240	186 630
									In Preisen Mill.
1	Produkte der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	61 862	—	—	—	—	—	—	79
2	Energie, Wasser, Bergbauerzeugnisse	—	104 175	2 206	1 958	121	2	35	15
3	Chemische und Mineralölherzeugnisse, Steine und Erden usw.	—	277	211 867	1 016	1 113	1 667	1 961	420
4	Eisen, Stahl, NE-Metalle, Gießerei-erzeugnisse u. ä.	—	563	2 014	87 836	3 149	3 102	19	—
5	Stahl- und Maschinenbauerzeugnisse, ADV-Einrichtungen, Fahrzeuge	73	142	812	2 519	234 753	7 250	297	1
6	Elektrotechnische und feinmechanische Erzeugnisse, EBM-Waren usw.	9	635	1 886	2 466	3 593	131 115	647	17
7	Holz-, Papier- und Lederwaren, Textilien, Bekleidung	—	—	2 897	33	255	738	125 522	48
8	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	424	—	561	—	—	—	149	152 152
9	Bauleistungen	292	2 125	940	207	431	640	202	58
10	Dienstleistungen des Handels, Verkehrs, Postdienstes usw.	300	2 961	41 592	8 723	32 982	22 144	10 724	17 748
11	Übrige marktbestimmte Dienstleistungen	290	1 982	3 235	952	4 913	1 692	1 224	1 232
12	Nichtmarktbestimmte Dienstleistungen	—	—	—	—	—	—	—	—
13	Alle Gütergruppen	63 250	112 860	268 010	105 710	281 310	168 350	140 780	171 770
									Preisentwicklung 1976 =
1	Produkte der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	101,8	—	—	—	—	—	—	126,6
2	Energie, Wasser, Bergbauerzeugnisse	—	119,6	127,7	120,9	119,8	150,0	117,1	113,3
3	Chemische und Mineralölherzeugnisse, Steine und Erden usw.	—	114,8	126,1	115,5	115,8	117,0	116,4	114,8
4	Eisen, Stahl, NE-Metalle, Gießerei-erzeugnisse u. ä.	—	120,4	120,2	110,5	114,7	121,3	121,1	—
5	Stahl- und Maschinenbauerzeugnisse, ADV-Einrichtungen, Fahrzeuge	117,8	117,6	110,0	118,5	115,5	107,5	118,9	100,0
6	Elektrotechnische und feinmechanische Erzeugnisse, EBM-Waren usw.	111,1	109,0	117,0	116,9	114,2	113,9	114,7	117,6
7	Holz-, Papier- und Lederwaren, Textilien, Bekleidung	—	—	114,9	121,2	123,9	121,7	118,1	120,8
8	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	109,4	—	109,6	—	—	—	108,7	108,4
9	Bauleistungen	131,5	131,4	131,8	130,9	131,8	131,6	131,7	132,8
10	Dienstleistungen des Handels, Verkehrs, Postdienstes usw.	115,7	123,7	128,7	111,5	113,3	108,5	117,6	109,8
11	Übrige marktbestimmte Dienstleistungen	120,0	120,8	122,6	122,8	121,0	122,8	122,4	122,5
12	Nichtmarktbestimmte Dienstleistungen	—	—	—	—	—	—	—	—
13	Alle Gütergruppen	102,2	119,8	126,2	111,3	115,3	113,3	118,1	108,7

1) Einschl. in Rechnung gestellter Frachtkosten, ohne Umsatzsteuer. — 2) Spezialhandelskonzept. — 3) Umbuchung der auf den Gütern liegenden Verkehrsleistungen.

gruppen und Wirtschaftsbereichen

produktberechnung

zu Marktpreisen ¹⁾					Einfuhr gleich- artiger Güter zu Ab-Zoll- Preisen ²⁾	Gesamtes Auf- kommen an Gütern (Sp. 13 + Sp. 14)	Um- buchung der Handels- umsätze	Über- gang auf An- schaffungs- preise ³⁾	Auf den Gütern lastende Umsatz- steuer	Gesamtes Auf- kommen zu An- schaffungs- preisen (Sp. 15 bis Sp. 18)	Lfd. Nr.
Bau- gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unter- nehmen	Staat, private Haushalte und private Organisa- tionen ohne Erwerbs- zweck	alle Wirt- schafts- bereiche							
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	

ligen Preisen DM

-	-	-	-	63 101	30 242	93 343	61 121	1 627	1 631	157 722	1
-	49	-	-	129 983	60 554	190 537	29 410	4 151	3 830	227 928	2
2 584	1 455	145	-	278 867	69 583	348 450	256 182	6 750	13 146	624 528	3
-	312	-	-	107 836	29 409	137 245	69 529	3 801	686	211 261	4
249	10 058	25	-	293 694	45 018	338 712	177 504	2 347	8 922	527 485	5
198	3 779	-	-	163 974	37 775	201 749	147 320	2 149	7 759	358 977	6
139	1 864	1 899	-	156 803	49 544	206 347	167 038	4 507	15 702	393 594	7
-	1 912	426	-	168 458	23 825	192 283	277 888	3 087	11 898	485 156	8
186 839	4 019	-	280	197 578	5 005	202 583	-	-	16 272	218 855	9
5 130	1 188 262	9 427	-	1 363 587	11 491	1 375 078	-1 189 994	-28 419	2 330	158 995	10
611	4 510	487 048	-	511 079	15 824	526 903	4 002	-	12 000	542 905	11
-	-	-	377 200	377 200	100	377 300	-	-	2 274	379 574	12
195 750	1 216 220	498 970	377 480	3 812 160	378 370	4 190 530	-	-	96 450	4 286 980	13

von 1976 DM

-	-	-	-	61 941	29 397	91 338	58 770	1 227	1 340	152 675	1
-	42	-	-	108 554	36 660	145 214	22 521	3 160	2 727	173 622	2
2 124	1 229	119	-	221 793	55 145	276 938	206 235	6 145	8 651	497 969	3
-	272	-	-	96 955	23 642	120 597	63 273	3 600	520	187 990	4
211	8 666	21	-	254 745	41 666	296 411	156 796	1 782	6 625	461 614	5
180	3 368	-	-	143 916	34 619	178 535	132 323	2 030	5 837	318 725	6
111	1 566	1 608	-	132 778	44 261	177 039	142 736	4 123	11 334	335 232	7
-	1 761	392	-	155 439	22 822	178 261	242 289	2 557	8 972	432 079	8
143 446	3 057	-	209	151 607	3 722	155 329	-	-	10 398	165 727	9
4 239	1 040 061	8 335	-	1 189 809	9 576	1 199 385	-1 028 494	-24 640	1 711	147 962	10
499	3 708	407 175	-	426 902	12 728	439 630	3 551	16	8 443	451 640	11
-	-	-	313 061	313 061	82	313 143	-	-	1 592	314 735	12
150 810	1 063 730	417 650	313 270	3 257 500	314 320	3 571 820	-	-	68 150	3 639 970	13

gegenüber 1976 100

-	-	-	-	101,9	102,9	102,2	104,0	132,6	121,7	103,3	1
-	116,7	-	-	119,7	165,2	131,2	130,6	131,4	140,4	131,3	2
121,7	118,4	121,8	-	125,7	126,2	125,8	124,2	109,8	152,0	125,4	3
-	114,7	-	-	111,2	124,4	113,8	109,9	105,6	131,9	112,4	4
118,0	116,1	119,0	-	115,3	108,0	114,3	113,2	131,7	134,7	114,3	5
110,0	112,2	-	-	113,9	109,1	113,0	111,3	105,9	132,9	112,6	6
125,2	119,0	118,1	-	118,1	111,9	116,6	117,0	109,3	138,5	117,4	7
-	108,6	108,7	-	108,4	104,4	107,9	114,7	120,7	132,6	112,3	8
130,3	131,5	-	134,0	130,3	134,5	130,4	-	-	156,5	132,1	9
121,0	114,2	113,1	-	114,6	120,0	114,6	115,7	115,3	136,2	107,5	10
122,4	121,6	119,6	-	119,7	124,3	119,9	112,7	-	142,1	120,2	11
-	-	-	120,5	120,5	122,0	120,5	-	-	142,8	120,6	12
129,3	114,3	119,5	120,5	117,0	120,4	117,3	-	-	141,5	117,8	13

Input-Output- Inländische Produkt

Lfd. Nr.	Verwendung	Input der Produktions							
		Erzeugung von Produkten der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Erzeugung von Energie, Gewinnung von Wasser und Bergbauerzeugnissen	H.v. chemischen und Mineralöl-erzeugnissen, Gewinnung von Steinen, Erden	Erzeugung und Bearbeitung von Eisen, Stahl und NE-Metallen	H.v. Stahl- und Maschinenbau-erzeugnissen, ADV-Einrichtungen, Fahrzeugen	H.v. elektro-technischen, feinmecha-nischen Erzeug-nissen, EBM-Waren usw.	H.v. Holz-, Papier-, Leder-waren, Textilien, Beklei-dung	H.v. Nahrungs-mittel, Ge-tränken, Tabak-waren
		1	2	3	4	5	6	7	8

Output²⁾ nach Gütergruppen³⁾ (Z. 1 bis Z. 12):

									In jewei Mill.
1	Produkte der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	9 364	136	1 134	17	53	97	6 453	53 984
2	Energie, Wasser, Bergbauerzeugnisse	1 350	39 275	56 190	16 482	2 325	1 128	2 834	1 839
3	Chemische u. Mineralöl-erzeugnisse, Steine u. Erden usw.	9 374	4 976	92 193	6 004	15 715	10 536	13 929	6 879
4	Eisen, Stahl, NE-Metalle, Gießereierzeugnisse u. ä.	715	1 829	3 777	94 358	37 445	18 890	677	68
5	Stahl- und Maschinenbauerzeugnisse, ADV-Einrichtungen, Fahrzeuge	1 548	4 558	5 748	1 322	56 783	3 255	2 121	1 301
6	Elektrotechnische und feinmechanische Erzeugnisse, EBM-Waren usw.	491	1 901	3 535	1 766	20 715	23 800	2 580	2 178
7	Holz-, Papier- und Lederwaren, Textilien, Bekleidung	620	411	6 182	609	3 752	3 411	47 111	3 355
8	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	9 018	54	2 188	127	115	102	681	27 073
9	Bauleistungen	546	2 166	447	282	397	131	186	189
10	Dienstleistungen des Handels, Verkehrs, Postdienstes usw.	3 412	2 819	17 117	10 211	15 021	7 262	12 011	11 308
11	Übrige marktbestimmte Dienstleistungen	2 102	2 779	18 052	5 286	21 813	12 715	10 854	6 399
12	Nichtmarktbestimmte Dienstleistungen	337	291	1 467	439	1 471	434	455	657
13	Vorleistungen der Produktionsbereiche (Sp. 1 bis Sp. 13) bzw. letzte Verwendung von Gütern (Sp. 14 bis Sp. 19) ohne Umsatzsteuer	38 877	61 195	208 030	136 903	175 605	81 761	99 892	115 230
14	Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer	—	—	—	—	—	—	—	—
15	Vorleistungen der Produktionsbereiche (Sp. 1 bis Sp. 13) bzw. letzte Verwendung von Gütern (Sp. 14 bis Sp. 19) einschl. nichtabzugsfähiger Umsatzsteuer	38 877	61 195	208 030	136 903	175 605	81 761	99 892	115 230
16	Bruttowertschöpfung	30 074	51 394	97 568	38 015	124 316	82 160	63 451	56 820
17	Produktionswert	68 951	112 589	305 598	174 918	299 921	163 921	163 343	172 050
18	Einfuhr gleichartiger Güter zu Ab-Zoll-Preisen	30 242	60 554	69 583	29 409	45 018	37 775	49 544	23 825
19	Gesamtes Aufkommen an Gütern	99 193	173 143	375 181	204 327	344 939	201 696	212 887	195 875

In Preisen
Mill.

1	Produkte der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	10 203	112	1 035	17	49	86	5 326	55 410
2	Energie, Wasser, Bergbauerzeugnisse	1 185	28 288	34 420	14 483	2 033	996	2 489	1 585
3	Chemische u. Mineralöl-erzeugnisse, Steine u. Erden usw.	8 104	3 354	73 280	4 939	12 601	8 409	11 299	5 219
4	Eisen, Stahl, NE-Metalle, Gießereierzeugnisse u. ä.	630	1 578	2 426	89 687	32 590	15 914	632	56
5	Stahl- und Maschinenbauerzeugnisse, ADV-Einrichtungen, Fahrzeuge	1 291	3 664	4 919	1 132	50 626	3 109	1 780	1 110
6	Elektrotechnische und feinmechanische Erzeugnisse, EBM-Waren usw.	426	1 606	3 044	1 560	18 578	22 086	2 127	1 847
7	Holz-, Papier- und Lederwaren, Textilien, Bekleidung	505	335	5 454	488	3 089	2 829	41 611	2 828
8	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	9 157	53	1 985	116	112	94	679	27 033
9	Bauleistungen	448	1 636	375	232	329	106	151	160
10	Dienstleistungen des Handels, Verkehrs, Postdienstes usw.	2 958	2 460	14 593	9 566	13 105	6 593	10 388	10 453
11	Übrige marktbestimmte Dienstleistungen	1 746	2 172	14 182	4 154	16 831	10 428	7 915	5 328
12	Nichtmarktbestimmte Dienstleistungen	281	278	1 246	375	1 246	373	367	546
13	Vorleistungen der Produktionsbereiche (Sp. 1 bis Sp. 13) bzw. letzte Verwendung von Gütern (Sp. 14 bis Sp. 19) ohne Umsatzsteuer	36 934	45 536	156 959	126 749	151 189	71 023	84 744	111 575
14	Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer	—	—	—	—	—	—	—	—
15	Vorleistungen der Produktionsbereiche (Sp. 1 bis Sp. 13) bzw. letzte Verwendung von Gütern (Sp. 14 bis Sp. 19) einschl. nichtabzugsfähiger Umsatzsteuer	36 934	45 536	156 959	126 749	151 189	71 023	84 744	111 575
16	Bruttowertschöpfung	31 804	49 341	86 236	33 905	108 945	72 861	53 760	47 471
17	Produktionswert	68 738	94 477	243 595	160 654	260 134	143 884	138 504	159 046
18	Einfuhr gleichartiger Güter zu Ab-Zoll-Preisen	29 397	36 660	55 145	23 642	41 666	34 619	44 261	22 822
19	Gesamtes Aufkommen an Gütern	98 135	131 137	298 740	184 296	301 800	178 503	182 765	181 868

Preisentwicklung
1976 =

1	Produkte der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	91,8	121,4	109,6	100,0	108,2	112,8	121,2	97,4
2	Energie, Wasser, Bergbauerzeugnisse	113,9	138,8	163,2	113,8	114,4	113,3	114,8	116,0
3	Chemische u. Mineralöl-erzeugnisse, Steine u. Erden usw.	115,7	148,4	125,8	121,6	124,7	125,3	123,3	131,8
4	Eisen, Stahl, NE-Metalle, Gießereierzeugnisse u. ä.	113,5	115,9	155,7	105,2	114,9	118,7	107,1	121,4
5	Stahl- und Maschinenbauerzeugnisse, ADV-Einrichtungen, Fahrzeuge	119,9	124,4	116,9	116,8	112,2	104,7	119,2	117,2
6	Elektrotechnische und feinmechanische Erzeugnisse, EBM-Waren usw.	115,3	118,4	116,1	113,2	111,5	107,8	121,3	117,9
7	Holz-, Papier- und Lederwaren, Textilien, Bekleidung	122,8	122,7	113,3	124,8	121,5	120,6	113,2	118,6
8	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	98,5	101,9	110,2	109,5	102,7	108,5	100,3	100,1
9	Bauleistungen	121,9	132,4	119,2	121,6	120,7	123,6	123,2	118,1
10	Dienstleistungen des Handels, Verkehrs, Postdienstes usw.	115,3	114,6	117,3	106,7	114,6	110,1	115,6	108,2
11	Übrige marktbestimmte Dienstleistungen	120,4	127,9	127,3	127,3	129,6	121,9	137,1	120,1
12	Nichtmarktbestimmte Dienstleistungen	119,9	104,7	117,7	117,1	118,1	116,4	124,0	120,3
13	Vorleistungen der Produktionsbereiche (Sp. 1 bis Sp. 13) bzw. letzte Verwendung von Gütern (Sp. 14 bis Sp. 19) ohne Umsatzsteuer	105,3	134,4	132,5	108,0	116,1	115,1	117,9	103,3
14	Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer	—	—	—	—	—	—	—	—
15	Vorleistungen der Produktionsbereiche (Sp. 1 bis Sp. 13) bzw. letzte Verwendung von Gütern (Sp. 14 bis Sp. 19) einschl. nichtabzugsfähiger Umsatzsteuer	105,3	134,4	132,5	108,0	116,1	115,1	117,9	103,3
16	Bruttowertschöpfung	94,6	104,2	113,1	112,1	114,1	112,8	118,0	119,7
17	Produktionswert	100,3	119,2	125,5	108,9	115,3	113,9	117,9	108,2
18	Einfuhr gleichartiger Güter zu Ab-Zoll-Preisen	102,9	165,2	126,2	124,4	108,0	109,1	111,9	104,4
19	Gesamtes Aufkommen an Gütern	101,1	132,0	126,6	110,9	114,3	113,0	116,5	107,7

1) Zu Ab-Werk-Preisen. — 2) Einschl. Einfuhr gleichartiger Güter. — 3) Abgrenzung entspricht derjenigen für Produktionsbereiche.

Tabelle 1) 1980

tion und Einfuhr

bereiche					Letzte Verwendung von Gütern						Gesamte Verwendung von Gütern	Lfd. Nr.
Bau	Leistungen des Handels, Verkehrs, Postdienstes u.ä.	Übrige marktbestimmte Dienstleistungen	Nichtmarktbestimmte Dienstleistungen	zusammen	Privater Verbrauch im Inland	Staatsverbrauch	Anlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	zusammen		
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	

ligen Preisen

DM

182	355	6 405	1 977	80 157	15 848	—	321	-464	3 331	19 036	99 193	1
849	6 316	7 148	5 682	141 418	21 773	—	—	1 320	8 632	31 725	173 143	2
34 861	15 551	12 779	18 640	241 437	63 159	—	16	5 655	64 914	133 744	375 181	3
6 321	1 256	422	275	166 033	266	—	5 800	1 593	30 635	38 294	204 327	4
6 118	6 702	2 454	8 357	100 267	40 054	—	83 620	5 749	115 249	244 672	344 939	5
7 772	2 807	10 091	9 544	87 180	23 302	—	35 531	2 365	53 318	114 516	201 696	6
10 252	7 203	14 597	4 846	102 349	75 261	—	6 118	2 637	26 522	110 538	212 887	7
98	1 184	17 688	4 782	63 110	118 105	—	—	-512	15 172	132 765	195 875	8
7 259	1 775	9 786	6 249	29 413	2 550	—	163 412	—	7 208	173 170	202 583	9
10 763	24 017	14 995	14 490	143 426	157 147	—	13 776	557	40 321	211 801	355 227	10
9 691	37 955	114 727	56 552	298 925	206 616	—	10 586	—	10 792	227 994	526 919	11
942	1 350	6 188	37 144	51 175	27 689	297 900	—	—	536	326 125	377 300	12
95 108	106 471	217 280	168 538	1 504 890	751 770	297 900	319 180	18 900	376 630	1 764 380	3 269 270	13
—	401	4 745	9 404	14 550	62 800	—	18 800	—	300	81 900	96 450	14
95 108	106 872	222 025	177 942	1 519 440	814 570	297 900	337 980	18 900	376 930	1 846 280	3 365 720	15
102 470	236 864	289 070	199 258	1 371 460	X	X	X	X	X	X	X	16
197 578	343 736	511 095	377 200	2 890 900	X	X	X	X	X	X	X	17
5 005	11 491	15 824	100	378 370	X	X	X	X	X	X	X	18
202 583	355 227	526 919	377 300	3 269 270	X	X	X	X	X	X	X	19

von 1976

DM

151	319	6 096	1 799	80 603	14 680	—	271	-430	3 031	17 532	98 135	1
755	5 620	6 428	4 947	103 209	19 147	—	—	883	7 898	27 928	131 137	2
26 145	12 175	9 388	14 419	189 332	49 276	—	13	4 266	55 853	109 408	298 740	3
5 453	1 192	367	256	150 781	138	—	4 622	1 443	27 312	33 515	184 296	4
5 212	6 392	2 301	7 858	89 394	33 562	—	73 842	5 432	99 570	212 406	301 800	5
6 460	2 529	8 817	8 335	77 415	20 123	—	31 734	1 454	47 777	101 088	178 503	6
7 869	6 333	12 400	4 197	87 938	64 066	—	4 809	2 259	23 693	94 827	182 765	7
90	1 088	16 292	4 644	61 343	107 122	—	—	-508	13 911	120 525	181 868	8
5 526	1 493	8 386	5 082	23 924	2 314	—	123 724	—	5 367	131 405	155 329	9
8 991	23 630	12 855	13 498	129 090	142 085	—	12 857	501	34 500	189 943	319 033	10
7 155	34 195	95 120	45 593	244 819	177 964	—	8 140	—	8 708	194 812	439 631	11
735	1 125	5 278	30 713	42 563	22 530	247 610	—	—	440	270 580	313 143	12
74 542	96 091	183 728	141 341	1 280 411	652 987	247 610	260 012	15 300	328 060	1 503 969	2 784 380	13
—	298	3 300	6 451	10 049	45 483	—	12 398	—	220	58 101	68 150	14
74 542	96 389	187 028	147 792	1 290 460	698 470	247 610	272 410	15 300	328 280	1 562 070	2 852 530	15
77 065	213 068	239 875	165 269	1 179 600	X	X	X	X	X	X	X	16
151 607	309 457	426 903	313 061	2 470 060	X	X	X	X	X	X	X	17
3 722	9 576	12 728	82	314 320	X	X	X	X	X	X	X	18
155 329	319 033	439 631	313 143	2 784 380	X	X	X	X	X	X	X	19

gegenüber 1976

100

120,5	111,3	105,1	109,9	99,4	108,1	—	118,5	107,9	109,9	108,6	101,1	1
112,5	112,4	111,2	114,9	137,0	113,7	—	—	149,5	109,3	113,6	132,0	2
133,3	127,7	136,1	129,3	127,5	128,2	—	123,1	132,6	116,2	122,2	125,6	3
115,9	105,4	115,0	107,4	110,1	192,8	—	125,5	110,4	112,2	114,3	110,9	4
117,4	104,8	106,6	106,4	112,2	119,3	—	113,2	105,8	115,7	115,2	114,3	5
120,3	111,0	114,4	114,5	112,6	115,8	—	112,0	162,7	111,6	113,3	113,0	6
130,3	113,7	117,7	115,5	116,4	117,5	—	127,2	116,7	111,9	116,6	116,5	7
108,9	108,8	108,6	103,0	102,9	110,3	—	—	100,8	109,1	110,2	107,7	8
131,4	118,9	116,7	123,0	122,9	110,2	—	132,1	—	134,3	131,8	130,4	9
119,7	101,6	116,6	107,3	111,1	110,6	—	107,1	111,2	116,9	111,5	111,3	10
135,4	111,0	120,6	124,0	122,1	116,1	—	130,0	—	123,9	117,0	119,9	11
128,2	120,0	117,2	120,9	120,2	122,9	120,3	—	—	121,8	120,5	120,5	12
127,6	110,8	118,3	119,2	117,5	115,1	120,3	122,8	123,5	114,8	117,3	117,4	13
—	134,6	143,8	145,8	144,8	138,1	—	151,6	—	136,4	141,0	141,5	14
127,6	110,9	118,7	120,4	117,7	116,6	120,3	124,1	123,5	114,8	118,2	118,0	15
133,0	111,2	120,5	120,6	116,3	X	X	X	X	X	X	X	16
130,3	111,1	119,7	120,5	117,0	X	X	X	X	X	X	X	17
134,5	120,0	124,3	122,0	120,4	X	X	X	X	X	X	X	18
130,4	111,3	119,9	120,5	117,4	X	X	X	X	X	X	X	19

Aufkommen und Verwendung Konzept der Input-

Lfd. Nr.	Gütergruppe	Produktions- wert	Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	Gesamtes Aufkommen von Gütern	Vorleistungen
in jeweiligen					
Mill.					
1	Produkte der Landwirtschaft	60 139	26 656	86 795	70 096
2	Produkte der Forstwirtschaft, Fischerei usw.	8 812	3 586	12 398	10 061
3	Elektrizität, Dampf, Warmwasser	51 616	921	52 537	37 378
4	Gas	18 138	—	18 138	11 404
5	Wasser	5 518	1	5 519	5 449
6	Kohle, Erzeugnisse des Kohlenbergbaus	28 986	1 509	30 495	25 204
7	Bergbauerzeugnisse (ohne Kohle, Erdöl, Erdgas)	2 896	5 266	8 152	7 010
8	Erdöl, Erdgas	5 435	52 857	58 302	54 973
9	Chemische Erzeugnisse, Spalt- und Brutstoffe	131 322	29 964	161 286	100 251
10	Mineralerzeugnisse	81 565	25 289	106 854	61 727
11	Kunststoffzeugnisse	31 794	4 031	35 825	27 172
12	Gummierzeugnisse	10 680	3 074	13 754	8 650
13	Steine und Erden, Baustoffe usw.	36 842	3 785	40 627	32 645
14	Feinkeramische Erzeugnisse	4 020	1 643	5 663	2 843
15	Glas und Glaswaren	9 375	1 797	11 172	8 149
16	Eisen und Stahl	100 995	11 125	112 120	94 931
17	NE-Metalle, NE-Metallhalbezeug	26 081	15 309	41 390	31 794
18	Gießereierzeugnisse	15 862	500	16 362	14 428
19	Erzeugnisse der Ziehereien, Kaltwalzwerke usw.	31 980	2 475	34 455	24 880
20	Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnisse, Schienen- fahrzeuge	24 974	1 139	26 113	9 000
21	Maschinenbauerzeugnisse	120 990	16 104	137 094	44 935
22	Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen	11 268	5 771	17 039	4 262
23	Straßenfahrzeuge	129 102	14 853	143 955	36 231
24	Wasserfahrzeuge	6 418	751	7 169	1 062
25	Luft- und Raumfahrzeuge	7 169	6 400	13 569	4 777
26	Elektrotechnische Erzeugnisse	100 744	21 290	122 034	49 856
27	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	19 148	4 743	23 891	12 860
28	EBM-Waren	36 825	6 304	43 129	22 375
29	Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck usw.	7 204	5 438	12 642	2 089
30	Holz	10 203	4 011	14 214	13 253
31	Holzwaren	34 981	3 773	38 754	10 799
32	Zellstoff, Holzschliff, Papier, Pappe	14 223	7 155	21 378	17 778
33	Papier- und Pappwaren	17 173	1 272	18 445	13 697
34	Erzeugnisse der Druckerei und Vervielfältigung	22 545	1 210	23 755	20 636
35	Leder, Lederwaren, Schuhe	8 451	5 744	14 195	2 336
36	Textilien	31 947	16 873	48 820	21 734
37	Bekleidung	23 820	9 506	33 326	2 116
38	Nahrungsmittel (ohne Getränke)	132 693	20 230	152 923	48 401
39	Getränke	23 977	3 153	27 130	10 979
40	Tabakwaren	15 380	442	15 822	3 730
41	Hoch- und Tiefbauleistungen u.ä.	129 984	4 987	134 971	12 339
42	Ausbauleistungen	67 594	18	67 612	17 074
43	Dienstleistungen des Großhandels u.ä., Rückge- winnung	115 129	2 804	117 933	51 677
44	Dienstleistungen des Einzelhandels	101 522	—	101 522	6 795
45	Dienstleistungen der Eisenbahnen	14 344	485	14 829	9 157
46	Dienstleistungen der Schifffahrt, Wasserstraßen, Häfen	12 113	3 678	15 791	6 487
47	Dienstleistungen des Postdienstes und Fernmelde- wesens	35 264	261	35 525	20 621
48	Dienstleistungen des sonstigen Verkehrs	65 364	4 263	69 627	48 689
49	Dienstleistungen der Kreditinstitute	64 653	496	65 149	60 236
50	Dienstleistungen der Versicherungen (ohne Sozial- versicherung)	28 024	221	28 245	11 270
51	Dienstleistungen der Gebäude- und Wohnungsver- mietung	125 318	561	125 879	20 118
52	Marktbestimmte Dienstleistungen des Gastge- werbes und der Heime	51 095	2 797	53 892	23 078
53	Dienstleistungen der Wissenschaft und Kultur und der Verlage	33 714	1 079	34 793	18 001
54	Marktbestimmte Dienstleistungen des Gesundheits- und Veterinärwesens	46 817	—	46 817	38 336
55	Sonstige marktbestimmte Dienstleistungen	161 474	10 670	172 144	127 886
56	Dienstleistungen der Gebietskörperschaften	246 630	100	246 730	28 924
57	Dienstleistungen der Sozialversicherung	92 160	—	92 160	30
58	Dienstleistungen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, häusliche Dienste	38 410	—	38 410	22 221
59	Alle Gütergruppen	2 890 900	378 370	3 269 270	1 504 890

1) Zu Ab-Werk-Preisen (ohne nichtabzugsfähige Umsatzsteuer). — 2) Privater Verbrauch und Staatsverbrauch.

von Gütern¹⁾ 1980
Output-Rechnung

Letzter Verbrauch ²⁾	Ausrüstungs- investitionen	Bau- investitionen	Vorrats- veränderung	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Letzte Verwendung	Gesamte Verwendung von Gütern	Lfd. Nr.
Preisen							
DM							
14 527	—	—	-464	2 636	16 699	86 795	1
1 321	—	321	—	695	2 337	12 398	2
14 346	—	—	—	813	15 159	52 537	3
6 091	—	—	39	604	6 734	18 138	4
—	—	—	—	70	70	5 519	5
1 206	—	—	372	3 713	5 291	30 495	6
130	—	—	3	1 006	1 139	8 152	7
—	—	—	906	2 426	3 332	58 302	8
15 435	—	—	894	44 706	61 035	161 286	9
38 149	—	—	1 983	4 995	45 127	106 854	10
2 580	—	—	114	5 959	8 653	35 825	11
1 747	—	—	354	3 003	5 104	13 754	12
2 655	—	16	2 203	3 108	7 982	40 627	13
1 494	—	—	33	1 293	2 820	5 663	14
1 099	—	—	74	1 850	3 023	11 172	15
—	—	—	703	16 486	17 189	112 120	16
165	—	419	545	8 467	9 596	41 390	17
—	881	—	103	950	1 934	16 362	18
101	—	4 500	242	4 732	9 575	34 455	19
—	3 772	9 424	87	3 830	17 113	26 113	20
999	38 815	374	-1 067	53 038	92 159	137 094	21
414	7 240	—	334	4 789	12 777	17 039	22
38 432	21 207	—	700	47 385	107 724	143 955	23
182	1 796	—	2 845	1 284	6 107	7 169	24
27	992	—	2 850	4 923	8 792	13 569	25
9 649	23 652	2 996	3 792	32 089	72 178	122 034	26
4 647	2 740	—	-2 273	5 917	11 031	23 891	27
3 443	4 678	1 030	17	11 586	20 754	43 129	28
5 563	435	—	829	3 726	10 553	12 642	29
43	—	—	-99	1 017	961	14 214	30
19 076	5 326	372	83	3 098	27 955	38 754	31
527	—	—	348	2 725	3 600	21 378	32
2 688	—	—	269	1 791	4 748	18 445	33
500	—	—	100	2 519	3 119	23 755	34
8 910	—	—	1 402	1 547	11 859	14 195	35
16 179	420	—	525	9 962	27 086	48 820	36
27 338	—	—	9	3 863	31 210	33 326	37
91 070	—	—	-500	13 952	104 522	152 923	38
15 848	—	—	-281	584	16 151	27 130	39
11 187	—	—	269	636	12 092	15 822	40
—	—	115 471	—	7 161	122 632	134 971	41
2 550	—	47 941	—	47	50 538	67 612	42
29 275	12 168	—	193	24 620	66 256	117 933	43
94 727	—	—	—	—	94 727	101 522	44
4 005	263	—	44	1 360	5 672	14 829	45
333	—	—	65	8 906	9 304	15 791	46
14 606	—	—	—	298	14 904	35 525	47
14 201	1 345	—	255	5 137	20 938	69 627	48
4 680	—	—	—	233	4 913	65 149	49
16 790	—	—	—	185	16 975	28 245	50
104 874	—	—	—	887	105 761	125 879	51
28 430	—	—	—	2 384	30 814	53 892	52
15 561	—	—	—	1 231	16 792	34 793	53
8 481	—	—	—	—	8 481	46 817	54
27 800	—	10 586	—	5 872	44 258	172 144	55
217 270	—	—	—	536	217 806	246 730	56
92 130	—	—	—	—	92 130	92 160	57
16 189	—	—	—	—	16 189	38 410	58
1 049 670	125 730	193 450	18 900	376 630	1 764 380	3 269 270	59

Aufkommen und Verwendung Konzept der Input-

Lfd. Nr.	Gütergruppe	Produktions- wert	Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	Gesamtes Aufkommen von Gütern	Vorleistungen
in Preisen					
Mill.					
1	Produkte der Landwirtschaft	61 670	26 325	87 995	72 407
2	Produkte der Forstwirtschaft, Fischerei usw.	7 068	3 072	10 140	8 196
3	Elektrizität, Dampf, Warmwasser	46 561	815	47 376	33 501
4	Gas	13 938	—	13 938	8 502
5	Wasser	5 188	1	5 189	5 126
6	Kohle, Erzeugnisse des Kohlenbergbaus	22 616	1 245	23 861	19 212
7	Bergbauerzeugnisse (ohne Kohle, Erdöl, Erdgas)	2 428	5 246	7 674	6 520
8	Erdöl, Erdgas	3 746	29 353	33 099	30 348
9	Chemische Erzeugnisse, Spalt- und Brutstoffe	113 978	26 245	140 223	84 826
10	Mineralölerzeugnisse	51 524	16 353	67 877	38 103
11	Kunststoff erzeugnisse	27 270	3 682	30 952	23 281
12	Gummierzeugnisse	9 283	2 716	11 999	7 466
13	Steine und Erden, Baustoffe usw.	30 133	3 149	33 282	26 386
14	Feinkeramische Erzeugnisse	3 442	1 363	4 805	2 401
15	Glas und Glaswaren	7 965	1 637	9 602	6 869
16	Eisen und Stahl	98 803	10 347	109 150	92 529
17	NE-Metalle, NE-Metallhalbzeug	19 978	10 660	30 638	23 674
18	Gießereierzeugnisse	13 642	444	14 086	12 343
19	Erzeugnisse der Ziehereien, Kaltwalzwerke usw.	28 231	2 191	30 422	22 236
20	Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnisse, Schienen- fahrzeuge	21 143	948	22 091	7 717
21	Maschinenbauerzeugnisse	103 107	14 226	117 333	38 848
22	Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen	13 382	6 661	20 043	5 183
23	Straßenfahrzeuge	110 801	13 655	124 456	32 897
24	Wasserfahrzeuge	5 526	642	6 168	912
25	Luft- und Raumfahrzeuge	6 175	5 534	11 709	3 857
26	Elektrotechnische Erzeugnisse	91 549	20 835	112 384	45 854
27	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	16 390	4 746	21 136	11 268
28	EBM-Waren	30 804	5 913	36 717	18 883
29	Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck usw.	5 141	3 125	8 266	1 410
30	Holz	7 612	3 216	10 828	10 016
31	Holzwaren	27 681	3 152	30 833	8 462
32	Zellstoff, Holzschliff, Papier, Pappe	13 028	7 213	20 241	16 867
33	Papier- und Pappwaren	14 948	1 186	16 134	11 813
34	Erzeugnisse der Druckerei und Vervielfältigung	18 968	1 176	20 144	17 409
35	Leder, Lederwaren, Schuhe	6 581	4 547	11 128	1 905
36	Textilien	29 006	15 133	44 139	19 613
37	Bekleidung	20 680	8 638	29 318	1 853
38	Nahrungsmittel (ohne Getränke)	123 343	19 663	143 006	47 822
39	Getränke	22 026	2 764	24 790	10 158
40	Tabakwaren	13 677	395	14 072	3 363
41	Hoch- und Tiefbauleistungen u. ä.	97 266	3 708	100 974	9 314
42	Ausbauleistungen	54 341	14	54 355	14 610
43	Dienstleistungen des Großhandels u. ä., Rückge- winnung	101 558	2 286	103 844	45 766
44	Dienstleistungen des Einzelhandels	89 435	—	89 435	5 896
45	Dienstleistungen der Eisenbahnen	13 415	440	13 855	8 917
46	Dienstleistungen der Schifffahrt, Wasserstraßen, Häfen	9 362	2 858	12 220	4 950
47	Dienstleistungen des Postdienstes und Fernmelde- wesens	39 689	290	39 979	22 124
48	Dienstleistungen des sonstigen Verkehrs	55 998	3 702	59 700	41 437
49	Dienstleistungen der Kreditinstitute	59 085	431	59 516	55 319
50	Dienstleistungen der Versicherungen (ohne Sozial- versicherung)	23 800	186	23 986	9 142
51	Dienstleistungen der Gebäude- und Wohnungsver- mietung	107 594	481	108 075	16 319
52	Marktbestimmte Dienstleistungen des Gastge- werbes und der Heime	41 237	2 252	43 489	18 309
53	Dienstleistungen der Wissenschaft und Kultur und der Verlage	27 289	910	28 199	13 976
54	Marktbestimmte Dienstleistungen des Gesundheits- und Veterinärwesens	38 389	—	38 389	31 387
55	Sonstige marktbestimmte Dienstleistungen	129 509	8 468	137 977	100 367
56	Dienstleistungen der Gebietskörperschaften	202 981	82	203 063	24 120
57	Dienstleistungen der Sozialversicherung	78 620	—	78 620	30
58	Dienstleistungen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, häusliche Dienste	31 460	—	31 460	18 413
59	Alle Gütergruppen	2 470 060	314 320	2 784 380	1 280 411

1) Zu Ab-Werk-Preisen (ohne nichtabzugsfähige Umsatzsteuer). — 2) Privater Verbrauch und Staatsverbrauch.

von Gütern¹⁾ 1980
Output-Rechnung

Letzter Verbrauch ²⁾	Ausrüstungs- investitionen	Bau- investitionen	Vorrats- veränderung	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Letzte Verwendung	Gesamte Verwendung von Gütern	Lfd. Nr.
von 1976							
DM							
13 532	—	—	-430	2 486	15 588	87 995	1
1 128	—	271	—	545	1 944	10 140	2
13 148	—	—	—	727	13 875	47 376	3
4 952	—	—	30	454	5 436	13 938	4
—	—	—	—	63	63	5 189	5
933	—	—	306	3 410	4 649	23 861	6
114	—	—	3	1 037	1 154	7 674	7
—	—	—	544	2 207	2 751	33 099	8
15 341	—	—	786	39 270	55 397	140 223	9
25 603	—	—	1 174	2 997	29 774	67 877	10
2 252	—	—	98	5 321	7 671	30 952	11
1 499	—	—	302	2 732	4 533	11 999	12
2 325	—	13	1 817	2 741	6 896	33 282	13
1 276	—	—	27	1 101	2 404	4 805	14
980	—	—	62	1 691	2 733	9 602	15
—	—	—	685	15 936	16 621	109 150	16
48	—	384	456	6 076	6 964	30 638	17
—	741	—	88	914	1 743	14 086	18
90	—	3 497	214	4 386	8 187	30 422	19
—	3 162	7 869	72	3 271	14 374	22 091	20
894	33 186	316	-921	45 010	78 485	117 333	21
502	8 793	—	384	5 201	14 880	20 043	22
31 992	18 252	—	604	40 711	91 559	124 456	23
148	1 471	—	2 532	1 105	5 256	6 168	24
26	793	—	2 761	4 272	7 852	11 709	25
9 459	21 113	2 705	3 193	30 060	66 530	112 384	26
4 289	2 567	—	-2 226	5 238	9 868	21 136	27
3 031	4 041	900	14	9 848	17 834	36 717	28
3 344	408	—	473	2 631	6 856	8 266	29
33	—	—	-76	855	812	10 828	30
15 308	4 163	301	75	2 524	22 371	30 833	31
483	—	—	340	2 551	3 374	20 241	32
2 465	—	—	222	1 634	4 321	16 134	33
435	—	—	83	2 217	2 735	20 144	34
6 832	—	—	1 141	1 250	9 223	11 128	35
14 420	345	—	465	9 296	24 526	44 139	36
24 090	—	—	9	3 366	27 465	29 318	37
82 933	—	—	-483	12 734	95 184	143 006	38
14 317	—	—	-250	565	14 632	24 790	39
9 872	—	—	225	612	10 709	14 072	40
—	—	86 331	—	5 329	91 660	100 974	41
2 314	—	37 393	—	38	39 745	54 355	42
25 377	11 336	—	172	21 193	58 078	103 844	43
83 539	—	—	—	—	83 539	89 435	44
3 258	261	—	46	1 373	4 938	13 855	45
265	—	—	55	6 950	7 270	12 220	46
17 510	—	—	—	345	17 855	39 979	47
12 136	1 260	—	228	4 639	18 263	59 700	48
3 995	—	—	—	202	4 197	59 516	49
14 686	—	—	—	158	14 844	23 986	50
91 040	—	—	—	716	91 756	108 075	51
23 250	—	—	—	1 930	25 180	43 489	52
13 188	—	—	—	1 035	14 223	28 199	53
7 002	—	—	—	—	7 002	38 389	54
24 803	—	8 140	—	4 667	37 610	137 977	55
178 503	—	—	—	440	178 943	203 063	56
78 590	—	—	—	—	78 590	78 620	57
13 047	—	—	—	—	13 047	31 460	58
900 597	111 892	148 120	15 300	328 060	1 503 969	2 784 380	59

Aufkommen und Verwendung Konzept der Input-

Lfd. Nr.	Gütergruppe	Produktionswert	Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	Gesamtes Aufkommen von Gütern	Vorleistungen
Preisentwicklung					
1976 =					
1	Produkte der Landwirtschaft	97,5	101,3	98,6	96,8
2	Produkte der Forstwirtschaft, Fischerei usw.	124,7	116,7	122,3	122,8
3	Elektrizität, Dampf, Warmwasser	110,9	113,0	110,9	111,6
4	Gas	130,1	—	130,1	134,1
5	Wasser	106,4	100,0	106,4	106,3
6	Kohle, Erzeugnisse des Kohlenbergbaus	128,2	121,2	127,8	131,2
7	Bergbauerzeugnisse (ohne Kohle, Erdöl, Erdgas)	119,3	100,2	106,2	107,6
8	Erdöl, Erdgas	145,1	180,1	176,1	181,1
9	Chemische Erzeugnisse, Spalt- und Brutstoffe	115,2	114,2	115,0	118,2
10	Mineralerzeugnisse	158,3	154,6	157,4	162,0
11	Kunststoffzeugnisse	116,6	109,5	115,7	116,7
12	Gummi- und Kautschukerzeugnisse	115,0	113,2	114,6	115,9
13	Steine und Erden, Baustoffe usw.	122,3	120,2	122,1	123,7
14	Feinkeramische Erzeugnisse	116,8	120,5	117,9	118,4
15	Glas und Glaswaren	117,7	109,8	116,4	118,6
16	Eisen und Stahl	102,2	107,5	102,7	102,6
17	NE-Metalle, NE-Metallhalbzeug	130,5	143,6	135,1	134,3
18	Gießereierzeugnisse	116,3	112,6	116,2	116,9
19	Erzeugnisse der Ziehereien, Kaltwalzwerke usw.	113,3	113,0	113,3	111,9
20	Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnisse, Schienenfahrzeuge	118,1	120,1	118,2	116,6
21	Maschinenbauerzeugnisse	117,3	113,2	116,8	115,7
22	Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen	84,2	86,6	85,0	82,5
23	Straßenfahrzeuge	116,5	108,8	115,7	110,1
24	Wasserfahrzeuge	116,1	117,0	116,2	116,4
25	Luft- und Raumfahrzeuge	116,1	115,6	115,9	123,9
26	Elektrotechnische Erzeugnisse	110,0	102,2	108,6	108,7
27	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	116,8	99,9	113,0	114,1
28	EBM-Waren	119,5	106,6	117,5	118,5
29	Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck usw.	140,1	174,0	152,9	148,2
30	Holz	134,0	124,7	131,3	132,3
31	Holzwaren	126,4	119,7	125,7	127,6
32	Zellstoff, Holzschiiff, Papier, Pappe	109,2	99,2	105,6	105,4
33	Papier- und Pappwaren	114,9	107,3	114,3	115,9
34	Erzeugnisse der Druckerei und Vervielfältigung	118,9	102,9	117,9	118,5
35	Leder, Lederwaren, Schuhe	128,4	126,3	127,6	122,6
36	Textilien	110,1	111,5	110,6	110,8
37	Bekleidung	115,2	110,0	113,7	114,2
38	Nahrungsmittel (ohne Getränke)	107,6	102,9	106,9	101,2
39	Getränke	108,9	114,1	109,4	108,1
40	Tabakwaren	112,5	111,9	112,4	110,9
41	Hoch- und Tiefbauleistungen u. ä.	133,6	134,5	133,7	132,5
42	Ausbauleistungen	124,4	128,6	124,4	116,9
43	Dienstleistungen des Großhandels u. ä., Rückgewinnung	113,4	122,7	113,6	112,9
44	Dienstleistungen des Einzelhandels	113,5	—	113,5	115,2
45	Dienstleistungen der Eisenbahnen	106,9	110,2	107,0	102,7
46	Dienstleistungen der Schifffahrt, Wasserstraßen, Häfen	129,4	128,7	129,2	131,1
47	Dienstleistungen des Postdienstes und Fernmeldewesens	88,9	90,0	88,9	93,2
48	Dienstleistungen des sonstigen Verkehrs	116,7	115,2	116,6	117,5
49	Dienstleistungen der Kreditinstitute	109,4	115,1	109,5	108,9
50	Dienstleistungen der Versicherungen (ohne Sozialversicherung)	117,7	118,8	117,8	123,3
51	Dienstleistungen der Gebäude- und Wohnungsvermietung	116,5	116,6	116,5	123,3
52	Marktbestimmte Dienstleistungen des Gastgewerbes und der Heime	123,9	124,2	123,9	126,0
53	Dienstleistungen der Wissenschaft und Kultur und der Verlage	123,5	118,6	123,4	128,8
54	Marktbestimmte Dienstleistungen des Gesundheits- und Veterinärwesens	122,0	—	122,0	122,1
55	Sonstige marktbestimmte Dienstleistungen	124,7	126,0	124,8	127,4
56	Dienstleistungen der Gebietskörperschaften	121,5	122,0	121,5	119,9
57	Dienstleistungen der Sozialversicherung	117,2	—	117,2	100,0
58	Dienstleistungen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, häusliche Dienste	122,1	—	122,1	120,7
59	Alle Gütergruppen	117,0	120,4	117,4	117,5

1) Zu Ab-Werk-Preisen (ohne nichtabzugsfähige Umsatzsteuer). — 2) Privater Verbrauch und Staatsverbrauch.

von Gütern¹⁾ 1980
Output-Rechnung

Letzter Verbrauch ²⁾	Ausrüstungs- investitionen	Bau- investitionen	Vorrats- veränderung	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Letzte Verwendung	Gesamte Verwendung von Gütern	Lfd. Nr.
gegenüber 1976							
100							
107,4	—	—	107,9	106,0	107,1	98,6	1
117,1	—	118,5	—	127,5	120,2	122,3	2
109,1	—	—	—	111,8	109,3	110,9	3
123,0	—	—	130,0	133,0	123,9	130,1	4
—	—	—	—	111,1	111,1	106,4	5
129,3	—	—	121,6	108,9	113,8	127,8	6
114,0	—	—	100,0	97,0	98,7	106,2	7
—	—	—	166,5	109,9	121,1	176,1	8
100,6	—	—	113,7	113,8	110,2	115,0	9
149,0	—	—	168,9	166,7	151,6	157,4	10
114,6	—	—	116,3	112,0	112,8	115,7	11
116,5	—	—	117,2	109,9	112,6	114,6	12
114,2	—	123,1	121,2	113,4	115,7	122,1	13
117,1	—	—	122,2	117,4	117,3	117,9	14
112,1	—	—	119,4	109,4	110,6	116,4	15
—	—	—	102,6	103,5	103,4	102,7	16
343,8	—	109,1	119,5	139,4	137,8	135,1	17
—	118,9	—	117,0	103,9	111,0	116,2	18
112,2	—	128,7	113,1	107,9	117,0	113,3	19
—	119,3	119,8	120,8	117,1	119,1	118,2	20
111,7	117,0	118,4	115,9	117,8	117,4	116,8	21
82,5	82,3	—	87,0	92,1	85,9	85,0	22
120,1	116,2	—	115,9	116,4	117,7	115,7	23
123,0	122,1	—	112,4	116,2	116,2	116,2	24
103,8	125,1	—	103,2	115,2	112,0	115,9	25
102,0	112,0	110,8	118,8	106,7	108,5	108,6	26
108,3	106,7	—	102,1	113,0	111,8	113,0	27
113,6	115,8	114,4	121,4	117,6	116,4	117,5	28
166,4	106,6	—	175,3	141,6	153,9	152,9	29
130,3	—	—	130,3	118,9	118,3	131,3	30
124,6	127,9	123,6	110,7	122,7	125,0	125,7	31
109,1	—	—	102,4	106,8	106,7	105,6	32
109,0	—	—	121,2	109,6	109,9	114,3	33
114,9	—	—	120,5	113,6	114,0	117,9	34
130,4	—	—	122,9	123,8	128,6	127,6	35
112,2	121,7	—	112,9	107,2	110,4	110,6	36
113,5	—	—	100,0	114,8	113,6	113,7	37
109,8	—	—	103,5	109,6	109,8	106,9	38
110,7	—	—	112,4	110,4	110,4	109,4	39
113,3	—	—	119,6	103,9	112,9	112,4	40
—	—	133,8	—	134,4	133,8	133,7	41
110,2	—	128,2	—	123,7	127,2	124,4	42
115,4	107,3	—	112,2	116,2	114,1	113,6	43
113,4	—	—	—	—	113,4	113,5	44
122,9	100,8	—	95,7	99,1	114,9	107,0	45
125,7	—	—	118,2	128,1	128,0	129,2	46
83,4	—	—	—	86,4	83,5	88,9	47
117,0	106,7	—	111,8	110,7	114,6	116,6	48
117,1	—	—	—	115,3	117,1	109,5	49
114,3	—	—	—	117,1	114,4	117,8	50
115,2	—	—	—	123,9	115,3	116,5	51
122,3	—	—	—	123,5	122,4	123,9	52
118,0	—	—	—	118,9	118,1	123,4	53
121,1	—	—	—	—	121,1	122,0	54
112,1	—	130,0	—	125,8	117,7	124,8	55
121,7	—	—	—	121,8	121,7	121,5	56
117,2	—	—	—	—	117,2	117,2	57
124,1	—	—	—	—	124,1	122,1	58
116,6	112,4	130,6	123,5	114,8	117,3	117,4	59

Textteil

Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Hefte

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Systematiken		
Das Recht der Europäischen Gemeinschaften und seine Auswirkungen auf die amtliche Statistik	4	265
Volkszählung 1986 – Vollerhebung oder Stichprobe	2	79
Input-Output-Rechnung in konstanten Preisen	4	270
Bevölkerung		
Ausländer im Bundesgebiet 1984	3	196
Erwerbstätigkeit		
Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1984	4	282
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1984	1	13
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Jahresabschlüsse 1983 von Aktiengesellschaften des Produzierenden Gewerbes	3	202
Zahlungsschwierigkeiten 1984	3	209
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Bestimmung der Ernteerträge landwirtschaftlicher Fruchtarten	1	16
Buchführung in den landwirtschaftlichen Betrieben	4	289
Weinmosternte 1984	3	214
Anbau von Zierpflanzen	2	119
Produzierendes Gewerbe		
Zur Aussage der Indizes der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Möglichkeiten und Grenzen	1	21
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1984	4	294
Struktur des Bauhauptgewerbes 1984	2	122
Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe 1984	3	217
Zur Entwicklung des Handwerks 1984	4	303
Erste Ergebnisse einer Abfallbilanz für die Bundesrepublik Deutschland	1	27
Bautätigkeit und Wohnungen		
Bautätigkeit 1984	4	309
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr		
Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost) 1984	2	128
Außenhandel		
Außenhandel 1984	1	35
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	2	133
nach Waren	3	222
im vierten Vierteljahr 1984	2	141
Verkehr		
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1984	4	314
Luftverkehr 1984	3	229
Geld und Kredit		
Kursbewegung am Aktienmarkt 1984	1	41
Bildung und Kultur		
Habilitationen 1983	2	147

	Heft	Seite
Gesundheitswesen		
Einfluß wichtiger Todesursachen auf die Sterblichkeit und die Lebenserwartung	3	233
Sozialleistungen		
Maßnahmen der Jugendarbeit im Rahmen der Jugendhilfe 1982	1	47
Behinderte 1983	2	152
Sozialhilfeempfänger 1983	4	321
Jugendhilfe 1982 (Einrichtungen und tätige Personen)	3	241
Finanzen und Steuern		
Finanzplanung von Bund und Ländern 1984 bis 1988	1	52
Kommunale Finanzplanungen 1984 bis 1988	3	249
Öffentliche Finanzen 1984	4	331
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Erfassung und Darstellung der Einkommen privater Haushalte in der amtlichen Statistik	1	56
Löhne und Gehälter		
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1984	3	252
Preise		
Zur Neuberechnung des Index der Grundstoffpreise auf Basis 1980	4	337
Preise im Jahr 1984	1	63
Januar 1985	2	158
Februar 1985	3	256
März 1985	4	343
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Ansätze zur Weiterentwicklung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	2	95
Wert des Gebrauchsvermögens der privaten Haushalte	2	110
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1984 (Vorläufiges Ergebnis)	3	167
Sozialprodukt im Jahr 1984	1	5